Material über einzelne Gemeinden

Fischeriana 3

Mappe 1 von 2

Fischeriana

III

Archiv Abt. Nr. 3.

Material über einzelne

Gemeinden

Regisdr.

11. Gemeinde Oberthingau.

Synchron. IV.

10. Gem. Aberdorf frühere Bezeichn.

11. Gem. Oberthingau.

Oberthingau.

Pfarrer.

Conrad Metz. 1459. 1471. 1485. — Urbar v. Leuterschach.

Peter ~~Flor~~ Ebenteur. 1531. — " u. Reg. v. Wald

– 1566. Anthonius Landerer. † 1566, 8. Mai. — Grabschrift.

Jakob Rueg. 1630. (Stiftete einen Jahrtag. für Kirch.) Crucifixgrab. — Urbar v. Oberthingau

Balthasar Steiner. 1654. (Stiftete einen Jahrtag.) — "

Johann Michael Holzmann. Erbauer der Kapelle z. 1684. 1685 Nachfolger des Steiner. Kam nach Ebersbach, wann 1707 [illegible] — "

Leonhard Speckhlin. 1689. 1709. † zu Oberthingau. — "

Johann Joseph Schwarz. 1710. 1711. 1712 — "

Johann Michael Einsle. 1717. († 18. Juni 1734. 74 Jahre alt, 49 Jahre Seelsorger Grabschrift.) — "

Joseph Jakob Herz. 1737. 1739. — "

Joseph Satzger. 1745. 1746. 1749. 1751. 1754. 1755. — "

1755 – 1761. Joseph Anton Schreiber. Stiftete einen Jahrtag 1761. — "

Anton Bucher. 1776. 1785. !1810. 9/f.

Ulrich Kum~~er~~er. 1829. (Kumer) — "

1841 – 1855 Gregor Lerner. 1841 16/1. 1842. 1855. — "

1856 – 1864. Franz Xaver Völk. 1856 2/4. 1864. Vorher Pfarrer in Rettenbach. — "

1864 – 1874. Georg Anton Dobler. 1864. 21/12. Kam 1874 nach Kellmünz. — "

1874. Ottmar Kirchmann. 24. Febr. –

Außer diesen kommen noch vor ohne Jahrzahl:
N. Landerer (vor 1711. Stiftete einen Jahrtag)
N. Stöckle (vor 1745.)

B. = Bichelstein.
E. = Eichelschwang
T. sch – enau.

Gemeinde Oberthingau

Register.

O = Osterberg.
R = Ried.

		1100									
800				1170						1370	
						1240					
										1375	2.
		1110						1310			
										1379	3.
				1180						1380	
900						1250					
								1320			
		1120								1390	
				1190							
942.	4. (943)										
944.	8										
~~922–73.~~ 958	2.					1260					
958.	5.										
963.	8.							1330			
										1400	
@ 940	8.			1200							
1000								1336	2.		
						1270					
								1338	5.		
								1340			
		1140								1400	
				1210							
						1280					
		1150						1350			
				1220						1420	
						1290		1357.	3.		
								1360	3.		
		1160								1430	
				1230							
						1300					

1444	3	1504	9. Pfarrei.	(1579)	9. [illegible] der pf. Leuchter.	1642.	3.	1701.	Kirch. 13.	1803.	4.
1459.	Reg. Pfarrer	1503.	Schweitthart. 9.	1611	@. 18. (Pfarrei	1654	6	1706. / 1707	Wallfahrt. 19.	1807/8	3. 12.
1471.	9. 8. Pfarrer.	1508.	Kirch. 14.	1620.	Gross-Glocke. 3.	1666	5. 6 Wallfahrt.	(1731)	[illegible] 9.	1810.	Beichtst. [illegible] 11. Orgel 12.
1475.	4	1531.	7. Pfarrer			1684	7. 24.	1739.	23. Wallf. 24.	1820.	Schulhaus 12.
1476.	8. (Schweitthart.)	1539.	3.			1685.	Pfarrhof r. 17.	1746.	Kirchenraub. 24.	1822/3	3. R
1478.	Kirch., v. [illegible].	1544	4.			1689.	pf. [illegible] 17.	1751.	Glocken. 3.	1823.	4.
1483	3.	1566	27. Pfarrer +.					1766	Wallfahrtjubil. 7. 22.	1841.	Orgel. 12.
(1484)	8.							1788.	27.	1844	[illegible] 12
1485.	pf. Reg.									1845.	[illegible] 12.
1494	5. u. Pfarrei.									1846.	[illegible] 12.
1496.	8 Kirche									1848	8
1497.	5.									1849	[illegible] 12.
										1850	[illegible] 12
										1851.	3 Glocken [illegible] 12.
										1854.	[illegible] 12.
										1856	Glocken 3
										1858	Glocken 3.
										1866	Wallf. Jubil. 7. 23.
										1871.	Kirch. 13.

11. Gemeinde Oberthingau.

Oberthingau, Pfarrdorf @1862 mit 56 Häusern,	285. Seelen	Seite	3. 10.12.17.
○ Beichelstein.	"	"	"	11.
○ Eichelschwang	"	"	"	14.
○ Eschenau.	"	"	"	13.
○ Osterberg.	"	"	"	15.
Ried.	"	"	"	16.

Hühnerschwang, auch Höllbauer, jetzt zu Osterberg gerechnet, der Ortsname abgekommen.

11. Oberthingau. (vulgo Oberdinga)

(923–73) Der hl. Ulrich, Bischof zu Augsburg (923 – 973) war zugleich Abt von Siehe S. 5.
958. Ottobeuren u. Kempten, wo er eine Kirche zu Ehren des hl. Kreuzes gebaut, dann des hl. Erasmus u. Nikolaus einweihte, u. sie mit einigen Gütern in Tungau (Thingau) Lindenberg bei Aufhofen dotirte.
[illegible] 1815. 556.

Int. Bl. des Illerkr. 1816/17. 377.

1642. Die Entstehung des Kemptischen Pflegamts Thingau wird der 1642 vorgenommenen Eintheilung des Kemptischen Gebietes zugeschrieben. Von dieser Zeit an wurde es von Vögten zu Unterthingau u. Lanzenwind verwaltet. Dasselbe begriff: Pflegamt Thingau.
a. die nach Kempten collectabeln u. gerichtbaren Güter in den Pfarreien u. Gemeinden Unter- u. Oberthingau, u. Görisried nebst Schwenden in der Pfarrei Lautrachhof, u. Kaltenbrunn in der Pfarrei Ewald; Görisried. Schwenden. Kaltenbrunn.
b. die zum Kl. St. Mang in Füssen grund- u. gerichtbaren Reichsvogtei Aitrang Reichsvogtei Aitrang
c. die Kemptischen Regalien über den ebendahin gehörigen Weiler Hattenhofen Hattenhofen.
d. die incamerirten Hochstift Augsburgischen Güter u. Unterthanen der Ämter Oberdorf u. Nesselwang. Oberdorf Nesselwang

1336. Hildebrand der Ritter von Tuningo (Thingau: Unterthingau:) 378.
Heinrich v. Richtenberg auf der Burg Lanzenwind vermachte durch verschiedene 379.
1357.60 Handlungen 1357, 1360 u. 1375 seine Besitzungen seiner Schwester Katha-
1375. rina. Unter diesen Vermächtnissen kam er von die Burg Lanzenwind, wie Heinrich selbe von Edelbin erhielt, die Burg zu Richtenberg, Gaubenrecht, das Vogtrecht zu Zifnach u. Trogoi, einige Güter zu Kraftisried, u. Thingau, ferner die Weiler Eichelschwang u. Güter zu Schweinberg (Schweinberg) das Gerichtsrecht u. d. Vorkauf. Eichelschwang.
Katharina v. Richtenberg überließ alles 1379 mit ehelicher Einwilligung
1379. ihren Verwandten Gerwig u. Nikolaus von Nordholz.
Die Ritter v. Nordholz verkauften ihre Leute u. Güter an Konrad [illegible] von Kaufbeuren.
Auf ihn folgte Konrad Enderfer, Bürger zu Kaufbeuren. Sein Sohn Konrad
1444. u. seine Tochter Elisabeth theilten die Güter 1444 so, daß jener halb Gaubenrecht, Lanzenwind u. Richtenberg, d. Vorkauf, den Schatten, u. die Rechte zu Trogoi u. Zifnach nebst Eichelschwang — diese aber Kraftisried, Schwarzenberg nebst den Meierhöfen zu Oberthingau, Kraftisried, halb Gaubenrecht u. Rettenwang erhielt. Eichelschwang. Oberthingau.
Elisabeth Enderfer war an Ulrich Schweikart zu Kaufb. verehlicht, u. Schweikart scheint auch den andern Antheil wieder vereinigt zu haben. 380.
1483. Auf Ulrich Schweikart folgte Ulrich der jüngere, belehnt 1483 – u. nach dessen Ueber die Schweikart
1508. Tode 1508 wurden die Güter unter seine Kinder vertheilt, aber v. Hans Schweikart größtentheils wieder zusammengebracht. siehe auch S. 8 u. 9.
1539. Dessen Sohn Ulrich verkaufte alle diese Güter 1539 für 13.200 fl. an das Stift Kempten. (v. [illegible])

1807/8. Arrondirt wurden: Oberthingau, Eichelschwang u. Osterberg 1807/8. Arrondirungen.
1822/23. Ried 1822/23.
Reichelstein u. Eschenau sind nicht arrondirt.
In der Pfarrkirche zu Oberthingau 2 Bruderschaften. 1. Rosenkranz = B. Bruderschaften.
2. Corporis Christi = Br.
1620. Auf dem Pfarrthurme 4 Glocken. 1. von 1620, gegossen in Kempten (die größte) Glocken.
1856.1658. 2. 1856, umgegossen in Memmingen. 3. 1658 gegossen in Memmingen. 4. 1751, ge-
1751. gossen. (Schriftl. Mitth. d. Bürgermeisters Hartman v. Oberthingau 16/11 71.)

@1475 Zum Kapitel Obendorf (@1475) gehörten auch einzelne Güter u. Leute in den benachbarten Orten Ober- u. Unterthingau und Görisried. Baumann Gesch. Oberd. S. 20. Gevisried.
1803. Als das Hochstift an Bayern kam (1803) kam auch das hochstift. Pflegamt Oberdorf daher mit Ausnahme der hochstift. Unterthanen in Ober- u. Unterthingau, die dem Landgericht Obergünzburg zugetheilt wurden. l. c. 24+ Die obigen 3 Ortschaften hatten Hauptleute als Gemeindevorstände (p. 36.) +alias 1813. p. 40.
1823. Ober- u. Unterthingau, welche theilweise dem Tigau angehörten, wurden am 26. Febr. 1823 aus demselben entlassen, mußten aber als Antheil an der Schuldenmasse 1067 fl 18 kr an die Tigaukasse einzahlen (p. 40.)

Im Cod. Aug. ccl. 39, f. 2 erscheint als augsburgischer Canonicus (?) ein Ovdalrich de Tovnegov (wohl von einem Ort ähnlichen Namens). In den Miracula S. Udalrici (hinter der Vita, 1595, 4°, S. 148) heißt es: de oppidulo Toningewe (Tuningewe, Thingau?) in pago Keltenstein (worin Füssen, Obendorf etc.) s. Steichele II, 410. Schmeller Bayr. Wörterbuch (II. Aufl.) Spalte 517. sub voce Tunnau – d. i. Donau.) Keltenstein

Das Tigau (Thing-gau? Vergl. oben Sp. 492 f. das Gedingen) Rettenberg, dieser bischöflich Augsburgische Gerichtsbezirk einst zwischen Immenstadt u. Sonthofen, jemals dem Stift-Kemptischen Pflegamt Thingau (Thing-gau??) Lexikon von Schwaben II, 427. 758. – Tigew. Schmeller. p. 856. 492. Tigew.
1544. Die sogenannte Unter- und Ober-Tingauer Kammer waren im dillinger Archiv befindlichen Urbar des Tigaus Rettenberg Ms. von 1544. (Schmeller l. c. Spalte 856)

Das Gäu, so werden vorzugsweise noch verschiedene (nicht waldige u. nicht gebirgige) Gegenden benannt, z. B. das Gäu an der Donau, das Gäu an der ... l. c. Sp. 855.

Wie das latein. pagus in alten Urkunden, u. daraus das franz. pays vom gemeinen Mann, auch auf einzelne Ortschaften (Dörfer) angewendet wird, so ist auch unser Gäu zur Bezeichnung einzelner Ortschaften ... Ammergau, Ober- u. Unter-...gau, ..., ..., ..., ..., ..., ..., ... (...), ... (...), Tuningewe (vide oben). l. c. Sp. 857. Ueber Tigau Sp. 492.

Unterthingau gehörte zu dem Reichsstift Kempten, war der Sitz des Pflegamtes Thingau, wozu außer Unterthingau noch Oberthingau, Görisried, Aitrang u. Geisenried ~~u. Aitrang~~ gezählt wurden. Bavaria. (1862.) II, 1156.

---

942. 942. XV. kal. Febr. (18. Jan.) quo Otto rex donationem possessionum sibi in publico mallo adjudicatorum interventu dilectissimi fratris Brunonis (episcopi August.) et Herimanni Ducis in duobus locis Tuoningowe (Thingau, Ober und Unter-, Landg. Obergünzburg) et Tuzinhusa (Tussenhausen, auch Angelberg genannt, Ldg. Türkheim) cum appertinentiis in Alemania sitis fratribus in Campidonensi confirmat. Actum in Fritislar (Fritzlar) II. Jahresber. d. hist. V. d. O. Donaukr. 1836. S. 76 · Siehe S. 8. · Kemptische Besitzung.

Auch bei Neugart II. 17. – Die Gauen sind jetzt benannt: vergl. hierzu v. Raiser Lexikon etc. S. 107 „Markt Unterthingau" u. „Markt Tussenhausen". v. Raiser erwähnt im III. Jahresber. (1837) S. 16. Anm. 52. obige Urkunde als Beweis, daß auch die Schöffen in dieser Gegend verschiedene Güter besessen haben. Hiernach hat damit ein judicat in mallo publico der Schöffen Luitold u. Kriesenberg, des Pfalzgrafen Arnulfs Sohn, noch vor seiner Empörung nach der Hunnenschlacht im J. 955, nämlich schon 942, das zu seiner Herrschaft gehörig

Nach Dr. Baumann (Zschr. d. hist. V. v. Schw. u. N. 3, 242) geschah obige Schenkung des Königs Otto I. aus Kl. Kempten im J. 943. Siehe auch S. 8. (944)

genannten Besitzthum zu Thingau u. Kösselhausen wegen Felonie ver-
lorn. Siehe auch Bickenhofen im Hefte für Altdorf S. 12.

---

958. (II. Id. Maij.) Oudalricus Episcopus august. dedicavit ecclesiam St. Crucis in pomerio Campidonensis Monasterii extructam in honorem S. Crucis et S. Herasmi et Nicolai, et dotavit eam cum manso in Tonigewe (Thingau) Oberdorf (Kempten Ldg.) dimidio in Lintinberc (Lindenberg Ldg. Buchloe) et tertia parte in Heimertinga (Heimertingen), porro cum mancipio Madelprecht cum novali (Decima) et viridi silva in monte Chniepoz, per manum Salechonis Advocati. (Nach einer Conscriptio campidonensis et apographa coaeva.) Siehe Dr. Baumann in der Ztschr. d. hist. V. v. Schw. u. N. 2, 241.
— l. c. p. 97. Siehe S. g. (963) St. Nicolaus

Ulrich Kümmerer, Pf. zu Oberthingau verfasste einen Aufsatz über die geschichtl. u. artistischen Denkwürdigkeiten seiner Pfarrei. Derselbe handelt ab: — Kr. f. Ol. 1829. p. 1226.
1494. 1. die Entstehungsgesch. dieser Pfarrei v. J. 1494 u. der schon im J. 1497 getrennten
1497. Filiale Görisried. — Görisried.
2. den wunderbaren Fund v. 2 großen aus Holz geschnitzten Bildern, u. einem großen, als Grundlage des Taufsteinbeckens benützten Tuffsteine bei der
1666. Ausgrabung in der Eschenau (1/4 St. v. O.Th.) im J. 1666, welcher Veranlassung zur der noch bestehenden Wallfahrtskirche wurde. — Eschenau.
3. dann als artistische Denkwürdigkeiten einen alten Taufstein, — Taufstein.
4. die verschiedenen 6 Epitaphien v. verstorbenen Pfarrern,
5. zwei bildliche Darstellungen über Mirakel.
6. als Anhang ein Verzeichnis zum zerfallenden Schloß Eichelschwang, woselbst verrostetes Eisen, darunter auch Sporn u. Hufeisen ausgegraben wurden. — Eichelschwang.

1338. Sigillum Hainrici dicti de Tungo(we) v. 1338. (v. Unterthingau?) Abbildung dieses Siegels beim hist. V. zu Augsburg. v. Raiser, Uebersicht p. 26.

Oberthingau, Pf.d. an der Wertach (!) u. einer des Kempter Forstes?, im Ldg. Obergünzburg, mit 60 H. u. 463 E. u. einer ehemals berühmten Wallfahrt. — Hohn, Atlas v. Bayern Schw. u. N. S. 180. Wallfahrt.

Thiningga 762 im Ries, d. i. Deiningen bei Wallerstein. l. c. 119. — Ortsnamen.
Tinning (Deiningen.) Thingberg. Thingen. Thingenstein. Thingfeld.

Bei dem hohen Ufer der Wertach, namentlich bei der sog. Eschenau in Flur von Erbenschwang wurden vor einigen Jahren auch Steinkohlen gesucht. Ergänzt Hartmann v. Oberthingau. 7/1 74. — Steinkohlen gesucht.

Oberthingau, Pf. dorf im Ldg. Obergünzburg v. 60 H. 253 S. dem hl. Georg gewidmet. Die Pfarrei soll das Stift Kempten zu Folge
1494. einer Verhandlung mit dem Bischof v. Augsburg im J. 1494 am Sonntag nach Ulrich (6. Juli) errichtet, und sich das Präsentationsrecht vorbehalten haben. (Kempter Nachrichten) Filiale desselben sind:
— Pl. Braun, Gesch. der Diöz. Augsb. I. 148.
— ? vide Leuterschach p. [illegible] annos 1459 u. 1483

Eichelschwang 4 H. 27 S. 1/4 St. Hunnenschwang 5 S. 1/4 St.
Eschenau 3 H. 10 S. 1/4 St. Osterberg 7 S. 1/8 St. Ried 18 H. 85 S. 3/4 St.

Eichelschwang
Hunenschwang.
Eschenau.
Osterberg.
Ried.

(Oberthingau.)

„Beschreibung über den Ursprung der 2 Gnadenbilder Jesu am Kreuz u. Maria in der Kapelle zu Oberthingau, wie sich solches zugetragen haben nach Aussage 2 alter Männer, als man diese 2 Gnadenbilder in einem Stein in der Schmaumühle gefunden hat. — Entstehung der Wallfahrt zu Oberthingau.

1654. Anno 1654 kam zu nächtlicher Weile ein unbekannter alter Mann u. Pilgram zu Joh. Lang genannter Baur, einfältig redlicher Mann zu Oberthingau (kommen) u. sagte zu ihm, er solle vom Schmaumüller Simon Fischer den Stein, ob der Ölmühle, welcher als Fuß unter dem [illegible] stand, kaufen u. so viel daraus brechen, daß er einen Ölung in die Kirche zu Oberthingau bauen könne. (der Stein war ein Tuffstein.) Johann Lang bekam einen innerlichen Antrieb zu dieser Sache, u. offenbarte es seiner Frau u. seinen Kindern. Diese hielten aber gar nichts darauf. Er ließ sich aber nicht abschrecken u. ging zum Schmaumüller, um demselben den Stein abzukaufen. Der Müller aber gab den Stein nicht her, und schlug dem Lang es ab. Trotz dem setzte Lang sein Bitten 4 Jahre lang fort, bekam aber den näml. Bescheid wie das erstemal. Als nun dieses dem damaligen H. Pfarrer Balthasar Stier vorgebracht wurde, wurde es von demselben ~~als [illegible] (sic)~~ gehalten u. die anderen Leute hießen den Lang nur immer Kapellbauer." (+ anderen Leuten mehr für einen Schwärmer.)
Man sagte zu ihm, er könne ja überall Steine bekommen, es würde doch nicht gerade der unter der Ölmühle sein müssen. Aber ungeachtet alledem setzte Lang sein Begehren, nun noch mit größerem Eifer fort. im 4. Jahr.

Als er wieder nun von dem alten Mann u. Pilger verstanden, daß wenn der Müller den Stein nicht hergeben werde, so werde er nicht mehr lange leben, Nochmal bittet Lang um den Stein, u. bemerkte dem Müller zugleich, was ihm der Pilger gesagt. Darauf gab ihm der Müller zur Antwort, der Stein sei ihm nicht feil, er gebe denselben um 100 fl nicht her, der Stein werde ihn ~~[illegible]~~ nicht ernähren. Auf diese Antwort ging Johann Lang traurig davon. Bei Heimweg begegnete ihm der alte Pilger, welcher sonst immer bei nächtlicher Zeit zu ihm kam, und fragte ihn, warum er wieder daher, was er ihm gesagt, so lang [illegible] u. nicht [illegible]. Johan. Lang sagte, der Müller lache ihn aus, u. sage der Stein sei ihm nicht feil. Da sagte der Pilger, er solle jetzt nur in guter Ruhe bleiben, es werde bald ein anderer Müller herkommen der werde ihm den Stein schon geben. + Kurz darauf kam der Müller in das Holz, fällte einen Baum, und wurde von dems. todtgeschlagen. Die hinterlassene Wittwe Maria ~~[illegible]~~ verehelichte sich wieder mit dem Balthas Münz, Meister Müller, u. zeugte innerhalb 8 Jahren mit demselben 3 Kinder, nämlich Johann 7 Jahr alt, Anna 5 Jahr u. Thomas 1½ Jahr. Beide ältere Kinder kamen aber nach kurzer Zeit [illegible] um.
(+ dieser Müller war der doch immer so lang leben, bald umkommen.)
(‡ Geckhrein)

1666. ~~Anno 1666~~ Nach verflossenen 8 Jahren kam derselbe Mann u. Pilger wieder bei nächtlicher Zeit zu Johann Lang, u. gab dems. einen bayerischen halben Batzen, u. sagte zu ihm, er solle zum Schmaumüller Balthas Münz gehen, u. von dems. den Stein unter dem Ölmühlen-Kasten begehren, u. ihm dafür diesen halben Batzen geben, u. dabei sagen, wenn er ihm den Stein bewillige, so werden seine Kinder wieder leben. (+ Lang.) Johann Lang ging nun zum Müller Balthas Münz, bat ihn um den Stein unter dem Ölmühlkasten [illegible] u. Ölung nach Oberthingau zu kaufen zu geben. Er gab dem Müller den halben Batzen v. dem Pilger, u. sagte bei, mir ist gesagt worden, wenn du mir den Stein bewilligest, so werden deine Kinder wieder leben. Der Müller bewilligte den Stein u. nahm den halben Batzen an. Nachdem er das Geld dem Heiligen gezeigt hatte, gab er es dem Thomas Lang, Messner u. Gerichtsmann zu Oberthingau mit dem Bemerken, daß er den halben Batzen in der Kirche in den Opferstock legen solle; hat auch mit Freuden den Stein dem H. Lang zu der Kirche in Oberthingau bewilligt.

Nachdem nahm Johann Lang seinen 20jähr. Sohn Mathias u. den Maurer Jakob Schieber mit sich in die Mühle, um den Stein zusammenzubinden. Kurz zuvor brannte dem Schmid u. Bäcker Ferdinand Einsle v. Oberthingau sein Haus

† der wollte zu selben Zeit ein neues Haus bauen. – inmassen der Müller ihm dazu neben genug wohl [illegible]

vb.) Da nun der Wirth einen großen Masse Stein nöthig hatte, u. der Müller Moritz sein bester Freund war, ermunterte er ihn diesen [illegible] genannten Stein [illegible] halb aus der Erde heben, den er wollte brechen lassen. Konnte man aber nicht ausrichten, man müsste von der Arbeit abstehen. Da aber Johann u. Mathias Krug u. Jakob Schaber den Stein angriffen, konnten sie denselben ganz leicht voneinander sprengen. Da sie nun glaubten, zum Kirchenbau u. Ölberg Steine genug zu haben, wollten sie aufhören von der Arbeit. Da kamen sie aber noch in Mitte des Steines auf ein[en] – Höhle – Loch. Da waren sie in der Hoffnung, auf einen Schatz gekommen zu sein. Als sie hinein griffen, um den Schatz zu erheben, zogen sie heraus einen Herrgott u. H. Kreuz, sehr etwas verwittert, das Mariae Bild aber noch ganz schön, wie es noch heut zu Tage zu sehen ist. Statt den Gefundenen in das Müllers Stube (H. Christine das dort so lange: 14 Tage: bis das Kirchlein u. der Ölberg ausgebaut war. Unter dieser Zeit sahen die Müllers Kinder wunderständlich wandern gutem, u. kamen mit [illegible] deutlich [illegible], um was sie gefragt waren. Beide diese wunderbar erfundenen Bilder sind anfangs nach Obendorf zu dem Hochwürdigen Herrn Dekan Zasent gebracht. Nach dem wurden sie aber nach Oberthingau getragen, u. in dem Kirchlein auf dem Ölberg gestellt. Viele Leute trugen eine besondere Andacht zu den Bildern. Es geschehen auch gleich daraus verschiedene Mirakel. Einer kam mit Krücken daher und konnte ohne dieselben wieder fortgehen. Ein Blinder wurde sehend. Ein Krummer, auf allen Vieren daher gekrochen, konnte gerade fortgehen u. dgl. mehr haben sich noch heimlich zugetragen. Weil aber auch dieselben Niemand [illegible] aufgefasst, nach Rom getragen, so sind dieselben nicht notirt worden. Nach Verfluss v. mehreren Jahren hat der Hochwürdige Herr Johann Michael Holzmann Pfarrer v. Ober-

1684. thingau ano 1684 eine neue Kapelle gegen den Pfarrhof hinaufbauen lassen** u. beide Mirakelbilder von dem Ölberg u. dem Kirchlein herein u. in die neu erbaute Kapelle transferiren lassen. Die Kapelle wurde zu längern [illegible] durch Gutthäter, besonders durch den Hochwohlgeb. H. Johann Joseph Freih. von Rodman, röm. kais. Kämmerer, Hochfürstl. Kempt. Geheimen Rath u. Hofmarschall der Zeit gefasst u. mit andern ornamentirt, wie solches zu sehen ist. Original? Oberthingau den 29. März 1866. Horner [illegible]. Abschrift einer Abschrift. (Obige Beschreibung ist fast wörtlich im Grundbuch der Pfarrei Oberthingau S. 1–5 enthalten u. abgeschlossen: Unterthingau den 10. Oct. Ano 1706. F. v. [illegible] Pfarrer alda. +

Margin notes: † der Wirth wollte ein neues Haus bauen, u. durch die stärksten Männer dazu von diesem Stein etwas brechen lassen (mit Bewilligung des Müllers). – Wundervolls sie weiter fortarbeiteten kamen sie auf ein eingeengtes Loch. – weil noch keinen Leuten wissend. – * jetzt (d: 1706) Pfarrherr zu [illegible]gau. – ** Siehe auch S. 25.

1866. Im J. 1866 wurde das 200 jährige Jubiläum der Wallfahrt mit einer von Mitgliedern der Gesellschaft Jesu abgehaltenen Mission gefeiert. 1766 war gleichfalls eine Jubiläumsfeier. — Jubiläum.

1766.

+ Beigefügt ist: das Original liegt bei den actis in Unterthingau bei dem Pflegamt, allda zu finden, von welchem ich Franz Joseph Schwarz den 17. Marti: Ano 1760 obige Copia abgeschrieben.

1531. Peter Ebentaner, Pfarrer zu Oberdiessen[illegible]. Urk. v. Wald. — Pfarrer.

1630. Jakob Kragg, Pfarrherr zu Oberthingau. [illegible].

1721. Zu Oberthingau bischöfliche u. Kemptische Unterthanen. — [illegible]!

1722. 1 Tagw. Mad, bischöflich, in der Hilgenaltsgeraidt.

1701. 1 Tagw. im Burgerwald.

1703. 97 Ruthen Mad im Dellach. 224. 1710. $\frac{2}{4}$ A. im Dellach 5,116.

1704. Das Pfarr Mad in der Grundbrunnen. 238. (Alias Grundbrunnen)

1705. Pfründe: der halbe Theil Zehnt, der 4 Theil des genannten Obstes, 4 Klafter Holz, 1 Viertel Korn aus [illegible]. — Pfründe.

1706. $\frac{1}{4}$ Acker im Bockstall. 1 Tagw. M. im [illegible]waidt. 3,72.

1709. 1 Mall 45 Ruthen auf dem Osterberg. Baumgarten. Angelsgang. Im Hinterschwang. Im Grimmischwang. Im Rossenbichel. Im Hochbichel. — Hienenschwang. Federle Zwingen. Unteren Gehrengenn. 4,109.

1706 Acker an der Pfaffenalm [illegible]. 3,96.

[illegible]

Thingau zwischen(!) Kempten u. Obergünzburg, schon früh unter den Ottonen ein Königs- v. Hormayr, Hohen-
944. hof. — 944 schenkt Otto der Große nach Kempten auf Verwendung seines Bruders des schwangau S. 27.
Cölner Erzbischofs Bruno u. des Schwabenherzogs Hermann all sein Erbe zu Thingau u.
zu Tussenhausen. — Als der Augsburger Bischof Ulrich das neue Kreuzkirchlein im Linhe S. 4
963. Baumgarten des Kl. Kempten, v. Probst Heinrich erbaut, im Mai 963 eingeweiht
hatte, da erhielt er es durch die Hand des Vogtes Walcho mit einem ganzen Hofe zu Thingau
mit einer Kapelle zu Leitenberg, einem Drittelhof zu Heimertingen und Zeint u.
eine Kirche an Kreuzgaß (zu der Fortificator. Reste der Schwaberger Klause
u. der Luftschlucht gehörig. — (Kemptner Urkunden. Haggenmüllers Gesch. v. Kempten.)
Thingau gehörte schon zum Sondergute der alemannischen Herzoge. Durch ihre
Erbtochter, die Kaiserin Hildegard, gedieh es an Kempten.

1723. 1/4 Acker am Haidestrangen. 10, 62. Acker im Vogelsberg. Im Kreisarchiv.
Cottstall.* In der Marschalleuthen. Am Hundsthal. 10, 100. Fortsch. v. S. 7.
1726. Ackerle unter der Augelis Halden. 12, 157.

1848. Bei der Purification des Kemptner Waldes, welche der Staat 1848 vornahm, Kemptner Wald.
erhielten 12 Gem. Glieder v. O. Thingau 46 Tgw. 89 Dec. Forstentschädigungs-
theile. Kreisarchiv v. 1856/57.

@990. In Cod. Aug. eccl. 3, f. 2 erscheint als Augsburgischer Canonicus(?) ein Ou- vide p. 4
dalrich de Tonegov (wohl von einem Ort ähnlichen Namens)*). In den
Miracula S. Udalrici (hinter der Vita, 1595, 4°, S. 148) heißt es: de oppidulo
Toningewe (Tuningewe, Thingau?) in pago Keltenstein (worin Füssen,
Oberdorf etc.). S. Baumann II, 410. Schmeller, Bayr. Wört. Buch 1, 517.
*) Steichele, Archiv. 1, 46. Odalrich de Tonegö, Domherr zu Augsburg.)

1496. An der östlichen Seite des Kirchthurms zu Oberthingau ist ein Stein eingemauert Pfarrkirche.
mit der Jahrzahl 1496. und am westlichen Giebel der Pfarrkirche
ein roher steinerner Mannskopf mit langen breiten Knebelbarte.

1484. Ulrich Schwigkhart (Schreikart) Bürgermeister zu Kaufbeuren. 19. Juli (war
als solcher bei der Begrüßung des Kaisers Friedrich, als derselbe am 19. Jul. 1484
auf der Reise von Füssen über Kempten nach Augsburg ~~durch~~ Kaufbeuren kam. Kaufb.
Wochenbl. 1829. N. 24. S. 99.

1471. ~~1459~~. Herr Conrad Merz, Pfarrer zu Obendorf, Zeuge einer Jahrtags- vide p. 9.
1471 ~~1485~~. Stiftung zu Leuterschach. 1471 ~~1485~~ desgleichen. (Pfarr-Urbar v. Leuterschach
1746. der Pf. zu Leuterschach bezog von 22 Tgw. 3½ Juch Aeckern zu Oberthingau Zehnt. l. c.

Ursula Schwigkhart, Tochter des Ulrich Schw., war verehelicht mit Hans Schmalholz Obb. Arch. 5, 329.
1476. zu Kaufbeuren. Nach dem Tode Ulrich Schwigkharts theilten 1476 dessen 2 Söhne Schwigkhart.
u. 4 Töchter den Nachlaß, welcher hauptsächlich in der Burg Liebenthann Vide p. 3.
(Ldg. Obergünzburg) mit einem bedeutenden Urbar an Äckern und
Gütern bestand. (Haggenmüller, Gesch. v. Kempten I, 370.)
Von dem Geschlechte war von den Schwigkharten (auch Schraikard,
Schraickart) kommen einige als Ritter vor; eine Verbindung der

---

* Cottstall. (Nach Hazzi) Hauptplatz, wo das Wild auf den Lauf zum Abschießen aus-
getrieben wird? — Bogenstal, Bogenschützenweite. Schmeller B. Wb. Bd. 2, 745.
(Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Thiergarten bei Oberthingau.)

der Schmalholz mit Kindern dieser ritterbürtigen familien wurde auf den gleichen Stand hinausschließen lassen.

Hans Schmalholz der Kellner u. seine Ehewirthin Ursula Schrazhart waren 1505 gestorben. Unter ihrem Nachlasse befand sich auch der Elz-, Elz- oder 320.
1505 Elzser, ein kleiner Hof zu 65 Tgw. ... in der Gemeinde Kemnat (Landg. Obergünzburg). Diesen verkaufte 1505 Jörg von Freyberg zu Kemnat noch von den Schmalholzischen Kindern u. deren Vormündern ... Hans v. Tattenbach zu Kronberg, Landrichter zu Eggenfelden.+ Elzser. Kemnat.
(Hagemüller l. c. 442.) — die Schmalholz zu Landsberg u. Sch. Stoss.
+ für dasselbe nicht aus. ... wurde 1521 durch Rückkauf von Ulrich Schwyghart, Hans v. Westernach geschlichtet. Dr. Maier, Obergünzburg. M.S. S. 197.

1504. am andern Suntag der zukunft unsers lieben Herrn Jesu Christi" (2. Advent-sonntag?) stiftete die Wittwe Elisabeth Gräßlin von Leutershofen in die dortige Pfarrkirche einen Jahrtag mit 1 fl ewigem Zins, „der geit aus Cunraten Gräßlin gutt zum Wildberg in Oberdinger pfarr gelegen." Pfarrei. Wildberg.
„wan der guldene Gelt abgelöst würd, sol er von stunden widerumb angelegt werden" (Vide Regesten des Landg. Oberdorf). Damals gehörte also Wildberg zur Pfarrei Oberthingau, u. war somit Geristried noch keine besondere Pfarrei. Vergl. Pl. Braun (Beschreibung d. Diöz. Augsb. I, 44 (Göris, weder Heft S. 5.

1471. 8 Juli ist in einer Leuterschacher Jahrtagsstiftung aufgeführt: Herr Cunrat Metz, der Zeit pfarrer zu Oberdinngau; eben so in einer zweiten Jahrtagsstiftung vom nämlichen Tage. Oberthingau war also schon 1471 eine Pfarrei, und wurde es nicht erst 1494 (Vergl. Pl. Braun S. 5 oben.) Metz schon 1459 Pf. zu O. Thingau. Vide Reg.

Zehent der Pfarrei Leuterschach zu Oberthingau. Item hernach geschriebene Äcker zu Oberthingau ist einem pfarrer zu Leuterschach den Zehenden gehörig, sind angegeben worden am S. Laurentag im 1579 Jar in selbstbuch des Herrn Laminit, Pfarrer zu Leuterschach, ... daselbst, etc. Urbar. der Pfarrei Leutershach. 1. Zehent.
(1579)
1. Kreuzösch. Kinderacker. Angelacker. Auf dem Kreschberg. Von dem Leimengruben. Am Breinriegeln. Auf dem Weschberg (... Beltfreschen) Kaufmann ... der Lachweider garten. Baumgarten. Am Leiteln. Auf dem Lerchberg. (1663 Lerchberg) d.i. Leimen Gruben 1663.
2. Im Oberösch. Am Egelseen. An den Hagmüllerlen. Am Zaungerbichel.
3. Im Unteresch. Am Mühlweg. Am Langlanstaig. In der Greinhau. In der Au. Am Weg, der in die Langlen geht. Am langen Luss. Auf dem Hunthof. Am Weiher. Sind 22 Jauch. 3½ Viertel.
durch Privatübereinkommen des Pf. Abraham Unsin mit den Zehentpflichtigen wurde von letzteren der Zehent auf 12 kr für 1 Juch. fixirt, sie werden gleich angebaut, trage Flachs, Erbes, Korn etc. oder nicht. Sein Nachfolger Christian Gebhard (1682) erhöhte gleich das Fixum auf 15 kr. (salvo jure successorum) = 5 fl 43 kr 1 hl. –
Unter Pfarrer Georg Linder trug der Zehent in Geld 8 fl 57
1729 unter Pf. Melchior Sauter 11 fl 30, eben so 1760 unter Pf. ...müller

1731. Die löbliche Joh. Nepomukan Bruderschaft. Errichtet. Bruderschaft
1733. Acker im Bockstall. In der Hundsbunten.
1601. Acker vor dem Erlenau. A. auf der Ursprungbrunnen genannt 1602.
1604. Anger beim Haus, so Hofstatt recht hat.
1605. Bei einer Uebergabe, resp. Verkauf auszubedingen, jährlich 4 Mtz. Korn einzuführen, u. die Ross herzuleihen, wenn man den Flachs führen soll. Hofstattrecht. Uebergabe.
N. N. v. O. hat den fallenden Lehen Tag (fallendes Recht); erkauft deshalb einen Gattelbrief. Fallender Tag. Gattelbrief.
Reg

1629. Acker im Wölkhen. (Östenl.)

1630. der Langenwind acker. Heiligkreuz-Acker. A. auf dem Haldenweg. Gerber Acker. Ober Hungthal. Im Öldrau, der Ursprungswind acker. Acker Lauschütel. Zwei Hanzäune nächst bei der Kirche (Anger.). Item 24½ Tagwerk in verschiedenen Hanzäunen. ⅓ Gaintalen. Heimacht bucher Mad. 1 Tgw. 22 Tag holz, der Antheil des Rößlebichels. Die Güter sind eingetheilt in Äcker, Angerfeld, Laindmader. — Flureintheilung.

Jakob Brüng, Pfarrherr. Md im Haarsteig. Handlohn, bischöfl. Hauptmann. — Pfarrer. Hauptmann.

1654. Erben verkaufen eine abgebrannte halbe Hofstatt z. O. nebst 1½ Tagw. Wismad im Schwangle, so Angerwuchs, dann ½ Tagw. im Laindbichel. — Abgebrannte Hofstatt

1656. 1 Tagw. Md im Fallach. 1 Tagw. Wismad im Hennenschwang. — Hennenschwang.

Herr Adam Hummer, kaiserl. Notarius u. der Zeit Fürstl. Hof Kanzlei Füssenburgs selbiger Pfleg Amtsverwalter, Katharina s. eheliche Hausfrau verkaufen eine zu O. liegende bischöfl. Lehen Hofstatt sammt Haus, Hof, u. einige Grundstücke. 1 Tgw. Acker im Niederösch an der gemeinen Gasse unterm Apfelbaum, davon dem Käufer die Wässerung an jedem Sonntag Abends 6 Uhr bis wieder Abends 6 Uhr des folgenden Montags zusteht. A. auf dem Kugelabgang im Brunnösch. 2¼ A. im Niederösch, vom Lindenweg auf den Mittelweg stossend, mit ähnlichem Wässerungsrecht. — Lehen Hofstatt. Wässerungsrecht.

1658. A. auf dem Huntsbach im niederen Ösch. dto oberen Ösch.

1629. Acker pro N. N. beide zu Ober Geriswind, Oberthinger Pfarr. Wismad im Stumpf. Gmeinminder Kälberwaid. detto in den Öd. — Außer-Gerstried.

1655. (Ried) ½ Tagw. Waldholz innerhalb der Landtag in Stift Kemptischen Obrigkeiten Hirschsteigen. (Ost u. Süd gegen die Gemeind Ober Geriswind. — "

1707 waren zu O. zwei Hauptmänner, ein bischöflicher u. ein Kemptischer. — Hauptmänner

1712. Acker am langen Luß im Nieder Ösch. A. auf dem Lautenthal. A. in der Klause. — Pfarr Urbar.
A. auf dem Langsteig oder Haidensteig. Hunthsthal. Hauptenbichel. Langsteig. Ursprungswind. A. im Brunnösch auf der Brun Mühle, Hummeloch genannt. A. im Obernösch auf dem Mühlweg. A. im Brunnösch auf der Hausstätten auf dem Bühl im Unterthinger Feld. A. am Sonnenweg.

1689. A. im Pfaffenwinkel. Wismad im Pfaffen-Bühel genannt im Brügenwind. Wismad im Toß oder Bechen Langdorf.

Beilstein. (Beichelstein.)

Ursprünglich war Beichelstein ein Steinbruch. (Regierungsrath Kuntz.)
Eine Einöde Beilstein ist südl. vom Pirngaler. Ludg. Füssen.
Siehe Glossar. M.S. (Beilstein) S. 22. Hohenstein. 20. 89.
bil, actus quo fera capitur vel occiditur. Grimm. Schmeller B. Wb. Buch I. 229.
Jörg Beichel von Wildberg. 1603. (Gorisried S. 20)

Beilstein gehört in die Pfarrei Görisried. Siehe Görisried S. 5.
1765. Weiher Beichelstein, Oberthingauer Pfarrei, dem Stift Kempten gehörig S. 71 Steuerprotokollen.

Zu Beichelstein sind 2 grosse Nagelfluhfelsen, welche auf dem Grunde des Bauers Dengel stehen. Es führt daran der Weg, der vom Haus No 58 (Johann Dopfer) am Hause des Dengel (N 59) nordwestlich in das Moos (nach Retzigau) führt, vorbei. Der eine dieser Felsen (der westliche) ist so gross wie ein Haus, der andere (östliche) halb so gross. Der erstere ist nur von einer Seite, welche mit Moos stark bewachsen ist, zugänglich; der letztere oben mit Gestrüpp bewachsen. Vor ein paar Jahren wollte man sie kaufen, um hieraus Quadern nach Retzigau zu verarbeiten; der Eigenthümer gab sie aber nicht her, weil er Veränderung seines Feldes befürchtete. Die Felsen stehen ganz isolirt auf der Ebene, etwa 10 Schritte von einander. Gebrochen wurde daran noch nicht. Johann Dopfer v. Beichelstein 9/3 77.

1810. Durch allerh. Entschließung v. 17. Juli 1810 wurden die 3 Höfe Beichelstein (auf Ansuchen der 3 Bauern) von der 3/4 St. entlegenen Pfarrkirche Oberthingau getrennt u. nach Görisried eingepfarrt. (Es waren dort 1 grösserer u. 2 kleinere Bauern. Die Kinder gehen von nun auch in die Schule zu Görisried. Landg. Akten.

1728. Die Marksteine zwischen Görisried u. Beichelstein sind zerbrochen u. wird den 2 Beichelsteinern vom Pflegamt Thingau befohlen, bis dahin alles in statu quo bleiben zu lassen. 31. Okt. 1728. Landg. Akt.

1603. Jörg Beichel in Wildberg. Steuerprot. Vide Wildberg p. 20.
1653. Johannes Schreiber, Stift Kemptischer Unterthan zu Pichelstein.
1732. Beichelstein im Kemptischen.

Beilstein, Weiler, auf einem kleinen Hügel im Kemptnerwald mit 3 H. 3 Fam. u. 17 Seelen (vor 1862) (Beschreibung des Landg. Obergünzburg v. D. Frey M.S.)

(Obertingau) Forts. v. S. 10. — Pfarr-Urbarium

1841 wurde für eine neue Orgel eine Sammlung veranstaltet. — Orgel.
1843 die Kapelle mit neuen Fenstern versehen, das Gemäuer verputzt, das Schiff samt Chor geweißt etc. — Kapelle.
1845. Stiftete Joseph Anton Dopfer v. O-H. die Kreuzgänge gab hinzu 100 fl, Johann Georg Mayr 50 fl. (Unter Pfarrer Lenner) — Kreuzw.
1849/50 die beiden Seitenaltäre gefaßt um 360 fl. — Seitenaltäre
1851 die Kanzel u. Chor-(Altar) etc. gefaßt 250 fl. — Kanzel u. Choraltar
1854 Aus mehreren Schenkungen wurden 175 fl für das Altarblatt am Choraltar endlich 100 fl. für jenes am Seitenaltar an den Maler Johann Baptist Müller von Zaisl. wird bezahlt — Altarblatt v. Johann Bapt. Müller
1861. Erhoben aus dem Opferstock in der Kapelle am 6. Mai 8 fl 49 kr; am 22. Nov. 24 fl 30 kr Summa 43 fl 19 kr — Kapellenopfer.
1862. Von einem Kreuz in Gschwendt in die Kapelle für die Muttergottes 30 fl. Opfer von Wallfahrern 28 fl. 1864 17 fl 19 kr 1 d. (Vom Kapellchen mit Lein nichts bemerkt worden.) — "

1808 Mit Erlaubniß der k. Regierung vorbedingt 1808 (unter Pf. Anton Lacher) die Dorfkapelle verwendet, d. die J. 1810 den 23. Mai vom k. Ldg. Mengingberg der ganzen Dorfgemeinde öffentlich bekannt gemacht. Ebenso — Verwendung.
23/5 Am Tage der Bekanntmachung hatte es hier u. in den benachbarten Gegenden ein so heftiges Donnerwetter, welches großen Schaden anrichtete; Schlossen fielen wie Hennenier. Die Kirchenfenster mußten ganz neu gemacht w.; auch am Getreide hatte man großen Schaden. Auch der älteste Mann konnte sich kaum eines so heftigen Donnerwetters erinnern. — Hagel.
1844 wurde, hauptsächlich auf Betreibung des geistlichen Pfarrers Gerichts Aitzing in Oberdorf, eine Straße von der Schmiede nach Hagenwald angelegt. — Straße.
1846. Die Purificierung des Gemeindewaldes ist jetzt dahin gediehen, daß die einzelnen Gemeinden ihre treffenden Antheile als Eigenthum erhalten haben. — Gemeindewaldtheile.
1820 wurde das Schul- u. Meßnerhaus auf Pfarreigrund neu erbaut. — Schulhaus.
1709. Pfarrer Leonhard Syrichlin hat zur Unterhaltung des ewigen Lichtes — Pfarrer. Freigebigk.
1717 in der Pf. Kirche verwendet 100 fl. Ferner Pf. Johann Michael Esseler 1717 48 fl 20 kr. H. Johann Baptist Lenggner, Kirchenpfleger 24 fl.
Michael Geißenhof v. Schmiedlang hat eine Lichtkuh (zum ewigen Licht) von 13 fl 15 kr zu verzinsen. (Zum ewigen Licht werden jährlich von 16 in Oberstinkau u. 4 in Eichelsberg 40 ℔ 3½ Maß Lichtinschlitt gereicht.) — Lichtk.
Die Kirchbroden bekommen jährlich 81 Laibe, davon gehören dem Pfarrer 24 Laibe, dem Meßner 18 Laibe; das Übrige wird den armen Leuten am hl. Weihnachtstage ausgetheilt. Ferner 20 Laibe von dem Kirchbrod, so auf Lichtmeß gegeben wird. (davon hatte jeder Bauer allein 15 Laibe zu entrichten.) — Kirchbroden.
1810. Antonius Bucher, Pfarrer. g. 1776. — Pfarrer.
1689. Aktum im Pfarrarchiv.

Ratio stolae ex antiqua conventione (geschrieben von Pf. Schwarz 1710) — Stolordnung.
Pro collatione Baptismi 8 kr. Pro sepultura infantis 12 kr. pro provisione Communicantis in Obertingau 12 kr, Offenau u. Eichelsberg 15 kr. Ried et Reichstein 18 kr. & Pro Convivio aut copulatione novorum coniugum et Sacro (Messe) 45 kr. & Pro sepultura Communicantis et tribus exequiis (una cum tribus sacris) 1 fl 30 kr ac unam gallinam. Pro primo anniversario 24 kr. — Henne. Vide Gl. M. 185 u. 429.
1749. Pfarrer Satzger vereinbarte 1749 den 29. Nov. mit den sämtlichen Pfarrkindern welche in das Dekanat auf Obermdorf gelegt wurde, von Gemeinden u. Bauern unterschrieben. Sie ist im Archiv. Dieselbe: bei Hochzeiten muß die Messe oder das Amt besonders bezahlt werden. Die Begräbnissen soll dem Pfarrherrn die Henne, so bisher bei einer jeden großen Leich gegeben worden wie auch das Mittagmahl od. Dreißigst, zu welchem der Pfarrer eingeladen werden, mit Geld bezahlt werden, nämlich für die Henne 10 kr, für das Mittagmahl des Dreißigsten 15 kr. — daher N. 441 zur Stolordnung.

Forts. S. 17.

Eschenau. (vulgo Eschenobmühl)

Die Eschenaumühle bei Oberthingau wurde v. Markt von Schwendi (siehe Schwenden) an einen Bürger von Kempten, von diesem an Peter von Langberg, dann an Jacob v. Rain, u. endlich an einen Müller zur Steuer; und gemeinsbefreit verkauft, u. von letzterem selbst der freistiftischen Gerichtsbarkeit entzogen. v. Renz im hist. Lit. d. Illerkr. 1816/17. S. 384.

Eschenau bestand bisher in einem einzigen Anwesen – einer Mühle, Mahlmühle, womit eine Sägmühle verbunden, und einer 2. Sägmühle. Vor 2 Jahren verkaufte der Müller Braeckle dieses sein Anwesen an 2 Güterhändler (Kräkler v. Unterthingau u. Schiebel v. Kraftisried um 32,000 fl.) diese zertrümmerten
1871. dasselbe u. verkauften heuer (1871) 2 Theile mit je einem Wohnhause (oben waren schon 2 Häuser vorhanden) und der dritte Theil mit einem Stadel, worin später eine Wohnung gebaut wird, soll bald einen neuen Besitzer erhalten. so daß Eschenau aus einem Hof ein Weiler wird. (das Mühlgut soll um @ 40,000 fl. verkauft worden sein!)
Bei der Mühle ist auch eine kleine Kapelle zum Andenken an die Entstehung der Wallfahrt (siehe Oberthingau S. 6 und 5.)

1478. Grenzen der Herrschaft, des Landgerichts u. des Wildbanns der Markgrafschaft Burgau: vom Auerberg ins Rottwasser an die Weidenstauden zur Eschenau bey Schwenden an der Wertach, von da zum Hennenwirth, — Schwenden.
Siehe d. Hist. Gesch. d. Landg. Oberd. p. 4. pl. Nro 431 Steingartenwald am Wertachufer Waldung 0,97. Flur Oberthingau. — Steingarten.

Advocem Weidenstauden. „In dem Umriß, der sich entfaltet, zwischen dem Wasser der Iller, u. des Lechs bis an die Weidener Stauden, aus der die zwey Wasser Iller und Lech entspringen." Kaiser Maximilians I. dem Freiherrn v. Freyberg 1495 ausgefertigter Lehenbrief, den Besslerbezirk in Schwaben betr. v. Raiser Neuenfeld. Urkunden I. 11. Anm. — Weidenstauden.
Steda, Staudach, wie Weidenstauden am Ursprung des Lechs u. der Iller, ein Hochstuda auf dem Illerwalde – waren damals (@ 950) gewöhnliche Landmarken. l. c. II. 127.
In der Nähe von Bezau erheben sich die Weidenstauden bis zu 5738'. Bav. Algäu S. 304.
Stauden = Wald. „In den Stauden" zw. Oberschönenfeld u. Deisenhofen Steichele, Archiv. 2, 306.

1722. Die Mühlen in der Eschenau. das Sägmühl: liegend zwischen der Straß u. dem Mühlbach $\frac{3}{4}$ 49 Stangen in der Einzäune, darin ein Weiherle begriffen, $1\frac{3}{4}$ Tagw. Mahd in den Eschenauen, so frei u. ledig. – $1\frac{3}{4}$ Mahd das Elsach zwischen des Gotteshaus Gütern, dem Mühlbach u. der Wertach, auf Oberthingauer Gränz. Ludg. Steinsgraf. S. 187.

(1397) verkaufte H. Lieb zu Au an der Weidenstauden (vermuthlich oberen Au bei Unterammersbichl) dem Walther v. Laubenberg einen Zins. Dr. Zöt im Jahresb. d. h. V. zu Augsb. 1854. S. 72. — Weidenstauden.

1701. In der Öschenau. Die Mahl= Säg= u. Bleuemühle daselbst mit Äckern, Wiesen, Gärten u. Weidmädern übergeben. — Steinsgraf.
1717. das Öschbächle. 2 Tagw. Mahd im Dorfen genannt am umlaufenden Wassergraben Öschenbach. 2 Tagw. im Dingfeld. Das Weihel im Dorfen. 8, 26.
In dem Öldner (Eckner) im Hausberg. 27.
1724. Die Mahl u. Sägmühle samt 4 Mahl= u. 1 Gerbgang. 11, 229.
1725. Mahl= u. Sägmühle mit Zugehör, darum ins Stift Kempten zahlt 1 Viertel Korn und 1 Silberkrone. 11, 333.
1727. Georg Eschenauer von Baumbach. 12, 303. — Register.

Eichelschwang.

1508. Bei der Theilung der Verlassenschaft Ulrichs Schwickart nach 1508 (Vide Oberthin- — Siehe über Fuchsstein das Heft über den Bauern-
gau p. 3) kam die Burg Aichelschwang an den Erbtheil an seine Tochter Carolia- krieg S. 14.
ner, verheirathet mit Sebastian v. Fuchsstein, u. von ihr käuflich an d. Stift Kemp-
ten. S. Kemp. Hist. Cl. d. Ulr. Kr. 1816/17. S. 380.
Ludg. Oberdorf 8 u. 9)
Vide Oberthingau p. 44 über Johann v. Fuchsstein im Bauernkrieg. ~~u. Ludg. Oberd. p. 8~~

Ueber die Sage von einem hier versunkenen Schlosse siehe Oberthingau — Versunkenes Schloß.
Seite 5, und Volkssagen No. 32.

Eichen (4.) Eiching. Eichhof. Eichhofen (2) ~~Eichelding.~~ C — Ortsnamen.

Vielleicht Eickolds-wang.

Sehr viele Ortsnamen mit Eichel beginnend. Eichelberg ~~12~~ 2

Eichelhof 2. Eichelburg 1. Eichelmühle 1. Eichelsbach 1. Eichelsdorf 1.

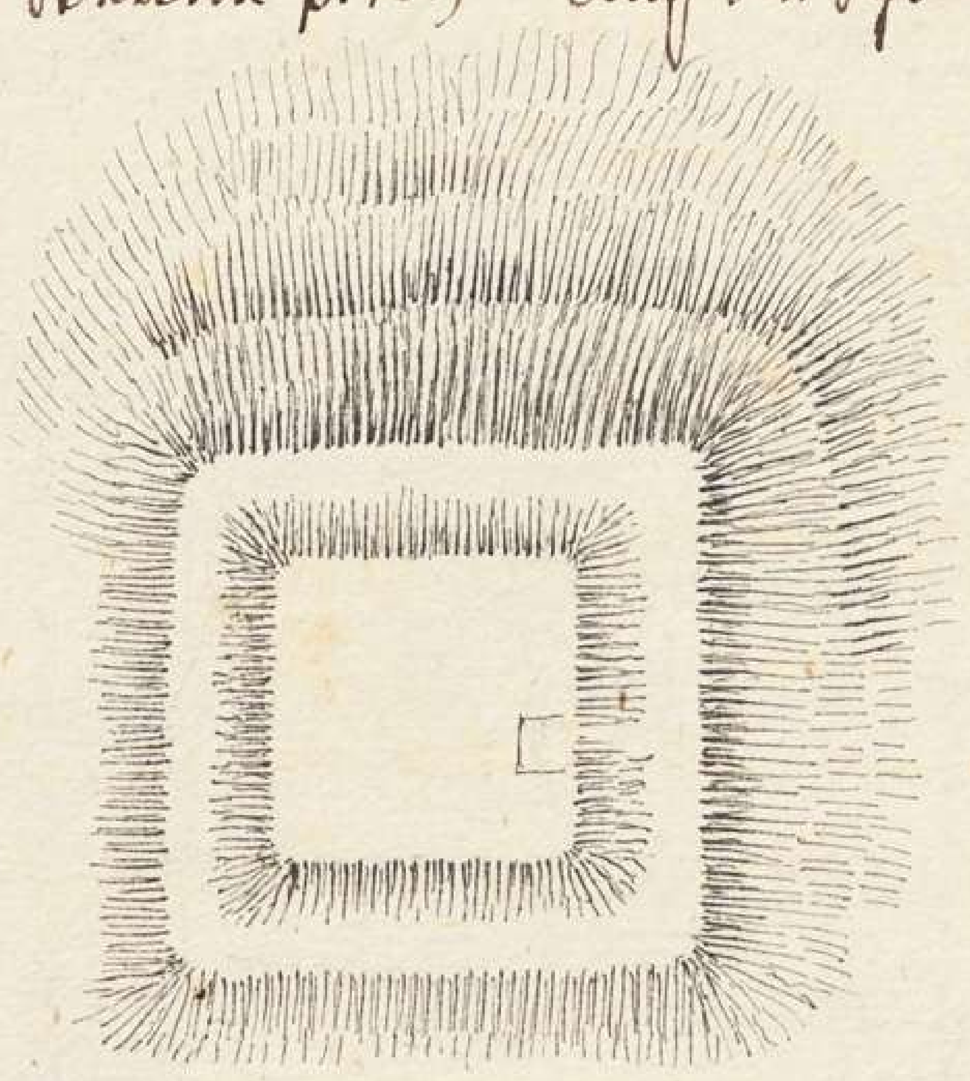
Eichelschwang hatte eine Burg oder Ruinenwerk, jedoch aus späteren Ritterzeiten.
1508. Bei der Vertheilung der Verlassenschaft Ulrichs Schwickart nach 1508 kam diese Burg
1537. an die Fuchsstein u. im J. 1537 an das Stift Kempten durch Verkauf von Carolina
v. Fuchsstein, Tochter Ulrichs Schwickart. (Histor. Cl. d. Ul. Kr. wie oben.)
Eichelschwang. Weiler in einem Thale mit 6 H. 7 Fam. 38 Seelen. Dr. Frey, Land-
gericht Obergünzburg. (@1860) M. S. — Reg

Osterberg.

Osterburg, eine Burgstelle, (v. Raiser, der Ober-Donau-Kreis unter den Römern I. 78, abgebildet auf Tab. II. No 15.) mit regelmässiger Quadrat. (Siehe auch Echt im Heft für Stetten p. 12.) Auch die Schanzen v. Haugen, Seelen-berg u. der „Burgstall.) — Haugen. Seelenberg Burgstall.

(Künstliche Vergrösserung.)

Schanze auf dem Seelenberg.



Osterberg zählt № 10 in Bayern. Osterhofen (6) Osterhofen (5) etc. — Ortsnamen.

Hühnerschwang, der Ortsname ist abgekommen, und wird jetzt zu Osterberg gerechnet. (Bürgermeister Hartmann)

Osterberg u. Seelenberg. Osterberg hat eine besondere Formation; der obere Theil ist mit Holz überwachsen; gegen Süden sieht man noch deutlich einen Graben u. Burgstall mit einer Leiche(?). Dr. Maier, Obergünzburg M.S. f. 172. (Dort stand vor Zeiten auch ein Galgen. Vide Lud. Oberd. ?)

Seelenberg besteht wie Haugen aus einem 4eckigen Hügel, auf welchem eine Kapelle steht, deren Altarblatt das Jagdhaus(?) darstellt. Es hat gegen Osten u. Süd einen Graben u. Burgstall, welche mit Holz bewachsen sind. Hier soll ein Räuber gelebt haben (nach der Sage) l.c. — Seelenberg.

Burgstall liegt hart am Mühlbach, u. weil ganz mit Wald überwachsen, Buchstall genannt, ist sehr gross, hat v. seiner südlichen u. westlichen Seite einen ~~starken~~ steilen Hügel, auf der nördl. Seite bloss einen Graben, gegen Osten als Eingang 2 Gräben hintereinander. Es scheint hier ein Thurm gestanden zu sein. — Burgstall.

Die Burg zu Haugen u. die Herburg. Zu Haugen existirte eine Burg, u. eine andere ob Pfarrweiler Oberried, die Herburg genannt. Wie diese Burgen an das Stift kamen, weiss man nicht gewiss. Die Burg Haugen soll denen v. Geisberg gehört haben, u. von Stöffeln an das Stift verkauft worden sein. Haugen besteht aus einer schönen im Viereck aufgeführten Bastion, vor welcher ein tiefer Graben ist. Hinter diesem Schlosshügel befindet sich das Torfmoos v. Unterthingau, worin eine grosse Prügelbrücke von hohem Alter entdeckt (unentdeckbar – sic) ist, welche ihre Richtung von der Burg Haugen gegen Frankenhofen hinnimmt. Man muss den Rasen einen guten Schuh tief ausstechen, bis man auf diese Brücke kommt. (Über die Herburg ist nichts Näheres enthalten) Dr. Maier (Freg.?) Obergünzburg. M.S.F. — Herburg. Haugen. Brücke im Moos. NB

Noch einen kleinen 4eckigen Erdschanze mit einem Wassergraben fand sich 1810 an der nördlichen Seite des Marktfleckens Unterthingau vor, wo der Kirchenbach in die hier durchströmende Ach fliesst. Hier hatten die Pfleger zu Unterthingau ihr Fischhaus u. in dessen Graben einen Fischbehälter. l.c. p. 173.

Ried.

Grinzgral.

1721. Michel Wißmaurin Kind. dort auch ein Bergstifter Untereben. Grinzgrat. ~~Eichstätter u.~~
1705. 1 Tagw. Mahd oben hinter ein Gißübel. 313.
1708. ¼ 14 Rong. vor dem Holz oder Buchen. Ein Mahd in der Schieben. Rindbichl 4, 21.
1712. Acker am Innstall. 6,82.
1709. 49 Büschen Mahd im Unnholl genannt. 4,198.
1723. Acker in den Leimgruben. dgl. im Innstall. dgl. im Östenthal. dgl. in der Schieben. 10,40. dgl. am Kalkofen. dgl. am Schran= Schrankenbaum (Zoll)
schen (schan) garten. Dergl. der Ehegarten Schrandi. 40.
1724. Acker im Roßhütten. dgl. beim Inn. dgl. zu Schrankgarten. detto "
Mahd im Unnholl. 11.46.
1725. Acker im Innstall. dgl. beim Kalkofen. 307.
1732. Acker im Östenthal. Steinhalde. Md im Dunst. Gallenanger,
Grotzschneht. (Gransschnecht.)
1606. Md hinterm Rindbichel. im Innstall.
1656. Waldhölzlein in der Steinhalden. Bergfischerat.

Hat ein Pfarrer wegen seiner Mühewaltung der Wallfahrt von Altars her den Fleisch, welcher in der Capell geopfert wird. — Wallfahrt-Fleischopfer

Von dem Hofzaun?, welcher das Gotteshaus jahr für den Kirchenpfleger entrichtet erhalten würde 24 kr. Bei diesem ist kein Pfarrer schuldig eine Mass zu verglichen. (Gebrauch gegenwärtig [illegible] 1749. Vide p. 12.) — Hochzeitgeld?

1689. Extract aus der Hochfürstl. Stift Kempt. Grund- u. Feldbeschreibung de A. 1689. Der wohlehrwürdige in Gott u. Hochgelehrte Herr Leonhardt Egelhofer besitzt dermalen das Widdumgut samt dem Pfarrhof, Stadel u. Garten, alles beisammen in einem Einfang begriffen (grenzt gegen Mitternacht an die Kirchhofgassen. Äcker in den 3 Öschen 20 J. 1 Vrtl. 49 Ruthen. ~~Ein~~ Einmädige Wiesen (zu 5, 4 u. 13 Tagw. an einem Stück) 24 Tagw. 78 Ruthen. Zweimädige 5 Tagw. 2 V. 53 Ruthen. Weiden u. eingeschlagene Anwander u. Raine 2 Tagw. 1 V. 66 Ruthen. Summa am Wiesboden 32 Tagw. 67 Ruthen. Garten beim Pfarrhof 2 J. 109 Ruthen. Total Grundbesitz: 54 J. 2 V. 95 Ruthen. — Pfarr-Widdum.

1 Ruthe hat in sich 10 Schuhe	1 Viertel hat in sich 90 Stangen
1 Stang " " 12 "	1 Jauch. 1 " " 520 Ruthen
1 Viertel " " 130 Ruthen	" " " 360 Stangen.
	" " 5200 Schuh.

Bei 2 mädigen Wiesen (zu 4 3/4 J. ~~[illegible]~~ im Pfaffenbichl u. zu 13 1/2 Tagw. im Widdumgut, gegen Eichelschwang) heißt es: „diese Weide liegt jetzund in der Viehweid wegen Abteilung der Gmain, so aber Leonhard Egelhofer allhiesigen Pfarrherrn geschehen, und was für einen Ersatz der [illegible] (ist nicht bekannt.)" — Aufhebung der Gmain.

Wegen der Grasweiden im ~~Et~~ Ettenweid sogenannt, u. Widdum gelegen, in sich haltend 18 J. ~~40~~ Ruthen, davon aber wird abgezogen das Luttenfeld, u. der an dem Widdum oben stehende Buchel, weilen solche Grasweiden laut des Extrakts seind bei Abteilung der Gmain in die ~~[illegible]~~ Viehweid gelegt worden u. dem Herrn Leonhard Egelhofer sel. nit mehr als 12 Laubwiesen gegeben worden. Pf. Schwarz verkaufte 1711 16 Laubschläg. — "

1683. Specification der Verwechslung des Pfarrhofs u. etwelcher Widdum- oder Pfarrgüter zu Oberthingau. Zu wissen, dass das hiesige Widdumgut von unerdenklichen ~~Zeiten~~ Jahren hero von keinem Pfarrer ist gebraucht (worden) noch hätte können mit Nutzen gebraucht werden, wegen des gar zu geringen Ertrags gegen dem weiten Ackerfeld, sond. allzeit hat dem Bauern umbgewiesen Lehnschaft ~~hat~~ müssen verlassen werden. (Es wurde deshalb ein Austausch getroffen. ~~Der~~ Pfarrer ~~wurde~~ nahm ab von Herrn Andreas Finck ein Gartl samt einem leeren Gemach (Haus), Keller u. untern Mauerstock auf welchem der jetzige neue Pfarrhof erbaut worden, 2. eine Gartl samt 1 Hofstatt, ~~so~~ nur ~~(vielleicht 2)~~ 16 Schuh vom Pfarrhof entlegen 3. von Hans Doll 1 1/4 J. auf der Widdumleiten am Widdumgut, 16 Schuh v. Pfarrhof. 6. von Andreas Rössle ein Gartl, so gibt 2 Fuder Heu u. ist eine Gmainst daran eine Hofstatt, so völlig an den Pfarrhof stosst, samt Haus u. Hof [illegible] das Alles an der Pfarrhofgartl nächst bei dem Pfarrhof liegt, welches Haus jetzo gelten soll für Stadel oder Schupf sowohl dem Pfarrer als gnädiger Herrschaft des Stift Kempten, welches für solches Stadelrecht hat hergeben an statt des Widdumguts dem Andreas Rössle für sein Haus u. zugleich den Stadel zu erbauen einen Bogen, so ohngefähr bei 150 fl zu schätzen. Dafür wurden vom Pfarrer 14 Grundstücke zu 10 J. 1/2 Vrtl abgetreten. Oberthingau den 21. Oct. 1683. Ignatius Michael Holzmann Pf. (Diese Specification liegt im Dekanat zu Obereindorf.) — Arrondierung des Pfarrwiddums u. neuer Pfarrhof. — Gemach = Haus.

@ 1717. Dum sabbato ante dominica palmarum veniunt Oberthingavienses imaginem Christi trahentes, dominus parochus invitatur in domum parochialem, et mensura vini a fabricae praefecto solvitur. — Palmprozession (Palmesel)

In festo purificationis à fabricae praefecto datur parocho candela candida. — Lichtmesskerze.

(Oberthingau) | Pfarr = Urbarium.

Extract aus einem alten Urbario, welches zu Oberdorf in dem Kapitelkasten liegt, u. in 6 Blättern begriffen. | Altes Urbarium.

I. Collectores decimarum in Oberthingau sunt: | Zehentherren.
1. inprimis celsissimus princeps campidonensis.
2. ecclesia parochialis in Oberthingau ex quibusdam designatis agris
3. parochus in Leuterschach ex certis quibusdam agris ex antiqua fundatione. | Leuterschach.
3. denique parochus in Oberthingau ex duobus praediis in molendino Eschenau ex fundatione nobilium à Schwenden ratione anniversarii fundati in natura colligere potest omnes maiores et minores decimas. | Schwenden. Eschenau

II. Ex horreo decimali celsissimi principis campidonensis parochus accipit loco decimarum maiorum annuatim 288 modios avenae.

III. Parochus habet a parochianis minores decimas in natura. Loco horum autem ex amicabili conventione parochiani solvunt 128 fl.

Für den Krautschilling ist ausbedungen worden, daß ein Pfarrer jährlich am Pfarrhof verlangen 5 fl.

Caetera, quae in dicto Urbario continentur describere supersedeo, qui similiter jam in hoc (urbario?) continentur.

Die Fundation des Zehents zu Kleinzehenten, so ein Pf. zu O. in der Eschenauer Mühle hat, lautet: | Eschenau.
Es ist zu wissen, daß Mörkh zu Schwenden hat geschafft einen ewigen Jahrtag zu Oberthingau, davon sollen geben den Zehenten groß u. klein, was allen Güllternen die gehörten in die Zwo Mülline zu Eschenau, mit der Bescheidenheit, daß ein Pfarrer zu Oberthingau soll begehn einen ewigen Jahrtag etc. | Schwenden
Diese Fundation haben ich Joseph Satzger ebenfalls zu Oberndorf in dem Capittelkasten gefunden in einem Memorial, Johann Ignaz und Michael Holzmann, weiland Pf. zu Oberthingau an das Hochw. Ordinariat zu Augsburg gemacht
1685. hat, am 10. März 1685. Jg. Mich. Holzmann Coadjutator indignus unterzeichnet. (Der Vorfahrer des Holzmann, Pf. Balthasar Steiner sel. habe sich oftmal gegen den Müller von Eschenau beschwert, daß er nur 6 fl 8 kr für den Zehent empfang, was er doch ansehen sollen, daß ein [illegible] dem Pf. v. O. einen Ertrag von vollen mit aus genommenen [illegible] Zehent Korn aus der Eschenauermühle belasten habe.)

Annotatio anniversariorum in Oberthingau. A. 1711.
1. Pro dno Landerer olim loci parocho legat quavis angaria parochus unum sacrum. 4. | Pfarrer.
2. " fundatoribus et benefactoribus ecclesiae Oberthinganae. 6 sacra.
8. Pro Conrado Marquardo et Anna uxore de Schwenden unum sacrum, est antiquum. (Jahrtag) Schwenden.
14 " D. Balthasaro Steiner, olim loci ~~pastor~~ parocho unum sacrum, est novum. Im Febr. | Pfarrer.
20. Pro Joanne Berktoldo, et Guilhelmo fratribus 10 sacra. est antiquum. Im Mai.
21. " Joanne Francisco de Bodman 1 sacr. est novum. Im Mai. | v. Bodman.
22. " Conrado et Elisabeth Schmidin 3 sacra. est antiquum. Im Mai.
23 " Thoma Herman et Barbara uxore 1 sacrum. Mai. antiquum.
27. " Joanne Herrman, uxore et parentibus 3 sacra. Juni. antiquum.
29. " Herrmanno Frey 1 sacrum, et antiquum.
34. " Dno Jacobo Khrueg olim loci parocho 1 sacrum, est antiquum. Sept. | Pfarrer.
40. Item quavis Angaria 1 sacrum pro fratribus et sororibus SS. Rosarii Archifraternitatis. 4 sacra. (Außerdem übrigen noch einige alte (antiqua) Jahrtage.) | Rosenkranzbruderschaft
Hoc notandum est, quod antiqua anniversaria sint dubia ob separationem
@1611. ecclesiae Gerisriedensis ab Oberthingana, quae facta est circiter centum Annos | Trennung der Pfarrei Görisried. (also @1611!)
mea sententia paterentur reductionem.
Unter den späteren Jahrtägen kommt vor:
1761. Ao 1761 fundat anniversarium Reverendus Dominus Josephus Antonius Schreiber | Pfarrer.
per 7 annos parochus Oberthingauiensis pro se et suis consanguineis.

Pfarr-Urbar. S.1. Entstehung der Wallfahrt.

Die Seiten 6 u. 7 enthaltene Beschreibung der beiden Gnadenbilder ist fast wörtlich enthalten im Urbarium der Pfarrei Oberthingau S. 1–5 mit der Ueberschrift: Ursprung der Capellen zu Oberthingau, auch die Erfindung deren zwei Bilder als Bildern, als Unsers Herrn am Creuz, und Unser Lieben Frau zu Schmerz, wie sich solches nach vieler alter Männer Aussag als ein bekannte Histori anfänglich zugetragen hatt. Den 30. 7bris
1706. Ao 1706 zu Unterthingau: ... aber von mir Johann Joseph Schwarz abgeschrieben 1710 den 16. Merzen." Diese Beschreibung schliesst mit den Worten: „Geschrieben Unterthingau den 10. Okt. Ao 1706. J. von Schwarzach, Pfleger alda. Beigefügt ist die Bemerkung: das Original liegt bei den actis zu Unterthingau bei dem Pflegamt aldort zu finden, von welchem ich Johann Joseph Schwarz den 17. Martii Ao 1710 obige Copie abgeschrieben. (Schwarz war damals Pfarrer zu Oberthingau.) (Obige Beschreibung ist ein [illegible] praejudicirlichen facti species oder kurzen Inhalt" der damals gepflogenen Erhebungen.)

1707. Actum Unterthingau den 18. Augusti Ao. 1707. Nachdem wegen deren bei der Schmerz Müller in dem Tuffstein Ao. 1666 gefundenen Crucifix u. Unser Lieben Frauen Bildnussen, auch Ursprung der Capellen zu Oberthingau v. dem hochfürstl. 6.
Ordinariat Augsburg u. hochfürstl. Stift Kempten die Comission, als von Seiten NB
des hohen Gestifts Augsburg dem hochwürdigen, hochwohlgeborenen u. hochgelehrten Herrn Johann Michael Semler, S.S. Theologiae Doctori, hochfürstl. Augsb. geistlichen Rath, poenitentiario, Consistorial Assessori und des Collegiatstifts ad S. Mauritium Canonico: andern auch Seiten des hochfürstl. Stift Kempten dem frei reichs hochedelgeborenen Herrn Christoff Joseph von Schwarzach, hochfürstl. Kemptischen Rath: Pfleger zu Unterthingau u. der Reichsvogtei Biknang (?) zu untersuchen gnädigst aufgetragen, u. wie in actis zu ersehen befunden worden; wobei der eidlichen Zeugenverhör auch als respective Assistenten u. Zeugen gegenwärtig gewesen sind der hochehrwürdige wohledel u. hochgelehrten Herr Bartholomäus Kauff (?) Decanus v. Oberdorf, u. hochehrwürdige geistliche u. hochgelehrte Herr Johann Lutz, Camerer von Bernbeuren (?) (sic), dann wohlehrwürdiger Herr Michael Holzmann, Pfarrer v. Ebersbach (war früher Pf. in Oberthingau) u. H. ~~Pfarr~~ Leonhard Hecklin, Pfarrer von Oberthingau, wie dass hienach gesetzte Zeugen u. Zeuginnen ... über die ihnen fürgehaltene articulos juratos abgehört worden sind u. ausgesagt haben, wie folgt. (Die eidlichen Aussagen der 10 vernommenen Zeugen lauten im Wesentlichen wie folgt:)

1. Georg Ostler, gewesener Kemptischer Oberjäger von Görisried, 82 Jahre alt. Die Bildnisse seien gefunden worden zwischen dem Frei- ihm u. dem Müller zu Schmerz in einem „Tuffstein". Kinder des Baltus Lanz seien mangelhaft gewesen an der Sprach, also dass sie nit reden u. man sie nit verstehen konnte. Binnen 8 oder längstens 14 Tagen nach „Erfindung" der Bilder haben die Kinder reden können a haben sie selbsten ~~worden~~ verständlich reden, so sie vorher niemahlen gethan noch können haben. das Mägdle gefragt: Annele wo ist der Vater, hab sie geantwortet, Er seye in der Mühle, oder in der Stuben, ingleichen auch der Herr deutlich geredt." Die gefundenen Bildnisse waren von Holz, nicht angestrichen oder gemalt (jetzt sind sie gemalt – gefasst). Von Wundern wisse er nichts, als was er von andern Leuten gehört. Zeugenvernehmung.

2. Georg Wegeler, Müller aus dem frei (?) Mühle, bischöfl. Unterthan zu Kraunkemmen, 68 J. alt: Er war damals – vor @ 40 Jahren –

als Knecht in der Schmiedmühle in Diensten. Gottlieb Lang habe 3 Kinder gehabt, Johann, Anna u. Thomas, seien alle 3 in der Sprach mangelhaft gewesen, u. haben keines deutlich reden können. Er sei bei der Auffindung der Bilder dabei gewesen samt andern Maurern u. Jakob Schreiber; haben den Stein leicht zerarbeitet; haben darin gefunden das Crucifix u. Marien Bild, welche er dazumalen selbst in die Schmiedmühle in die Stube getragen. Daran seiens Kreuzstamm von Holz; das Marienbild sei ganz gewesen, das Crucifix aber in den Achseln mit „Drähtlein" (Draht) angeheftet. Haben etwas ausgesehen. Darauf dann gewiß 14 Tage in der Mühle. — Innert 4 Tagen darnach haben insbesondere die 2 ältern Kinder von Tag zu Tag deutlicher u. besser geredet. Die Bilder waren nicht gemalt. Habe oft gehört, daß Wunder dort geschehen. (Der Zeuge war schon den 30. Okt. 1766 vom Pfleger zu Oberthingau vernommen worden, u. nahm am Urkundeigen Bezug auf diese seine frühere Aussage)

3. Matthias Frei, [illegible] Mann v. Oberthingau, 61 J. alt: Der freiwillige Hans Frei war sein Vater, u. starb vor @ 13 Jahren. Derselbe sei vor @ 30 J. gestorben, ein ehrlicher Mann gewesen, habe 3 Kinder gehabt, haben nit reden können. Haben den Stein selbst helfen wegtragen. Dabei waren außer ihm, sein Vater selig u. Jakob Schreiber, Maurer. Die Übrigen haben nur zugesehen. Haben den Stein so leicht zersägt, wie dürres Holz. Fanden darin ein Crucifixbild ohne Kreuz u. ein Muttergottesbild. Das Crucifix war an den Armen etwas verletzt; nicht angestrichen; seien beide anfänglich zu Oberndorf gemalt worden. Seien nach Oberndorf (zum Maler) u. Stift Kempten zu kleiden getragen worden. Wunder kenne er nur vom Hörensagen. Bei Hallberg zu Oberthingau waren die Bilder mit einem eisernen Gitter u. Schloß versorgt.

4. Christian Schütz, Maurer u. bischöfl. Untertan zu Oberthingau, 68 Jahre alt. Hat zugesehen, wie man den Stein zersägte vor @ 41 Jahren. Sie haben den Stein ganz leicht von einander gesägt, obwohl Hans Andreas ~~Ett~~ Fendle dick u. der Gottlieb Lang solchen nicht abgewinnen konnten. Das Crucifix war ohne Kreuz. Die Wunder betreffend weiß er von einem Frauenbild (Frauenzimmer) aus der Schweiz, daß solches mit Krücken u. krumm nach Oberthingau gekommen, innert wenig Tagen ohne Krücken frisch u. gesund hinweggegangen. — Die Kapelle zu Oberthingau sei vor @ 24 Jahren für die Bilder aufgerichtet worden.

5. Elisabeth Liebin, gebürtig v. Ostrach, des Adam Wagler, alten Schäfers Müllers ehel. Hausfrau, bischöfl. Untertanin der Pfarrei Oberthingau, 64 Jahre alt. Sei des Gottlieb Lang andere Hausfrau gewesen, von welchem sie alles gehört habe. Seit der Auffindung der Bildnisse seien 41 Jahre verflossen. Derselbe hatte 3 Kinder, die in der Sprache mangelhaft waren. Nach der Auffindung der Bilder habe man gleich wahrnehmen können daß die Kinder reden können, für welches ihr Mann selig vielfältig Gott u. Maria gedankt, u. solches gesagt habe.

6. Johann Mayr, bischöflicher Hauptmann, 60 J. alt. Die Kinder haben vor der Auffindung der Bildnisse nichts Verständliches reden können, nach derselben aber innert 14 Tagen deutlich u. verständlich geredet, was allgemein den Bildern zugeschrieben worden sei. — Das Frauenbild aus der Schweiz, Namens ~~Johanna~~ Anna Kornmüller, kam nach der Auffindung ganz krumm daher, u. bediente sich der Krücken; hat sich im Gasthaus des Zeugen in 3 Wochen aufgehalten, u. ist alsdann ohne Krücken auf eigenem Fuß von Oberthingau weggegangen.

7. Lorenz Fendt, Wirth u. Calbinner, Reichsstiftischer Unterthan zu Oberthin-gau, 44 Jahre alt. Hat von seinem Vater Andreas Fiebler u. andern mehr zum öftern gehört, wie daß sein Vater von dem sogenannten Stein von der Aufsin-dung der Bildnisse durch seinen Müh u. Arbeit etwas hervorbringen oder erzwingen können.
8. Johann Ostermaier, Reichsstiftischer Hauptmann, 56 J. alt. „Confirmiert obiges mit diesem Zusatz, daß er von seinem Schwäher Jakob Schreiber selig, ge-westen Mesner, welcher selbsten bei der Erfindung der 2 besagten Bilder gewesen, Hand angelegt u. ein Bild heraus gehebt gehört, wie daß mit ganz weniger Arbeit u. Mühewaltung sie den Tuffstein zersprengt und zerlegt haben."
9. Johann Steiner von Kuchelschwang, 64 J. alt, sagte aus, daß des Balthasars jüngern Kindern, welche er gar wohl gekannt, von der Auffindung der Bil-der nicht deutlich haben reden oder aussprechen können, nach derselben aber in kurzer Zeit von selbigen ganz deutlich u. verständlich haben reden hören.
10. Elisabeth Steinerin, Wittib v. Kuchelschwang, 65 J. alt giebt an, daß sie all-zeit, so oft sie von dem Stein, worinnen die 2 Bildniß zu Oberthingau heraus gefunden worden, vorbeigegangen, einen innerlichen Antrieb zu der Ver-ehrung empfunden, also daß sie im Vorbeigehen Reverenz oder neigen ha-be müssen.

(Jeder Zeuge hatte 8 allgemeine u. 24 Special-Fragen zu beantworten)
Zu mehrerer dieser Sachen Bekräftigung sind 2 gleichlautende Protokolle verfertigt u. jedem Theil davon, dem bischöfl. Ordinariat Augsburg ein Exemplar, das andere aber dem Reichsstift. Obristen Heiligen-Pflegamt mit Beifügung beiwohnten Hh. Comissarien, Assistenten, testium nominibus et sigillis verwahrt zugestellt worden, und geschehen ist ut supra.
Diese von der Copia so bei dem Pflegamt Actis zu Unterthingau zu finden, Abschrift habe ich Endesgesetzter Pfarrer zu Oberthingau den 24. Merzen 1710 verfertigt u. geendigt zu dem grössern Ehr Gottes u. Lob u. Ehr seiner werthisten Mutter Maria, auch daß alle Nachkömmlinge eine authentische Erkanntnuß u. der Sachen Wissenschaft könnten haben.

Die wunderbarliche Geschicht, welche aus dem alten Taufbuch gezogen, von Balthas Steiner allhiesigen Pfarrer aufgezeichnet worden, auch andern, so ich von glaubwürdigen Männern vernommen, wie sich zugetragen, das ich hier während der Zeit von Ao P. 23. Wunder.
1710 1710 an geschehen, angezeichnet zu künftiger Nachricht. Omnia ad majorem Dei gloriam, Dei paraeque Virginis honorem et laudem Sanctorum.
Enthält von Ao 1665 – 1720. (Nro 1 – 52 [7. u. 1 – 39]. Fortgesetzt von anderer Hand von 1735 – 1754 (nummeriert) weitere 29 Fälle.)
1665. 1. 1665 wurde in Folge Gelübdes geholfen dem Hans Kugler v. Görisried, der schier ganz blind gewesen (an einem Auge hatte er gar keinen Schein; seinen beiden Augen wurden ihm nach verrichtem Gebet von dem Mutter Gottesbild lichter als zuvor jemalen.
" 2. Dorothea Tegerin ledigen Stands von Schilberhof aus Bauernsporn (Kaufbeuren) 6 Kind unter Tafel bekennt, daß sie von 6 Jahren von einem Kirschbaum gefallen u. von dieser Zeit mit Beihilf zweier Krücken sie ein Ort zum andern als ungangbar geführt worden; als sie aber nach Holzreithen bei Isny (Isni) kommen, sein sie berichtet worden von dem Gnadenbild zu Oberthingau; auf welchen Bericht sie alsobald sich dahin verlobt u. haben gleich darauf Linderung empfunden, anfangen zu gehen, u. die Krücken bei diesem Lieben (Frauen) Bild hinterlassen. Ita testatur Balthasar Steiner parochus pro tempore loci Ao 1665 30 Aug. (Folgen 2 Fälle v. 1666. Fußleiden u.
1666. grossen Wannbruch am Leib. 1667. Leibschaden.
1672. 1672. Bekennt Hans Mayr bischöfl. Hauptmann u. Hans Ostermaier, Reichsst. Hauptmann, daß ein stockblindes Mägdlein aus dem Tyrol von Jahren die Andacht vor dem Gnadenbild verricht, u. ex voto das verlangte Gesicht erlangt (Hierüber ein Votiv Täfelchen.

Andere Mirackel, Wunder, Gnaden u. Gutthaten sind während [illegible] mit der Unwissenheit nit angemerkt worden. daß aber viel noch Menschen[illegible] u. Gnad durch die Fürbitt der großen Muttergottes zu O. bei ihrem Gnadenbild u. des gekreuzigten Heilandes erlangt, zeigen theils die vielfältigen Votivtafeln, theils der vielfältige Zulauf des andächtigen Volks, wie dann schon etliche Jahre 50 bis 60 u. noch mehr Gulden in den Stock gefallen, u. man schier täglich pro acceptis beneficiis in gratiarum actionem hl. Messen lesen; auch haben wir [illegible] nachfolgende bekennt, wie folgt.

1710. Beginnt wieder N.1. mit dem 3 Jan. 1710. Ein Kind zu Thalkofen u. eines zu [illegible].

1711. N.3. bekennt mir Johanna Haarlin paupercula 43 annorum von [illegible], welcher [illegible], daß sie in ihrer Jugend [illegible] geworden, [illegible] den Rückgrad zu [illegible], u. also elend sei sie von ihrer Mutter auf einem Karren nach Oberthingau zu dem Gnadenbild getragen worden u. habe innerhalb 8 Tagen gehen können. bei Thoma [illegible] ist sie allhier [illegible] gewesen. — Etc.

1714. N.12. hat der Mann Anthoni [illegible] aus dem Flecken Oberndorf seine Hausfrau ein Kind zur Welt geboren, dessen beide Händlein in dem [illegible] (Handwurzeln) 27
Glied auseinander, daß es [illegible] gewendet worden, "[illegible] [illegible]
[illegible], daß die auswendigen Gliedmaßen [illegible] gesehen worden", die Mutter verlobt das Kind auf Oberthingau zu den 2 Gnaden Bildnussen Christi u. Mariä, so ist innerhalb 24 Stunden nachgekommen [illegible] des Händls [illegible] und gerad worden mit großem Frohlocken der Mutter. Den 21. Juli 1714 hat die Mutter die Wallfahrt verrichtet, das Kind hieher getragen, ein hl. Meß lesen lassen, und mir Pfarrer [illegible] Michael [illegible] in Beisein des wohlehrwürdigen Herrn Anthoni Beer+ von Obern[illegible], + war Frühmesser v. 1714–1744.
der die hl Meß für sie gelesen, und Johann [illegible] Müller allhier an der Statt an Eidstatt bekennt u. ausgesagt.

1727. N.26. [illegible] 2 silbernen Augen zum Danke geopfert.

Der erste Eintrag von anderer Hand, v. 7. Okt. 1737 (der letzte v. 9. Mai 1730) ist von dem Pfarrer Johann ~~Jakob~~ ~~Herz~~ (Herz?) –

1738. ~~16 Jan.~~ 13. Juli ~~Anna~~ Anna Lindlin v. [illegible] Kind, welche 8 Jahre krank gelegen, u. 20 Wochen auf keinem Fuß stehen konnte, hieher, worauf sie gleich Mittel gefunden, auch an den Krücken hieher gegangen, u. solche mit mehr mitzunehmen vonnöthen gehabt, folglich dieselbe zum Zeichen ihrer Dankbarkeit hier gelassen.

1743. Das Kind der M.A. Göllerin v. [illegible] bekam schon auf dem Heimwege die Linde auf ihren kranken Augen nicht mehr.

1745. 24. Aug. der erste Eintrag von Pfarrer Joseph Satzger (der letzte v. Jhr 1743)
(der [illegible] [illegible] wenn ~~auf~~ [illegible] dem Besuch der Wallfahrt die [illegible] Pfarreyen" — an der Hand — [illegible]. ([illegible], so auch der [illegible] [illegible] wurde, [illegible] die Wallfahrten "diese Wallfahrt sei die [illegible] nach Maria [illegible])

1749. den 16. Martii [illegible] Barbara Steinerin ledigen Standes aus Deutsch Lothringen, wie sie zu [illegible] (Unterthingauer Pfarr) beim ~~[illegible]~~ Johann [illegible] (Schuhmann?) [illegible] aufgetragen worden, u. weil sie in dem [illegible] Kinds [illegible] ganz blind worden, also daß kein Hoffnung mehr war, das Gesicht zu erlangen, weil die Blindheit schon 4 Wochen gedauert, da haben dann ihr [illegible] auf Oberthingau ihr Geld versprochen, auf solches sie gleich haben die Augen aufgethan u. [illegible] Fall gewesen. Weilen aber mittlerzeit der [illegible] sein Versprechen nit gehalten u. das Opfer nach Oberthingau nit gegeben, so haben sie, als sie bei [illegible] in Lothringen war, an einem Aug, u. zwar an dem linken, ein neuen Anstand bekommen, in dem ihr ein Fall oder Fleck über solches zu wachsen angefangen, auf welches sie [illegible] Lothringen hieher gereist [illegible] Wallfahrt [illegible], ist auch so bis auf [illegible], u. den Gulden, so der [illegible] vielleicht [illegible], welches sie nit gewiß mehr haben [illegible] können, weil er schon gestorben, geopfert; sie ist auch von jenem Fall u. Augenfleck völlig befreit worden.

Urbarium.

1752. Thomas Scherer ein Schuhmacher von hier hatte ein Töchterlein 6 Jahr alt, welches an einem Auge blind in der Kinderschlacht geworden (Kinds blattern); nachdem aber die Eltern ihre Zuflucht zu der Mutter Gottes in die Kapell genommen, ist das Kind völlig gesund geworden.

Weil dieses Wunder sehr merkwürdig, ist es dem Pflegamt zu Unterthingau eidlich abgehört u. bekräftigt worden, wovon ein Extrakt zu haben.

1734 Dieses Jahr 1734 schreibt ein päbstlicher Soldat Johannes Michael Wideman den 30. März von Rom an seinen Freund Mathäus Frey aus dem Dorf folgende formalia: Dessen euch unterlanget, bin ich wiederum gleichfalls Gott sei dank frisch u. gesund, muß aber leider berichten, daß ich auf dem Marsch einen sehr schlimmen u. ganz verschwollenen Fuß bekommen, u. weilen die weltlichen Mittel gar nichts verhalten wollen, habe meine ganze Zuflucht zu dem geistlichen genommen, u. zwar habe mich mit einer heiligen Meß u. Gelübds Tafel zu der Mutter Gottes in der Gnaden Capell zu Oberthingau verlobt, welches durch ein augenscheinliches mirakel so viel gewirket, daß der Fuß gleich ist besser worden. Liebster Vetter, weilen aber wegen so weiter Entlegenheit des Orts ich selbsten nit solches verrichten kann, also bitte ich dich demnach, weil es heilig ist, du wollest mit möglichster Eil eine heilige Meß celebriren lassen, und einen kleinen gemalten Gelübds-Tafel für mich aufhenken lassen, u. sobald solches geschehen ist, mir solches auf der Post melden; was die Unkosten für alles anbelangt, welche ich dir durch den Glätzle, oder anderer sicheren Gelegenheit mit allem Dank gut machen werde. — Römischer Soldat — Glaetzle in Rom.

Den Brief in welchem Obiges enthalten, hat mir Mathäus Frey eingehändigt u. das Geld für die hl. Meß erlegt.

(Leute beiderlei Geschlechts suchten hier Hilfe in verschiedenen Krankheiten u. Gebrechen des Leibes, in Unglücksfällen bei großer Lebensgefahr, besonders Eltern (Mütter) für Kinder, in allerlei Nöthen (z. B. 2 Fälle in anhaltenden Krankheiten bereits) bei drohendem Unglück mit dem Vieh u. dgl. Sie waren meist aus dem schwäbischen Oberlande, den früheren Landgerichten Kempten, ~~Oberthingau~~ Günzburg, Immenstadt, Sonthofen, Füssen, Oberdorf, Grönenbach. Häufig ließen sie Messen lesen, empfingen auch nicht selten die hl. Communion.)

1739. den 16. Juni hat der Hochwürdigst Hochwohlgeborene Herr Herr Johann Maria Carolus Josephus L. B. Reichlin de Meldegg, Ihro hochfürstl. Gnaden zu Kempten gewesener Rath auch Pfleger in Unterthingau u. Sulzberg in recognitionem pro acceptis beneficiis ex filiali devotione erga B. Virginem nostram in Oberthingau einen gewachsenen veritablen amatyst mit silbern gefaßten Rosenkranz, oder s. g. [illegible] in allhiesige Capell verehrt, addita tamen conditione, daß ein jeweiliger Pfarrherr Sorg über solchen trage, damit solcher amatyst nit verloren, auch extra summam necessitatem nit verkauft oder vertauscht werden solle. 23.
Joanes Jacob. Herz parochus.

1866. Bereits im J. 1766 wurde dahier das erste Säculum der Auffindung der beiden Bilder der seligst. Maria u. des Herrn am Kreuz, so wie sie auf dem Mutter-Gottesaltar in der Kapelle sich befinden, gefeiert, u. dabei viel [illegible] mitgetheilt, auch war eine große Menge Menschen zugegen. Im Jahr 1866 war das zweite Säculum, u. deshalb beschloß die hiesige Pfarrgemeinde schon mehrere Jahre vorher, auch das zweite Säculum, womöglich noch feierlicher als das erste zu begehen, sagend: „Haben sie es vor 100 Jahren gekonnt, so können wir es auch." Und sie haben es wirklich gekonnt. Es war eine allgemeine Freude u. ein allgemeines Verlangen darnach. Alle, nicht Einer ausgenommen, standen dafür u. versprachen, nach Kräften u. ihren Mitteln mitzuwirken, an Geld u. in Andern, z. B. freiwillige Hand- u. Spanndienste, Fuhrwerke etc. Und was sie versprochen, haben sie auch redlich gehalten. Monate vorher ließen sie sich keine Arbeit u. keine Mühe verdrießen. Tage u. Wochen arbeiteten die hiesigen Zimmerleute, Goldarbeiter namentlich, an der [illegible] u. Aufschlagen der Gerüste, Wochen lang arbeiteten die hiesigen [illegible] — Säcularfeier.

unentgeldlich als Handlanger, während Andere Platten, Steine, Holz u. Sand
unentgeldlich herbeischafften. Die Kirche, woran die Muttergottes-Kapelle sollte
nun sich auch geziemend [illegible] werden. Dagegen ließ es die Pfarrgemeinde
auch an Geldopfern nicht fehlen; es zeichnete freiwillig 2500 fl. mit dem Ver-
sprechen, noch weitere 200 fl. zu leisten, wenn es nothwendig sein sollte. Un-
ter den Guttätern steht wohl oben der ledige Bauer Ephraim [illegible]
welcher allein 1000 fl. beisteuerte zur Fassung u. Vergoldung des Muttergottes-
Altares, welcher Altar auch durch den hiesigen Schreiner u. Maler [illegible]
[illegible] sehr schön u. sehr reichlich vergoldet ausgefallen ist u. allgemeine Bewun-
derung fand. Auch wurde das [illegible] gemalt an der Decke durch
Herrn [illegible] Maier von Unterwössen [illegible] um 400 fl., so wie
die [illegible] mit Vergoldung [illegible] die Kapelle selbst ausgemalt wurde.
Auch wurde auf dieses Fest ein Himmel um 315 fl., ein Pluviale um 85 fl., eine
weiße Fahne um 110 fl., ein Velum um 66 fl. angeschafft; ferner 2 Statuen der
[illegible] seligsten Jungfrau Maria um 15 fl. Damit war aber die
Pfarrgemeinde noch nicht zufrieden, sie wollte, um die Feier zu erhöhen
auch eine Mission damit verbinden. Ich wandte mich deshalb an den Jesuiten-
Provinzial [illegible] in Maria Laach bei Köln, u. erhielt in kurzer Zeit
24/6. die Zusicherung. Diese Mission nahm dann am 24. Juni ihren Anfang
1/7. u. endete Sonntag Nachmittags den 1. Juli 1866. Die Vorbereitungen
hiezu erforderten viel, der Gottesdienst wurde im Freien gehalten;
Kanzel u. Altar waren im Friedhofe u. zwar an der Mauer angebracht
zwischen den [illegible], wo jetzt das Missionskreuz steht, u. die Front gegen
Morgen gerichtet ist. Kanzel u. Altar, sowie die Bühne für die Musiker
wurden in einem Tage fertig, weil alle zusammen halfen. Viele Mühe
hatten die Mädchen mit dem Verfertigen von Kränzen; der Altar war
voll von Kränzen u. Blumen u. Triumphbögen, sowie auch jedes einzelne
Haus bekränzt u. verziert war.

Die Mission selbst wurde abgehalten von den Jesuiten-Patres [illegible],
Haidt u. Schlüger aus dem Kloster Gorheim bei Sigmaringen; dieselben
hielten täglich 3 Predigten, um 9 Uhr, 2 Uhr u. ~~7 Uhr~~ ½ 7 Uhr. Als Gehilfen im
Beichtstuhle waren die benachbarten Herren sehr thätig, die unermüdet
vom frühen Morgen bis an den Abend Beicht hörten; insbesondere waren bei
uns [illegible] zu Dank verpflichtet dem Herrn v. Unterwössing [illegible]
der [illegible] u. seinen Gehilfen [illegible] u. [illegible], dem H. Pfarrer [illegible] Expositus
zu [illegible], dem H. Kaplan [illegible] zu Maria Stein. Außerdem halfen
waren übrigens die ganze Zeit die oben genannten Herren v.
Unterwössing, [illegible] u. Maria Stein, die HH. [illegible], Pfarrer zu
7. [illegible]; Pf. [illegible] v. [illegible]; Pf. [illegible] v. Mittelberg
H. [illegible] v. Schwarzenberg; Pf. Schmid v. [illegible] u. [illegible] v. Langenwang
Pf. [illegible] v. Betzigau; Pf. Geiß v. [illegible], [illegible] v. Ober-
dorf, u. die beiden H. [illegible] u. [illegible] v. [illegible]; im Ganzen waren täg-
lich 14–15 Herren anwesend, am Schlusse 22, die sämtlich während
der ganzen Zeit bis nun unentgeldlich ausgespeist wurden. Es
waren aber so viele Herren auch nothwendig, denn die Bethei-
ligung war mehr u. mehr [illegible] außerordentlich; täglich schätzte
man die Zahl auf 3000 – 4000, am Schlusse auf 10.000. Communi-
canten gab es gegen 3000, u. die meisten Beichten waren
Generalbeichten. Processionen wurden 2 gehalten, am Anfan-
ge durch das Dorf u. am Schlusse in die [illegible] u. an der dortigen
Kapelle vorbei. Die Ordnung dabei war folgende: Zuerst 2 Mi-
nistranten u. 1 Kreuzträger, dann die Schuljugend u. das Jesu-
Kindlein getragen von 4 weißgekleideten Mädchen, u. ebenso
von 2 Mädchen begleitet, welche weiße Kerzen trugen, dann

"die männliche Jugend u. die Figur des hl. Joseph von 4 in blau mit gelben
Krägen u. Gürteln gekleideten Jünglingen u. die rothe Fahne. Hierauf
folgten die Männer u. die blaue Fahne, hinter ihnen die Musiker
die Laternträger, der Crucifixträger, 20 Geistliche u. das
Allerheiligste, getragen v. Herrn Pfarrer in Oberndorf, weiß
gekleideten Mädchen u. sämtliche Jungfrauen mit Kränzen. Dann
folgten die weiblichen Individuen u. die beiden Muttergottes
bildern tragende Mädchen, welche etwas zu tragen hatten, wa-
ren gleich in weiß gekleidet; die Himmelträger, die Crucifixträ-
ger u. die beiden Assistenten hatten schwarze Talare weiße
Chorröcke u. schwarze Krägen; die Fahnenträger blaue Kleider
mit rothen u. weißen Krägen, je nach der Fahne, die sie trugen.
Der Zug von der Schwarzachmühle weg war ein großartiger u.
über diese Feier über die ganze Feierlichkeit herrschte nur
eine Stimme, nie so etwas Schönes gesehen zu haben." Beim Unfall
keine Störung kam während der ganzen Feier vor, obwohl die
Hitze eine drückende war. Das Wetter war ein gesegnetes
obwohl es 8 Tage vorher u. 8 Tage nachher fast ununterbrochen
regnete. Der Müller Fr. Xaver Gräble hat auch die Capelle
restaurieren u. vergrößern u. mit einem Thürmchen u. mit
einer Glocke versehen lassen; die Kosten beliefen sich über 300 fl.
Und so hat der Allergnädigste, sich die Ehre Gottes u.
seiner gebenedeiten Mutter angelegen sein zu lassen.
Möge denn Gottes Segen auch auf der hiesigen Gemeinde ruhen
u. Maria stets eine gütige Fürbitterin für dieselbe sein.
Oberathingen im Juli 1866. Dobler Pfarrer.

Weilen vor die Stifter u. Guttäter unserer Kirchen jährlich 4 Jahrtäge gehal- Wohlthäter der Kirche.
ten werden, so hab ich Joseph Satzger (Pfarrer) die Guttäter, welche 10 fl. oder
mehr in die Kirch, Capell oder Bruderschaft vermacht, aufzuzeichnen ange-
fangen wie folgt:

1684. 1. Hat der wohlehrwürdige Herr Joan Michael Holzmann Ao. 1684 Pfarrer
zu Oberathingen u. nachmals zu Ebenhofen die Capell, in welcher die Gnaden NB
bildnuß stehen, aufgebaut*, wie auch die Kirchenmauer, absonderlich in * Siehe auch S. 7.
der Höhe

2. Hat der freiherrlich hochwohlgeborene Herr Joan Joseph Freiherr v. Bodman
Herr auf Wangen &c. der Römisch Kaiserl. Maj. Kämmerer, Hochfürstl. geheimer
Rath zu Kempten u. Hofmarschall, wie auch Pfleger zu Unterathingen, den Altar
in der Capell neu u. kostbar gefaßt, und nachdem er einen Defekt im Aug
bekommen, u. ein Opfer versprochen, wann es besser werden, so hat er das
ganze silberne Kleid der Mutter Gottes lassen machen, welches 150 fl.
gekostet, u. noch andere Präsent mehrere in die Capell geschafft, weil die
Besserung der Augen erfolgt. Seine große veneration zu zeigen hat er
auch sein Herz in die hiesige Capell graben lassen @ annum 1732. (Anmerkung
1730. hiezu: zeigt nach dem Grabstein deutlich das Jahr 1730. Kummer Pfarrer."

3. Der freiherrlich Hochw. geb. Herr Joannes Maria Carolus Josephus Frei-
herr von Reichlin de Meldegg, Herr zu Amtzell & hochfürstl. Kempt. geh. Rath
u. Pfleger zu Unterathingen verehrt in hiesige Capell einen Rosenkranz
1739. oder s. g. Paternoster von guten Amethist Ao. 1739, wie auch Ao. 1746 ein neues
1746 Kleid mit gutsilbernen Spitz, nachdem zuvor in der Nacht des hl. Bischof Mar- Kirchenraub.
tini die Dieb in die Capell bei dem Fenster hineingestiegen, die Mutter
Gottes in der Capell ausgezogen, den Rock, den Bettler von guten Corallen
mitgenommen, über den Tabernakel gebrochen, das Ciborii, Mäntelchen

gemacht, u. daß das Ciborium, aus welchem früher die heiligen Hostien schon genommen worden, u. ordentlich in dem Häuslein in dem Tabernakel gestellt, wie früher, über allen Altären die Antecamina gemacht.
(Mit folgenden Schenkungen von je 10 fl. — dann von anderer Hand
7. Ao 1755 vermacht u. gibt zur Aufrichtung des hl. Kreuzweges Josef Mittl, Kreuzgang.
Wirth von [illegible] 70 fl.
8. Eodem anno Joseph März von Eichelschwang ex voto 24 fl. Zu dem geflogenen Bienen in seiner Krankheit gedachte mit den Gemeinen, so er aus dem ... zu verheißen, mit anderen Edlen Frauen in der Capell zu stellen. vide unten O. Ammergau
Bienenzucht. Auf dem Kirchhofe des März, Josef Franz Dosser v. Eichelschwang setzte diesen Einfang fort; so gab er 1774 aus dem Gewinn aus dem Bienen 18 fl.
10. 1773 von anderer Hand. (10 fl.) E.
1723. Die Pfarrkirche bezog auch Kreuzhaber zu Oberthingau (v. 12 Grundbes.) Eichelschwang (von 5 Grundbes.) u. zu Engelratsried (1 Gr. Besitzer) aus dem Messner bezog Haber. Landhaber zu Ob. Thingau (von 20) u. Eichelschwang (v. 5.) Kreuz= u. Landhaber.
Brg.

Gemeinde Oberthingau. 1 Pfarrdorf, 3 Weiler u. 5 Einöden mit 94 Häus. 117 Fam. 495 Seelen. Deren Bewohner nähren sich auf einem Grundcomplex v. 4412 Tgw. ausschließlich v. Ackerbau u. Viehzucht. Der Ort O. Thingau liegt sehr hoch, wird aber oft v. Hagelschlägen heimgesucht. Verordnet wurde daselbst im J. 1810.
Politisch Geschichtliches. Der Ort O. Thingau mag wohl sehr alt sein, bietet aber durchaus keine besonderen geschichtl. Interessen. Früher hatten daselbst 42 alt-kemptische Familien Antheil auf d. Stift Kempten; für die übrigen 32 ehemals hochstiftisch Augsburgischen dagegen keinen Antheil.
Kirchlich geschichtliche Notizen. Die Pfarrei O. Thingau soll v. dem Stifte Kempten zufolge Pfarrei.
1494 einer Verhandlung mit dem Bischof v. Augsburg im J. 1494 errichtet worden sein u. d. Stift sich das Präsentationsrecht vorbehalten haben. (Pl. Braun 1, 148) Vor dieser Zeit
1497. war O. Thingau, vielleicht mit Görisried, das 1497 zu eigenen Pfarrei erhoben wurde, mehr als wahrscheinlich eine Filiale v. U. Thingau. Soviel scheint gewiß zu sein, daß gleich nach Errichtung der Pfarrei die Pfarrkirche u. später auch der Thurm gebaut wurden. Denn in der Mitte des Thurmes ist gegen Ost eine Steinplatte eingemauert, in welche
1496. die in ders. eingehauene Jahreszahl 1496 noch deutlich zu sehen ist.
Die Kirche, von außen nicht ansehnlich, ist in röm. Style ausgeführt, u. hat im Innern Kirche.
(d. i. vor 1862) neugefaßte Altäre. Das Hauptaltarblatt stellt den hl. Bischof vor. Im Innern befindet sich ein 8 eckiger mit goth. Verzierungen versehener Tauf= Taufstein.
stein, der noch älter als die Kirche selbst sein soll. Die 4 Glocken; 6 Epitaphien von Steinen u. 2 Mirakelbilder, zu denen Leute selbst aus weiter Ferne wall- Wallfahrt.
fahrten.
Diese Gnadenbilder, wovon das eine 1' hoch, 7" breit, in Gold u. Farben geschnitzt, aber keinen geschickten Handwerker, Christus am Kreuze, das andere, 1' hoch in Oelfarbe gemalt, die
1684. Mutter Gottes vorstellt, befinden sich in einer Nische des Altares in der Kapelle, die im J. 1684 erbaut wurde. Ein auf Leinwand gemaltes Bild von 10' Höhe, 5'5" Breite, mit der Jahrzahl
1666. 1666 stellt die wunderbare Auffindung dieser beiden aus Holz geschnitzten Gnadenbilder in einem großen als Grundlage des [illegible] Tuffsteines bei der Ortsmühle in der Schwaig (¼ St. vom Pfarrorte entfernt) dar, die durch den damaligen Obmann u. Messner Thomas [illegible] angeblich demselben erschienenen alten Pilger hingesendet, herausgestellt wurden.
1706. Die Pfarrei besitzt einen Ausweis v. J. 1706 über den Bau der Kapelle u. die Sage der wunderbar aufgefundenen Gnadenbilder. Vgl. Ulrich Kuner, Pf. zu Oberthingau in dem gesch. u. statist. Dekan. d. Oberth. 1829 dem h. O. zu Augsburg zugesendet. Das Vermögen der Kirche besteht in c. 10,000 fl., u. die Fundierung der Pfarrei in c. 625 fl. (Beschreibung des Landg. Bezirkes Oberthingau v. D. Frey. M.S.) Brg.

Mehrere Gemeinder dahier (d. i. in Oberammergau) hatten ihren Samen mit Unserer lieben Frau gemein, d. h. sie gaben immer die Hälfte des Erlöses aus ihrer Bienenzucht zur marianischen Bruderschaft. Daisenberger Gesch. des Dorfes Oberammergau. Obb. Arch. 20, 182. Bienenzucht.

Die Pfarrkirche zu Oberthingau ist nicht groß. Die 3 Altäre sind aus dem 17. u. 18. Jahrh. Pfarrkirche.
Das Altarbild im Choraltar ist gemalt (neu) u. stellt den hl. Stephanus dar. Zu beiden Seiten, geschnitzt u. altdeutsch 1. St Stephanus, 2. St. Vitus, beide neu vergoldet.
An den Seitenwänden im Chore: St Katharina mit einer Art Turban auf dem Haupte u. mit dem Schwerte. St. Barbara (mit einer Krone) mit dem Kelche.
Ober dem Altarbilde St. Martin zu Pferd (gemalt)

Der eine Nebenaltar enthält Christus am Kreuze; darunter die armen Seelen im Fegfeuer (eine ältere Schnitzerei). Der andere Maria mit dem Christuskinde.

Die angebaute Wallfahrtskapelle, in welche man rechts durch einen Eingang vom Chore tritt, enthält einen wohlverzierten Altar aus dem 17. Jahrh. mit dem wunderthätigen Crucifix u. Muttergottesbild. Oberhalb St Sebastian; zu oberst St. Michael, alles geschnitzt. Wallfahrtskapelle

Der Plafond ist gut gemalt, und stellt die Zuflucht zu Christus u. Maria in verschiedenen Nöthen (Krankheit, Hagel, Kriegsgefangenschaft) dar. Links seitwärts an der Wand ein großes Bild, welches die Gründung der Wallfahrt darstellt und eine Beschreibung derselben (Siehe Seite 6) enthält.

Der Taufstein ist alt, sechsseitig u. gothisch ornamentirt, leider angestrichen (grau marmorirt.) Taufstein.

Die Kirche enthält 3 Grabschriften von Pfarrern:

1566. 1. Anno domi. 1566 die 18. May. obiit venerabilis presbyter D. Anthonius Landerer ecclesiae hujus pastor vigil. (beim Taufstein)

2. des Joseph Anton Schreiber + MDVLVICC (1761?)

1734. 3. Joan. Michael Einsle, alt 74 J. Seelsorger 49 Jahre. † 18. Juni 1734.

Der Plafond der Kirche stellt (die Verurtheilung des) hl. Stephanus in der Synagoge vor
1788 (schlecht gemalt) Linus Seiff pinxit. 1788.

Augenschein. 1880.

12. Gemeinde Remnatsried.

Synchron. III.

Regierungsbezirk

12. Gemeinde Remmatsried.

Reg. O

Remmatsried, Pfarrdorf mit		Häusern,	Einwohner	73.
Ranken	(Gehört in die Gemeinde Stetten.)	1	"	" 6.

Grundst. Kat. v. 1835.

(1835) Die Steuergemeinde Rematsried enthält 22 mit Häusern angesessene Besitzer, 938 Parzellen und 702 Tagw. 80 Dez. Fläche. — Fläche

Beim Ackerbau ist in dieser Gemeinde die Egartenwirthschaft eingeführt. — Egartenwirthschaft

1806. 1821. Gemeindevertheilungen haben im J. 1806 u. 1821 stattgefunden. — Gemeindevertheilung

Gerichtsherrlicher Natur sind die früher ungemessen bestandenen Naturalfrohnen eingeführten ständigen Geldabgaben u. der Hunds-Haber. — Gerichtsherrl. Abgaben

Die Besitzungen sind entweder grundzinsbar oder freieigen, vormals bestandene s.g. Fischmaiblehen sind in zinsbares Eigenthum umgewandelt worden, und auch Grundgerechtigkeit verliehener Güter kommt nicht vor. — Lehen etc. — NB.

Besondere Leistungen sind zur Pf.Kirche Rematsried Kirchenbrod-Laiben in Natur. — Kirchenbrod

(Als Gerichtsherrl. Abgaben (siehe oben) kamen vor: Gerichtsfrohn-reluirte Hand- u. Spannfrohnen, Jagdfrohnen u. Hundhaber (Kuchendienst-leistungen, Stiftgeld etc.))

12. Remnatsried. (vulgo Remazried)

Beiträge für Kunst u. Alterthum. 1833. Jhrg. 1834. S. R. J. Ob. Röm. Münzen

1059. Hinc ad Rischanc (Reisgang). Inde ad Durgisbach (Bürkenbach, der von Reisgang in den Lech fließt.) Hinc in Regenbrehtsriet (Remnatsried). Inde ad Hirzbol. (Hirschbüchel-Remnatsried.) — Regenbrechtsried.
Beschreibung der Jagdgränzen an Bischof Heinrich von Augsburg. Siehe das Gesch. „Geschichte" S. 1.
Ein Regenbrechtsdorf in Altbayern. [illegible] (Gl. M. S. S. 79.)
R. gehörte zur Vogtei Sulzschneid. Baumann Gesch. v. Oberndorf S. 23.

1833 wurde auf einem neu umgebrochenen Acker (die „Lieb" genannt) Pl. Nro 478 zu Römatsried, der eine kleine Erhöhung (vielleicht einen Grabhügel) enthalten haben soll, eine Römermünze von Hadrian von Erz m. J. 119 als Cos. III. mit der sitzenden Glücksgöttin mit dem Scepter und Füllhorn in der Hand, und mit der Umschrift „Fortuna redux" gefunden von dem 16jährigen Mathias Mößt.*) — Römermünze.

*) Von diesem den röm. Ansiedlungen in dieser nach den röm. Römerstraßen nahen Römatsried zunächst bei Zell ist im Oberdonaukreis unter den Römern I. 82 Nachricht gegeben worden. v. Raiser Beiträge 1833/34. p. 34. (Allein die dort beschriebenen Schanzen sind bei Tannenberg.)

Von Eschl (Escone) führte nach einer direkten Straßenverbindung nach Epfach (Abodiacum). Die lief über Remnatsried (wieder ein Römisch-Ried) nach Tannenberg, wo auf dem Schloßberge südwestl. v. Orte das Tab. II fig. 40 abgebildete, u. ebenmal aus mehreren Abtheilungen bestandene röm. Castrum stand. (Folgt die Beschreibung der Schanzen v. Tannenberg) v. Raiser. Oberdonaukreis u. s. w. I. p. 82. — Römerstraße.

Bezüglich des Teufelsstammwaldes Vide Glaß. M. die 3 schenkenden Jungfrauen p. 342. — Teufelsstammwald.

Siehe auch Sachen: Nro 24. die schenkenden 3 Fräulein. u. Nro. 68.

Nro. 66. die Feuerung. (Teufelsstein). — Teufelstein
67. die Römerstraße. — Römerstraße.
68. Das Schloß, die Pfarrkirche u. das ewige Licht (der sog. Hirschbichl) — Schloß.
69. die Hungersnoth. 1770–73. — Hungersnoth.

1700. Remnatsried (auch Remazriedt) in der Vogtei Sulzschneid. p. 57. — Wirthschaft. Vogtei Sulzschneid.
1721. Daniel Mößt, Wirth zu Remazried verkauft an Mathias Probst zu der Hofstatt 1 Tagw. Mahd in der Hueben, so bayerisches Lehen. p. 90 — Bayer. Lehen.
1722. Eine leere Hofstatt und Gemeindsgerechtigkeit wird zu R. um 15 fl verkauft fl. 250. — Leere Hofstatt.

1700. Remazriedt in der Vogtei Sulzschneid. Pfarrer Wilser ex Kinkenberg.
1702. die Heiligenpfleger überlassen dem Pfarrer Andreas Deniser zu R. 2 zur Pfarrkirche gehörige Heiligengütler, @ 2 Jauch Acker u. 8 Tagw. Wiesmahd, so jährlich 53 kr bestiftes Geld zur Kirche entrichtet, zur Nutznießung für 6 Jahre, wogegen er 6 Jahre das ewige Licht – Tag u. Nacht – mit gutem Schmalz oder gerechtem Lein- oder Baumöl unterhalten, auch den Opfer-, Speis- u. Johannis-Segenwein hergeben soll. Nach 6 Jahren soll besagtes Hirschboldgütl dem lieben Heiligen wieder anheim fallen. 17. Sept. das Bruckenfeld. fol. 11. — Pfarrer. Ewiges Licht. Johanniswein. Bud 2. fol. 5.

(Remnatsried.)

Remnatsried (Remmatsried) Pfdorf im L. G. Oberdorf, erwähnt in Jahr 22 G. 110 F. u. mit der hl. Afra geheiligten Pfkirche, auf welche die Edlen v. Hohenegg auch Wildbrett präsentirten (Matrikel), bis sie den Ort, (vermuthlich mit der Herrschaft Sulzschneid) an das Hochstift veräusserten (Gesch. der Bisthum B. II. Perioden S. VIII. Filialen sind: Pl. Braun, Gesch. der diöz. Augsb. I. 149.

Höllenthal 6 F. 3/4 St. 1/4 Osterberg 2 H. 14 F 3/4 St. 1/4 Höllenthal. Osterberg.

1700. Thomas Buchwieser, gewester Pfarrherr zu Remmatsried, dermalen Bene- Geistlichkeit. Pfarrer.
ficiat zu Unterthingau. 84.
1711. 3 3/4 J. Acker auf der Sonnen. + 3 Tagw. 6,1.
1718. 1 Acker im Rangenfeld. 1/4 auf Birkfeld. Mahd auf der Leite. Die
Brennstatt verpfändet nebst 2 Äckern im Hochoch, u. 1. Baumgart, so Bayr. Lehen
bayerisches Lehen. 8,99.
1723. Bergwiesfeld. Im Birkenberg. [illegible] hinterm Birkenberg
1 1/2 Ackl vor dem Birkenberg (neben dem [illegible]) so bayer. Lehen. "
1 1/4 Tagw. Mhd auf der Gaube. 10,181.
1725. 1 J. Acker, churbayer. Lehen, 1 1/2 J. am Schellberg, davon die Hälfte "
bayer. Lehen. 11, 299.
1727. Baums- Zuwachs- u. Grasgarten. 12,27. Des Mannes Todtfall 16 fl, Höfstall Tod- u. Höfstall.
6 fl. Zufahren, zubauen, zu hauen u. zuwegen. 12,208.
" der Bauer zu R. verkauft an Leonh. Händle nebst Gemeindegerechtigkeit
u. 2 Kirchenstühlen. 323. 1 1/2 Ackl Acker vorm Birkenberg, so bayer. Bayr. Lehen. Kirchenstühle.
Lehen. 1/2 Tagw. Mahd auf der Leite. 1 Tagw. M. auf der Sonnen. 323.
" bei einer Uebergabe wird ausgenommen das j. [illegible]- Bäumle u. Obstbau.
d. Obst von einem Th. des Baumgartens. 408.
1728. 3 1/2 Ackl Tagw., so Anger- u. Gartenrecht. 437. 1 J. 3 1/2 Ackl. auf der Haue. 479. Anger- u. Gartenrecht. Rechtsstammwald.
" der Stammwald (1/2 Tagw. in der [illegible] zu dem 6 J. Wald u. M.) 479.
1/2 Tagw. in der Ebene, so bayer. Lehen. Bayer. Lehen.
" Daniel Wied v. R. entlehnt 40 fl zur Empfahung des churbayer. Lehens. "
3.10.
1772. Afra Wiedin v. Remnatsried vermacht testamentarisch dem Gotteshs. d. hl. Apostels Kirchengeräthe.
Thomas zu Remnatsried 50 fl, zu einem ewigen Jahrtag; dem hl. Apostel
Thomas, Kirchengeräthe zu Rem. 50 fl, u. ihrer [illegible] Afra als
Kirchengeräthe zu Remnatsried. 40 fl zum Gottesdienst. 43. S. 338.
1602. Römazried. Anger im Kasten, zwisch. R. u. Hofstätter Anwanden.
1605. Sebastian Schellin, gewester Pfarrer zu Römatsriedt. Pfarrer.
1629. Römerazriedt.
N. von Remertsried verkauft sein grund eigenes Wäldlein, im Gugenberg genannt.
1651. Remazried. 1656. Vgl. dortein Einwohner.
1655. 1/2 Tagw. Md im Pfarrdorfer Felde genannt. — 2 Tagw. Lebnd auf der
Mayerried. 1/4 A. auf der Hochengassen.
1656. Remazriedt. Hans Möst, Bauer zu R., in die Vogtei Sulzschneid gehörig. Vogtei Sulzschneid.
1657. Rematsried. 1 1/2 Tagw. in der Ebene.
1659. Eine leere Hofstatt, von jung Stetten herrührend, mit Baumgarten und Leere Hofstatt.
Gemeindegerechtigkeit. Ein eigen Lehen nach Vilseck zum Augsburgischen Erb- Lehen nach Vils u.
kammeramt und nach Hohenschwangau. 4 Mtz. Korn jährlich aus dem Baum- Hohenschwangau.
garten werden vom Verkäufer einiger Güter vorbehalten. Obstbau.
" Remazried, Sulzschneider Gerichts.

		Quellen.
1728.	Daniel Baind von R. erhält 40 fl zur Empfangung des freisingischen Lehens.	Bayer. Lehen. (d. i. vormals Hohenschwangauisch?)
1731.	Äcker auf der Thannen.	
1739.	½ Jch. A. beim Thurle im Dantenfeld.	
1805.	Hohenschwangauische Lehen nach dem L. Verz. v. 1805. 1¾ Jch A. am Breitdün, Gut. ¾ Egarten. 5½ Jch A. im Hochmöß. ½ Jch. A. im Grund. 2½ A. am Schattenmöß. 2½ Tagw. Wiesen im großen Moos. 1½ Tagw. Wd. in der Hürnin. 3½ Tagw. Wiesen außer Weißäcker. Äcker im Kranzgarten. ½ Jch. Äcker auf dem Habenschwang. Äcker auf dem Mühlbichl. Äcker auf der Thannen. ½ Tagw. Wd. auf dem großen Moos. Auf dem Lüss.	Hohenschwangauische Lehen.
	H6 No 16 Lit A (bloß Haus u. Garten) das „Lehenmannhaus" („beim Lehen") (Gibt Lehenbodenzins zum Rentamt.)	Gr. St. Kat. v. 1835.
1806. 1821.	Gemeindeverteilungen fanden statt 1806. Mühlbichl, u. 1821, Ho., Zaunteile, Hochmähder, Halde, Kesselteile. Außerdem gibt es auch noch Lüsse.	Gemeindeverteil.
1609.	10. August. das Schiessen zu Rematsried genommen.	Tagebuch d. Pf. Tauler v. Stetten.
1612.	5. Mai. Mane media septimae R. D. Sebastianus Pitrolin von Langenerringen Acromanus parochus in Rematsried obdormivit.	Schreiben ist ein Pfarrer.
1613.	5. März. Jakob Dragner, Pfarrer zu Rematsried.	"
1614.	10. Juli Herr Jakob Dragner von der Pfarr Rematsried gehn Thüringen zogen. (Thüringen? Türkheim?) 1475 Ulrich Datzger	"
1619.	20. Okt. Hans Leidelkofer, Pf. zu Rematsried.	"
1580.	Ambrosius Geisenhofer Pfarrer in R. (H. geistl. Rath Gratz nach dem bischöfl. Archiv in Augsburg.)	"
1636.	Der Pfarrer Konrad Kolb von Stetten (v. Herzog Albrecht in Bayern am 22. Mai 1637 präsentiert) hatte auch die Pfarrei Rematsried zu versehen. (H. geistl. Rath Gratz v. Stetten.	Pfarrei.
	Die „Hochgasse" (östlich im St. Kat.) so heißt der von Rematsried weg vermutlich nach Kirchbühl zu führende Weg. (Anton Linder, Zimmermeister) (Römerstraße von Echter?)	Hochgasse. (Römerstraße?)

Ranken.

Gehört in die Pfarrei Remnatsried, doch in die Gemeinde Stetten.

Das einödige Söldgut Ranken ¼ Stunde v. Remnatsried entfernt, entstand im Jahre 1846 als eine Ansiedelung.

(1605.) Sebastian Schölkin, gewesener Pfarrer zu Römatsried. — Grundgut. Pfarrei

Die Kinder v. Badwerk, Unter- u. Ober-Elmenau besuchen die Schule zu Rematsried. Steichele, Bisth. Augsburg. IV., 312.

Glocke zu Remnatsried.

Me resonante memor esto pia populi Maria. 1488. Mit sehr kleinen Wappen-schilden. Reiner Guß. (Linder 20/V 74)

Lauchdorf (Landg. Kaufbeuren) 3 Glocken. Ein alter schöner Guß ist die mittelgroße Glocke mit den Bildern der 4 Evangelisten, einem zierlichen Kranze, dem Bilde der hl. Jungfrau mit dem Kinde, wovor die hl. drei Könige knieen, und mit der Umschrift:

Me resonante pia populi memor esto Maria. 1486.

Steichele Bisthum Augsburg I, 356.

Stein bei Remnatsried.

(Östlich vom Dorfe am
Fußwege nach Stetten)
Ein s. g. Kreuzstein. Siehe Heft für Sagen
Nro. 68.



Wird vom Volk als Römerstein bezeichnet. Kreuzen 26/11 73

Ein gemeiner Kreuzstein steht noch östlich v. Remnatsried am
Fußsteig nach Osterberg, nur halb so groß wie der obige.

13. Gemeinde Rettenbach.

Synchron. I.

Anzeigeblatt für Oberdorf und Obergünzburg.

Unterhaltungsblatt: „Schwäbischer Heimgarten".

Das Abonnement beträgt vierteljährlich 1 M. 35 Pfg. — Alle königl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage. — **Inserate** werden billigst berechnet; bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 140. **Mittwoch, den 23. Juni.** 1886.

Morgen als am hl. Fronleichnamsfeste erscheint kein Blatt.

Bei dem bevorstehenden **Quartalswechsel** laden wir zu **zahlreicher Neubestellung** freundlichst ein. Preis des Blattes mit dem täglich beigegebenen Unterhaltungsblatte „Schwäbischer Heimgarten" nur Mk. **1,35** vierteljährlich. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Auszug.

Bekanntmachung.

Zwangsweise versteigere ich am

Freitag, den 25. Juni 1886,
Nachmittags 5 Uhr,

bei dem Wirthe **Jos. Uhr** dahier — als erwähltem Versteigerungslokale —

eine Kuh von graugelber Farbe,

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung.

Oberdorf, den 22. Juni 1886.

Ehrnsperger, kgl. Gerichtsvollzieher
beim kgl. Amtsgerichte Oberdorf.

Vermischtes.

* **Kaufbeuren,** 23. Juni. Gestern Vormittag fand in der St. Martinsstadtpfarrkirche der feierliche Trauergottesdienst für Weiland Se. Majestät König Ludwig II. statt. Die Kirche prangte im herrlichsten Trauerschmucke. Der Trauergottesdienst in der evangelischen Kirche wird Freitag Vormittag stattfinden.

J. P. **Rettenbach.** Ein seltenes Fest beging am 15. Juni die Pfarrei Rettenbach. Galt es ja doch das Jubiläum des Hochwürdigen Herrn Pfarrers Anton Löchle zu feiern. Fünfundzwanzig Jahre wirkt dieser greise und doch noch so kräftige Jubilar als treuer Hirte und eifriger Seelsorger in der Pfarrgemeinde, die heute ihm ihren Dank und ihre Glückwünsche darbringt. Von kindlicher Liebe sprachen die Gedichte, welche weißgekleidete Mädchen dem Jubilar vortrugen, der Ausdruck des Dankes und der Hochschätzung waren die Worte, welche der Bürgermeister an der Spitze der Gemeinde- und Kirchenverwaltung, der Feuerwehr und des Veteranenvereines, unter Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, in gediegener Rede seinem geliebten Pfarrvorstande widmete. Ergreifend war der Festzug zum Gotteshaus, das so viele Schätze echt kirchlicher Kunst in sich birgt, daß es unstreitig zu den schönsten Landkirchen zählt. Diese wundervolle schöne Kirche ist ein bleibendes Denkmal der großen Opferwilligkeit, wie nicht minder des feinen Kunstsinnes des Hochw. Herrn Jubilars. Eigenthümlich war es zu schauen, daß außer den zur Verherrlichung des Festes herbeigeeilten Hochw. Nachbarn im Zuge vor dem Jubilar auch drei Hochw. P. P. Franziskaner gingen. Der eifrige Seelenhirte hatte dieselben nämlich berufen zur Abhaltung einer achttägigen Mission in seiner Pfarrei, um mit dem Jubiläum und dem Abschlusse der Renovation seiner Kirche auch eine Erneuerung der geistigen Gottestempel der Seelen seiner Pfarreiangehörigen zu bethätigen. Glücklich eine Gemeinde, die einen solchen Seelenhirten besitzt. Glücklich ein Volk, das auf die Stimme seiner Priester so hört, wie die Pfarrkinder der Gemeinde Rettenbach auf die ergreifenden, von wahrer Liebe getragenen Vorträge der Franziskaner-Missionäre gehört haben. Dem Hochw. Herrn Jubilar rufen wir aus vollstem Herzen zu: „Noch viele, viele Jahre!"

München, 23. Juni. Die außerordentlichen Ereignisse der letzteren Tage hatten eine bedeutende Mehrung des telegraphischen Verkehrs zur Folge. Die hiesige Telegraphenanstalt verzeichnet eine außerordentliche Einnahme von 60,000 M.

Die Universität München hat jetzt eine so hohe Zahl von Besuchern erreicht, daß sie nahe an die von Leipzig heranrückt. Während München in diesem Sommersemester 3035 Studirende immatrikulirt hat, zählt Leipzig 3060.

J. Maj. die Königin-Mutter. An Herrn Rath Moralt in München ist folgendes Telegramm gelangt: „Elbigenalp, 21. Juni. Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Mutter ist solche Besserung eingetreten, daß Allerhöchstdieselbe als in die Rekonvaleszenz eingetreten zu betrachten ist. Dr. Brand."

Bei der Fronleichnamsprozession, so schreibt man aus München, an welcher sich der Hof betheiligt, konzentrirt sich die meiste Glanzentfaltung um das Sanktissimum. Vor dem Traghimmel gehen in Gala die Hoftrompeter und Pauker, die Hoffouriere und der Oberstceremonienmeister in großer Uniform mit dem Stab. Unter dem Traghimmel schreitet der Erzbischof (ohne Mitra) mit der Monstranz und ihm folgt ebenfalls unter dem Traghimmel der Prinz-Regent in der Uniform des Generalfeldzeugmeisters mit großer Kerze in der Hand. Ihm folgen die kgl. Prinzen und die höchsten Kron- und Staatsbeamten. An jeder der sechs Stangen des reichgestickten Traghimmels befindet sich eine Goldschnur, welche von je einem Kammerherrn getragen wird. An beiden Seiten des Himmels schreiten königliche Edelknaben mit Wachsfackeln und die Hartschiere mit dem Löwenhelm und der Hellebarde geben dem Sanktissimum und dem Prinz-Regenten an beiden Seiten das Ehrengeleite. Beim Herrannahen des Sanctissimums spielen die Militär-Kapellen den Fahnenmarsch. An den Altären, woselbst im Freien Evangelien gesungen werden, sind für den Prinz-Regenten und für die königlichen Prinzen Betstühle mit rothsammtenen Polstern bereit gestellt. Das erzbischöfliche Ordinariat erläßt an die städtischen Kollegien Einladung zur Theilnahme an der Fronleichnams-Prozession. Bürgermeister Dr. v. Erhardt bemerkte heute im Magistrat, die Kollegien werden sich offiziell betheiligen, nachdem der Prinz-Regent den Zug begleitet.

Die hohen Absätze unserer Schönen, so schreibt man aus München, hätten in der vorletzten Nacht beinahe wieder ein Opfer gefordert. Es blieb nämlich eine Dame in der Sonnenstraße mit ihren Absätzen in den Trambahnschienen stecken und verrenkte sich den Fuß derart, daß sie vor Schmerz laut aufschrie; da sie nicht fähig war, auch nur einen Schritt weiter zu gehen, mußte sie per Droschke ihn ihre Wohnung verbracht werden.

Vom Kemptener Landgericht. (21. Juni.) Der Taglöhner Johann Fink von Kaufbeuren hat im Niedertobel bei Kaufbeuren gewildert, wobei ihm seine Frau Treiberdienste geleistet haben soll. Er will die That aus Noth begangen haben, da er 4 Jahre krank gewesen sei und 4 Kinder zu erhalten habe. Urtheil: Johann Fink 3 Monate Gefängniß wegen Jagdfrevel, seine Frau Agathe Fink 8 Tage Gefängniß wegen Beihilfe dazu.

Brand durch Blitzschlag. Bei einem am Donnerstag abends 5 Uhr stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in die Scheune der Oekonomenswittwe Elisabetha Stiegeler, Einöde Geisenbergerhof, Gemeinde Babenhausen, und zündete, so daß die Scheune nebst Wohnhaus und Stall binnen kurzer Zeit niederbrannte. Das Vieh konnte noch gerettet werden, dagegen wurde fast sämmtliches Mobilar ein Raub der Flammen.

Bergrutsch. In Folge des anhaltenden Regens kam in Illertissen der nordwestliche Theil des Schloßberges zum Abrutschen, so daß das an demselben angebaute Haus des Söldnes Xaver Kast ernstlich bedroht war und geräumt werden mußte. Es sind Anordnungen getroffen, um ein Nachrutschen des Berges zu verhüten.

Neu-Ulm, 22. Juni. Heute Vormittag wäre beinahe Herr Gendarmerie-Wachtmeister Hauser hier ein Opfer seiner Pflichttreue geworden. Derselbe hatte ein nicht im besten Rufe stehendes Frauenzimmer nach Ulm zu transportiren. Auf dem Wege an der kleinen Donau stürzte sich plötzlich das Frauenzimmer in die Donau. Der Herr Wachtmeister wollte sie fassen und stürzte nach, rücklings ins Wasser, beide verloren den Boden unter den Füssen und nur dem schnellen Eingreifen eines Fischers war es zu danken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

Todesfall. Im Kloster Andechs starb vorgestern Nachts der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Klosterbraumeister, der ehrw. Frater Jakob Neubauer O. S. B. im Alter von 64 Jahren und im 28. seiner hl. Ordensprofeß.

Raub. In Bürstling bei Grüntegernbach wurde von zwei Räubern in einem Bauernhause eingebrochen. Die Eindringlinge wußten wahrscheinlich, daß die Bäuerin, bei der sie Geld hofften, allein zur Zeit zu Hause ist. Sie knebelten sie und warfen selbe in die Hausflötz, hernach zerschnitten sie die Betten, zertrümmerten die Kästen, begaben sich in den Stall und nach längerem fruchtlosen Suchen um Geld ließen die Räuber ihren Unwillen an dem im Stalle stehenden Zugochsen aus, dem sie 15 Stiche beibrachten. Die Bäuerin liegt hoffnungslos darnieder.

Regensburg, 21. Juni. In Folge Achsbruchs an einem Wagen bei dem reinen Güterzug 717 entgleisten gestern Mittags gegen 12 Uhr vor Beratzhausen mehrere Güterwagen, ohne daß glücklicherweise irgend Jemand beschädigt wurde. Dagegen wurden mehrere Güterwagen zertrümmert und die Bahn durch die ineinandergeschobenen Güterwagentrümmer derart verlegt, daß dieselbe trotz der anstrengendsten Arbeiten von ca. 60 Mann unter Leitung der technischen und Betriebsorgane ca. acht Stunden unfahrbar blieb.

Siegenburg, 17. Juni. Bei einer am Pfingstmontag auf der Straße in hiesigem Markte zwischen 2 Brüdern stattgefundenen Rauferei betheiligten sich auch deren Weiber und Kinder, im Verlaufe deren ein kaum der Schule entwachsener Bursche seiner Tante ein Schnappmesser mit solcher Wucht in den Rücken gestoßen hat, daß man für deren Leben fürchtet. Am Dienstag war eine Gerichtskommission hier, um den Thatbestand aufzunehmen.

Bilsbiburg, 18. Juni. Am letzten Mittwoch früh nach 3 Uhr benahm sich der in der hiesigen Frohnfeste wegen Diebstahl untergebrachte Häftling Dietl so unruhig, daß er vom Eisenmeister zur Ruhe verwiesen wurde. Das Verbot aber half nichts, vielmehr spektakelte Dietl nach Entfernung desselben um so ärger, und als letzterer das zweite Mal den Arrest betrat, um Ruhe zu schaffen, packte ihn Dietl an, es entstand ein Kampf auf Leben und Tod und es dürfte nur der kräftigen Körperconstitution des Eisenmeisters zuzuschreiben sein, daß er schließlich Sieger blieb.

Passau, 18. Juni. In Thannet, Gemeinde Alkofen, hat das 12jährige Mädchen des Häuslers J. Maurer ihrer siebenjährigen Schwester einen Fuß abgemäht. Das schwerverletzte Kind wurde nach Vilshofen zur ärztlichen Behandlung verbracht. — Die Wogen der Isar haben bei Loiching einen männlichen Leichnam an das Land getragen und steht außer Zweifel, daß hier der Fall eines Verbrechens vorliegt, da der Schädel eingeschlagen war. Eine gerichtliche Commission hat sich an den Auffindungsort begeben.

Berlin, 22. Juni. Den Bundesregierungen wurde die Einsetzung der Regentschaft in Bayern einfach notifizirt. Im Bundesrathe wird die Angelegenheit in keiner Weise zur Sprache kommen.

Eine Gesellschaft „Hansa" in **Berlin** hat wieder einmal den Versuch mit einer Privatbriefbestellung gemacht. Preis für den gewöhnlichen Stadtbrief, der in Berlin auch 10 dl. kostet, ist 3 dl., für Drucksachen und Karten 2 dl., für 50 Stück weniger. Auch sollen 500 Annahme- und Marken-Verkaufsstellen errichtet werden. Tägliche zweimalige Austragung soll erfolgen. Ob ein solches Unternehmen dauernd mit der Post konkuriren kann, ist doch wohl etwas zweifelhaft.

Wien, 21. Juni. In Folge der starken Regengüsse, welche von Sonnabend Abend bis heute Vormittag stattfanden, und namentlich gestern Abend von einem heftigen Sturmwind begleitet waren, schwollen der Wien-Fluß und die Bäche in der Nähe der Hauptstadt stark an und traten stellenweise aus ihren Ufern. Mehrere Ortschaften sind überschwemmt, Weinfluren und Feldfrüchte beschädigt, zwei Menschen in den Fluthen des Wien-Flusses umgekommen. Der Bahnkörper der Franz-Joseph-Bahn ist an einigen Stellen, wenn auch nicht erheblich, beschädigt. Auch aus Böhmen, Schlesien und Ungarn werden Wasserschäden gemeldet.

Paris, 22. Juni. Der „Gaulois" erklärt, daß König Ludwig's Beziehungen zu dem Grafen von Paris sich auf Zusendung eines Glückwunschschreibens beschränkten.

Ueber den geplanten Tunnelbau durch die Northumberlandstraße verlautet Folgendes. Als Prince Edwards Island im Golf von St. Lorenz sich dem Bunde der Dominion of Canada anschloß, war eine der Bestimmungen des Uebereinkommens, daß das ganze Jahr hindurch eine Verbindung mit dem Festlande von Canada unterhalten werden sollte. In Folge dessen wurden große Summen Geldes für Dampfer verausgabt, von denen man erwartete, daß sie zur Winterszeit einen Weg durch das arktische Eis sich bahnen würden, das die Northumberlandstraße blockirt. Alle Versuche der Schiffe sind jedoch fehlgeschlagen, und thatsächlich sind die 125,000 Bewohner der Insel während der Wintermonate von jeglichem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. In Folge dessen beabsichtigt man, auf dem Grunde der Straße einen Röhrentunnel anzulegen und mit diesem die Verbindung aufrecht zu erhalten. Die Pläne sind von den Behörden der Insel und der Regierung genehmigt worden, so daß das canadische Parlament noch in der laufenden Session über die Angelegenheit zu beschließen haben wird. Die Gesammtlänge des projektirten Tunnels beträgt $6^1/_2$ englische Meilen, die Wassertiefe auf der Inselseite 36, in der Mitte der Straße 80 und an der Küste von Neu-Brunswick $10^1/_2$ Fuß. Der Tunnel wird einen Durchmesser von 18 Fuß erhalten, und aus einzelnen Sectionen aus weißem Hartgußeisen von 4 Zoll und je nach der Tiefe mehr Dicke zusammengesetzt werden. Bei den gegenwärtigen Marktpreisen würden die Kosten sich auf 17 Pfd. Strl. der laufende Fuß belaufen oder insgesammt nahe an 1 Mill. Pfd. Strl. kosten. Das Metall soll, wie 12 Jahre lang fortgesetzte Versuche in Sydney gezeigt haben, vom Seewasser nicht angegriffen werden. Wo die Wassertiefe genügend groß ist, liegt der Tunnel direkt auf dem Meeresboden; an anderen Stellen wird zur Aufnahme desselben eine Art Graben ausgehöhlt.

Berichtigung.

Görisried, 20. Juni. Die in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 135 vom 17. Juni c. unter „Kempten" mitgeteilte Nachricht leidet so sehr an Entstellung, daß eine Berichtigung im Interesse der Beteiligten wohl am Platze ist.

Die Pferde gerieten in den in der Viehweide befindlichen, mit einem Zaune umgebenen Brunnen, woraus sie allerdings nur mit großer Anstrengung gerettet werden konnten. Daß dieselben den Zaun durchbrachen, ist nicht nur möglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich. Das Gerede, als hätte der Sohn des Hauses, der sich in der Fremde befindet und zu fraglicher Zeit gerade hier war, diese Katastrophe boshaft herbeigeführt, ist pure Erfindung und Entstellung einiger müssiger Köpfe und scandalsüchtiger Klatschfrauen, in deren Gehirn wohl der „Sumpf" gesucht werden müßte, in welchem die Pferde sollen stecken geblieben sein, als sie der „Vandale" in dem weit und breit nicht vorhandenen „kleinen Weiher" ertränken wollte. Als Motiv der That führt Herr Berichterstatter merkwürdigerweise Rache an, welche der Bursche an seiner Mutter, die Witwe ist, nehmen wollte, und die eine zweite Ehe einzugehen beabsichtigen soll. Nun ist aber die Mutter ja gar nicht einmal Witwe, sondern lebt schon seit September 1884 in zweiter glücklicher Ehe.

Ihr Herr Berichterstatter möge sich über den vermeintlichen „Vandalismus" beruhigen und sich künftig über solche „barbarische" Handlungen besser informieren lassen.

(Wir bemerken hiezu lediglich, daß wir den betreff. Artikel einem Kemptnerblatte entnommen haben, und, da wir unmöglich die Richtigkeit jeder Zeitungsnachricht prüfen können, uns kein Verschulden trifft. Die Redaktion.)

Hirschberg (Schlesien), 21. Juni. In Folge anhaltender, wolkenbruchartiger Regengüsse sind der Zacken und der Bober aetreten und stehen

Journal „Cri du Peuple" (Schrei des Volkes) täglich in wildester Weise gegen die Familie Rothschild (und die Finanziers überhaupt) und kündigt den Mitgliedern derselben frank und frei an, daß sie bei

B = Birkenberg.
F = Frankau.
L = Löchler

Chronolog. Register für Rettenbach.

W = Weichberg.

1220. F. g.

1290 @ 20.

1229 @ 18.

1167 J. 17.

@ 1170. 4.

1178. L. 10. 11.

1180 @ 20.

1183. F. g.

1187. L. 10.
1188. L. 11.
1189. F. g.

1201. F. g

1346 4. 5.

1490. F.19.

1494. 13. Glocken.

1498. 13. Glocken.

1719. 20.

1724. 20.

1731. 13. Glocken.

1657. 20.

1659. 20.

1588. 20. 15.

1601. 20.

1677. F.19.

1610. F.g.

1766. 20. (4/4 Hand.)

1775. 19.

1786. W.12.

1789. Dreifaltigkeitsglocke

1791. 3.

1803. F.g. 20.

1806. L.7.

1824. F.g.

1449. 4.

1453. 3.4.15.

Oberdorfer Landbote.

Zugleich Lokalblatt für das Bezirksamt Oberdorf.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und wird Tags zuvor Nachmittags ausgegeben. — Inserate werden billigst berechnet.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich mit Postaufschlag 1 Mark. — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Unterhaltungsblatt: Sterne und Blumen.

Redaction, Druck und Verlag von J. Kassenetter in Oberdorf.

Nro. 61. Dienstag, den 7. Juni 1887.

Vermischte Nachrichten.

Vom Auerberg. Der freundliche Ort Rettenbach ist nicht nur wegen seiner hübschen Lage am Auerberg, sondern auch wegen der dortigen herrlichen, bis ins Kleinste stylgerecht ausgestatteten und eine Menge von Kunstschätzen bergenden Pfarrkirche nicht selten ein Anziehungspunkt für Fremde. Am Pfingstdienstag aber war es eine musikalische Produktion, die Besucher aus Nah und Fern herbeilockte und die sowohl durch das reichhaltige Programm und die musterhafte Durchführung desselben, als namentlich durch die Umstände, unter denen das Concert zu Stande kam, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Außer acht größeren und kleineren Piecen, theils für Orchester, theils für gemischten Chor oder Solo mit Klavierbegleitung wurde daselbst die „Glocke von Schiller" für Solo Chor und Pianoforte von Romberg mit solchem Verständniß, solcher Präzision und Sicherheit vorgetragen, daß diese Aufführung nicht nur dem Dirigenten des Ganzen, Herrn Dr. Brunner von Bidingen, sondern auch sämmtlichen Mitwirkenden zur besonderen Ehre gereicht. Mit welcher Liebe und Hingabe dieses für die örtlichen Verhältnisse sehr schwierige Unternehmen in Angriff genommen wurde, erhellt daraus, daß viele der Mitwirkenden, meist Lehrer und Chorsängerinnen aus den Orten Bernbeuren, Bidingen, Jugenried, Rettenbach, Remnatsried, Stötten und Tannenberg allwöchentlich 1—1½ Stunden sich zu den Proben begeben mußten. Möge die gesellige Eintracht, die in der sog. „Montaggesellschaft" in Rettenbach schon seit Jahren herrscht, immer mehr gefestigt werden und auch ferner so löbliche Ziele verfolgen und so schöne Erfolge zeitigen!

Zum Regierungspräsidenten von Schwaben soll der Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, Frhr. v. Räsfeldt, welcher vom Jahre 1877 bis 1884 als Bevollmächtigter zum Bundesrathe in Berlin thätig war, ausersehen sein. Die Ernennung, heißt es, soll schon in etwa acht Tagen erfolgen.

Schwurgericht. Die zweite ordentliche Schwurgerichtsperiode am k. Landgerichte Augsburg im Geschäftsjahre 1887 beginnt am Donnerstag, den 31. Juni l. J. Zum Schwurgerichtspräsidenten wurde der k. Oberlandesgerichtsrath Karl Röhrle ernannt.

Zirkus-Einsturz. Am 1. Juni ist in Schongau der Zirkus Lorch während einer Vorstellung, welcher über 1000 Personen anwohnten, eingestürzt. Ein heftiger Gewittersturm hatte den Mastbaum, an welchem das Zelt befestigt war, umgerissen und das Zelttuch bedeckte den Zuschauerraum. Den Schrecken der innen und außen Befindlichen kann man sich vorstellen. Entschlossene Männer schnitten Oeffnungen in das zum Glück noch gut gespannte Zelttuch, aus denen die Zuschauer hervorkrochen. Zum Glück wurde Niemand ernstlich verletzt.

Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent wird sich nach den Trauerfeierlichkeiten zum Gedächtniß weiland König Ludwig's II. ins Hochgebirg begeben.

Der diesjährigen **Fronleichnamsprozession** werden S. k. H. der Prinz-Regent, die sämmtlichen Prinzen und der ganze Hof beiwohnen. Die Betheiligung des Staatsoberhauptes und des Hofes ist schon seit 1874 nicht mehr da gewesen. Die Prozession wird also heuer wieder mit dem früheren Glanze stattfinden und auch, wie früher, bis zum Herzog Max-Palais ausgedehnt werden.

München, 6. Juni. Gestern begegnete auf der Maximiliansbrücke einem Herrn, der eine Anzahl Banknoten zählte, das Malheur, daß ihm vom Winde eine Hundertmarknote über die Brücke in die Isar getrieben wurde.

Von **Hohenau** wird geschrieben: Der letzte Donnerstag hat sich in Bezug auf Vermehrung der Bevölkerung gut angelassen, da in hiesiger Kirche am Nachmittag nicht weniger als 7 Kindstaufen vorgenommen werden mußten. Hervorgethan hat sich, wenn auch nicht rühmenswerth, der Ort Kashof bei Bierhütte, indem dortselbst eine ledige Dienstmagd drei muntern Kindern das Licht der Welt erblicken ließ.

Der Hausschwamm vor dem Reichsgericht. Wenn sich nach dem Kaufe eines Hauses herausstellt, daß dasselbe in erheblicher Weise mit dem Hausschwamm behaftet ist, kann der Käufer den Kaufvertrag rückgängig machen. Schadenersatz aber kann der Käufer nur dann verlangen, wenn der Verkäufer trotz gegebener Anregung von dem

bestehenden Verdachte der Schwammbildung beim Kaufabschlusse dem Käufer keine Kenntniß gegeben hat.

Wo ist Wichmann! Große Heiterkeit erregte es in der letzten Reichstagssitzung, als der Schriftführer Abgeordneter Wichmann, welcher den Namensaufruf vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier" nicht hörte, noch einmal laut und deutlich den Aufruf seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter in seiner Umgebung machte ihn auf das Komische der Situation aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in der Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete.

Ein Wasserveloziped war vor einigen Tagen auf der Nahe zu sehen. Dasselbe ist die Erfindung eines Schuhmachergesellen in Bingen, welcher sich sein Fahrzeug auch selbst konstruirt hat. Dasselbe ist aus Holz gezimmert und wird durch ein mit Trittwerk versehenes Schaufelrad getrieben. Die Maschine geht recht flott und zeigt auch eine gute Steuerung.

Die Gichtkur. Unter diesem Titel ist bei B. Schirm (Badstraße 19, Berlin) ein ärztliches Trostwort für Gichtkranke von einem Leidensgenossen erschienen. Dieser Leidensgenosse ist der prakt. Arzt Dr. Ludwig Märkel. Derselbe war etwa 10 Jahre von der Gicht heimgesucht und schildert nun in lebendiger, fesselnder Weise und in allgemein verständlicher, von Fremdwörtern und technischen Ausdrücken freier Form, wie er über das Wesen der Gicht, bisher eines der dunkelsten Gebiete der Heilkunde, zur Klarheit durchgedrungen. Er gibt ein von ihm ersonnenes, auf dem Wesen der Krankheit selbst beruhendes einfaches Heilverfahren, das den Stempel der Richtigkeit trägt, an, durch welches es ihm gelungen ist, als er schon am Rande des Grabes stand, sich noch zu retten und die Krankheit soweit zu bekämpfen, daß er, der sonst fast jeden Monat einen oder mehrere Gichtanfälle zu überstehen hatte, nun bereits zwei Jahre lang von jedem Anfalle frei geblieben ist und gesund und munter mit früherer Kraft und Lust sein schweres Amt versieht. Das neue Heilverfahren wird voraussichtlich Aufsehen erregen.

Köln, 28. Mai. Die Thatsache, daß eine Person an zwei nacheinanderfolgenden Tagen fünf Sakramente empfing, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein. In der Pfarrei St. Severin trat am Feste Christi-Himmelfahrt eine jüdische Frau zum Christenthum über. Sie wurde erst getauft, ging darauf mit zur ersten hl. Kommunion, nachdem sie zuvor noch gebeichtet haben soll; Nachmittags empfing sie das Sakrament der Ehe und Tags darauf wurde sie vom hochwürdigen Herrn Erzbischof gefirmt.

Der Nordostseekanal, zu dem Kaiser Wilhelm jetzt den ersten Spatenstich gethan hat, wird in 8 Jahren vollendet sein und betragen die Kosten für das herrliche Werk 156 Millionen Mark, eine nicht zu hohe Summe im Verhältniß zu dem Nutzen, den der Kanal dem deutschen Reiche in politischer, militärischer und wirthschaftlicher Beziehung schaffen wird. Die politischen und militärischen Vortheile sind in die Augen springend, unbehindert können die deutschen Kriegsschiffe von der Ost- zur Nordsee und umgekehrt; die wirthschaftliche Seite ist nicht weniger bedeutend, man rechnet, daß jährlich über 18,000 Handelsschiffe diese Wasserstraße benützen werden. Bei der Fahrt um Skagen verunglückten bis jetzt alljährlich an 200 Schiffe, der Verlust an Menschenleben nicht gerechnet. Durch die Benützung des neuen Kanals fällt für die Hälfte aller Schiffe jede Gefahr weg; wer nicht über Skagen muß, wird eben den Kanal wählen. Dem Spatenstich des kaiserlichen Heldenkreises werden ungezählte Millionen anderer nachfolgen, denn nicht weniger als 70 Millionen Kubikmeter Erde sind wegzuschaffen, 8½ Meter tief wird der Kanal werden; die Breite wird am Wasserspiegel 60, auf der Sohle 26 Meter betragen.

Ein Haus für das zwölfte Kind. Man soll mit seinen Versprechungen vorsichtig sein, denn es kann bisweilen unangenehm werden, wenn man beim Wort gehalten wird. Ein Rentner in Bahrenfeld versprach einem dortigen Eisenbahnangestellten vor mehreren Jahren, als diesem nach und nach eine große Zahl Kinder geboren worden war, für das 12. Kind ein Haus. Dieses Versprechen wurde bei der Geburt des zehnten und auch des elften Kindes wiederholt und auf wiederholte Anfragen des Eisenbahnbeamten, ob der Rentner denn auch das Versprechen ernst gemeint habe, soll dieser stets erklärt haben, daß er das Versprechen ernst genommen und dieses dem glücklichen Vater halten würde, sobald das zwölfte Kind geboren sei. Es ist verschiedentlich über den Fall berichtet worden, auch daß, als das zwölfte Kind anlangte, der Privatier sich geweigert, das Haus zu geben und sein Versprechen als im Scherz erfolgt bezeichnet habe. Der Angestellte klagte und die Civilkammer des Landgerichts entschied zu Gunsten des Klägers. Der Beklagte legte beim Oberlandesgericht in Kiel Berufung ein und dieses hat jetzt dahin entschieden, daß, da aus den Zeugenvernehmungen das Versprechen als ein ernstgemeintes sich darstelle, dieses als bindend zu bezeichnen und die Berufung abzuweisen, der Vater des zwölften Kindes aber berechtigt sei, sich von den Häusern des Beklagten eins auszuwählen.

Der Wiederaufbau des Pariser Opernhauses. Noch raucht der Trümmerhaufen und bereits denkt man an den Wiederaufbau. Der Architekt der großen Oper, Charles Garnier, hat die Ruinen besichtigt und folgende Diagnose gestellt. Die anstoßenden Häuser, welche die Facade gegen die Ringstraße bilden, müssen schleunigst expropriirt und demolirt werden. Und die Komische Opfer muß auf der alten Stelle mit der Facade gegen den Boulevard und mit der Bühne gegen die Place Boildieu, also in umgekehrter Anlage wieder aufgebaut werden. Hiezu würde ein Kapital von 5½—6 Millionen und eine Frist von 6 Monaten erforderlich. Im Januar könnte die Komische Oper wieder eröffnet werden.

Die Opfer der See. Kalkutta, 1. Juni. Bei einem fürchterlichen Wirbelsturme ist auch der Dampfer „Sir John Lawrenze", mit 750 Eingebornen an Bord, untergegangen.

Die Brennnessel als Gemüse.

Es wird noch Wenigen bekannt sein, daß die Brennnessel auch ein gutes Nahrungsmittel für die Menschen ist und, als Gemüse zubereitet, vortrefflich schmeckt. Jede Hausfrau, jede Hühnerhofbesitzerin weiß, so schreibt die „Gazette Medical", daß die Brennnessel die beste und

erste Nahrung des Truthahnes ist, und daß man ihn ohne diese Pflanze nur schwer ernährt. Die Milchmeier wissen genau, daß sie die Kühe gewöhnen müssen, gekochte Brennnesseln zu fressen, wenn sie die Milch derselben vermehren und deren Qualität verbessern wollen. Die Brennnessel ist sozusagen diejenige Pflanze, welche am leichtesten keimt, die geringste Pflege braucht und das rascheste Wachsthum zeigt. Fast keine Pflanze hat nach der großen Kälte der nördlichen gemäßigten Zone oder nach der enormen Hitze unser südlichen Gegenden sich entwickelt, wenn die Brennnessel schon höher, als alle anderen Kräuter ihr Haupt erhebt, ja, sogar schon Samen ansetzt. Warum verwendet also der Mensch, der doch so gierig nach grünen Gemüsen sucht, so lange sie noch selten sind, der auf die unbedeutendsten Erstlingsgräser fahndet, dem Boden abgezwungene Produkte, die nur den Namen und die Form, nicht aber den Werth und Geschmack von Gemüsen haben, nicht zu seiner Ernährung auch die Brennnessel, die doch am ersten unter allen sprießt? — Die Bewohner des Nordens, welche weniger Gemüse als wir haben, sind von ihren Vorurtheilen gegen diese Pflanze bereits zurückgekommen und haben sich da bequemt, die Brennnessel als Nahrung zu benutzen. Als Gemüse zubereitet, hat die Pflanze einen vortrefflichen Geschmack und wird selbst von sehr feinen Gaumen wohlschmeckend gefunden; keinesfalls steht sie hinter der Cichorie, der Sauerampfer und dem Spinat zurück. — Und welche Vortheile bietet sie erst dem Landmann! Indem er ein für seine Gemüsekulturen unbequemes Kraut entfernt, sorgt er zugleich für eine gesunde und substantielle Nahrung, die ihres Gleichen sucht. Der Städter hat an ihr ein Gemüse, welches ihm Sauerampfer und Spinat, zwei für die Oekonomie des Körpers hochwichtige Substanzen, vollkommen und auf billige Weise ersetzt. Je jünger die Brennnessel gepflückt wird, desto besser ist sie. Wenn man wartet, bis sie blüht, so wird der Stengel holzig und löst sich beim Kochen nicht mehr auf. So lange die Pflanze jung ist, kann man sie ganz benutzen, wenn sie älter ist, nur ihre Spitzen, indem man den Stengel unterhalb der Blätter abbricht. — Um ein schmackhaftes Gemüse von der jungen Pflanze zu bereiten, wende man folgendes Verfahren an: Nachdem man die Brennnesseln in kaltem Wasser abgewaschen hat, kocht man sie in Wasser ab, gießt letzteres fort und fügt das nothwendige Gewürz nebst Butter hinzu.

Landwirthschaft, Gewerbe und Handel.

Nicht benützte Retourbillets. Um die Rückvergütung unbenützter Retourbillets ist, wie bekannt, bei den kgl. Oberbahnämtern nachzusuchen. Aus amtlicher Quelle kommt nun die Mittheilung, daß eine Rückvergütung nur dann zulässig ist, wenn durch Bestätigung der Rückfahrtsstation auf dem betreffenden Billet oder auf sonstige Weise der Nachweis der Nichtbenützung geliefert wird. Das Fehlen des Rückfahrts-Coupirungszeichens allein wird als Beweis für die Nichtbenützung nicht anerkannt.

Die **neuen 20-Pfennig-Stücke** haben in letzter Zeit eine ziemlich gefährliche Verwendung gefunden. Es ist vorgekommen, daß diese Stücke, die die Größe eines 20-Mark-Stückes haben, vergoldet und in Goldrollen eingereiht worden sind; nur dem aufmerksamen Beobachter wird das Falsifikat in der Rolle bemerkbar und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkenntlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefeilt sind. In der Breite sind sie sonst etwas größer wie die 20-Mk.-Stücke. Vorsicht ist bei Abnahme von 20-Mk.-Rollen jedenfalls am Platze.

Viktualien-Preise.

Kempten, 3. Juni. Reine Sennbutter 78 bis 80 ₰, Rindschmalz — ℳ 80 ₰ Schweineschmalz — ℳ 50 ₰ Eier 26 Stück 1 ℳ.

Käs-Preise in Kempten vom 3. Juni. 1. Emmenthaler ℳ 72 bis 75, 2. Emmenthaler ℳ 66 bis 70 per Centner; 1. Schweizer ℳ 60 bis 64 per Centner; 2. Schweizer ℳ 56 bis 58 per Centner; 1. Limburger ℳ 20 bis 22 per Ctr. 2. Limburger ℳ 18 bis 19 per Centner, 3. Limburger ℳ 16 bis — per Centner.

Beglaubigt! Schon seit Jahren litt meine Frau an Verstopfung, welches Leiden trotz vielfach angewandter Mittel sich nicht änderte, sondern derselben die größten Schmerzen verursachte. In dieser trostlosen Lage suchte dieselbe bei Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen Hilfe und schon nach Gebrauch einer Schachtel verspürte dieselbe Erleichterung und die ersehnte Hilfe. Ich kann daher dieselben dem leidenden Publikum aufs Beste anempfehlen, sowie ich auch Herrn Apotheker R. Brandt meinen besten Dank hiermit ausspreche. Hochachtungsvoll Ludw. Straußberger, Rotthalmünster bei Passau, Bayern. Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bestätigt Rotthalmünster den 20. Oktober 1886, der Bürgermeister M. Edenhofer (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.



Bekanntmachung.

Den Einjährig-Freiwilligen Dienst betr.

Unter Bezugnahme auf §§ 89 und 92 der Ersatzordnung wird zur Nachachtung Seitens der Betheiligten bekannt gegeben, daß die Gesuche um Zulassung zur dießjährigen Herbstprüfung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst

spätestens bis zum 1. August 1887

bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige für den Bezirk der 3. Infanterie-Brigade in Augsburg angebracht werden müssen.

Oberdorf, den 28. Mai 1887.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes Oberdorf.
v. Schelhorn.

Bekanntmachung.

Das Aushebungsgeschäft pro 1887 betr.

Von der Obererſatzkommission wurde zur Aushebung der Militärpflichtigen aus der Altersklasse 1867 und der aus früheren Jahren zur diesjährigen Aushebung Verwiesenen für den Bezirk Oberdorf **Donnerstag 23. Juni** bestimmt.

Hievon haben die Herren Bürgermeister die betreffenden Militärpflichtigen mit dem Bemerken zu verständigen,

1) daß das Aushebungsgeschäft im Gasthause zum Engel in Oberdorf vorgenommen werden wird;

2) daß hiebei sämmtliche in den Vorladungslisten der betreffenden Gemeinden aufgeführten Militärpflichtigen zu erscheinen haben:

3) daß die Aushebung morgens 8 Uhr beginnt;

4) daß Militärpflichtige, welche vor der Obererſatzkommission nicht rechtzeitig erscheinen, außer einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder einer Haftstrafe bis zu 3 Tagen zu gewärtigen haben, daß ihnen die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Sollte ein Militärpflichtiger in der Zeit zwischen dem Ersatzgeschäfte und der Aushebung seinen Aufenthalt ändern, so ist sofort Anzeige zu erstatten.

Oberdorf, den 27. Mai 1887.

Der Civilvorsitzende der Bezirks-Ersatzkommission Oberdorf.
v. Schelhorn.

Apotheker Heissbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne

beseitigt nicht blos den **Zahnschmerz rasch und auf die Dauer,** sondern **verhindert** auch durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle **bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes** überhaupts und **unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.**

Zu beziehen in **Oberdorf** durch Herrn Apotheker **Asmus,** in **Obergünzburg** durch Herrn Apotheker **Floßmann.**

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich Titl. Honoratioren, sowie einer geehrten Einwohnerschaft von **Oberdorf und Umgegend** sein

photographisches Atelier

in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts vom Visitkartenformat bis zur Lebensgröße, sowie in allen in das Photographische Fach einschlägigen Arbeiten.

Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden.

Achtungsvollst

Oberdorf, im April 1887.

Joseph Hotter, Photograph,
nächst dem Bahnhof.

Turnfeuerwehr-Gesang-Verein Oberdorf.

Heute Montag Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Heiland)

Schluß der Gesangs-Proben

und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

der Ausschuß.

Danksagung.

Meine Kinder sind durch die allseits bekannten Mittel des Apotheker Dr. Werner in Endersbach (Wtbg.) mit nur 2 *M.* 75 *₰* netto gründlich von **Bettnässen** befreit, wofür meinen öffentlichen Dank ausspreche. J. Reichert, Rebenzüchter in Untertürkheim.

Echten Feigen-Caffee

dieses vorzüglichste, u. gesündeste aller Caffeezusatzmittel liefert in anerkannt feinster unübertrefflicher Qualität

Andre Hofer,

Salzburg (Oesterr.) und **Freilassing** (Bayern)

Vorräthig in fast allen besseren Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften Deutschlands u. Oesterreichs.

Da viele minderwerthige Nachahmungen existiren, bitte stets **„Andre Hofer"** Feigen-Caffee zu verlangen und nur Packete anzunehmen, welche außer der vollen Firma auch noch das Bildniß des Tiroler Helden Andreas Hofer als Schutzmarke haben.

Als bestes, zuverlässigstes, von vielen ärztlichen Autoritäten und zahlreichen Privaten rühmlichst empfohlenes, sicher wirkendes Mittel gegen

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen,

bewährt sich vorzüglich die **ächte**

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in Weilheim.

Zu haben in Schachteln à 1 Mk. in **Oberdorf** bei Herrn Apotheker **C. Asmus,** und in den meisten Apotheken.

Pfarrer v. Rettenbach

1727. Carolus Pantele · Dg

1704. Conrad Sigmund Graßer 8.9

1601. Michael Zöschin. 4. 1614. 20)

1636. Johann Haußmann 20

1580. Sebastian Seitz (Conventual in Steingaden. 20

Lenzeslaus.

ualiere)

Manuskript

13. Gemeinde Rettenbach.

Regest-O

Rettenbach, Pfarrerdorf mit	Häusern	Einem.	Seelen	3.	13. 18. 20.
Birkenberg	"	1	"	8	
Frankau.	"	"	"	9.	19. 24.
Oberlöchler.	"	"	"	7.	
Unterlöchler (Löchlermühle.)	"	"	"	10.	
Weichberg.	"	"	"	12.	
Neyenried Ökonomiegut.	—	—	"	~~5.~~	

Ökonomiegut.

Gennachhof.		23.
Neyenried		5.

Gr. St. Kat. v. 1835.

(1835) Die Steuergemeinde Rettenbach enthält 88 mit Häusern angesessene Besitzer, 2353 Parzellen und 3786 Tgw. 25 Dez. Fläche. — Flächeninhalt etc.

Der Ackerbau wird nach der Egartenwirthschaft betrieben. — Egartenwirthschaft

Die Besitzungen sind entweder grundbar oder zinsbar, mehrere auch freieigen. — Grundbarkeitsverhältnisse

Die vorkommenden Handlohnsverhältnisse sind folgende:

1. die dem Staate (Rentamte Oberndorf) grundbaren Besitzungen sind s.g. Herrengüter, von welchen bei allen Besitzveränderungen ein Handlohn von 10% des gerichtlich erhobenen Werthes einschlüssig der Gebäude erhoben wird. (Stift- u. Weisatgeld wie bei Nieder...) — Staat.
2. das zur Pfarrkirche Apfeltrang grundbare Gut (zu Oberlöchler Hs. N. 24) ebenso, doch Stift- u. Weisatgeld nicht hergebracht (wie bei Leuterschach) — Pfarrkirche Apfeltrang
3. das zum Pfarrwiddum Thannenberg mit einem ständigen Handlohn grundbare s.g. Gemeinschaftsgut ist in 33 Theile getheilt; ein Handlohn wird nicht in jedem einzelnen ~~Besitz~~veränderungsfalle, sond. nur dann an fällig, wenn in der Person des für das ganze Gut aufgestellten Lehenträgers durch Todfall oder sonst sich eine Veränderung ergibt. — Thannenberg. Gemeinschaftsgut.
4. die dem Freih. v. Pfetten-Füll auf Windach grundbaren Besitzungen, zu welchen früher Beutellehen, sind erst in neuerer Zeit in Erbrechtsgüter umgewandelt worden, u. geben nunmehr 7½ % Handlohn in allen Besitzveränderungsfällen. — Freih. v. Pfetten-Füll

Die Natural-Getreidgilten, welche bei der Kirche Rettenbach u. den Pfarrwidumsherren nach dem Landmaße eingedient werden, sind bereits in das Normalmaß reducirt.

Besondere Leistungen sind die Kirchbrodlaibe zur Pfarrkirche Rettenbach, zur Kirche Ingenried (sic) & dann die Läutgarben an den Meßner zu Rettenbach. — Kirchlaibe. Ingenried.

Besitzer von Dominicalrenten sind:

1. der Staat. 2. die Kirche Apfeltrang. 3. die Kirche Ingenried.
4. die Kirche Rettenbach. 5. Pfarrei Niederhofen. 6. Pfarrei Rettenbach.
7. Pfarrei Thannenberg 8. Freih. v. Pfetten-Füll auf Windach.

Besitzer v. Großzehnten: die Pfarreien Ingenried u. Rettenbach.

(die gewöhnlichen Abgaben sind: Jagdfrohnen, ~~Hof~~ Hofmaad-Handfrohnen, unbestimmte Handfrohnen, Hofmaad-Spannfrohnen, unbestimmte Spannfrohnen, Hundshaber. Sie kommen in diesem Umfang jedoch nicht bei jedem Gute vor.) — Frohnen etc.

Die Gemeinde Rettenbach besitzt in der Flur Löchler: — Hinterforstwald

12 Tgw.	24 Dez.	Weiden im Hinterforstwald.	
305 "	82.	Waldungen	"
16 "	64	Oedungen (Moos)	"
334 "	70		

(darunter begreift die Pfarrer v. Rennertshofen jährlich 8 Klafter Brennholz.

Der Staat besitzt in dieser Gemeinde Waldungen: — Staatswaldungen.

Brennholz	- -	9 Tgw. 87 Dez
Weideschlag	- -	36 " 42 "
Bergholz.		452 " 71 "
		479 " 40 "

(Pl. N. 1479 u. 1481 Hinterforstwald 334 Tgw. 67 Dez (darunter 14.97 Weiden) den Gemeinden Remnatsried, Rettenbach, Burggen u. Thannenberg gehörig (Süd u. westl. v. Oberlöchler) Renovirter Gr. St. Kat.)

[illegible]

13. Rettenbach.

Rr. J. Bl. für den Illerkreis. 1814. S. 935. 937. 940.
„ „ des Oberd. Kr. 1840. S. 37. (1176.) (Beilage zu 1839 u. 1840)
Combin. Übersicht d. hist. V. v. Schw. 1839/40. S. 33. (37.?)
dritte

(1145–1180.) Unter den Erwerbungen des Abtes Isingrim v. Ottobeuren (c. 1145–1180)ˣ
1167. die Besitzungen der Herren von Rieden diesseits des Lechs, nämlich: — Rr. Int. für den Iller Kreis. 1814. S. 935 u. 936.
in Wieperc (Weichberg, Landg. Obendorf) — Weichberg
Urberc (Auerberg) — Auerberg
Buchiberc (Buchenberg bei Kaufbeuren) — Buchenberg
Kienberc (Kienberg bei Sonnenberg) — Kienberg.
Linten (Linden bei Lechbruck)
Genna (Gennach, Ldg. Schwabmünchen) ?
Ruprechts (Sprachts bei Auerberg) ? — Sprachts.
Rotinbach (Rettenbach, Ldg. Obendorf) — Rettenbach.
Predium in Hasinwiler (in der untern Landvogtei)
Prediolum in Sunningen (Unbekannt) Liegt nach Steichele in Würtemberg)
Mansum in Bidinges (Bidingen) etc. — Bidingen

ˣ Villa ipsa Riedentota cum ecclesia et nemore et pascuis. Hierauf folgen obige Besitzungen. — Vide p. 17.

Der Graf Buron (in einem Diplom Kaiser Albrechts 1303 zum ersten Mal Kaufbeuren genannt) erhielt das Kloster von einer deutschen Erbtochter Luitgardis, gerieth aber darüber mit Welf VI. in Streit, welchem er zu Lehen gegeben werden mußte. Auf diese Weise wurden die mächtigen Welf Vasall von Ottobeuren. — S. 937. Kaufbeuren.

Hall [illegible] aus einem uralten Büchlein die genaue Liste der damaligen Lehensleute. Diese sind:
Welf VI, Herzog v. Spoleto,
Gottfried u. Ruprecht Markgrafen v. Ronsberg.
Gräfin von Buron, Mutter obiger Luitgardis, dann die Herren von
.... Rettenbach (im Ldg. Obendorf u. im Landg. Ottobeuren) Eisenberg — Rettenbach.
Trausburg, Swanegave (Schwangau) Holzheim, Sporzhaim (Pforzen) — Holzheim.
etc. — Vide p. 17.

1453. Rettenbach soll 1453 unter Peter I. von Schaumburg, Cardinal, von Herren von Schwangau um 110 fl (!) zum Hochstift Augsburg verkauft worden sein. — v. Schaden, Beschreibung v. 1791. Siehe S. 5 u. 4 u. 15.

Das Patronatsrecht der Pfarrei ist von den Grafen v. Muggenthal auf die verwittibte Gräfin von Preising, als verwittibte Gräfin v. Muggenthal übergegangen.

Die St. Magdalena Kapelle ist auf dem Weichberg ist abgebrochen (scheint nicht lange vor 1791.) — Weichberg vide p. 11.

1791. Rettenbach hat 50 Feuerstätten. (
Buchenberg gehört zum Pflegamt Füssen.
Der Weiler Löchler ist nach Engetried eingepfarrt, wird jedoch v. Rettenbach aus pastorirt. Georg Löchler war vor Zeiten ein Gemeinde, ist aber jetzt abgetheilt in den Weiler Löchler u. Löchler Mühle.
Kirchenbau in der Gemeinde St. Seit 1752 der erneuerte [illegible] eingeführt

1453 Auch das Dorf Rettenbach, das am 16. Mai 1453 vom Augsburger Bischof und Cardinal Peter v. Schaumberg um 110 fl. an den Ritter Stephan v. Schwangau verkauft worden war, (Mon. b. 34, I. p. 452.) mag gleich anfangs einen Bestandtheil der Vogtei zu Oberdorf gebildet haben. Baumann, Gesch. v. Oberd. 20. Rettenbach mit Eschenberg, Frankau, Lechler u. Reichenberg gehörte zur Pflege od. zum Vogt zu Oberdorf. 22. 31.

1166 – 1172. Unter Abt Ulrich I. (1166–1172) von Ottobeuren machte „die edle Matrone Gerlingis von Lenstendorf (in der Gemeind. Ldg. Kaufb.) an dieses Kloster eine Schenkung (eigentl. Alladification) durch die Hand des Grafen Gottfried v. Ronsberg (comitis de Rumesperg). Testes: Conradus et Rupertus de Mertinsried (Märzisried), Tato de Lederin (Leder) Adelbero de Rotinbach (Rettenbach) et aliis quinque. (Conrad von Mertinsried kommt auch in der gleichzeitigen Stiftungsbrief. des Kl. schon vor. Raiser Drusomagus ?. p. 22.) — Raiser Beiträge 1839 u. 1840. p. 37. — v. Raiser Beiträge 1839 u. 40. p. 37.

1346. 11/11. Heinrich von Schwangau verkauft mit Gunst u. Willen seiner Brüder Hermann Ulrichs u. Bertholds dem Gotteshause Steingaden seinen eigenen Hof, den Maierhof zu Rötenbach, um 7 Pf. R. G. an S. Martinstag. — B. Reg. VIII. 86. vide p. 5. Maierhof

---

Ortsnamen. — Ortsnamen.

Rettenbach 17 in Bayern. Rettenberg 4. Rettingen
Röthenbach 9. Röthendorf. Röthenfeld. Röthenhof.
Rettbach. Rüttenbach 4. Rettenhof. Röttingen.

Sie auch die Flurnamen: zum Röthen (Wald) im Röthle (Rieder) Rothwasser etc.

1420. Stephan v. Schwangau, Pfleger zu Schongau. 1420 4/7. Obb. Arch. 26. 121.
1425 ,, ,, ,, ,, 1425 6/3 – 1434 14/8. ,, ,,

Besonders kann in der Dialektform lieber es, zu Ortsnamen ihren Stammnamen zu verwenden; vgl. Frankenberg, Frankendorf, Frankenthal. Anzeiger für K. d. d. Vzt. 1874. Nro. 4 Sp. 113. — Ortsnamen.

Ldg.-Briefprot.

1721. Joseph Lutz, Bauer zu R. 28.
,, Georg Spörle, Wittiber u. Bräumeister v. R. verheiratet sich mit einer Witwe zu R. u. bringt in die Ehe die halbe Gerechtsame, item die Gerechtsame und das Rössle Gaibeln. 64.
1722. 1/4 Acker auf'm Grünberg. 135.
,, Ein Theil vom Gemeind oder Weidungsgut, so die ganze Gemeinde erhielt hatte, (u. verteilt war?) wird verkauft an eine Bauerschaft u. Gütler zusammen wird um denselben v. 215 fl gegeben. 249. — Vide Regeste v. 25/1 1724.
das Kalten Moos. die Seigenmühle.

In der Steuergemeinde R. liegt der s.g. „Bürgerwald". Der Bürgerwald selben gehört den Gemeinden Rettenbach, Remnatsried, Burggen u. Tannenberg.

1449. 13/1. am 12. Jan. verkauft Stephan von Schwangau an Heinrich von Freiberg zum Eisenberg, Ritter, um 150 fl seinen Maierhof zu Röttenbach dem Hans Hispold daselbst (Urk. bei H. Mang in Füssen) v. Baumanns Hohenschwangau I S. 191. — Maierhof.

Rettenbach hat keinen Dorfbrief.

der kleine Markt Rettenbach im Ldg. Ottobeuren war ein Lehen zugehörend zu Ronsberg. Es hatte nicht einen eigenen Ronsbergischen Dienstadel, welcher von der Burg Rettenbach zubenannt wurde. Noch 1315 ist Berthold v. R. Bürger und Ratsherr in derselben Stadt Babenhausen. 1367 besaß die Familie Hohenthann den Ort, 1404 die Laubkircher v. Memmingen. v. Raiser Leggau. S. 35.

Auf dem Burgberge v. R. nach Remnatsried stand nicht eine Kapelle, die Urlaubs-Kapelle genannt. die Äcker Pl. Nro. 818, 812, 814, 815, 819, 820, 822, im Gemeindefeld heißen Äcker bei der Urlaubskapelle (Gr. R. Kat.) (Im J. 1510 fügte man dem Hauptbau der Pfarrkirche U. L. Frau zu Ingolstadt die erste Kapelle an, dem hl. Nikolaus geweiht, jetzt die Urlaubskapelle. Gerstner, Gesch. v. Ingolstadt. S. 120.) (Urlaub = Mariä Heimsuchung)

Rettenbach, Pfarrdorf im L. G. Obendorf v. 50 H. u. 224 S., dem hl. M. Wilibald geweiht, wo das Kirchenlehen die Edlen von Travel (Hörmann Gesch. v. Kaufbeuren. M.S.), dann die Rindheim, ferner die von Mayenthal, u. endlich die Grafen von Freising besassen. (Matrikel) Dahin gehören: Pl. Braun, Gesch. d. Diöz. Augsb. I. 149 Siehe p. 3.
Birkenberg 3 H. 13 S. ½ B. Buchenberg. 3 H. 32 S. ½ B. Weichberg 2 S. ½ B. Frankau, ein Dorf mit 24 H. 105 S. ⅛ B. Birkenberg. Buchenberg. Weichberg. Frankau.

(1823) In der letzten Periode war Pfarrer: Freiherr v. Sübelsdorf

---

1346. Heinrich von Frangers verkauft mit gunst u. willen seines Sohns Heinrich, d aller seiner
11. Nov. Erben, u. seiner Bruder Herren Ulrich u. Berthold seinen Hof, den Maierhof zu Rötenbach, den jetzund baut Herman der Rinzel, u. der gewöhnlich gelt gilt 2 # augspurger ℔, 6 Hüner, d 100 eiger, mit allem dem, was darzu gehört, Äcker u. Wismat, geholz, gewäld, besucht u. unbesucht, gebauwens u. ungebauwens zu nutze u. zu rechtem eigen, an den Ersamen Herren probst Berthold v. Steingaden u. seinem Convent d Gotshus, um 7 # guter u. geber Augsburger pfening. Er behält sich d seinen Erben den Wiederkauf um denselben Kaufschilling von u. Fr. Tag zu Lichtmeß über ein Jahr, d 8 Tag vor oder nach vor; wenn sie aber den Hof in dieser Frist nicht kaufen würden, so sollen 2 Männer auf ihr Treuen den Preis bestimmen, diesen das Gottshaus bezahlen, d dagegen den Hof ewiglich besitzen. Siegler der Verkäufer u. sein Sohn Heinr. Zeugen: Cuntz Sennach, Rüpprecht Kautz, Chun. V. der Steingadamer, Cuntz der Eglinger, H. Eschenbach, H. der Fuchs d ander erbar leut genug. 1346 an sant Martinstag. Urk. bürgl. Hohenschwangau II. 21.

1701. ¼ Acker gegen dem Kappenhoff. 133. Brintgast.
¼ Tagw. ob den Gassen. ½ Tagw. im Buchenreuthle. 1 Tagw. in der Weißenreuthe. der Neuburger Wald. 1731. ¾ abgetriebenes Holz im Kreuzgraben. 283.
¼ Acker im Falken. 1731. dem N. wird gestattet, daß er von seinem Mahd, der Zipfel genannt, ½ Tagw. mit einem Zaun einfangen u. "gewanden" möge 218.
1702. Hans Erhard Lutz Jäger zu R. 355. Anton Lutz, Jäger zu R. 1731. 13, 88. Jäger.
1703. ¼ J. im Dressler Fuhre Feld. ¼ im untern Feld gegen der Gennach, am Löchler Steig, am gemeinen Weg (Graben) 1 Tagw. im Luß. 133.
¼ Acker auf der Hofstatt. 197.
Heimathsrecht: der verschwenderischen Sohn soll in die Schule geschickt werden. 150.
1705. 1¼ Acker gegen der Gennach beim Holzerbaum. 363. ½ J. im Falken.
¼ J. an der Hofstatt. ¼ im Trupfall.
Negenriedt. Balthas Hörmann von Negenriedt, Rettenbacher Pfarr. Negenriedt.

Grenzgrat.

1701. Herr Jacob von Fagner, Rettenbergischer Landschreiber zu Rettenbach. (Kommt öfter vor; war in R. begütert.)

1708. 3 Tagw. Hochrain. 4, 24. ½ Jch. Acker auf der Stetel. ¼ Mahd gegen der Herrnach. Das Brautstängele der Kleinseerer. 4, 24. Büttenwinkel. 4, 70.

1709. In der Grub. Gegen der Herrnach. 183. Hans Bernhard Lutz, Jäger. Die Theile an der Herrnach. Acker auf der Grubhalden. 206. Im Sandstall. 5, 69.

1710. Hans Bernhard Lutz, hochstiftl. Jäger zu R. übergibt seinem Sohn Joseph Anton Lutz, auch Jäger daselbst. (Letzterer hat 14 Stck Bestallungsleben. 5, 257. — Jäger.

1711. Die Wagnerwaid. 5, 278. Der Unterhaldacker.

1712. Leiche, in der Schönensteig genannt. 6, 71. Das Hollenstraußackerle. 173

1717. 2 Stück zwischen dem Herrnachgut u. dem Bach. 8, 63. — Herrnachgut.

1718. ¼ Tagw. auf der Hofstatt. 8, 114. Acker im Sandstall. Anton Lutz, hochstiftl. Jäger zu R. Weiherwaid. Weiherweih. Im Leidenau. 8, 143. — Jäger.
Ein Jäger Gut am Breitenberg 163. Höll, Herrschaftswald am Breitenberg 221. — Jägergut.

1719. Acker am Hornwald gegen dem Leidengut u. M. auf der Bachthal, desgl. im Sandstall. 8, 307.

1723. Die Wirthswittwe A. Maria Rud übergibt ihr Anwesen mit Bauhofstatt um 2575 fl. Die Uebergeberin behält sich für ihre u. ihrer Kinder Wohnung das Nebenhäusle vor, wo vorher das Tanzhaus gestanden. — ½ Jch. auf der Hofstatt. — 10, 16. Die obige Wittwe kauft eine Hofstatt, gerechtigkeit, worauf dem R. Veit Gotthard früher war 1 Lichtkuh 18 kr gehen. 10, 17. — Tanzhaus. Hofstatt. (leere Hofstatt) Lichtkuh.

" 1½ Grasboden, so Feldrecht. Acker am Buchenberg. 1½ Tagw. Grasmahd zu Hofenmahd. 15. — Feldrecht. Grasm.

1724. Acker auf Kreuzsch. Dgl. auf der mittleren Ziegelstatt. 11. 3. Das Messnergütle, Acker auf dem hohen Hollen. 61. Desgl. auf der Schützen. 106. 138 1727. 12, 253. Zur Pf. Kirche 2½ Laib Kirchenbrod u. 2 Lichtgarben. 136. (Kommen oft auch anderwärts vor.) 1 Jauch. auf der Hofstatt. 212. — Lichtgarben. Kirchenbrod

1725. Acker im Sandstall. 11. 24 8, 336. 3½ Mahd in der Schelnhalden. 248.

1726. 1½ Mtl A. gegen der Greinau. 12. 162 (Greinau)

1727. 1 Tagw. abgetriebenes Holz am Breitenberg 275. (Solche abgetriebenen Hölzer kommen öfter vor)
Acker in der Weiherwaiden. ½ Tagw. Holz in der Greinau. 336

" Carolus Pantele, Pfarrer zu R. Anj. 1727. — Pfarrer.

1728. 1⅛ Jch. an der Hofstatt. 12, 496.

1731. A. an der Lauch. M. im Hochholz. M. auf dem obern Moos. 13, 44
A. auf dem Sandbühl. 13, 87. A. im Bernang. 13, 130.
Buckenberg, scheint zum Lindy. Kloster gehört zu haben. Eine leere Hofstatt mit Herren ... gerechtigkeit wird dort verkauft. 134 — Leere Hofstatt

1601. Bezüglich des Gerichts u. der Pfarrei Rettenbach wegen Bezüge, dünnen Holz u. Streue im 4 Pfarrwald. Waldzaun. Vide Regesten. — Waldzaun. 4 Pfarrwald.

1636. Hans Eiselt, gewester fürstl. Hochstifts Jäger zu Wertach, rendiger zu Hindelang, Rettenthal, Gerichts, Marien S. Hofr. verkaufen ihr eigenthüml. in dem Rettenbach liegende Behausung (Hofstatt u. Garten, samt einem von Bestheißner herrührenden leeren Hofstatt u. dem dazu gehörigen Krautstangen, nebst Grun. Recht. Die Behausung liegt gegen Ost am Krautackerberg, Mittags, Abend an der gemeinen Landstraß, am Mich. Kögel Schmied u. des Gerichts um das D. d. Agathe [...] Schmiedhaus um 370 fl. — Jäger. Leere Hofstatt. Landstraße. Forts. S. 13.

Register

Oberlöckler.

Heißt im Gemeinde-(Steuer-) Plan Löckle.
Unterlöckler. Dieser Name kommt im Plan nicht vor; sondern das Haus No 29 (Burkart) heißt Löckler, und die Mühle (No 30) Löcklermühle.

1722. Löcher, der Ingenrieder Pfarr (d.i. Oberlöckler nebst Löcklermühle) — Ldg.-Beichtzettel.

1705. Ein Schupörtle an der Bildsäule, die lange Burkhalbwind. das Äckerlein im Kreuzwaldle. 348.

1701. Eine Behausung im obern Löcher. Acker im Halmeswind.

1723. Die Wittwe N. im Löcher übergibt ihr Heiligengütle St. Michaelsgotteshaus u. Pfarrkirche zu Apfeltrang gehörig, so ein Erbzinsgut. Giebt dem Heiligen zu Ingenried 2½ Metz Vogthaber, 2 Kirchenlaibe, dazum Amt Oberd. 1 Metz Hundshaber, dann alle übrigen Grundstücke. 10.3. 1½ Tagw. Acker im Kreuzwaldlen. &c. — Ingenried: Apfeltrang. Kirchenlaibe.
Bodzins u. Halmswind, liegen bei der Mühle, untereinander, gegen Oberlöckler zu. (Walsinger) — Bodzins.

1601. Vergleich des Gerichts u. der Pfarrei Rottenbuch wegen Erbzinsgut. Item wegen Holz und Trieb im 4 Pfarrwald. Weidgang. Vide Regesten.

1628. Im Löcher. Behausung, Hofstatt, Stadel, Badstuben verleihen w. Georg Zingler, Gotteshaus zu Apfeltrang, dem Martin Steger alda, bestandsweise lebenslang, gegen eine jährliche Abgabe v. 22 fl u. 100 Eier. Dagegen soll Verkäufer ihro fürstl. Dl. zu Augsburg die Reichs- u. Leibsteuer, auch das Jäger- u. Hühnergeld für den Käufer entrichten. (Scheint zu Unterlöcher zu gehören.) — Badstube. Reichs- u. Leibsteuer. Jäger- u. Hühnergeld.

1602. Im Löcherer, Ingenrieder Pfarrei, Rottenbucher Gerichts.

1604 Eduard Steger im Löcherer, Ingenrieder Pfarr. 1657 dieselbe Schreibweise.

1629. ~~Hans~~ N. aus Löcher.

(1835.) Die Besitzer von Ober- u. Unterlöckler entrichten zur Pfarrkirche Ingenried Baumgarten u. Kirchlaibabgaben. — Gr.-Kr.-Kat. Ingenried. Kirchlaibe

1806 Eine Gemeinde Vertheilung fand statt 1806, Kirchmeinde &c. Auch „alte Theile" kommen vor. — Gem. Vertheilung.
Pl. N. 1209. Acker beim Käpellen. — Kapellen.

Birkenberg.

Siehe auch S. 5.

Ortsnamen. Nur 1 Birkenberg in Bayern.
Birkenbühl 2. Birkenfeld 3. Birkenhof 7. Birkenmühl 2. Birklingen. Ueberhaupt sehr viele Orts~~namen~~ mit Birk u. Birken beginnend.

Bürkenberg. bei einigen Grundstücken 4 x Steuer. Briefprot.

1803. Gemeindetheile vom Jahr 1803. Kirchweide.

1322. K. Ludwig bestätigt dem Kl. Steingaden die demselben von König Albert z. verliehenen resp. bestätigten Besitzung, und den Dienern dieses Klosters früher verschriebenen Ländern Güter u. Besitzungen, darunter namentlich in Holzhausen, possessiones in Husen prope Wel cum Ecclesia ibidem .. possessiones in Drucktgo cum Ecclesia ibidem predia in Kienberg .... Curiam in Latmotingen, ... oppidum in Birkiberch, et duo predia in Wil z. Dat. Auguste nonas Decembris 1322. Mon. B. VI. (Steingad) p. 582

Frankau. (vulgo Frankaue)

Siehe auch S. 5.

In Bayern (Ober u. N. Bayern, Schwaben, Ober- Unter- u. Mittelfranken gibt es 17 Ortschaften, die mit „Dachsen" anfangen (Dachsendorf, Dachsenhausen, Dachsenhofen, Dachsenried &c) Mit „Franken" in Ob. u. N. Bayern, Schwaben u. Oberpfalz, 12 Ortschaften. (in Schwaben 5: Frankau, Frankenhofen (Kaufb. u. Füssen), Frankenmoosen (Neuburg) Frankenried (Memmingen)) Mit „Frauen" 8 in Bayern (Frauenhofen /: Regensburg :/ Frauenried /: Oberpfalz :/, [illegible] :/ &c. Weiter mit „Bayer", (Bayerried 2, &c) — Namen.

Ortsnamen.
Franken-, Frankenberg (17) (Mittelfranken; alle in Franken). Frankendorf 3. (1 [illegible] in Franken.) Frankenhausen (Memmingen) Frankenheim. Frankenhof 2. Frankenhofen (2. — 1 Kaufbeuren. Frankenmoosen (Neuburg) Frankenreuth 3. Frankenried 3 (1 Kaufbeuren) &c.

1776 Trennung der Kapitel-Regest

1722. Der Wiesenweiher. Im Kreut. Im Gründenen. — Ludg-Gemeinschaft.
1700. In den Frankshauen, Rettenbacher Pfarr (immer so) — das [illegible] in dem Gotteshaus S. 82.
1703. 2 Tagw. in der Brucheu. 1/4 Acker ob der Augenweid. 230. 5 Tagwerk an der Hofweid.
1704. Ein Stück Acker auf der Hofweid. 244. Der Uebergeber bedingt sich ein Roß zur Mühl u. Markt, wann er eins nöthig hat. 209. (Kommt mehrmal vor)
" Konrad Sigmund Gottsgrosser, Pfarrer.
1708. In der Grub. In der Breite. 4,110. — Pfarrer.
1710. Der Kreuzwinkel. Pfaffenacker. In der Tränen. 5, 4. (gegen Tannenberg, [illegible]; gegen Löffler) — + Aufgeschnaiten Mair-winkel
1712. 1 1/4 Acker in der Mayerbreite.+ 1 3/4 Tagw. im Krachenmoos. 6,55.
1718. 1 Tagw. Mahd, Luder Mahd genannt, am Mühlweg. 8, 170. bei der Tränen.
1723. Mahd im Krachenmoos. 10, 222.
1724. Unter den Schulden eines Uebergebers 10 fl Frauengnadengeld zur Pfarrei Rettenbach. 11,54. (Siehe Ludg. Oberd. S. 26. 1704) — Frauengnadengeld.
1726. Eine Lehen Hofstatt samt Bäumen dabei u. Gemeindsgerechtigkeiten um 138 fl verkauft. 12.107. — Lehen Hofstatt.
1728. Mahd in der Mayerwiesen 12. 471.
1731. A. im Kreuth 13, 34.

1610. verkaufte Leonhard v. Stotzingen seine Reichslehen u. sämtl. Besitzungen in Oberschwaben u. im Allgäu u. darunter auch Blauen- u. Frankenhofen um 104,000 fl an das Hochstift Augsburg. Diese Besitzungen wurden sofort der bischöflichen Pflege Helmishofen zugetheilt. Predia Franchinowe, welche Steingaden von seinem Stifter Herzog Welf erhielt, kamen in allen Bestätigungen
1183. seit dem Uebergang von den Welfen auf die Staufen, von 1183 an, vor.
1189. Die kaiserlichen Bestätigungen hierüber von 1189, 1201 und 1220 scheinen die ursprüngliche Reichsangehörigkeit darzuthun. Frankenhofen war früher
(1516) eine Filiale von Osterzell und erhielt nach 1516 eine eigene Pfarrei. Hormayr, Hohenschwangau I, 208. (Der Verfasser scheint unter Franchinowe — Frankenhofen zu verstehen!)

Steingaden gestiftet (1154?

Hohenschwangauische Lehen. Nach dem Kriege v. 1805. 3 1/2 Tagw. Wi. auf der hintern Schaind. 1 Tagw. Wi. außen Lüss. — Hohenschwangauische Lehen.

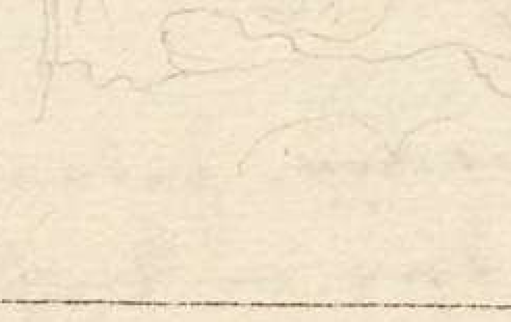
(1835) 1803. Gemeindevertheilungen fanden statt 1803, Vogelherd, Wiesmähder, und
1824. 1824 Wiesmähder, Rohrmoos, beim Weiher, am Vogelherd. — Gem. Vertheilungen.
Auch Lüsse kommen vor. Gr. Kr. Kat.
Der Hausnamen von Hs. Nro 24 ist „beim Feldgraf"? (Feldgraf) — Forts. S. 19. Feldgraf.

Unterlöchler (Löchlermühle.)

Siehe auch Ingenried S. 5. vide infra ad p. 11.

1178. Bei dem Streite wegen der Hablichkeit eines Lehenbauern Praediums zu Dietelried (bei Kogenried) der Ottilia von Löchlern u. ihrer Söhne Ulrich u. Heinrich mit dem Kl. St. Mang in Füssen entschied Herzog Welf als Schirmvogt des Klosters denselben dahin, daß Ottilia von Löchlern den Hof Schellenbach abtrat, u. Welf eine Hube als Lehen dazu gab. (Notiz des H. Pfarrers Schuppert v. Ingenried 1851. (Nach v. Raiser Urk. S. 91)
1187. Nach dem Wunsche des Herzogs Welf, der zugleich Schirmvogt von Füssen war, gab ~~in~~ 1187 der Abt Heinrich von St Mang an Ottilia von Löchlern Güter zu Schellenbach u Dietmannsried (?) u. das Kloster wurde dafür von Welf mit einer Hube zu Lechen u. Reitte beschenkt. Leistle, Mater. zur Gesch. v. Füssen S. 11.)

Am Rennwege sind an diesem Strassenzuge (von Süd nach Nord) vorhanden. Bei der Löchlermühle: ein wieder aus 2 Quadraten (?) bestehendes römisches Castrum, der „Schloß-Bühel" genannt. (vergl. die Darstellung Tab. I. Fig. 30 siehe unten —). Dasselbe gleicht in seinen Bestandtheilen, in seiner Dimension u. Construktion dem Lechsee abgehandelten römischen Castrum, nämlich (?) war diese Lagerstätte durch einen angelegten Teich noch besonders geschützt. (Siehe über den erwähnten Strassenzug Eckl im Heft Stetten p. 13.) — v. Raiser. der Ober Donau-Kreis u. s. w. II. I. 79.



Ortsnamen.

Löchelbau. Löchelweiher. Löchl. Loch (einen Weiher.) Lochen 7. Lochham 3. Lochhaus 3. Lochhausen 2. Lochheim. Lochhof 2. Lochholzen. Lochmühle 7. Lochfeld. Lochen 2.

1178. verglich Herzog Welf VI. als Schirmvogt des Kl. Füssen den Abt Heinrich v. St. Mang, u. d. Ottilia v. Löchlern (de Lochiren – bei der Löchlermühle) u. ihren Söhnen Ulrich u. Heinrich wegen der Hablichkeit des Lehenbauern praedium zu Dietelsried (bei Kogenried); sie gaben dafür den Hof Schellenbach (bei Hö. Schenbach), Welf selbst gab dann noch eine Hube in Lechen. (bei Reichlinberg juxta Reuti) dazu. v. Raiser Urkunden S. 91. (Auch bei v. Hormayr (Hohenschwangau. I. 58 wörtlich, nur nennt er als Söhne der Ottilia Heinrich (statt Ulrich) u. Kunz, und setzt bei: „die ganze Verhandlung wurde 1187 gemacht u. vollendet."
1187. Mit Genehmigung u. Gunst Herzogs Welf 6, Schirmvogts zu Füssen, belehnt der dortige Abt zu St Magnus, Heinrich, Ottilien v. Löchleen mit Gütern zu Schellenbach u. Dietmansried. Welf schenkt hiefür dem Kl. eine Hube zu Lechen bei Reitti. v Hormayr l. c. p. 60. — Vide p. 11.

1701. N. N. Müller im Löchler, Ingenrieder Pfarr, Rettenbacher Gerichts. — [illegible]
1712. In der Lochhalden (vielleicht auch Oberlöchler) 6, 44. Sind zu Oberlöchler gen. Wolfeng
1719. Löchlermühle, Ingenrieder Pfarrey Rettenbacher Gerichts 5, 289
1600. Hans Löchler, Bauknecht (zu Oberdorf) 18. Sept.
1657. Jörg Wagner, Müller im Löchlern.
1638. Hans Eßler v. Rettenbach u. obiger Müllner verglichen sich (schon 1609) wegen des Wasserrechts am Hadersbach, der in den Mühlbach läuft. (Es waren Wiesen die geschwemmt worden) 24/2 1658.

Oberdorfer und Obergünzburger Tagblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags und der Feiertage. — Das wöchentl. zweimal erscheinende **Unterhaltungsblatt** wird gratis beigegeben. — **Inserate** werden billigst berechnet und bei größeren Aufträgen u. Wiederholungen bedeutender Rabatt gewährt.

Das Abonnement beträgt vierteljährlich mit Postaufschlag 1 *M.* 25 *₰.* — Alle kgl. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Redaktion, Druck u. Verlag von J. Kassenetter in Oberdorf

Zugleich Lokal- und Anzeigeblatt für die Gemeinden des königl. Bezirksamts Oberdorf mit den Amtsgerichten Oberdorf und Obergünzburg.

Nro. 118. **Donnerstag, den 28. Mai** **1885.**

Deutsches Reich und Ausland.

Straßburg, 22. Mai. Der Bruder des Reichstagsabgeordneten, Baron Franz von Bulach, bis jetzt dem Auswärtigen Amte in Berlin attachirt, trat als Kandidat in das tatholische Seminar in Straßburg ein.

Aus **Rom,** 24. Mai, wird dem „Münchener Fremdenblatt" geschrieben: Dem Vernehmen nach wird der hochwürdige Herr Domdekan Dr. Thalhofer von Eichstätt zum päpstlichen Hausprälaten ernannt werden.

Brüssel, 23. Mai. Dreitausend gutbewaffnete Araber bedrohen die Stationen am oberen Congo nächst dem Stauley-Fall, von wo Dr. Lenz die österreichische Expedition nordwärts führen will.

Konstantinopel, 24. Mai. Die Pforte hat bei Krupp in Essen eine Bestellung von 500 Geschützen für die Armee sowohl als zur Armirung der Festungen gemacht.

Massauah, 24. Mai. Abessynien hat alle Gebirgspässe militärisch besetzen lassen. Berichte des Obersten Saletta lassen keinen Zweifel über die unfreundiche Haltung des Königs von Abessynien gegenüber den Italienern.

Dongola, 23. Mai. Der Mahdi hat sich nach Jabalebiri begeben und seine Dampfer in Sobat am weißen Nil zurückgelassen.

Lokales und aus dem Kreise.

Oberdorf, 27. Mai.

* (Thermometerstand): Früh 10° Wärme, Mittag 16° Wärme.

* Die Gemeinde **Rettenbach** am Auerberge beging am Pfingstmontag eine schöne Festlichkeit. Daselbst wurde erst in neuester Zeit ein Veteranenverein gegründet und demselben von den Frauen und Jungfrauen und sonstigen Gönnern eine Vereinsfahne gewidmet, welche an genanntem Tage dem Vereine übergeben werden sollte. Die Fahne, sehr reich und geschmackvoll gestickt, wurde im Taubstummeninstitut in Dillingen angefertigt und kostete 500 *M.* Die Gemeinde Rettenbach hatte in anerkennenswerthester Weise mit viel Mühe und Arbeit Alles aufgeboten, um die Festlichkeit zu erhöhen. Geschmackvoll dekorirte Triumphbögen mit passenden Inschriften waren an allen Dorfeingängen aufgepflanzt, sämmtliche Häuser beflaggt und bekränzt, kurz das ganze Arrangement verrieth kundige Hände. Um die Mittagszeit wurden die eingeladenen benachbarten Veteranen-Vereine vom Fest-Comité mit Musik und Böllerschüssen empfangen und in die beiden Gasthäuser geleitet. Nachmittags 2 Uhr wurde der Festzug aufgestellt; Knaben mit Fähnchen und weißgekleidete Mädchen mit Blumenkörbchen eröffneten den Zug. Denselben folgte die Blechmusik von Bernbach, hierauf die Festjungfrauen mit der Fahne, der Schärpe und dem Lorbeerkranze, die Gemeindeverwaltung und das Fest-Comité, endlich die Veteranen-Vereine von Rettenbach, Bernbach (zugleich als Pathe), Bertoldshofen, Bernbeuren, Bidingen, Burggen, Ingenried, Oberdorf und Stötten. In der, wie in weiten Kreisen bekannt, geschmackvoll im gothischen Styl restaurirten Pfarrkirche angelangt wurde von Herrn Pfarrer Löchle eine treffliche Ansprache gehalten und sodann der Weiheakt vollzogen, wobei noch erwähnt werden dürfte, daß zugleich zwei sehr schöne Chorfähnchen geweiht wurden; Herr Pfarrer Löchle sprach den Wunsch aus, es möge dieses Zusammentreffen für die Veteranenfahne ein glückbringendes sein. Nach dem kirchlichen Akte bewegte sich der Festzug sodann in derselben Ordnung zurück, um sich um die Festtribüne zu schaaren. Die Oekonomenstochter Greis hielt mit kräftiger Stimme und deutlichem Vortrage eine sehr hübsche Festrede und übergab sodann die Fahne dem Vereine Rettenbach; es folgten sodann die Uebergabe des Lorbeerkranzes, der Schärpe, und eines Fahnenbandes, letzteres als Geschenk des Pathen, worauf der Fahnenjunker Allen Dank erstattete und mit einem Toaste auf seine Majestät König Ludwig II. schloß. Nach der Uebergabe begaben sich sämmtliche Vereine in ihre Festlokale, um sich ungezwungener gegenseitiger kameradschaftlicher Unterhaltung hinzugeben, wozu die 3 Musikcorps Bernbach, Bidingen, Bernbeuren wesentlich beitrugen; als besonders rühmlich müssen die Gesangsvorträge des Vereins Stötten erwähnt werden. Nur zu bald entschwanden die wenigen Nachmittagsstunden und nöthigte der Abend die auswärtigen Vereine ihre Heimreise anzutreten mit dem Bewußtsein

scheidend, einer schönen Festlichkeit beigewohnt und die kameradlichen Beziehungen innerhalb der Vereine neu gekräftigt und belebt zu haben. Für die Gemeinde und den Veteranen-Verein Rettenbach schloß ein brillantes Feuerwerk den freudigen Tag.

Ein grausiges Verbrechen hat am Pfingstsonntag die Gemüther in dem eine Stunde von Kempten entfernten Dorfe **Ermengerst** in Aufregung versetzt. Während des nachmittägigen Pfarrgottesdienstes wurde der verwittwete Bauer Anton Wegmann, welcher seine 2 Kinder und einen Hirtenknaben in den Gottesdienst geschickt hatte und allein das Haus bewachte, in seiner Wohnstube ermordet und in den Stall geschleift, dann in das sog. Gscheel, (Gillenbehältniß), welches sich voll Gille befand, geworfen. Die Leiche war mit einem stumpfen Instrumente arg zugerichtet. Namentlich im Gesicht in der Gegend der Augen und Nase waren mehrere Streiche sichtbar, außerdem klaffte noch eine schwere Wunde in der Stirne und eine hinter dem rechten Ohr. Bei der Durchsuchung der Kleider des Ermordeten ergab es sich, daß der Mörder aus der rechten Hosentasche seines Opfers sich dessen Geldbeutel und einen Schrankschlüssel angeeignet hatte, überdieß fehlte die Brieftasche. Da der Ermordete meist viel Geld bei sich in der Tasche trug, so kann unter Umständen die Beute, welche der Verbrecher von dem unglücklichen Opfer eroberte, eine ziemlich große sein. In der linken Hosentasche war dagegen ein Beutel mit ca. 500 M. Inhalt, welche eine im Hause wohnende Frau dem Wegmann zum Aufbewahren übergeben hatte, noch vorhanden. Die einsame Lage des Hauses — dasselbe liegt etwa 5 Minuten vom Dorfe und ca. 100 Schritte von der Landstraße nach Kempten entfernt, die zunächst liegenden Häuser stehen in einer Entfernung von mehreren 100 Schritten — sowie die Beschaffenheit des umliegenden Terrains erleichterten dem Mörder das Eindringen ins Haus und die Flucht sehr. In höchstens 2—3 Minuten konnte derselbe nach vollbrachter That und beim Verlassen des Hauses Deckung hinter Buschwerk finden und sich so den die Straße gehenden Leuten unsichtbar machen. Der Ermordete war bei seinen 57 Jahren ein noch sehr rüstiger und kräftiger Mann. Wer den Raubmord begangen, davon hat man bis jetzt noch keine Ahnung. Höchstens so viel weiß man, daß das Verbrechen nur von einer Persönlichkeit verübt sein kann, die lokalkundig und mit den Gewohnheiten des Ermordeten sehr vertraut ist, namentlich muß es dem Thäter sehr bekannt gewesen sein, daß der vermögliche Bauer stets bedeutende Geldsummen im Hause hatte oder bei sich trug. Die Gendarmerie ist in voller Thätigkeit, um den Mordgesellen auf die Spur zu kommen.

Der **schwäbische Gauturntag** findet am 13. Sept. l. J. in Landsberg statt; dortselbst werden weitere Berathungen über das im Jahre 1886 in Augsburg stattfindende bayerische Turnfest und die damit verbundene Alpenturnfahrt gepflogen.

Verkehrs-Dienstesnachrichten. Versetzt wurde der der Eisenbahn-Adjunkt Narziß Rendle von Lindau nach Günzach, quiescirt wurde der Lokomotivführer 1. Kl. Frd. Beringer in Oberdorf b. B. auf 6 Monate. Der Postillion Fridolin Holzmann aus Schnerzhofen, B.-A. Mindelheim, zuletzt im Poststalle Nesselwang bedienstet, wurde entlassen und darf im Postdienste ferner nicht verwendet werden.

Bayerische Chronik.

In einer Wirthschaft **Münchens** verlangte am Sonntag in später Nacht resp. am frühen Morgen ein Gast noch etwas zu speisen. Da jedoch um diese Zeit Keller und Küche bereits geschlossen waren und er nichts mehr erhalten konnte, verlangte er eine „Speisekarte in Essig und Oel" und es wurde ihm denn auch Spasses halber eine solche, die man in kleine Stückchen zerschnitten hatte, vorgesetzt. Der wie es schien sehr ausgehungerte Gast verzehrte dieselbe jedoch wirklich bis auf das letzte Scheibchen, ohne daß er vorgestern auch nur die geringsten Magenbeschwerden fühlte.

Von Berlin ist eine starke Sendung Kupfermünzen nach **München** abgegangen. In Bayern hat sich seit längerer Zeit Mangel an kleinen Kupfermünzen gezeigt.

— Zwei Gerichtsvollzieher haben während ihres Urlaubs zusammen nur einen Verweser aufgestellt. Ein Zeichen dafür, daß weniger Klagen jetzt anhängig gemacht werden, aber nicht weil die allgemeine Lage eine günstigere wäre, sondern weil die Gläubiger in der Regel sich die Gerichtskosten für Prozesse ersparen wollen, deren Urtheile wegen Mangel an Vermögen des Schuldners nicht vollstreckt werden können.

— Seit einigen Monaten schon hat man amtliche Formulare der Verkehrsanstalten und zwar auch solche für auswärtige Aemter bestimmte, auf dem Markte, bei Wurstverkäufern u. s. w. dahier als Makulatur gefunden. Doch auch dieses Papierdiebes Krug hat seinen Brunnen gefunden, an welchem er zerbrach; derselbe ist nämlich in dem Funktionär bei der General-Direktion, Frz. Sieß, entdeckt worden. Sieß wurde vom Dienst sofort suspendirt.

In einem Luchsbau bei **Vilshofen** fanden sich zwei Junge, dann Ueberreste von einem Hasen, einem Rehkitz, einer Ente, zwei Hühnern, einem Rebhuhn und einem Ferkel.

Tölz, 25. Mai. Der Besuch unseres Marktes während der Wanderversammlungs- und Ausstellungstage (30. Mai bis incl. 3. Juni l. Js.) wird ein ganz außerordentlicher werden. Wie Prinz Ludwig bis jetzt alle Wanderversammlungen bayerischer Landwirthe besucht hat, so wird dies hier der Fall sein und er wird am Sonntag den 31. Mai Mittags eintreffen. Auch der Staatsminister des Innern, Frhr. v. Feilitzsch und der Regierungspräsident Frhr. v. Pfeufer, dieser als erster Vorstand des landwirthschaftlichen Kreiskomitees von Oberbayern werden anwesend sein. Die Herzoge Karl Theodor und Max Emanuel haben ihr Erscheinen zugesagt. Außerdem werden aber auch hervorragende Persönlichkeiten aus Preußen, Württemberg, Sachsen, Oesterreich erwartet, welche der Kreisthierschau ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden werden.

In **Spinkelbach** bei Landau fand Jakob Schild beim Abbruch seiner Scheune französische Gold- und Silbermünzen im Werthe von 2000 M. Die Goldmünzen tragen die Jahrzahl 1788 und das Bild Ludwig XVI., die Silbermünzen stammen aus der Zeit Ludwig XV.

Straubing, 21. Mai. Die Tochter des verstorbenen Häuslers Brunner von Wolfszell wurde verhaftet, da Verdacht besteht, daß sie ihrem eigenen Vater Rattengift in den Lebkuchen gemischt habe.

@1650. Georg Mößmer, Müller in Löchler.

1737. Acker im Gitzenbichel. A. in der Burschentbreite. A. im Gelinbreid. A. beim Bergengärtle. 1 Jch im öden Grund. 18,137 1½ Viertel im Burckstall. ½ Viertel im Löchle. ½ V. im Gonnzigfeld gegen dem Dreißigtannenwald u. N. N. Dreißigtannenwald.

1738. 2 Tagw. in der Kindermäuchen. 2 Tagw. auf der Wildau. 1 Tagw. auf dem hohen Gemächen. 8 Tagw. Md., darin ein Ackerle, der Schloßbichel genannt. 1 Tagw. Md im Burckstall. 1 Tagw. in der Gugenwang. ¾ beim Kreuzchen. Ausgenommen von diesem Kauf ist der Mühlbach, u. das [illegible] Schloßbichel dargestellt, wenn der Verkäufer (der Müller) das Wasser aufstauen wollte, er das Ausgestochene zur Zeit, wo kein Schaden geschieht, abführen, u. auch mit Föhren bauen solle, als wie sich das dermalen befindet. 18,138. Mühlbach.

1188. Der Schirmvogt des Kl. S. Magnus in Füssen (advocatus Faucensis coenobii), Herzog Welf VI., urkundet am 20. April 1188, eine Ottilia de Lockiron (Löchlern, Pf. Rettenbach), habe mit ihren beiden Söhnen gegen das Kl. von S. Magnus Verzicht geleistet auf das Gut Dietelried (predii Dietheldiriet, Pf. Ingenried); der schon begonnene(?) Rechtsstreit, in welchem Dietelried vom Herzoge als Eigen des S. Magnus erklärt Dietelried.
1178. wurde, habe im J. 1178 dadurch sein Ende gefunden, daß die genannte Ottilia einen Mansus von ihren Gütern zu Schellenbach (Pf. Hirnatshofen?(?)) an das Kloster abtrat, wogegen sie vom Abte Heinrich diesen Mansus samt dem Gute Dietelried im J. 1178 als Lehen empfing. Urk. in München. M. B. 33a, 47.

L. als Filiale von
1835. Die Grundbesitzer von Ober- und Unterlöckler entrichten zur Pfarrkirche Ingenried Reichnisse und Kirchleibbrode. Gr. Kr. Act. Ingenried. Kirchenleibbrode
H. Lehrer M. Gebele v. Ingenried bemerkt hierüber: Noch im J. 1856 u. 1857 hatten die Einwohner v. Löckler die Verpflichtung, alljährlich von dem Kirchweih Brod laibe nach Ingenried als Sendbrod an Lehrer zu bringen. Die Naturalleistung Sendbrod.
ist jetzt in Geld umgewandelt. Gegenwärtig (1881) hat der Pfarrer von Ingenried noch alljährlich 16 fl an den Pfarrer von Rettenbach zu bezahlen, als Lohn der Mühewaltung in der Seelsorge für Löckler. Im vorigen Jahrhundert soll statt dieser Geldleistung die Lieferung von 16 Klafter Holz bestanden haben. Im J. 1874 wurde ein Theil der Kirchhofmauer in Ingenried behufs Neuaufführung abgebrochen, wobei ein eingemauerter Grabstein zum Vorschein kam mit der nur theilweise noch lesbaren Schrift:
„Am 21. . . . . . starb die Leonhard . . . Ehrw.(?) . . Magdalena Gebleriin
1688. aus Löchler. Gott woll der Seel gnädig sein. 1688."
Es ist den Leuten zu Ingenried als Tradition bekannt, daß früher die Leichen v. Löckler zu Ingenried begraben wurden. (Der Name Gabler existirt noch als Hausname auf einem einzeln stehenden Hause am Wege nach Löckler.) Mittheilung d. H. Lehrers Gebele v. Ingenried.

12.

Weichberg.

Weichberg – Berg des Wicko? – | Siehe auch S. 5.

Wicko, Bischof von Augsburg 648–667. Pl. Braun Gesch. der Bischöfe v. Augsburg. | Ortsnamen.

Weich idem ac sanctus. Uuich, Wei, Wich, geweihet, geheiligt (von Uuihan, wihen, wüen, weyhen, heiligen. (daher Weihnacht, Weihrauch, Weihwasser. Westenrieder Gloss.)

~~Wicko~~ Wicpere, @1150, [illegible] 1815. S. 935.

Wich. Gloss. M. S. p. 342 u. 534 (Grimm.) (Ortsnamen.)

[illegible]. l. c. p. 428. [illegible]. 342. [illegible]. 342. (Grimm) [illegible])

Weichbach. Weichenberg (Dt. Bischof) Weichendorf. Weichenried. Weichering.
Weiching (2) Weichselau. Weichselbaum. Weichs (4.) Weichsberg 2. Weichshofen.
Weichberg (Amstetten) Weichselbach. Weichsdorf. Weichselinden. Weichenstetten (2)
Weichenegg. Weichen (13). Weichenb (2.) Weichenbach. Weichselberg 3. Weichsel-
dorf 2. Weichenstetten. Weichenwang. Weichmichel. Weichmanting (2). Weichsnit.
Weigarn. Weiger 4. Weigher 2. Weigersfeld. Weigheim 2.
Weichslung. Weichenbach. Weickendorf. Weickenreuth. Weiklesgreuth. Weickmang.
Weichtl.

Geschichte.

1701. ½ Tagw. Wald auf dem Weichl. 201.

1786. Um die Mittel zum Kirchenbau in Rottenbuch 1786 aufzutreiben, riss man (unter andern) die St. Magdalenen Kapelle auf dem Weichberg ein, u. nahm heraus die Steine, (zum Bauen) ungeachtet solche Kapell die Malefiz-Scheidung von Baiern, und der Landschaft vor 12 Jh 4½ dr Reichssteuer verschonet war. v. Schaden, Beschreibung C. | St. Magdalenen Kapelle – Malefizgränze – Reichssteuer.

1600. Anna, weiland Hansen Riedlers von Weichberg Tochter. | Register

(Rettenbach) Fortsetzung v. S. 6.

Auf dem Kirchthurme zu Rettenbach sind 3 Glocken mit folgenden Inschriften. Glocken

1. Größte Glocke:

1494. MAEIA ~ SALOME ~ KAIS ~ ICR ~ PETEE ~ GEEEIS ~ GOS ~ MICK ~ ANNO ~ DAM ~ IX9X ~

1895 4 neue Glocken v. G[illegible]

2. Die mittlere.

1498. IX98 ~ IAR ~ GOS ~ MICH ~ PETER ~ GEREIS ~ VON ~ AVGSPVRG ~

3. Die kleine; unten. (in latein. [illegible])

1731. (Johannes?) Schirmeister in Kempten goss mich Anno 1731.

oben um die Krone.

Fugiant qui oderunt. ... Deus et dissipentur inimici ejus (Psalm.)

Bildnisse: Crucifixus. et Maria mit dem Kinde in einer Mandorla.

Die 1. u. 2. Glocke v. neuerem Gusse.

Der Kirchthurm steigt im Viereck vom Boden auf, geht dann in der Höhe in ein Achteck über und ist mit einer Zwiebelförmigen Kuppel gedeckt. Er wurde 17.. erbaut, ist von außen sehr sauber aus regelmässigen Quadern aufgemauert, übrigens sehr einfach, ohne jede Profilierung ~~u. ...~~ ist ohne Verputz u. macht so den Eindruck eines soliden festen Baues. Auch von innen ist er sauber u. sorgfältig ~~aus~~ Tuf- u. Sandsteinen gemauert. Auf der Nordseite (dem Pfarrhofe schräg gegenüber) ist eine schöne (geschnitzte) Kreuzgruppe angebracht (Christus am Kreuze Maria u. Johannes.) Auf dem Thurme 8 Schallöffnungen ohne Säulen. Kirchthurm.

Die Kirche steht am westlichen Rand der Hochebene, auf welcher der größte Theil des Dorfes liegt. Sie hatte bisher 2 Eingänge (von Nord u. Süd); gegenwärtig aber ist man daran, dieselben zu vermauern und dafür einen einzigen Eingang auf der Westseite herzustellen, und überdies zu diesem Zwecke ein sehr geräumiges s.g. Vorzeichen gebaut, wozu der Grund ziemlich hoch aufgeführt worden ist. Der Chor ist gothisch, u. auch die Fenster des Schiffes wurden in der neuesten Zeit mit Spitzbogen geschlossen. Das Innere der Kirche ist in den letzteren trefflich restauriert worden: 3 Altäre, die Kanzel, die ganze Einrichtung neu im gothischen Style (nur die ~~...~~ Communionbank die Chorstühle, Beichtstühle sind noch neu herzustellen) der Choraltar mit der hl. Dreifaltigkeit inmitten der kleinen Statuen des hl. Vitus u. hl. Ulrich. Im Antipendium das hl. Abendmahl — alles geschnitzt. Der eine Seitenaltar (Evang. Seite) enthält ~~das~~ ein von Kaspar in Obergünzburg gemaltes Altarblatt welches die hl. Jungfrau darstellt, wie sie ihre Hände über die ihr zu Füssen knienden Adam u. Eva ausbreitet — ein treffliches Bild. ~~Der andere~~ Zu beiden Seiten die Statuen des hl. u. d. hl. Magnus. Der andere Seitenaltar enthält zwischen den Statuen ~~des~~ des hl. Florian u. das vom nämlichen Maler Kaspar.

Künstler gemachte Altarblatt mit dem hl. Sebastian (wie er vom Baume seiner Marter losgemacht wird). Die schön schlanke Kanzel ist mit den geschnitzten ~~Bildn~~ Statuen des Heilandes u. der 4 Evangelisten geschmückt. Die zopfischen Altäre sowohl als die Kanzel sind vorzüglich schön von Margraf in München componirt, u. ebenso trefflich von einem Landschreiner Namens Keller in Altenstadt (bei Schongau) ausgeführt. Die hübschen Statuen sind vom Bildhauer Bayrer in München geschnitzt. Die prächtige Lampe von dem Goldarbeiter von Kronebitter in München (ein Geschenk des Herrn Pfarrers Löchle, welcher bei der Restauration der Pfarrkirche große Opfer gebracht hat. Das Deckengemälde im Schiffe ist von Osterried gemalt. — Margraf. — Bayrer

Sonst sind die Wände mit ~~Teppich~~ entsprechenden Ornamenten bemalt und die meisten Fenster mit hübschen lichten Teppichmustern von bunten Glase geziert. Ein sehr schöner Kreuzweg von Kaspar harret noch der Rahmen und ist einstweilen im Pfarrhofe aufbewahrt. Alterthümliches enthält die Pfarrkirche nichts. Die Restauration derselben welche lediglich durch freiwillige Beiträge bestritten wurde u. wird, ist eine sehr gelungene, und das Innere der Kirche macht einen angenehmen erwärmenden Eindruck auf den Besucher.

Der Gottesacker um die Kirche ist geräumig, und enthält einige hübsche Grabsteine. Auf der Südseite senkt er sich die Anhöhe hinab ~~gegen~~ bis zu einem tiefen breiten Graben, welcher von der Höhe des Dorfes von Ost nach West in das Thal hinabzieht. Wenn — wie es den Anschein hat — Rettenbach der Sitz eines alten adeligen Geschlechtes war, so müßte dessen Burg auf dem Platze der heutigen Pfarrkirche gestanden sein. Uebrigens konnte ich weder von ~~dem~~ einem schriftlichen Acte etwas noch von einem Burgstalle erfragen. — Gottesacker. — Adel.

9. Juli 1877. — Zeugen

1453. Stephan v. Schwangau verkauft dem Cardinal Peter, Bischof zu Augsburg u. dessen Gotteshaus "das gemeint zwing, bann u. alle herrlichkeit des dorffs zu Roetenbach, mit allem dem so durch recht u. gewonheit darzu. daran gehört oder gehören soll zu dorff u. zu velde als mein recht eigen gewesen ist, wan der mein eltern das bisher auf mich u. ich bis daher in stiller nützlicher gewerer herbracht haben", um 110 Gulden Rheinischer. Geben an mitwoch nächst vor dem hl. Pfingsttage 1453. Mitsiegler: Mein lieber vetter Jörig von Schwangau. (Perg. orig.) Mon. boica. 34, 452.

(1588) Copia Holzordnung über den vier Pfarren gemainen Waldt etc. — Vierpfarrwald. Holzordnung.

Wir Marquardt von Gottes Gnaden Bischoff zu Augsburg und dumb Probst (sic) zu Bamberg bekennen hiemit u. thun kundt allermänniglichen mit dem brieff dass Wolfen Wessinner zeith fürkommen, das allerhandt Unordnungen in dem Gemeindts Wald im Löchlar in unserm ambt Oberdorff gelegen lange zeit fürgangen und damit zeitigen einsehen beschehe, die mit die vier Pfarren Bernbeuren, Burgen, Rettenbach, Ummarzkindt die Mangl und Abgang am Holz leiden müssten, demnach haben wir unseren gedachten Vier Pfarren (sic. Unterthanen?) zu gnaden und guten auf notdürftige besichtigung auch aufferlegung der Holz Verständigen nachfolgende Holzordnung gesetzt und gemacht in Massen hernach volgt

Als nemblich und erstlich soll ein jeder unserer Forstmeister zu Stötten mitsambt den gedachten Vorstleuthen einen tauglichen Holz Wardt bestellt setzen und damit so oft noth sein würdt enderen . . . . . .

Die weitere halbe Folioseite fehlt. Die Rückseite ist — sonderbarer Weise unbeschrieben. Von einem weiteren offenbar dazu gehörigen Bogen ist das erste Blatt so unvollständig, dass der Zusammenhang des Inhaltes ganz zerstört ist. Das 2. Blatt dieses Bogens ist ziemlich vollständig erhalten. Dessen Inhalt ist:

Wem Holz zu fällen erlaubt u. ausgezeigt worden, soll innerhalb 6 Wochen die Aststrünke abschlagen u. Rasten ordentlich aufmachen u. zusammen räumen, u. baldigst heim führen. Das Zimmer u. Bauholz ist inner 3 Monaten nach der Abgabe aufzuführen — Hindernisse dem Forstwart anzuzeigen. Windwürfe u. sonstiges abgestandenes Holz dürfen nur mit Bewilligung des Forstmeisters u. der Holzsetzer aufgemacht u. abgeführt werden. Von diesem sowohl als von dem frischen Rauchholz darf nichts zum Brennen, sondern nur zu Zimmer u. Bauholz verwendet werden. Auf alles dieses sollen die Pfarr Holz=Pfleger genaue Aufsicht haben, u. die zuwider Handelnden dem Forstmeister anzeigen.

Niemand ist in diesen 4 Pfarreien erlaubt, seine Behausung zu verkaufen u. dann ein neues "Gemächt" aufzuführen, oder aber u. seine Behausung einem, u. die Hofstatt einem andern zu verkaufen, u. der, so die Hofstatt kauft u. zu einer neuen Behausung Holz haben wollte, soll hiezu nicht Fug u. Macht haben, da dadurch nicht nur der Gemeindewald verödet, sondern (mit demselben) unordentliche Raubwirtschaft u. Wucher getrieben würde. Es soll auch keinem ein neues Haus, Kordeladen, Speicher auf einem Platz, wo hievor kein Gebäu gestanden, ohne des Bischofs Bewilligung u. schriftl. Schein aufzurichten bewilligt sein. Niemand darf Schindeln, Scheitter, Latten, Traufplatten, Bretter oder anderes dergleichen Holz, das ihm aus der Gemeind vergunnt worden, ausser den 4 Pfarren verkaufen, sondern jeder soll das ihm vergünnte ohne Verzug brauchen .....

Alles Übrige fehlt, insbesondere auch Datum. Letzteres ist übrigens, wie aus der Regeste vom 16. Juli 1601 zu entnehmen ist das Jahr 1588. Die Bruchstücke dieser Abschrift wurden mir von H. Conrad Knapp zu von Lechbruck mitgetheilt (am 16. Nov. 1885) welcher sie gerade noch einer gänzlichen Vernichtung entriss. Die Abschrift ist sicher deutlich die Handschrift derselben aus der 2. Hälfte des 17. oder aus dem ersten des 18. Jhd.

1657. Christian Jäger, Richter im dorf R. verkauft sein eigenthümliches Langwiesle, das Brück(?) genannt, unter der Mühle in Löhnern @ 1 Mäder(?) haltend, zw. Michael Müller zu beiden Seiten, mehr den halben Gemeinbach, so von Jörg Hainzels Wittwe herrührt, u. ihm um einer Schuld geraten(?) u. erstreckt sich vom Gedenbach(?) bis in Gmeiner Brunnen, rain(?) dieses des Brunnwassers herausholen, nach dem halben Theilbetrift, gegen Jörg Meßmer Müller in Löhnern, Rettenbacher Pfarr, um 30 fl. 25/6 — Breitgreut. Gemeinbach. Löckles.

Hohenschwangauischen Lehen nach dem Lehenregister v. 1805. — Hohenschwangau. Lehen.
Auf dem kleinen Hofner, Lehen zu 1 Tagw.(?) Die Breite Ehgart(?) 2 Tagw. Lehen.
Auf der Schlammenhalde 1½ Tagw. Lehen. An der Schleimensteig(?) 2 Tagw. ...
Im Schwattmang(?) 3½ Jch. Acker.

1604. Rettenbach. Acker an der Gennach. Uff den Höfen(?). — Breitgreut.
1605. In einem Garten eine halbe Hofstatt. 1629. Mad in der Roßelgrub(?). — Leeren Hofstatt
1630. der Neuburgische Wald.
1654. 1 A. gegen den Weißenhof(?), am Rinnberger Weg. 5 Tagw. Wiesmad(?) in der Kirchenmähder(?), das Kirchen mahd genannt, zehendeigen, um 113 fl verkauft.
1656. Hans Hössel, fürstl. Augsb. Jäger zu R. ... zu Hinterstall(?), Kaltenthal(?) Gr. Gericht, verkauft sein Anwesen zu R. um 370 fl, dabei eine leere Hofstatt von ... herrührenden leeren Hofstatt. Die Behausung im Dorf R. liegt am Kreuzweg an der Gem. Landstraß. — Jäger. Leere Hofstatt. Landstraße.
1657. Die Weiher des Dorfes R. u. die Gemeinde Frankau(?) haben schon vor 18 Jahren(?) ... beiden Gemeinden gehörigen Gradplätzle zw. beiden gem. Lachen, so weiter eine ..., an den Müller in Löhnern, Gewalter(?) ... R. um 5 fl verkauft. Käufer hat die Brück über den Altbach zu unterhalten. — Weiher. Löckeres = Löckle.
1658. 7 Tagw. bei der Hofstatt beim Brunnbaum(?), wovon 2 Tagw. des G. ... in der Brache, die andern aber einmal darin liegen. — Leere Hofstatt. Brache.
Jörg Meßmer, Müller in Löhnern, vergleicht sich mit der Gem. R. unter der Vermittlung des H. Martin Lutz, Forstmeister zu Denklingen, über Trieb u. Tratt auf seinem Gemeingut zur Gennach; dort hat er allein zu treiben Macht. Dagegen R. hat einen Viehtrieb in dem Gemeindewald. Also sollen die Rettenbacher befugt sein, zwischen den Zäunen ihre Roß auf dem gemeinen Fahrweg auf u. abzutreiben u. die Roß von dem Wald so viel möglich aufzäumen, damit dem Hofbauern an der Gennach kein Schaden beschehe. Wenn aber etwan ungezäumte Roß vorhanden, sollen die Rettenbacher selbe in dem Gennachhof aufzufangen Fug u. Macht haben. — Löckle. Forstmeister Lutz. Gennach. Koppelweide. Gennachhof.
Martin Konig(?) (Uebergeben.)
1659. Die Wohnung in der obern Stube u. Kammer ausgenommen. R. außer Kaufrecht(?). 2 Hofstätten, so aneinander, zu jeder 1 Gem. R., werden verkauft. — Ausbedingung. 2 leere Hofstätten.
Kaspar Klotz, Augsburg. Jäger zu R. dingt dem Zimmermeister u. Kistler N. v. Remetsried das Gericht auf seiner Hofstatt an, dergestalten, daß er das Holz zum Gericht u. Tennen aushauen, selbiges aufrichten, den ganz neuen Tennen legen, auch 2 neue Tennen Thor, sodann die ... in der Tennen zu beiden Seiten, item die ... machen u. den Mantel aufschlagen solle — um 40 fl u. 1 fl Leihkauf der Frau. — Hausbau. (Gericht) Jäger.
1733. Acker im Feld gegen den Weißenhof(?). In der Gmeinde.
1 Tagw. im Schifflammer(?) genannt. Acker im ...stall. — Register(?)

1731. Anton Lutz, herrschl. Jäger zu R. Jäger Lutz

1737. ¼ A. im Kalthen. (öfter.) A. am Viehstall. A. auf der Schachen.

1739. A. am Brunnenberg. In der Höll. A. auf der Hollerstauden. – Md am Mühlweg, das Fiedermahd genannt. A. an der Hauch.

1803. Sebastian Brandt von Löhler verkauft den Anton Michelbach v. R. das ihm auf einem Platz daselbst zustehende Hofstattrecht für 63 fl. er überläßt ihm eben dadurch bloß d. Recht, auf sein d. Käufers Gutmacher eine Behausung zu erbauen, u. die Beholzung aus der Dreiholzwaldung (3 Stammwald?) in der Art abverlangen zu können, wie es jedem Grundbesitzer in der Pfarr R. zusteht, dagegen behaltet er nicht nur den Platz u. Boden, worauf er d. Hofstattrecht bisher behauptet hat, eigenthümlich vor, sond. auch alle Nutzungen an den unvertheilten Gemeindegründen. ¾ Leere Hofstatt. 3 Stammwald.

1601. Bartlin Schuster in R. (gewöhnlich Raettenbach geschrieben). Rettenbach das Eigens Oberdorf. Michael Gößlin, Pfarrer zu R. 4. März. [1607. 1610. Pfarrer. Eigen

1603. Christa Hirschfeld, Schuhmacher zu Röttenbach.

1630. das große Moos, so vor diesem mit Lambrecht Hirschfelden abgetheilt worden. 3 Tagw. d. Krautermad genannt, u. das 3. Jahr in Brachfeldt. Brache.

1659. 4 Stück Gehölz Breitholz am Weichberg (am herrschaftl. Breitholz, der Weichberg genannt) um 73 fl verkauft. Weichberg. Gehört zu Frankau.

1737. ½ Jch. A. hinterm Berg, zw. N. u. N. ½ Tagw. Schaftriebstätte

1738. Ein Gemeindstheil um 166 fl verkauft. das Gemeindgut. Gemeindgut.

1629. A. im Feld gegen den Brunner ob der Holderstaud. das Feld gegen den Steinhof. Md im Bischwindeln.

1656. 2 Krautmad nach St. Magni Gotteshaus in Füssen Lehen. – ¼ Acker im Kalthen, genannt niegen. – ½ Tagw. auf der Schachen.+ ¼ auf der Holderstauden. ½ Tagw. Land im Brunnenweg (Brunnenberg?) genannt. ¼ A. auf der Hofstatt. ½ Jch. im Viehstall. St Magnus-Lehen + Schmeller II. 439.

(1145–80) Unter den Erwerbungen des Kl. Ottenbeuren unter dem Abt Isengrim (1145–1180) laut ein ältesten Chronicon u. Schenkungsbuch dieses Klosters (abgedruckt in Steicheles Archiv. II 6 u ff. vor. (S. 30 l.c. Steichele, Archiv II. vide p. 3.

1167. Per exhortationem ipsius abbatis (Isengrini) et petitionem Egilolfi, cujus supra S. 30.
mentionem fecimus *) Vlricus de Riedin frater ipsius villam ipsam Riedin (wahrscheinlich Frechenrieden) totam cum ecclesia et nemore et pascuis et piscariis ad eam pertinentibus, et villam Rotinbach **) citra Licum ad XX hubas computatam monasterio Otinburensi contulit, quibus Hermanus de Wale et alii homines ecclesie in beneficiati sunt.

Hec sunt predia citra Licum, que Vlricus de Riedin dedit Ottinburensi monasterio: Wiesperc, Vrberc, Bvchiberc, Kienberc, Litvn, Greggin, Genna, Schlminstaige, Grindisriet unus mansus, Ruprehts ~~[illegible]~~ dimidia huba. In Owe quicquid filii domni R. tenent. Villa Rotinbach tota preter unam curtem, que est monasterii S. Vdalrici Auguste, cujus tamen advocatia ad Otinburen pertinet. ***

*. Sub eodem patre (Isengrino) Adilhaidis illustris femina de Suntheim predium S. 28.
suum, quod habuit in eadem villa, capellam videlicet beatorum Nicolai et Viliani, et partem parochialis ecclesie cum villa pene tota sancto Alexandro contradidit, et ipsa relicto seculo se apud Ottinburense monasterium includi fecit, artissimam vitam usque ad obitum suum ducens. (Suntheim, Landg. Ottenbeuren.) Post transitum vero ejus, cognati ipsius Egilolfus et Vlricus et Heinricus de Rieden (wahrscheinlich das nahe bei Sontheim gelegene Pfarr=

dorf Frechenrieden, Ldg. Ottenbeuren) ceperunt infestare monasterium pro eodem predio, dicentes, se heredes esse. Predictus autem Egilolfus cum quadam die persequeretur hostes suos, et fugasset eos in ecclesiam ~~Suntheim~~ Sunthaim, unum ex eis in ea interfecit. Unde penitentia ductus in monasterium Ottinburense se contulit relicto habitu seculari, duas curtes optimas in Gunze (Günz, Pfarrdorf im Ldg. Ottenbeuren) monasterio conferens, et extunc monasterium quiete possedit predium predictum in Suntheim. Mater etiam illorum in fine vite sue conversa predium in Kirloch (abgegangen bei Frechenrieden) contulit monasterio.

**) Rettenbach, Ldg. Oberdorf, auffallend, weil dem Lech nahe gelegen, die Bezeichnung citra Licum besser passt, als auf das weit von diesem Flusse entfernte Rettenbach, Ldg. Ottenbeuren.

***) Die hier genannten Güter liegen sämtlich am Auerberg, in dessen Nähe auch die villa Rotinbach, Rettenbach liegt. Unter Vrberg ist der Auerberg selbst gemeint; Wicberc ist Weichberg, Pfarrei Rettenbach; Bochiberc – Buchenberg, derselben Pfarrei; Kienberc – Kienberg, Pfarrei Lengenwang; Liton – Leuten, Pfarrei Bernbeuren; Greggin, ein [illegible] hof d. [illegible], Pfarrei Rettenbach, heisst noch im Greggen; Genna – der abgegangene Gennachhof westlich v. Rettenbach; Schelminstaige – eine Bergerhebung nördlich v. Rettenbach, bei Frankau heisst die Stelle Schelmenhalde; dort gibt es einen Steig an der Schelmenhalde. Ruprechts – auf dem Bergrücken, Örtlichkeit mit einem Hofe bei Frankau; Grin – (= Grinau ??) discriet zur Zeit nicht erklärbar; Owe – Ob, Pfarrei Bernbach.

Witimarus miles de Rotinbach (Rettenbach am Auerberge) cum uxore sua et duabus filiabus monasterium ingrediens, predium suum Vfhofen *) (ist zur Zeit nicht deutbar) situm dedit, et beneficium suum in Scelmistage (Schelmensteig, vide oben) et in Rotinbach resignavit. 32. Witimar v. R.

Unter Abt Berthold (1229 – 1248)

1229–48. Item Hermannus miles de Wale, qui habebat de manu abbatis Ottinburensis feodum in Vrberc et in Rotinbach et in Kienberc, cum signatus cruce relicto domi parvo filio mare transfretasset, et illic feliciter migrasset ad dominum, uxor ejus Ottinburensi monasterio contulit X marcas et curtem unam in Moringishofen (Mauerstetten, Ldg. Kaufbeuren) et de integra hoba tres partes in Lenginuelt (Lengenfeld, Ldg. Kaufbeuren), sub tali pacto, ut sibi et filio suo eiusdem prediis feudi iure concessis, domino Bertoldo militi de Taninberc (Tannenberg, Ldg. Schongau) predictum feodum H(ermanni) de Wale preter advocatiam ecclesie in Rotinbach ab abbate Bertoldo concederetur, ut ipsa cum filio suo de manu ejusdem militis idem feudum reciperet et teneret. (Nach Hermanns Tode wurden seine Wittwe u. seine Söhne mit diesen Gütern belehnt. Steichele Bisthum Augsburg IV, 305) Zur Zt des Ottenbeurer Abtes Bertold 1227 – 1248, befanden sich die Herren von Waal (bei Kaufbeuren) noch im Lehengenusse von Gütern am Auerberge. Belege obiger Stelle, l.c. 305). 60. Tannenberg.

daß die Schenkung durch Ulrich von Riedern (oben) noch 1167 geschah, geht aus Annal. Ottenb. min. M.G. ~~ss~~ SS. 17, 313 hervor: 1167. Oudalricus nobilis de Rieden dedit predia sua huic ecclesie. Predia in Kienberc hatte übrigens Ottenbeuren schon früher besessen; Chron. Ottenb. [illegible] 2, 29; M.G. SS. 23, 618. Steichele Bisthum Augsburg IV, 304.

*) Vfhofen = Aufhofen, eine Filial zu Königs= oder Bongshausen an der Zusam. Witmar starb am 8. Juni. Feyerabend, Jahrb. v. Ottenbeuren II, 163. Witimar besorgte den Bau des Klosters, u. seine Angehörigen [illegible] Frauenkloster. l.c. – Albert v. Sachsenried, ein Ministeriale des Reichsstifts Ottenbeuren, widmete sich nicht nur selbst, sond. auch seine ganze Familie (Ehefrau, 2 Söhne u. 2 Töchter) dem Dienste des Herrn u. gab daher dem Gotteshause nicht nur die Lehengüter [illegible], sond. bestimmte selber noch mit dem [illegible]. (zw. 1145 u. 1180) l.c. 164.

(Frankau.) Forts. v. S. 9.

1677. 21. Juli. Vergleich zw. der Gemeind in der Frankenau u. dem Müller Friedrich Lerscher(?) von Ob., worauf Vogt durch den Pflegverweser v. Aw., Amtsschreiber Adam Truckenmüller, Martin Lutz Hauptm. Forstmeister u. Oberjäger v. Schwabsoyen, Christian Fegner, Richter von Rettenbach. Es war Streit wegen einiger Brunnenflüsse, welche in die 2, in der Frankenauer Viehweide gelegenen Weiher des genannten Müllers flossen, u. deren jeder Partei dieselben beanspruchte. Es wurden dann von einer Marke aus bestimmt, welche Flüsse zu den Weihern, und welche der Gemeinde Frankenau gehörten. Die ersteren darf der Müller ableiten, doch der Gem. Frankenau an ihren dabei habenden 3 Hauptbrunnen und der Hofstattgerechtigkeit(?) ohne Schaden. Auch darf die Gem. in ihrem demnach ausgezeigten Bezirk ihre Flegwasser(?) gebrauchen doch nicht in den beiden Weihern (außer mit Erlaubniß des Müllers) ~~Dem~~ Brunnen beim Wasserbrunnen(?) Gänbler(?) genannt, worauf 45 Tüchel(?) gelegt werden; hievon soll die Gem. Frankenau 23 herausthun etc. — Vergleich wegen Brunnenflüssen. Pfleger v. Aw. Amtsschreiber Truckenmüller. Forstmeister Lutz.

(1805) Hohenschwangauische Lehen nach dem Lehenmanngut(?). v. 1805. — Hohenschwangauische Lehen.
Auf dem weiten Ehgart 5½ Tgw. Weihern(?). Außen Lüss 1 Tgw. detto.

Grundzins(?).

1600. Frankenau. ½ Tgw. A. im Steinwaldweg(?). Mairweide. A. im Trümelingen(?).
1601. Mayrwiesen. Außen Kugelwieß(?). Acker in der Wasen(?). ... 4½ ... Flachs. — Flachs.
1 Mtz. Gartenhaber. 1602. jenseits Hauwies(?).
1603. 2 Tgw. Egart auf dem weiten Ehgarten, eigen, jedoch v. Schloß Schwangau Lehen. — Lehen nach Schwangau.
1604. Gütlein(?), darin ½ Hofstatt ist, Lehen nach Kempten. — v. nach Kempten. Lehen Hofstatt.
Behausung, Hofstatt, Gärtlein, 3 Tgw. Md. die Winterwiesgart genannt, zwischen Hanns Hirschbolden u. N. eigen, doch die Winterweygart Lehen vom Schloß Hohenschwangau.
1606. A. in der Mayrweide. 5 Tgw. die Mairweide genannt. 1 Tgw. Acker im Ladner(?) Weg. A. am Weg außen Bauch(?). 1 Tgw. am Zaun hinaus. — Weidgang?
1629. 1 Tgw. Egart am Berger Weil(?), zw. N. u. der Landstraß, so nach Hohenschwangau Lehen. — Landstraße. Auweg.
Frankenau, unterm Auweg 1 Mtz. Wiesmahd, 2 Mtz. gegraben(?) Haber. (Kirchb. Maß) — Acker im Weidenweg(?). A. neben dem Zaun hinaus. Der dritte Theil des Gartengewächs. Die Wiesen (Fohlen=) Zaun (Eichen) u. Burgau für Roß gegen Mühlen u. Markt, oder wohin man und vermöchte.
1630 Frankenau. 8 Tgw. Lw. in der Hagenweide(?)

1490. 5. Febr. Hanns von Bientznaw zu Kembnat, Ritter, gibt dem Bischofe Fridrichen u. seinem Stifte zu Augspurg den Hannsen Roppoltzrieden, des Jörgen Roppoltzrieds in der Francknaw in Rötenbacher Pfarr gesessen, ehelichen Sohn, als der dem bisher sein Leibeigener gewesen, und empfängt dagegen von jenem durch seinen Vogt zu Oberdorff, Andreßen von Rotenstain, den Hannsen Eberlin, Weinhart Eberlins, weiland zu Roßköpsten gesessen, ehelichen Sohn in gleicher Eigenschaft. Der Aussteller siegelt.
Vom Siegel ist nur noch ein Theil vorhanden.
~~Jahres~~ Zeitschrift d. hist. V. v. Schwaben 1828. V/2 S. 250/51.

1775. wurde die Kapelle zu Frankau erbaut. Vide Regeste v. 5. Sept. 1776. — Kapelle.

Forts. S. 24.

1630 ~~Johann Hell~~ Heuserer, Pfarrherr zu Rettenbach. Kaufbrief — Pfarrer.

Grundstr. Kataster 1825.

1803. Im J. 1803 fand eine Gemeindevertheilung statt. (Bilzgichel, Moosthaile, Am Löckler-Lang. Bei Weihern.). — Auch Lüsse kommen vor. — Gem. Vertheilungen.
Von den nach Tannenberg grenzenden Gemeindetheilen sind zum Pfarrei Niederhofen Zehentgülten zu reichen. — Gemeindtheile. Niederhof.
Hausnamen in R. 66 Nro. 12. beim Bäumer N. 19. Alter Richter. 20. Bauer. 23. Schreiber. 52. Hollbauer. — Hausnamen.

1180–1228. Witemar conversus n. c. (d. i. nostrae congregationis IV. Idus Decembr. (10. Dez.)[8] — vid. p. 18.
8.) der Ritter Witimar von Rettenbach am Auerberg, der unter Abt Isingrim mit seiner Ehefrau u. 2 Töchtern in das Kloster Ottenbeuren eintrat, s. Chron. Ottenbur. 92.
Jahrb. des hist. V. v. Schw. u. N. V/3. 1878. S. 435. Necrologia Ottenburana von Dr. Fr. L. Baumann.

1290–1310. Obiit Conradus pbr et m. n. c. (presbyter et monachus nostrae congregationis) de Rötebach Idus April. (13. April)[5]
5.) Rettenbach am Auerberg, B. A. Oberdorf, denn die hiesige Kirche gehörte Ottenbeuren.
l.c. S. 394.

Regesten.

1601. Gericht u. Pfarr Rettenbach beschweren sich über 2 Punkte der ab ano 88 — Holzordnung. Landr.
1588. aufgerichteten Holzordnung. (Vide Regeste v. 16/7 1601.)
1657. Gemeindeordnung v. 25. Juni 1657. Vide Regeste. — Gemeindeordnung.
1659. die Gemeinde Rettenbach kauft den Gemeindehof 14. Juni. — Gemeindhof.
1719. Vergleich wegen der Bäumer v. 22. Sept. 1719. — Bäumer.
1724. Vergleich mit dem Pfarrer von Tannenberg w. das Gemeindgut vom 25. Jan. 1724. — Gemeindgut.
~~1731.~~

1580. Sebastianus Seitz, Pfarrer in R. (Conventualis in Steingaden (H. geistl. Rath Graby v. Stetten nach dem bischöfl. Archiv zu Augsburg) — Pfarrer.
1614. Michael Hösle, Pfarrer zu Rettenbach. 2. April. Tagebuch des Pf. Tauler v. Stetten. — "

1269. Ulr. de Gatenhausen, Ulr. Mufelin, Chonr. de Hameneck, S. de Rotenbach, Heur., Heinr. de Gatenhausen. Excerpta genealogica. M. b. VI. (Steingad.) p. 631.

1766. Markungsrenovation über den s. g. 4 Pfarren Wald, welche denen Pfarreien Bernbeuren, Burggen, Rettenbach u. Remnatsried gehörig u. beschrieben ist den 19. 20 u. 22. November A. 1766. Auf an das löbl. Forstamt Rotten eingelangten gnädigsten — Viergfarrenwald.
(1747.) Befehl d. d. Oberdorf 4. Okt h. a. wurden nach Anweisung Letzteren in anno 1747 vorgenommenen 4 Pfarren-Wald-Markungen, nämlich Bernbeuren, Burggen, Rettenbach u. Remnatsried, die Markungen abermalen durchgegangen, u. wo nöthig, theils ausgebessert, theils aber neu gemacht u. mit ~~Kalk~~ Rothelsteinen unterlegt, in Beisein des H. Joseph Weiss, dergest. hochfürstl. Forstmeisters zu Rotten dann auch Deuten
1. der Pfarrei Bernbeuren Johann Georg Peteler, hochfürstl. Richter daselbst, u. gegenwärtigen Markungsschreiber, dan Joseph Schöllhorn v. Rechtsried u. Johann Ottens vom Eichel, beide des Gerichts u. wirkliche Holzpfleger, wie auch Jos. Fischer des Gerichts u. Bernbeuren als Deputirten;

2. Von Seite der Pfarrei Burggen u. Tannenberg: Joseph Socher des Gerichts u. Holzpfleger u. Burggen dann Peter Schweiger des Gerichts u. Holzpfleger u. Burggen, dann Peter Schweiger des Gerichts u. Holzpfleger von Tannenberg;
3. Von der Pfarr Rettenbach: Michael Michelbeck Richter, Hans Georg Fichtl u. der so damal Holzpfleger waren; item Hans Martin Angerer aus der Frankau u. Georg Kanzler in Lechler als Deputirten, und von Seite
4. der Pfarr Unmatsried: Peter Steger Holzpfleger von da.
wegen der weiteren Ausmarkung u. Eigenschaftung auch Dorf Thalhofen aber: Johann Adam Kollmann Richter in Rotten, dann des Holzwarts Franz Anton Lutz, hochfürstl. Jägers in Rettenbach, Sohn Johannes, u. den 3. u. letzten Tag er Lutz selbsten, auch Joseph Sigmund von Bernbeuren, so die Rechtsfarben getragen. — Jäger Fr. Anton Lutz.

Folgt nunmehr die Beschreibung der Marken. Zuerst 45 Marken vom Mösle feld an durch den Wald herab bis an die Leinwader der Bauern im Moos-

Dann die Marken der 3 Pfarr Waldung |: so Rettenbach, Burggen u. Unmatsried mit Ausschluss von Bernbeuren gehörig. Sind 87 Marken.

Hierauf die Abtheilungs=Mark entzweischen der Pfarreien Burggen, Retten-
(1680) bach u. Unmatsried, dann der Pfarr Bernbeuren nach Vergleich v. 1680 (29 Marken)

Zuletzt die Marken zwischen den vorgenannten Pfarreien vom Gernach bachern gegen Abend (23 Marken.

Die Urkunde ist ausgefertiget (10 Blätter), Mit 7 Unterschriften. Gesiegelt vom Forstmeister*) u. Joh. Franz Mauler, Richter v. Bernbeuren. (mit Siegellack) u. mit einer grün seidenen Schnur geheftet. (Gehört der Gemeinde Rettenbach)

*) durch beglaubigten am 3. Jan. 1767 eine Abschrift dieser Urk.

Der Buchpfarrerwald war damals schon unter den einzelnen Pfarreien vertheilt, daher ohne das „Dorf" Thalhofen als Angrenzer aufgeschnitten; es kommt auch vor, daß sich bei dem 13. Markstein die Pfarr Rotten u. Thalhofen scheiden. — Buchpfarrerwald.

Sonst werden auch noch erwähnt: ein buchener Stock, eingehauener buchener Stock (als Marken.) Ein Rain in der Jungholz... Ein Rain bei dem Gatter am Weg u. — Wildzäune?
(1638. 1668.) 2 Markbeschreibungen de annis 1638 et. 1658; es scheinen also die Marken von je 20 zu 20 Jahren begangen u. ergänzt worden zu sein. — NB.
Joh. ~~Georg~~ Lang Richter v. Bidingen. Jakob Bosch, Richter v. Ob. (d. i. 1766)
Actum Lechler den 19. 20 u. 22. Nov. 1766.

1789. Auf dem letzten Blatte des (auch ausgefertigt geschriebenen [ein oben] u. gehefteten) Duplikates obiger Markungs Renovation (welche sich ebenfalls im Besitze der Gemeinde Rettenbach befindet) ist die Bemerkung: — Dreipfarrerwald.

Anno 1789, den 27. u. 28 Mai ist wieder die vorbeschriebene 3 Pfarrer-Wald=Markung in Beisein Johannes Lutz Jägers u. dessen 4 Holzpfleger, zwei von Burggen, als Hans Jörg Schweiger u. Jos. Anton Rössle, von Rettenbach Peter Geisel, u. der damalige Richter aus Frankau Jos. Mößner von Unmatsried Joseph Strauß, auch ein Deputirten, sind beiwohnend gewesen. Letzterer hat alle Steine abgezählt, mit Namen Hans Jörg Weir.
1847. Erneuert wurde im Jahr 1847
1850. Detto im Jahr 1850. Michael Zinterle Holzpfleger in Burggen.

Gennach-Hof. (abgegangen)

Dieser Hof lag eine Viertelstunde von Rettenbach. In den dorti-
gen Feldern sieht man noch Spuren davon. (Zimmermeister Anton Linder
von Oberdorf.) Derselbe kommt unter dem Namen Gennachgut oft unter
1659. Rettenbach vor. Er wurde von der Gemeinde Rettenbach 1659 14 Juni ange-
kauft (Vide p. 20.)

(Frankau) Forts. v. S. 19.

Frankenrode (bei Niedenstein in Hessen) Personenname oder appellativisch. Arnold S. 452. Ortsname. [illegible]

1183. Franckinsowe. 1185. Franckenowe. 1188. Frankenowe. Frankenhowe. 1201. Frankinowe. 1220. Franckenowe. Alts Kl. Steingadischer Besitzung. Siehe Ingenried S. 13.

Der Name Frankenau deutet auf ursprüngliche Rodung eines Ortes durch einen Kolonen aus Franken. Steichele Bisthum Augsburg I. 315. — (Ähnlich dürften mut. mut and. wohl auch die Ortsnamen von Sachsenried, Frankenried zu erklären sein.) Ortsname.

Register.

14. Gemeinde Rieder.

Synchron. III.

H = Heiland.
O = Offertied.
W = Weissen.

Chronolog. Register für Lieder.

E = Etzlenried.
R = Roppoldsried.
A = Annehausen.

1250

1320

1260 1340

1334. R. 16.

1270 1450

1340

1280 1410

1350

1290. B. 1420

1360

1300 1430

1370

1310 1440

1380

1450

1460

1470

1480

1490

1500

1510

1791. G.H.q.

1520

1522. 4.

1530

1540

1546

1550

1554. 4.

1560

1570

1580

1583. O. 11.

1590

1600

1610

1620

1630

1640

1650

1660

1662. O. 2. 7.

1670

1674. A. 4.

1680

1689. O. 11.

1690

1700

1710

1720

1724. 3. 4.

1730

1732. 10.

1740

1750

1760

1770

1779. 3.

1780

1790

1800

1801. 2. 4.

1804. 2.

1809. 2. 4. H. q.

1810

1811. 2.

1820

1825. 2. W. 2.

1830

1834. 4.

1838. 6. 8.

1840

1850. W. 12.

1860

1870

1880

Eingetragen in alphabet. Register 25/10 78.

[illegible] 24/11 79

14. Gemeinde Rieder.

Regist. 0

Rieder, Filialdorf mit Häusern, Tabelle Seite 3.

Heiland. Weiler " " " 8

Osterried. Weiler " " " 10. 7.

Weissene Weiler " " " 12.

Abgegangene Ortschaften.

Etzlenried. Seite 7. Bogen N. 99.

Roppoldsried. " 16. " N.

Annehausen. " 17.

Rieder.

Gr. U. Akt. v. 1835.

Die Steuergemeinde Rieder enthält 48 mit Häusern angesessene Besitzer, 1799 Tagw. u. -2840 Tgw. 46 Dez. Fläche. Areal.

Gemeindevertheilungen haben vor undenklichen Zeiten, dann in den Jahren 1801, Gemeindevertheilungen.
1801.
1804. 1804, 1809 u. 1811 stattgefunden. Sämtliche vertheilten Gemeindegründe sind ludeigen.
1809. Die Zehentgattungen sind Groß- u. Kleinzehent. Blut- Obst-: Heu- u. Grummetzehent sind nicht
1811. hergebracht.

Von den Novalzehenten ist der Antheil der kath. Kirchenstiftung Obendorf am Großzehent Zehentfixirung
1825. in der Flur Lenzsten u. Rieder in Gemäßheit der allerh. Deklaration v. 8. Febr. 1825 fixirt u. das Fixum durch Vertrag v. 13. Jan. 1832 unter die einzelnen Zehentholden vertheilt (d. i. auf dieselben repartirt) worden.

Auf gleiche Weise ist der Antheil der Löfflerisch: Almosenstiftung zu Kaufbeuren an dem Großzehent in der Flur Heiland fixirt u. definitiv repartirt.

Endlich bezieht die Pfarrei Stendorf in der Flur Ostenried Groß- u. Kleinzehent mittelst
1662. fixirten Geldbeträgen schon nach einem Vertr. v. 18. Aug. 1662. – Außer diesem w. die Zehenten in Natur erhoben.

Dominikalverhältnisse. Die Besitzungen sind theils grundbar, oder zinsbar, oder auch freieigen. Das ~~...~~ grundherrliche Anfallsrecht ist Erbrecht. Die vorkommenden Handlohnsbestimmungen sind folgende: Dominikalverhältnisse.

1. bei dem Kloster grundbaren Gut Hs. N. 20. (beim Greisten u. Rieder) hat in allen Besitzveränd. Fällen ein Handlohn v. 10% zu entrichten (Fortsetzung der Leiter d. Rieder beim Bischofen)
2. bei den zur Pfarrkirche Obendorf grundbaren Besitzungen ist d. Handlohn fixirt.

Die ehemals bestandenen Gemeinen Lehen u. Kanzleilehen sind allodifizirt oder die Zinse fixirt durch Reg. Entschl. v. 16. Okt. 1822 festgesetzt worden.

Kornbodenzinse für verwüstete Wanderstätten (welche für den Eigenthümer bei einem 4tel des Kaufschillings gezogen sind, werden in Geld nach dem jährlichen Normalpreise entrichtet.

Besondere Leistungen sind: Zur Pf. Kirche Obendorf Kirchenrad-Leiten.

Die gewöhnlichen Reichnisse, welche bei jedem ältern Urbar vorkommen sind: Scharwerksgeld, 4 kr. Holzdienst, Holzdienst (Holzgeld) 12 kr. Jagddienst (3 kr.) Zehentsachen (12 kr, 25 kr.) Schloßschnittgeld (18 kr 25 kr); Osterbrauch Hühner u. Eier. ~~Diese~~ Grundsteuer Abgaben kommen an das Rentamt zu entrichten. Verschiedene Grundlasten.

Die Bäche sind nicht fischbar.

(Rieder.)

Die Filialkirche des hl. Joseph steht auf einer kleinen Anhöhe und ist ein eigen= Kirche.
thümlicher Bau. Der Chor schließt dreiseitig, und erweitert sich dann ein=
wenig in rechtem Winkel. Daran schließt sich das Schiff in einem stumpfen
Winkel; an den Ecken des Chorschlusses und der Chorerweiterung sind
Strebepfeiler (im ganzen 4), welche sich durch eine Ueberecksstellung ver=
jüngen, deren Profilirung im Uebrigen an die Renaissance gemahnt.
In den 3 Seiten des Chorschlusses sind keine Fenster, dagegen in den beiden
Seitenwänden je ein in krummen Linien gebrochenes Fenster, wovon jenes
auf der Nordseite jedoch halb von dem Thurme verdeckt ist. Das Schiff
wird von 2 großen (je einem auf jeder Seite) Fenstern, die einen
~~Halbkreis~~ halbes länglichen Oval bilden, und je durch 2 Pfeiler abgetheilt sind, erhellt.
Ueber dem Eingange auf der Westseite ist ein Monogramm mit Christus in
der Gefangenschaft. Der Thurm verjüngt sich aus einem Vier= in
ein Achteck und ist mit einer zwiebelförmigen Kuppel gedeckt. Auf dem=
selben befinden sich 2 Glocken.

Die Kirche enthält 3 Altäre im Geschmacke des vorigen Jahrhunderts.
Das Bild des Hochaltares stellt den Tod des hl. Joseph vor (von
Die Seitenaltäre bergen in Nischen die geschnitzten Bilder hervorstehend von:
der linke den hl. Wendelin in Pilgertracht, der rechte den hl. Isidor. Die
Figuren sind nicht schlecht geschnitzt, doch zu realistisch, um den Eindruck von
Heiligen zu machen. — Die Sakristei ist im Erdgeschoß des Thurmes, welches
zu diesem Zwecke etwas erweitert ist. Im Presbyterium ist auf der
Epistelseite ein Denkstein eingemauert mit der Inschrift:

Ite. ad. Josephum.
Ivit. et invenit.
Fundationem. augens. hujus
Capellae. a. W. M. Flo. Ped^{mus}
Et. Excell. D^{nus} Judas Thadaeus
Zengel. de. Hailand. Can. et. Summus.
Cantor. Straubingae.
Cui. dicas. Lector. Requiem.
Obiit.

1729. XVIII. Apr~~il~~ MDCCXXIX.
Cum oblig. Duor^{um} Sac^{ond}
Quaque hebdom: legend^{ium}



Der Triumphbogen trägt
folgende Inschrift:

1779 NuMen et nVtrItIVs 1779.
SanCtIfICentVr
LaVDe.

Augenschein am 19. Okt. 1871.

1722. 14/11. Sebastian Zängl zum Hailandt. Briefprot. S. 280.



Leißen, Rieder u. Leuterschach gehörten zur Vogtei Sulzschneid, theilweise zur Pfleg-Oberndorf. Baumann Gesch. v. Oberndorf S. 22. Ludw. Oberdorf l. (mehr. Schreiben)

1522. Zwischen Oberndorf u. Rieder wurde im J. 1522 zwar eine Strasse gemacht, allein darauf wollten die Oberndorfer die v. Rieder aus unbekannten Gründen nicht einmal fahren lassen. Diese beschwerten sich dagegen und die Sache wurde am 5. Juni d. J. durch ein Schiedsgericht dahin entschieden: die v. Rieder sollen die Strasse gegen den Markt mit Fahren, Reiten u. Gehen wandeln, wie die vor ihnen u. hinter ihnen thun. l.c. S. ~~…~~ 69. 51.

1674. Die Brücke zu Rettenb, die Gräben u. selbige Wege ..., sowie das Brücklein bei Ennachhausen, und die Wege über den Reichenbach hatten das Rieder zu unterhalten. l.c. S. 36. Stetten. Ennachhausen (?) vide p. 5. ano 1656.

Rieder, 1 St. südöstl. von Oberndorf gelegen, Dorf mit 17 Häusern u. 128 Seelen, 7 H. gehörten zur ehemal. Vogtei Sulzschneid, die andern zum Pfleg-amt Oberndorf. Es war dann St. Joseph geweihte Kirche mit 3 Altären. Simon Judas Thaddäus Jungl von Geisland, Kanonikus in Straubing, stiftete

1729. im J. 1729 dahin 2 Wochenmessen u. 1 Christenlehre für die Kinder von Rieder, Geisland, Ostenried u. Leuterschach mit einem Grundkapitale v. 4000 fl. Die Christenlehre wurde früher am Sonntage gehalten, seit einigen Jahren ist sie aber auf den Samstag verlegt, weil die Bauern sich verpflichtet haben, den Kaplan dazu abzuholen u. wieder zurückzuführen. Die 2 Wochenmessen sind kürzlich auf eine reduciert worden, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Stiftungsanstalt wechselt zuweilen eine hl. Messe in Rieder gelesen werde. Hiefür u. für Abhaltung der Christenlehre erhält der Pfarrer zu Oberndorf jährlich 80 fl. Das rentierende Vermögen des Kirchleins besteht in 3450 fl. Rieder hat eine Schule u. bildet mit Ostenried, Geisland u. Leuterschach eine politische Gemeinde. l.c. 221 u. 222.

(1834) Buchglockenfund zu Rieder. im April 1834 8 metallene, theils rund, theils viereckig geformte in einander gesteckte Glocken (ohne Schwengel.) Ob römisch? Abbildung hiezu. I. Jahresb. des h. V. zu Augsb. (1835) p. 15. Buchglockenfund.

Gemeindegrundverteilungen in der Flur Rieder:

1801. Moosteile v. 1801.

1809. Waidplatz v. 1809. Gr.-St.-Kat. (auch Bauholz.)

1670. Balthasar Gabler in Rüedern. Regeste v. Sulzschneid v. 28. Okt. 1670.

1722. Äcker in der Gemain.1) der Heimatsbichel.2) Brunfgrat. Brunfgrat.

1) die Höhe gegen den Schellenberg (westl. v. Rieder) 2) bei der Hochwies. (westl.)

1554 Ein Schiedsgericht setzt zw. Rieder u. Oberdorf bezügl. des Mitwaidrechts auf der Waldidweide die Grenzen fest u. setzt Marksteine Baumann S. 70.

In Riedern verordnete Simon Thaddä Jungl, Kanonicus v. Straubing zur St. Josephs Kapelle wöchentl. 2 Messen u. eine Christenlehre. Pl. Braun. Beschr. d. Diöz. Augsburg. II. 69. (Mitt. Ang) vide p. 3.

Die Dotation der Pfarrei Rosshaupten bestand v. Altersher in einem Widdum-gute u. in Zehnten von den s.g. Reutstätten oder Neubrüchen ausserhalb des Dorfes. Steichele Bisth. Augsburg 27, 529. — Das bischöfl. Urbarium v. 1316 bezeichnet den Ort Rieden (Pfarrdorf bei Füssen) mit dem Namen Riedern u. führt Gefällen aus 20 Huben daselbst auf. Früher gehörte der Ort zu Stadtpfarrei Füssen. Steichele Bisth. Augsb. 27, 514. In den Rüteon superioribus (Ober-Reuten, Pf. Lang) sunt quatuor curie, in inferiori Rütin (Unterreuten) sunt etiam quatuor curie. Salbuch v. 1316. l.c. 543. Ortsnamen.

1703. Die neu erbaute Behausung, Mahl- Säg- u. Pleuelmühle des Müllers Georg Häcker zu Rieder. fol. 90. Briefprot. Bd 1. Mühlen.

1705 N. N. in Riedern Oberdorfer Pfarr u. Sulzschneider Gerichts. B. 2. fol. 290.
" das Hofmaieräckerle. Ufm Gstäudach[1] (3 Tgw. Mahd) ½ Tgw. Mahd im Buchschwald. 1708, 4, 110. 3, 30.
1706. ½ Acker im Fürnach. 1 J. auf der Eggenleithen. 3, 151. 2 Müller.
1708. der Heiligen Wald[2] (beim Sprinkeln) 1 Tgw. Mahd in der Gilge. ¼ im Un-derfeld. In der Grube. Im Hochbach. Im Etzlemried. Das Rotzenmoos 4,25. Etzlemried.
Im Bühnach. ¼ Acker. 4,110.

1710. Acker im Leitenfeld der Kaiseringer[3] Bockach. Mahd auf der Hausgaß.
Zugrund[4] 5, 48. (auch 1717. 6, 149) ½ Acker zwischen den Müllern, Burgstiftsches Lehen. 4,88. Burgst. Lehen.
¼ Acker von guten Brunn[5] im Heilender Feld, Burgstiftsches Lehen. 4, 101. "
1711. ¼ Acker, Burgstift Lehen 5,88. "
1712 Im Moosmach. 6,162. (bei der Hammerschmiede)
1718. 1 Tgw. M. im Rindle. 8,92. ~~1¼ A. in der Grub. ½ Tgw. zu langen Wegen~~
1719. ½ Tgw. A. der Engelbolds genannt. ½ Tgw. Holz im Birkenwald. 8, 301. Acker im Etzlemried. 302. (Etzenried)
1720. ¼ Tgw. eigen Holz im Birkenwald. 8, 248. (links d. i. südl. vom Sprinkeln; jetzt Lorenzwald)
1711. Gebäude Osterried u. Riedern, dermalen unter dem Graf Fugger Kgl zustehend
Reiter. 3, .

1.) Neben dem Heimatsbichel (Vide p. 4.) 2.) Gehört nach Oberdorf. 3.) Gegen Weißen zu.
4.) bei der Hammerschmiede u. Etzlesried. 5.) Die (Feld-) Anhöhe (abgewendet) westlich
von Heiland

1723 die Eisenschmiede neu erbaut samt dem Ackerle dabei, die Mauern genannt. pro. der Schnalle u. N. N. Leibmahd die Langenachweide genannt
10, 73. ¼ Acker auf dem Bürbach oder Reichenbach. 75. Reichenbach - Aurbach.
1724. Rockach. 11,205.
1727. ½ Jch. Acker der Engelbolz. ½ Tgw. Holz im Birkenwald. 1 Tgw. im Salzmoos.
12, 385.
1724. Acker im Göllhatzried im Lauchner Feld. 11,74. Göllhatzried.
1731. Georg Karg, Eisenschmied u. den B. verständet seine Eisenschmiede. 2. 13,11. Eisenschmiede.
1733. Acker auf der Hausgaß Zugrund. 13, 230. A. im obern Feld zu Kaltenbrunn. 309.
1738. ¼ A. im Glöckhof. 18. 168.

1606. Zu Riedern. Ein Gut, bestandweise durch N. besessen, von H. Ludwig Benninger, Bürgermeister zu Kaufbeuren (als Lehenherrn). Benninger Lehen
1629. Mahl- u. Schneidmühle. — 3 Tgw. Md zu Kappoldsried genannt, zwischen N. u. selbigem Weiher gelegen. Kappoldsried. Mühle.
1654. Hans Bumgger in Riedern. — Eine Leer Hofstatt.
1655. 4 Tgw. das Salzmoos. — der Obermüller zu R. gehört ins Sulzschneider Gericht. 2 Tgw. Md, das Riedle, im Sulzschneider Bann, davon 1 Tgw. Lehen zum Augsburgischen Pflegamt Vils. Sulzschneid.
1656. Garnrand am Weidbichel. ½ Viertel A. am Guttenberg. 1 Tgw. Md am Sandbichel, so Lehen nach Augsburg u. Vils. Lehen nach Vils
1 Tgw. zu Annenhausen, Lehen nach Vilseck. (Annehausen Vide p. 6.) Lehen nach Augsb. u. Vils.
1657. Behausung z. ½ Tgw. Burgerkadern (der Frauz Burger genannt), 4 Tgw. Md, ¾ Tgw. Mahd eigen, 1 Jch Acker in 5 Stücken verkauft um 775 fl. an Hans Schuster v. Bichelbach, Pfarramt Gericht in Tyrol, der ist noch ledig. Annachhausen vide p. 4. Tyroler.
1658. A. im vordern (?) Feld. A. im Mittelfeld im Hentzbichel. A. im obern Feld im Oldnach. der Steinbrecher im obern Feld.

1875. Die größten Grundbesitzer in Rieder sind:
„der Bauer" (Leonhard Holl) Hs Nro 22. mit 122,70 Tagw.
„der Bendele (Franz Gabler „ „ 13. „ 63,7 „ (Restcomplex.)
In Weißen
„beim Langen" (Jos. Settele) „ „ 1 „ 108,63. „ Weißen.
In Osterried.
„der Zigeuner" (Jos. Mich. Greif) „ „ 1 „ 71,57. „ (Restcomplex) Osterried.
„der Miz" (Eberle u. Singer) „ „ 6 „
„der Rudolf" (Steiner) „ „ 9 „ @ 80,42
Renovirter Steuerkataster. – Ohne Verbindlichkeit u. statist. Uebersicht.)

1290 erhielt d. Kl. St. Magnus in Füssen von den Brüdern Hermann, Hugo u. Albert von Rotenberg einige Güter in den Riedern (Pf. Oberdorf) als Seelgeräthe für ihren verstorbenen Bruder Hermann. Urk. in Abschrift mit Magnus. Steichele Bisthum Augsburg. IV, 389.

(1791) Bei R. wo die Zehnt 4 Mtz. von der Gattung der Getreide Früchte nicht, sind gewisse Äcker dem Pfarrgotteshs. u. einiger anderen dem Oberdorfer Pfarrei mit dem Großzehnt zugetheilt. Eben so verhält es sich mit dem Weiler Weißen.* — v. Schrank. IV. 284. Zehnt.

Die Filial in den Riedern belauft sich in Kapitalien zu 4228 fl. — Weißen. Fil. Kirche
Der Weiler (R) von 15 Wohngebäuden, davon 7 zur Vogtey u. 8 zum alten Pfleg Oberdorf gehören; hier ist nur von letztern die Rede; dabei 4 Bauern u. 4 Söldner; diese haben 15 Pferd, 3 Füllen, 38 Kühe u. 17 Jungstück. Riedern muß in Ostälbenden Berg 5 Bäumen haben, wovon dem Müller 4 zu bauen u. unterhalten obliegen. — 346. Bevölkerung. Viehstand.
Der Weiler hat weder Waldung, weder Viehweiden – etwelche Mittweide mit Oberdorf, u. ihre Bewaldung macht Riedern junge Feldzug aus. — 379. Weide.
Riedern, so nur in etwas von Gailand entfernt ist, hat doch einen ungleich besseren Fruchtbau in der Gersten, u. bauet es Roggen um 2mal mehr, auch der Flachs u. besonders der Linsenbau schlägt besser an; das ist aber auch ihr einziger Nahrungszweig, denn außer der Spinnerei nähren sie sich mit Viehzucht, Schmalz- Butter etc. wenig stark. Die Riedern gestehen selbst, daß die Obstpflanzung ihrer Lage wegen nicht fortschlagen möchte, doch mangelt die Lust hiezu, u. mit dem gehen auch die noch vorräthigen wenigen Bäume ab. — 406. Gebäudes. Flachs. Spinnerei.
* Belangend den Kleinzehnt (zu Weißen) so gehört solcher zu Oberdorf vom Flachs Kraut- u. Erdäpfel u. Obst zur Pfarrei, in Erbsen u. Linsen aber zum Pfarrgotteshaus. Vom Heu wird kein Zehnt gereicht. — Weißen

---

1838 In Riedern wurde der Vergleich v. 8. Juni 1838 (der Zehntfixirung) zu Grunde gelegt u. darauf das Zehnt ablös. Kapital bestimmt. Baumann 229. Siehe auch S. 8 Weiland. — Zehntfixirung.

Annekusa war der frühere Name des jetzigen Pfarrdorfes Annhausen (im Landcapitel Agenwang). 1067 Volcmarus de Annekusa, Zeuge r. Steichele Archiv r. 2, 330. — Annehausen
Annenhausen bei Londorf in Hessen, aufgeführt v. Arnold (Ansiedlungen r. S. 394) unter den Ortsnamen auf – hausen, welche ihren Namen v. Personen erhalten haben.

1722 fand eine Vergrößerung der Kapelle zu Rieden (bei Füssen) in der Art statt, daß man die alte Kapelle als Chor beließ (u. an diesen ein Langhaus baute. Steichele, Bisth. Augsb. IV, 515. – (Ähnlich scheint auch mit der Kirche zu Rieder verfahren worden zu sein.) — Kapelle.

Fortsetz. S. 13.

Etzlenried. (Abgegangen.)

oder Etzlesried, ein abgegangener Hof. ‡ Vide Sachreg. P. 22. N. 99.
$\frac{1}{4}$ Mahd zu Etzlenreuth, der Schneidanger genannt; in der Flur von Rieder,
1705. Hofangerle. Steuerprotokoll v. 1705. fol. 330 ‡ entstanden von der Gemeinschaft.
1733. 2 Jauch. Acker zu Etzlenried. Steuerprot.
Siehe auch unten 1733. – S. 7 ~~unten~~. S. 5. 1768.–

Osterried. Sachr. v. J. 11.

1723 Eine Hofstatt u. Gärtle samt allen Grundstückt verkauft um 115 fl. 10, 36. — Steuerprot. [illegible]
" 2 Tagw. Mahd in der Bürgenw. 223.
$1\frac{1}{2}$ Tagw. Mhd, groß zu Deichsel mit N. N. 24. (dessen Deichselmähder kommen auch anderswärts öfters vor.) — Deichselmähder.
1726. $\frac{1}{2}$ Tagw. Anger bei der Linden. 12, 46.
1727. Acker in der Haselhalden. Ein Theil: Hölzle, so abgetrieben u. lauter Stöck. 12, 420.
1728. Wasenacker. Gemeinacker. 473.
" $\frac{1}{2}$ Jch. der Hengstenacker. Haselhaldenacker. $1\frac{1}{2}$ Tgl. in der Sorschen.
$\frac{1}{2}$ Angerle in der Einzäunen. Der Greinachsbichel. An der Hofstatt. 488. — Einzäunen
1730. Eine leere Hofstatt. 13, 10.
1733. Acker am Schwangenberg. 295. — 1 Jauch. der große Buchberg. 306.
A. in der Siebenlinden. 2 Jch. Acker zu Etzlenried. — Etzlenried.
1662. der Gemeinde O. sind Rinner vorgesetzt. der Schmalbrunnacker am Buchberg. — Rinner.
2 Tagw. Mhd in der Haselhalden, zum Stettenbrunn u. N. Leinmahd im Röttenbach — Röttenbach
1663. A. im untern Feld bei sieben Linden.
1604. Georg Osterried zu Osterried. 1605. A. beim weißen Stein. Mhd zu Ozelgreind. — Ozelgreind, Hofstatt
1605. Angerlein bei der Grubstuben. 1 Jchgert @ 1 Tgw. auf der Hofstätten genannt zu Ozelgreind — Grubstuben.
1606. das Buchberg Moos. Eine Behausung mit 2 Hofstätten, Scheuer, Garten etc. 1629.
1629. Anger im Buchberger Moos. Leinfleckle in der Röttenbachwiese.
1655. An den Siebenlinden. $\frac{1}{2}$ Jch in Schwang Feld. $1\frac{1}{2}$ Jch. auf der Hofstatt genannt. — Hofstatt.
$1\frac{1}{2}$ Tgw. Acker in der hangenden Halden.
1637. Eine leere Hofstatt, von Jörg Lanisser sel. Erben.

---

v. Schaden IV. 284

(1791) der Großzehnt v. O. gehört meistens nach Stetten.
1662. Den Weiler Osterried, der öde gelegen, [illegible] Oberdorf [illegible] war, verwandelte schon im J. 1662 seinen Groß- u. Kleinzehnten nach Oberdorf in Geld um, u. bezahlte jährlich 30 fl. Baumann. 229. — Zehntfixierung.

Heiland.

Heiland gehörte zur Pflege Oberdorf. Baumann Gesch. v. Oberdorf. S. 22
Der Weiler hieß ehemals Diepoldsried. l. c. 67.
Ein Weiler mit 9 Häusern u. 33 Einwohnern, [illegible] v. Rieder nordöstlich gelegen. l. c. 222. (1791 hatte H. 7 Häuser, v. Schaden.)
(Dipoldus, comes provinciae 919. Rudratshofen S. 7.)

Jetzt stehen nur 1 Hof. Siehe Steyger N. 174. Von hier, insbesondere von der nahen (nördlich gelegenen kegelförmigen Anhöhe* einer hübsche Aussicht auf dem Geltnachthale, Bürgberg u. Gebirge (Thürme v. Ottilienberg, Huttenwang, Thürme v. Rolfsunden?) der Bergschlößlein? auf einem Anhöhe über der Landstraße. [illegible] 17. Okt. 74.
Ueber die ehemalige Linde siehe Steyger N. 174.

* Gütenberg genannt.

1722. 14/11. Sebastian Jüngel zum Heylandt. Briefprot. S. 280.
" Marx Heiland zum Heiland. 278. verkauft ½ Tagw. Mahd auf dem Elchelberg an Hans Hiemer? zu Ostenried.

@1850. Im Weiler Heiland besaß den Großzehenten das Spital in Kaufbeuren, den Kleinzehent [illegible] die Pfarrei Oberdorf. Am 8. Juni — Baumann S. 230 Zehentfixierung
1838 1838 verpflichteten sich die Heilander zu denselben Leistungen, wie ihre Nachbarn in Rieder, nämlich 3 Vrl. Haber für 1 Tagw. beim Großzehent u. 6 kr beim Kleinzehent geben zu wollen, was dann die Grundlage zur Zehentablösung bildete. Allerwendener? Zehent wurde ganz aufgehoben.

1705. 1 Tagw. Mahd auf'm Gütenberg. Briefprot. B. 2. S. 336. Vide S. 5 Rieder. — Briefprotok.
1708. der Graswein? im Mauerach? 4,64.
1709. die Rotzenwiesen?, zwischen den Gräben. 4,244. (die Rotzenwiesen nördl. v. Gütenberg.)
1712. ¼ ~~im [illegible]~~ Frauenfeld. 6,37.
1703. 2 Tagw. Weiher zum Heylandt zwischen dem Finkenbichl[1] und der Eggenleiten[2]. (Briefprot. v. St. Ottilienberg Bd 7, 37.)
1718. Holz u. Mahd im Hirschenbichl. 8,129 Vide Bertholdshofen. (Runder bewaldeter Bichel im Geltnachthale, ~~früher nahe [illegible] südlich~~ bildet das nördl. Ende des von Heiland ausgehenden Hochfeldes.)

1.) Finkenbichl ein runder bewaldeter Bichel im Geltnachthal, früher noch einen Hofel?. 2.) die Feldanhöhe, westl. von Rieder, auf deren östl. Rand von der alten Landstraße an, der Fußweg nach Oberdorf (in die Allee) führt.

1724. Wald in der Rometshalden. 11,153.
1725. Marx Heiland zum Heiland. 269.
1733. Acker am alten Kronegger?. 13,247.
1601. Simon Heiland zu Heiland.
1629. die Gemeinder Michel u. Jung die Michelbecken für Heillandt und Dingolsried) Diepoldsried
[illegible] ist [illegible]) zu [illegible].
1638. Weiher zu Heiland. der 5 Theil davon gehört dem Jakob Osterried, Untermüller zu Rudratshofen, Schwiegersohn des Thoma Meichelbeck sel.
1629. Michael Michelbeck zu Dinggoltsried, Oberdorfer Pfarr. Vide Reg. v. 9/11 1629. Diepoldsried.

Der Großzehent von H. gehört nach Kaufbeuren u. Buch. | v. Schaden. II. 283. Zehnt. 371 Buck.

Der Weiler H. hat außer Waldungen noch weiter u. nur 2 Möser zur Benützung, nemlich
40 Tgw. das obere Moos am Rinder Feld, womit sich kein Verbesserungs Versuch wagen läßt, weil nicht Wasser hinein stehen läßt, denn nur nächst daran liegender Weiher hemt nächst der tiefen Lage allen Abzug.
20 Tgw. das untere Moos am Ostwindes Moos; der Grund davon ist zur Sand.

Heiland liegt auf einer Anhöhe, die bei trockenen Jahren mitunter überaus Sonnenhitze, u. zwar bei der Gerste u. dem Korn 6. 7 bis 8 mal, u. beim Haber 2 bis 3 mal baut. Flachs ist der einzige Nahrungszweig. Die Bauern Weiler u. Schnelein, der Weiler liefert schönen feinen, u. der Schnelein mehr Flachs; obwohl Letzterer das Feldmehr anbringt u. ihrer theurer ist, so wird er. selben doch Viehzucht ist von keiner Bedeutung, auch der Gemüsebau mittelmäßig. | 403 Fruchtbau Flachs.

Der Zehent von Osterried gehört meistens nach Kalten | 284. Stetten. Osterried-Zehent

Der Weiler Osterried hat nachstehende Viehweiden:
10 Tgw. der Dorn, derselbe ein lettisch schlechter Grund, meistens mit Gesträuche überwachsen, wo kein nützliches Gras hervorwachsen kann; dieser Platz sollte nothwendig geräumt werden. | 375. Möser. (Weide)
15 Tgw. das Spannermoos, bei Hohenlodernloos, das anstoßend an einem Bach vom Rettenbach, welches als Stadt Kb. zugehörig genannt. Soll nicht zu verbessern sein.
4 Tgw. das Teufelmoos am Espenstall, von besserer Lage
80 " das Gemeinde Moos an der Geltnach. dort gibt es Plätze, u bes. eine nächst der Straße, wo sich mit Vortheil eine Umkammerung anschicken würde.
15 Tgw. das Erlbichel Moos, welches wirklich zum Wasenstich, obwohl noch ziemlich ohne Bedeutung verwendet wird. Ich habe zwar der Gemeinde vorgeschlagen, mit Nutzen hiebei verfahren sollten, allein der Eigenthum war bisher noch zu groß, um damit etwas nützliches erzielen zu können. | Torfstich.

Osterried klagt besonders über das Wildgut, welches ihnen den besten Weideraum abschmälert; ihr oberes Feld ist bei nassen Jahren besonders fruchtbar, weswegen es auch der Ebene gegen Rieden immer wohl gedeiht. Flachsbau u. nebenbei etwas Viehzucht ist ihr einziger Nahrungszweig. | 406. Wildstand Fruchtbau Flachs.

1776 1½ Tgw. Mad, die große Rometshalden genannt. 2 Tgw. Md, das Augbeetlmoos gen.

Den Namen "Altstrangen-Acker" führen im Gr. St. Kat. 13 Plan Nummern mit einem Flächeninhalt von "10 Tgw. 97 dez. (sind also cultivierte Gesträuche) den Namen "Altstrangenwang", oder "am Altstrangenwang" 12 Pl. N. mit 8 Tgw. 93 dez" | Grund St. K. v. 1835 Gesträuche

1809. Gemeindetheile wurden verwürfelt im Jahr 1809. (Weideplätze) und war unverändert kleiner Theil (Loos.) | Gem. Vertheilung

Die Zehentholden von Heiland (7) u. von Rieden (4) der Taufelumbalmo-stiftung ~~unterhalten~~ zu Kaufbeuren erhielten als Gegengeschenk zum Zehnten einen Rinners 1 fl, welcher ebenfalls alle Jahre ihrem Unterthanen ausgezahlt wird, welcher den Zehentstein hält; die armen Kinder erhalten 24 kr; für 1 Messe wird bezahlt 24 kr. | Zehentherren.

Angefan.

Osterried.

Osterried gehörte zur Pflege Oberdorf. Gesch. d. Oberdorf u. Baumann S. 22

Liegt ¼ St. östlich von Kirche, hat 19 Häuser, 88 Seelen u. eine Kapelle zu Ehren des hl. Wendelin, in der ein zweimal im Jahre Messe gelesen wird, die jedoch ohne Vermögen ist. l. c. 222. (1791 hatte O. 14 Häuser Jo. Schaden.)

Ursprung der Kapelle.

"Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit Amen. Kundt und zu wissen zu was Zeit und End unsere Capellen sey aufgerichtet und erbauet worden.

1732. Als Anno 1732 der allmächtige Gott und höchste Monarch Himmels und der Erden der Welt sein schon gebundene Straff Ruthen dermassen gezeiget, und an allen Orthen eine so schädliche Sucht under S. v: Ross und Vichgeschlecht undgrassieren lassen, worüber die Menschen sehr erschrocken, und in äusserst gestanden, das man an allen orthen wo die Sucht grassiert, alle Glocken schier drey (denk) Tag und nachgelegte Creutzgäng angestellt, bett Stunden und gelübter vorgenommen, als aber diese Sucht von Tag zu Tag gegen uns genahet und schon an dem Wasser, dass es in unserer Pfarr eingerissen so seind wir in unserer gemeindt zu Osterriedt den fünf und zwanzigisten Monaths Tag Martzius sämtlich zusammen geloffen und sich beratschlaget, was man doch zu abwendung diesen anfallenden Übel anfangen solle oder wolle, so ist endlich einhellig beschlossen und vorgenommen worden, man wolle zur abwendung dieses schon oben erwähnten Übel, zur Fortpflanzung grösserer Buss gegen Gott sodann zu der Ehr Gottes und der heiligsten Jungfrau und Himmels Königin Mariae, auch zu Ehren des h. Wendlini eine Capellen aufrichten und bauen lassen, den heiligen Wendlinum aber als einen Schutz-Patronen in diesem wie auch allen andern vorkommenden Übel fleissig [illegible] ehren auch vorgenommen worden, wenigstens alle Sambstag abends den h. Rosen Krantz ein jeder andächtiglich betten, weillen aber Gott der allmächtige diese ankhrannkten (sic) auch solche Natürliche Hülffs Mittel an die Hand gegeben und geschickhet hat, dass sich zu Curieren, und bei dem Leben zu erhalten, und dieses Übel so gnädiglich von uns gewendet. So haben wir zu einem immerwährenden angedenkhen uns und unsern Nachkommenden vor nothwendig zu sein erachtet, die Feder in die Hand zu nemen, und auf das Papier zu bringen, diesen Brief oder Copey in der Capellen oder an einem andern Orth der gemeindt aufbehalten werden, wan über kurtz oder über lang, bey uns oder unseren Nachkommenden dise schon vorgenommenen andacht solten in eine Nachlässigkeit oder Vergessenheit kommen. Bitte ich, man wolle zur Erfrischung dieser vorgenommenen Andacht dise Copey dem gemeinen Volkh zeigen und vorlesen, dabei auch ermahnen und gedenkhen, dass Gott der Allmächtige seine schon öffters [illegible] gebundene Straff Ruthen niemahlen in das Feuer geworffen, und verbrennt, sondern allzeit nur in dass Fenster gesteckht habe." (Abschrift von der Gemeinde Osterried erhalten 14/9 74)

Viehseuche. Im nämlichen Jahre (1732) war auch eine Viehseuche in Oberammergau. Obb. Arch. 20, 151.

~~Die~~ Osterried liegt am Fusse (östlich) der Maiengfalde (oder Mahalde), eines von Nordwest Süd streichenden und sich dahin allmählig abdachenden Berges, an dessen nördl. Abdachung (gegen die Landstrasse zu) sich eine grosse Kiesgrube befindet. Es lag früher nicht gar weit vom Ottener See; ursprünglich gieng wohl der See bis zur Mahalde. Das Dörfchen ziemlich weg aneinander gebaut. Südlich ausserhalb steht die Kapelle des hl. Wendelin mit

einen Tabernakel und einen Altar. Die wurde vor einigen Jahren sauber renoviert, und der Altar mit dem Bildnisse des hl. Leonhard von H. Kaplan Julius v. Stetten u. H. Beneficiaten bei hl. Kreuz in Augsburg M. Bergmiller (gebürtig von Gaggers) welche es malten, beschenkt. Der Ausdruck des hl. Jünglings Leonhard im Gesichte ist innige Andacht und vorzüglich gelungen. Im Hintergrunde erblickt man die Kirche von Steinekirch u. Gumpelheim. Eine Votivtafel des Markus Hebeisen u. seiner Ehefrau von ~~Zieg~~ äussern Ziegelberger ~~Kind~~ v. J. 1734 wegen Genesung ihres Kindes durch die Fürbitte des hl. Leonhard (v. einer bösen Krankheit) 10 Batzen. Auf dem Thürmchen hängen 2 Glocken, welche erst vor einigen Jahren umgegossen, resp. neu angeschafft worden sind. — Kapelle.

1734.

Von der unbewaldeten Mayerfelder* aus, welche besonders von Kindern aus Augsburg zu besteigen ist, hat man eine herrliche Aussicht über das Geltnachthal nach seiner ganzen Länge – dem von Hondorf blickt der Kirchthurm von Ottilienberg und die Kirche v. Bartshofen hinauf – mit den vor zahlreichen Dorfhütten belebten Osterwiesen u. Rettenbacher Moos (ehemals See), die Auerberg (Kuttger, Gaggers) mit seinen nord. u. westlichen Ortschaften u. den bewaldeten Höhenzügen, den Säntis und darüber im Hintergrunde das Hochgebirge vom Grünten angefangen bis

*dort sind auch Hochäcker.

Nach der Sage war Osterried früher ein einziger Bauernhof. Siehe Sagen No. 157 u. 156. (Hofstattbichel. Rappolds= oder Oppoldsried. Oppoldsried. (Regesten) Augsburger 17. Okt. 1874.

1513 Reg. v. 1513. Ursbergischer Urbar. 16. Okt.

1689. " 1689. 8 Sept. "

1722. 1 Tagw. an der Hofstatt. (Rieder – Weißen – Osterried) Steuerbuch. — Hofstatt
3/4 Tagw. in der Bubenlinden. 99.

(Rapolds- oder Oppoldsried.) der alte Rappold v. Dürren (Kaufbeuren) einer der Männer, die über den von K. Ludwig 1333 10. Juni erneuerten Landfrieden aus der Zahl der Räthe gesetzt wurden. – Jahrb. d. hist. V. zu Augsb. 1851 u. 52. S. 62. — Rappold.

Steuerbuch. Cod. 7.

1701. 1/2 Tagw. in der Mayerfelder. 1/2 Tagw. der Hagenanger

1702 1/4 Acker am Mühlgraben. 1/4 am Sibenlindle. 4 Tagw. in der Mayerfelder.
1/4 Tagw. Anger bei der neuen Hofstatt. fol. 116. 3 1/2 Viertel ofm Amberg. 3/4 an Hofstatt. Sibenlindle. 1/2 Tagw. Anger der Baumgarten genannt. 1 1/2 Tagw. an der Hofstatt. 106. "

1705. 1/2 Tagw. Mahd ufm Closzberg. 355. detto fol. 376.

1703. 1/4 Acker im Salzmoos. 155. 1/2 Tagw. Anger in der Zinzäune 158. 1 1/4 schinsiben ~~Ländle~~ Ländle.

1708. der groß Dachsberg. In der großen Buche. (4,95) bei der Linden (4,109) im Lüßl c. Am weißen Stein. 4,125.

1710. Im Kesselloch (5,) An der Hofstatt. 466

1711. Im Radtenzipfel. (5,146.) beim Kirnbaum. (5,146) „14 Stückle" zu Rappoldsried. 5,199. — Rappoldsried.

1718. Mahd auf dem Salz und Sizenmoos. 8.127. — Forts. S. 7.

Ueber Bodenbeschaffenheit, Ländern, Anbau etc. Bodenbeschreibung S. 9 (Ackerland.)

12.

Weißen.

Weißen gehörte theilweise zur Pflege Oberdorf, theilweise zur Vogtei Sulzschneid. Baumann Gesch. v. Oberdorf. S. 22.

Weißen hieß ehemals wahrscheinlich Luigoldsweid; 1/4 Stunde südlich v. Rieder, hat 38 Seelen in 7 Häusern, wovon nur eines zur Vogtei Sulzschneid gehörte. Ohne Kapelle. Die Kinder von Weißen, Ostenried u. Geiland besuchen die Schule in Rieder. l.c. 222.

1700. Geburts- u. Taufbrief v. 27. Okt. 1700 für den sich nach Seiler (der Herrschaft Ev.[?]) verehelichenden ~~Martin~~ Engelhard Ulrich v. Weißen. Derselbe war ein Sohn des Martin Ulrich zum Weißen, und dessen Ehefrau Sabina, die Letztere eine Tochter des Christian Weiß zum Weißen. Landg. Briefprot. v. 1700 S. 67. Martin Ulrich zum Weißen, Oberdorfer Pfarr u. Sulzschneider Gemeinde. l.c. — Landg. Briefprot. — Ortsname.

1721. Andreas Sonthner[?] zum Weißen. 1½ Tagw. Mahd zu Langenstegen. auch 1719. 8,200.

1702 1 Jauch. Acker vor der Linden den Sagmantel[?]. fol. 79. 1 Jauch. in den Einzäunen. — u. bei 1. Einzäune

1708. Oberhaslacher[?] Acker im Weißener Feld. 4,9. In der Grub 4,128.

1712. Zu W. eine Eisenschmiede. 6,61. — Eisenschmiede.

1719. ½ Jch. in der Eich. 8,200. 1720. 2 Jch. Acker an der Lenden[?]. 8,415.

1727 1 Tagw. Mahd in der Hofstatt. detto. frei, ledig u. eigen. Beide um [illegible] verkauft. 12.480. — Hofstatt.

1724. Weißen, der Vogtei Sulzschneid. 1 Jauch. in der Einzäunen. 11,72.

1731. Acker bei der Badstuben. 13, 11. — Badstube.

1733. 1 Tg. Mahd im Dürlboden[?]. desgl. Acker am äußern Lindenbichel. Anger auf der Allweid. ¼ Moosboden auf der Linden. 1¼ Tagw. M. auf der Badstuben. 13,254. — Badstube.

1739. Weißen, der Vogtei Sulzschneid. 18,221 — Vogtei Sulzschneid

1601 Christa[?] Weiß zum Weißen. auch 1629.

1602. Hofmacker[?] 1 Jch. A. im innern Kaltenbrunnen.

von 1651 Georg Weiß zum Weißen.

1655. Die Gemeinde Lw.[?] verkauft ihren für eigen nutznießlich innegehabten Theil im Wald zum Hofholz genannt bei 1½ Tagw. (gegen Nord an das Bannholz stossend) um 20 fl, behält sich aber Trieb u. Trattbesuch vor.

1657. 1 Tagw. Anger im Bannholz.

1629. Anna[?] Weißin v. Weißen.

1791. Der Weiler ist durchaus vogteiisch. (Den Zehnt siehe oben S. 6. — v. Schaden II. 347

1850. Im Weiler Weißen gehörte außer dem Kleinzehnten auch von ein paar Höfen der Großzehnt zum Oberdorfer Pfarrer; da Rieder, Ostenried, Geiland u. Weißen mit einander eine polit. Gemeinde bilden, so wurden sie bei der Ablösung zusammengenommen u. aus 492,49 Tagw. erhalten sie ein Ablösungskapit. v. 2458 fl 50 kr. Baumann. S. 230. — Zehntablösung.

1811. Außer „alten Gemeindetheilen" (Holztheile) kommen in W. Gemeindetheile v. 1811 vor. (Weidtheile) Pl. N. 1359. Badstubenweiher 0,08 Tgw. ist Eigenthum der Gemeinde. Weiher Lüß[?]. — [illegible] Gr. Str. Kat. 1835. Gem. Vertheilung Badstuben.

Ortsnamen.

Siehe auch S. 4.

Eine alte Gränzbeschreibung des Hochstifts Freising. (vor 1258) Abgränzung gegen Andechsern. ubi Natta influit Lycum (wo das Flüßchen Hasselgraben – oder die Flach – in den Lech sich ergießt) Deorsum per medium eius dem Lyci tendit Alocum usque dum in eum dem Lycum cadit Rota. (In Mitte des Lechs wärts zieht sich die Gränze abwärts, bis da der Rottfluß in den Lech mündet.) Cui fluvius inter Apphaldorf et Ricklingen decurrit. (Dieser Fluß läuft zwischen Epfaldorf u. Reichlingen u. gab dem Pfarrdorf Rott seinen Namen.) Inde sursum per Rota usque ad Riedar. (Von da aufwärts durch die Rott bis an die Rieder von 3 Höfen, welche nach Reichling eingepfarrt, u. ½ Stund von dort entfernt sind. 4)

4) Rieder sind eine Verbindung mehrerer zerstreuter Erbungen u. Häuser auf dem Lande, die vom Dorfe zwar entfernt, jedoch mit demselben im Verbande leben. – Obb. Arch. 4, 425.

1660 verglich sich die Dorfgemeinde Reichlingen und die anliegende Riederschaft des Pfleggerichts Schongau wegen des von der Dorfgemeinde aufgerichteten ~~Pf~~Hauthofes, l. c. 172.

Praes 2/3 84.

Inschriften an den beiden Kirchthüren-Glocken, der Filialkirche zu Kirchen.

a. Große Glocke.

Nördliche Seite: Trägt das Bildniß einer Madonna mit dem Kinde.

Südliche Seite: Befindet sich ein Kruzifix.

Östliche Seite: Angebracht von Joseph Arnold v. (Dinkelspiel) anno 1769.

Westliche Seite: H. Joseph ora pro nobis.

Darunter befindet sich ein Engelskopf. Sonst steht oben ringsum die Glocke ein Kreuz von Schnörkelwerk und darunter Barthlme Brenner, Dekan u. Pfarrer. Johann Kogl, Heiligenpfleger. Georg Zangl.

b. Kleine Glocke.

Östliche Seite: Trägt das Bildniß der heiligen Familie stehend. Joseph und Knaben in der Mitte seinen Stamm, welche ihn an der Hand führen. Das hl. Jesuskind hat in der linken Hand einen Lilie.

Verte

Westliche Seite: In kleinem Drucke steht hier wie folgt:

M. Hochfürst. Stifft Kempten
Gos Mich Michael Weingarten.

Ringsum oben an dieser Glocke steht die Inschrift: Gloria in excelsis Deo. Gegossen anno 1698.

Möchte hierbei nur noch bemerken, daß sämtliche Inschriften mit großen, römischen /: lateinischen :/ Buchstaben angebracht sind.

Rieder, den 1. März 1884.

Mack Theodor,
Lehrer.

Denkelsgebild anno 1769.

58. **Melcher** in München. Studienkopf. (Zeichnung.)*

59 u. 60. **Knaus, L.**, in Düsseldorf. Handzeichn. (Studien.)

61 u. 62. **Knaus, L.**, in Düsseldorf. Handzeichn. (Studien.)

63. **Horschelt, Theod.**, Prof. in München. Zeichnung: Russische Artillerie in der Tschetschnia, Expedition 1859.

64. **Horschelt, Theod.**, in München. Kaukasische Kosaken kehren von einer Razzia gegen ein tscherkessisches Dorf mit Beute und Gefangenen über den Kuban zurück; Expedition 1861. Eigenthum des Hrn. Grafen Joh. v. Palffi.

65. **Melcher** in München. Zeichnung. (Bacchantin.)*

66 u. 67. **Melcher** in München. Zwei Zeichnungen aus der Sammlung charakteristischer weibl. Port. der österr. Kronländer.*

68. **Bauer, Nic.** in München. Carton.*

69. **Laufberger, F.**, in Wien. Erndtefest. Zeichn. Privatbes.

70. **Laufberger, F.**, in Wien. Sängerbund. Zeichnung. Privatbesitz.

71. **Laufberger, F.**, in Wien. Hochzeitszug. Zeichnung. Privatbes.

72. **Schmitz, Adolf**, in Düsseldorf. Carton.*

73. **Steinle**, Professor in Frankfurt. Schneewittchen und Rosenroth. Aquarell.

74. **Laufberger, F.**, in Wien. Tanz. Zeichnung. Privatb.

75. **Bauer, Nikolaus**, in München. Carton.*

76. **Naue** in München. Colorirter Carton in 3 Bildern: v. Kaiser Heinrich u. der Prinzessin Ilse.

77. **Kaulbach, Wilh. v.**, Director der Akademie in München. Carton. Schlacht von Salamis.

78. **Swerts** in Antwerpen. Cartons aus dem Cyclus des Lebens Jesu: „Jesu Kindheit.“

79. **Swerts** in Antwerpen. Die Versuchung Christi.

80. **Guffens** in Antwerpen. Lehramt Jesu.

81. **Guffens** in Antwerpen. Kreuztragung.

82. **Swerts** in Antwerpen. Der Verrath des Judas.

83. **Guffens** in Antwerpen. Christi Geisselung.

84 **Guffens** in Antwerpen. 2 Cartons: Bischöfe.

85. **Guffens** in Antwerpen. Carton: Einzug Philipp's des Frommen, Herzogs v. Burgund in die Stadt Ypern 1384.

86. **Baumeister, Carl**, in München. Carton: St. Christoph.*

87. u. 88. **Bauer, Nik.**, in München. 2 Cartons.*

89. **Neher, B. v.**, Director der Kunstschule in Stuttgart. Colorirter Carton zu den Glasfenstern der Stiftskirche in Stuttgart.

90. **Neher, B. v.**, in Stuttgart. Colorirter Carton. Die Anbetung der Könige.

91. **Jäger, C.** in Nürnberg. Carton aus Schillers Glocke.

92. **Jäger, C.**, in Nürnberg. Carton aus Schillers Glocke.

93. **Perotti** in Turin. Tannenwald am Monte Viso. (Kohlenzeichnung.)*

94. **Perotti** in Turin. Der Gipfel des Monte Viso. (Kohlenzeichnung.)*

95. **Jäger, C.**, in Nürnberg. Carton aus Schillers Glocke.

96. **Jäger, C.**, in Nürnberg. Carton aus Schillers Glocke.

97. **Fischer, Joseph Anton,** † 1859 zu München. Carton zu den Glasfenstern der Auer Kirche in München. „Die Grablegung."

98. **Steinle** in Frankfurt. Colorirter Carton. Aus Shakespares „Was ihr wollt".

99. **Bida** in Paris. Die thörichten Jungfrauen. (Zeichnung.)*

100. **Bida** in Paris. Segen dem Hause. (Zeichnung.)*

101. **Bida** in Paris. Enthauptung Johannes des Täufers. Zeichnung.*

102—107. **Kaulbach, W. v.**, Direktor in München. Cartons zu Romeo und Julie, Lohengrin, Nibelungen, Tannhäuser, Braut von Messina und Tell.

108. **Haag, C.**, in London. Tyroler Jäger und Mädchen. Eigenthum des Herrn J. S. Cafe.

109. **Haag, C.**, in London. Sabinerin. Eigenthum des Hrn. Sibeth.

110. **Brillouin** in Paris. Offiziere auf der Rekognoscirung. Gouachezeichnung.*

111. **Redgrave, Rich.**, in London. Landschaft mit Staffage.*

112. **Olwer, W.**, in London. Der Moselquai in Coblenz.*

113. **Ouvrié, J.**, in Paris. Ansicht aus Rotterdam.*

114. **Brillouin** in Paris. Flamändische Patrouille.*

115. **Brillouin** in Paris. Genrebild.*

116. **Werner, C.**, aus Leipzig in London. Garibaldi's Landung in Sicilien.*

(Osterried) Forts. v. S. 7. u. 11.

Die Ortsgemeinde Osterried hat folgende Gemeinde gründe. (Ödungen und Moos. | Gr. St. Kat. v. 1835. Gem. Gründe.

Pl. N.		Tagw.	Dez.
841.	Osterwinder Moos, das Lachenmoos.	8	95
884.	Die Ödung an der Straße.	0	50
886	Sandgruben am Kirchenbach.	0	92
894.	Ödung Osterwinder Moos.	188	40
908.	Schindgraben.	0	98
912	Lehmgruben	0	9
927.	Kiesgruben.	0	43
929.	Moos Bettmaschen.	17	88
941	" " "	7	55
979½	Kiesgruben.	0	35
1346a	Ödung Schwindermoos	78	4
1346b	Moosbreite.	20	48
		324	60

1809. Außer den alten Gemeindetheilen (Lüsse) wurden solche von 1809 (in Flözen, Sandbichl, Kaltenwanden, überhaupt Gründe) aufgeteilt. Gem. Vertheil.

Unter die Gemeindeantheils verhältnisse u. Zehent siehe besondere Auszüge aus dem G. St. Kat.

16. Koppoldsried. (Abgegangen.)

Siehe das Heft über Orte Nro. 8. . Auch Oppoldsried.
Siehe oben: S. 7. (1604. 1605.) 5. (1629) 11. (1711.) und 11(0).
Regeste 1513.

vor 1502 Conradt Koppoldsried u. Anna seine Hausfrau stiften einen Jahrtag zu Rudratshofen. (vor 1502.) Rudratsh. S. 30.

1490. Hanns Koppoltzried, des Jörgen Koppoltzrieds in der Frankau in Rottenbacher Pfarr gesessen, (Sohn) Leibeigener des Hans v. Benzenau zu Kemnat. Rettenbach S. 19. Hanns v. Benzenau.

(1297) Kopoldhausen bei Borken (Hessen) (Kopoldeshusen 1297.) Arnold, Ansiedelungen S. 408. (Ist jetzt eine Wüstung.) (Heim von Hrudbold) Arnold l.c.

1334. Den 1. Mai 1334 starb Rudolf Sulzer alhier (zu Kaufbeuren) welcher sein Haus, auf dem Kirchhof gelegen, dann einen Viertelhof in Oppeltsried und etliche Lüsse zum Spital u. Sichelnunn Stiftung vermachte. Unterhaltungsblatt zum Kaufb. Anzeiger bl. 1880 N. 8. S. 31. (Auszug aus einer alten Chronik der St. Kaufb.)

1383. Andreas Nagolt u. Johannes Nagolt, Bürger zu Kaufbeuren, stiften den am 30. März 1383 v. Bürgermstr. Rath u. Gemeinen d. Kfb. in der Blasienkapelle gestifteten täglichen Messe. l.c.

1601. Oberdorf. Actum im Herrngold. In Beraunggelaß. Gunt zu Ozolzriedt, letzten des dem Heiligen (zu Oberdorf) gehörig, welchem Gwerbgeld zu entrichten ist. Briefprotokoll.

Ännehausen. (Abgegangen.)

Häuser oben 8. 5. (1656.) 4. (1674) 6.

1239. Hainricus de Annehusen, clericus de choro Episcopi (Sibottonis de Augusta) Zeuge in einer Urk. dieses Bischofs III. Calendas Augusti, die sabati sanctorum Martyrum Abdon et Sennen. Mon. B. VI. (Steingad.) p. 524. (Vide Rottenst. 8.4) (30 Juli) Vide. p. 6.

15. Gemeinde Rudratshofen.

15. Gem. Rudratshofen.

G = Geisenhofen
Heim – enhofen
Hiem – enhofen

Gmmminden Rudratshofen.

I = Immenhofen.
L = Leichertshofen
Hdl – tenwang.

		1120								1394	3.14.
828.	Hdl. 26.										
829.	3. 6.							1330			
909–23.	3.			1200							
919.	3. 6. 14. 25.							1334	8.	1399.	9.
						1220				1400	
941.	Hdl. 26.										
		1140									
								1340			
				1210							
										1	
										1410	
						1280					
		1150									
										1414	4. gestr.
								1350	4. gestr.		
				1220						1417	3.
										1	
										1420	
						1290	8.				
		1160									
								1350			
				1230							
										1	
1100.										1430.	9.
		1168.				1300					
		1170						1			
								1370			
				1240							
										1439	
1110										1440	
						1310					
		1180				1312	8.	1			
								1380	5. Rottenstein 29.		
				1250							
										1449	
1120								1384.	5. Rottenstein 31.	1450	
								1385	9.		
				1254. 26.		1320					
		1190							1		
								1390	1		
				1260				1392.			
										1	65

1460

1530. q.

1600

1670
1671. 15.

1740

1810

1814. 35.
1815. 36

1465. q.

1470. 29.

1540

1610 9.

1612. 16.

1620

1750

1820
1821. 36.

1478. S. Rottenstein.

1480.

1550 q.
1551 q.

1620

1690

1760

1830

1482. Hutt. 36.

1692. 14.

1832. 3.

1484 q.
1483. 27.28 x

1628. 16. (sup)

1837. 4. Münzfund.

1839. 3.

@1490 14. 29. 27.

1560

1630
1631 4. Glocken.

1700

1770

1840

1497. q.

1776 26.

1499 q.
1500@ 30

1570

1640

1710

1780

1850

1502. 30.
1501. 31.
1504. S. Rottenstein.

1715 14.

1855/56 D. Fischbach.

1859. 3.

1510

1580

1650

1720

1790

1860

1515 q.
1516 q.

1865. Liste. Nachtr. 3.

1867. 4. Glocken.

1520

1590

1660

1730

1800

1870

1522. 31.

1733. 16.

1803 3.

1874 17. Münzfund

15. Gemeinde Rudratshofen.

Rudratshofen,	Pfarrdorf mit	Häusern	Familien.	Hufn. 3. 14. 15. 19. 24.
Geisenhofen		"	"	" 10
Heimenhofen		"	"	" 11. 22.
Hiemenhofen		"	"	" 12.
Immenhofen		"	"	" 13. 19. 21.
Leichertshofen.		"	"	" ~~18~~ 20. 23.

15. Rudratshofen. (vulgo Riezhofe)

909-23. Bei der feierl. Uebergabe der Kirchen u. einigen Güter zu Rudratshofen u. Irsenhofen, welche Azila von Murstetten (Mauerstetten, vielleicht Marktstetten) durch ihren Advokaten Heinrich v. Lygun an d. Kl. von St. Mang machte, erscheint der Bischof Hiltinus von Augsburg (v. 909–923) als Zeuge. Pl. Braun nach ~~MS~~ Cod. M.S. S. Magni in Füssen. Int. Bl. d. Illerkr. 1815. S. 556.

839. Campidonensis Abbas Tatto dedit Ratulfo presbytero ad habendum beneficium diebus vitae suae in pago Keltinstein in loco, qui dicitur Hrudoldishofa. Sexto obas vestitas Neugart I. 238. Illerkreisb. 1815, 653. (Vide Dr. Baumann in der Gesch. d. Hist. V. v. Schwaben u. N. II. III. 236)

Rudratshofen war (nebst Ebenhofen u. Biessenhofen) der Kemptischen hohen Obrigkeit unterworfen, übrigens ein Bestandtheil der Herrschaft Kemnat. Es scheint mit der Erbtochter Frau von Benzenau an Leonhard von Stotzing, und von diesem 1610 an das Hochstift Augsburg gekommen zu sein. v. Raiser im Int. Bl. d. Illerkr. 1816/17. 276. (Siehe Ebenhofen p. 1.) Ebenhofen. Biessenhofen.

Zu R. römische Münze gefunden. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 12.
839 Zu R. erhielt 839 der Hofkaplan Ratolf vom Abte Tatto in Kempten 6 auf Lebenszeit benutzte Huben. l.c. 13.
919 vergabte Azila von Marktstetten dem Kloster St. in Füssen ihre Besitzungen in R. und Irsenhofen. (l.c. 14. nach v. Raiser Leiden p. 76.)
Rudratshofen mit Geisenhofen, Heimenhofen, Hennenhofen, Bernhofen u. Leuthartshofen gehörten zur Pflege ~~Oberdorf~~ Ottilienberg. l.c. 22.
Eine Geschlechtstafel der Rottenstein hängt in der Pfarrkirche zu R. (p. 26.)

1394 wurden die Pfarreien Westendorf, Füssen, Rudratshofen, Lechbruck, Hohenfurch u. Bernbach von Bischof Burkhard zu Augsburg u. dessen Domkapitel dem Kl. St. Mang in Füssen in der Art einverleibt, daß dem Ortspfarrer eine standesmäßige Competenz aus den Einkünften der Pfarrei von dem Kl. St. Mang verabreicht werden mußte.* Diese Pfarreiincorporation wurde im J. 1417 auf dem Concil zu Constanz von Pabst Martin V. dem damaligen Abte in Füssen Johann von Rottenstein bestätigt. (Rottenstein) (Kalend. Chronicon Faucense. M.S.) – Raisers Beiträge für 1839 u. 1840. S. 38. Pfarrei.
1803. (Vom Kl. St. Mang ging die Pfarrei in Westendorf (u. wohl auch die übrigen) 1803 an
1839. das fürstl. H. Oettingen-Wallerstein, u. von diesem 1839 an Freih. v. Reichau.) l.c. 39.

Zur Herrschaft Kemnat gehörten einst noch vor Sonnau (Geschichte v. Kaufbeuren I. Th. M.S) Osterzell, Ebenzell(?), Stocken, Immenthalschwang(?), Ondrang(?), Hirschzell, Kriesenried(?), Salenwang(?), Apfel(?), Gutenberg(?), Algers(?), Kleinkemnat, Frankenried, Altdorf, Rudratshofen, Ebenhofen, Biessenhofen, Hörmatshofen(?), Apfeldrang, Germaringen(?), Dösingen, Westendorf, Eldenhofen(?), Unterwestendorf, Hiemenhofen(?), d. Gericht u. d. Gerichtsbarkeit über [illegible], Mauerstetten u. Geisenhofen, u. die Klostervogtei d. Kl. Irsee. Vergl. hiezu den III. Jahresbericht des histor. Vereines v. Schw. u. N. S. 15 u. f. unter der Rubrik „Monographie des Pf. d. Rudratshofen u. s. Filiale Geisenhofen, dann d. ehemal. Herrschaft Kemnat. l.c. 40. Herrschaft Kemnat.

1855/56 wurde in Rud. eine Eisenbahnstation, 1859 ein ärarialisches Torfwerk
1859. zur errichtet; 1865 der Weg zw. Rudratshofen u. Apfeldrang zur Distrikts-
1865. Straße erhoben (worauf ein schöner Verbindungsweg; 1832 ein Verbindungs-
1832. weg zw. Geisenried u. Rud. angelegt. (Ogz. Gen. Anz. v. 26. März 1872 u. d. Müller @ Gem. Rud. v. Vertragsbestellung (2 Kiesgruben).)

1837 Im J. 1837 stieß Engelbert Forstner v. Rudratshofen, als er bei der St. Oswalds- III. Jhrsb. d. hist. V. d. Obd. 1837. S. 14.
burg 6 Kapellen zw. Rudratshofen u. Emmenhofen sein Kartoffelfeld häufelte,
mit der Hacke auf ein irdenes Gefäß (gewöhnl. Topf) aus welchem er 141 Brakteatenfund.
Stücke Brakteaten erhob, welche vom Hrn. Kreisbaurath um 9 fl 24 kr
(d. Stück zu 4 kr) erworben wurden. Von denselben wurden

(1220–50) 25 Stücke dem Kaiser Friedrich II. zugeeignet (1220–1250)
3 „ dem röm. König Konrad IV.

(1250–86) 98 „ dem Bischof Hartmann v. Augsburg (1250–1286) dem letzten Grafen von Dillingen

(1227–49) 3 „ dem Bischof Siboto v. Augsburg (1227–1249) + als Mönch zu Kaisheim 1262. (aus dem Dynastengeschlechte von Gundelfingen. Nach andern dem Bischof Hartmann für die Jahre 1250–1254.

(1208–27) 5 dem Augsb. Bischof Siegfried Marschall v. Biberbach. (1208–1227)

(1237) 7. dem röm. König Konrad IV. (1237 zu Lebzeiten seines Vaters Friedrich II als röm. König gewählt.

Siehe über obige Münzen auch den Jhrsb. v. v. 1837 S. 50 u. 52. und die Abbildungen hiezu.

Auf dem Pfarrkirchenthurm zu Rudr. sind 4 Glocken. Glocken.

1631. 1. Glocke. (die größte) trägt folg. Inschriften in latein. Initialen:
Um die Krone:
Aus dem Feuer bin ich geflossen Wolfgang Neidhardt in Augsburg hat mich gossen 1631.
A. 1631 diese Gloggen von Herrn Prälaten zu Fissen, Herrn Pfarrer M. Lorenz Hartmannsperger und ganzen Pfarrmenig zu Rudratshofen umb 12 Zentner grosser gemacht worden. was ein jeder geben ist im Jartagbuch zu lesen. Michael Holzman Oberer Miller. Georg Schlichmid. Heiligenpfleger.
Der wolredel Herr Johann Caspar von Hohenberg Kr. Augsburgischer Rath und Pfleger auf S. Ottilienberg und Probst zu Kolzim. S. Ottilienberg.



Martin Stenzle, ein trefflicher Abt, von 1614–1661.

F. MARTINVS ABBAS INFISSEN.

Bildnisse: St. Ulrich (?) u. Jakob. Crucifixus. Maria mit Christ. Kind

1414? 2. Glocke. Minuskelschrift:
Jhesus. maria. anna. lucas. matheus. marcus. johannes (?) iacobus. anno. dm. m. cccc. xiiii. \

1867. 3. Glocke. Inschrift:
Von Theodor Wolfart in Kempten gegossen 1867.

(1350) 4. Glocke. Um die Krone.

LVCAS. MARCVS. MATHEVS. IOHANES.

Augenschein 6. Sept. 73.

Grosse Votivtafel (auf Holz gemalt) der Familie v. Rottenstein in der Pfarrkirche zu Rudratshofen. (Links vom Eingang unter der Empore.) Vide p. 16.



1380. Heinrich von rotenstain Elisabeth sein hausfrau hetten ain tochter [illegible] 1380.



1384 Ludwig von rotenstain und Adelhait von K. sein hausfrau. 1384. 1367. Vide Bertholdsh. p. 19.

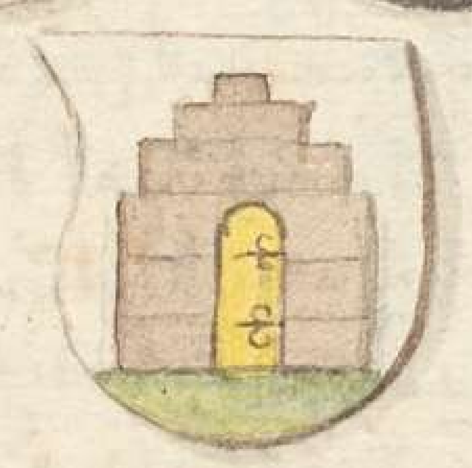
Conrad von rotenstain, gedachter Herr Heinrich und Siegbirta (v. Oberndorf) marschalk [illegible] sein hausfrauen 1415: Vide Ebenhofen p. 4





Ulrich von rotenstain Clara von [illegible] hand gehabt für sein gemahel [illegible] des Gotts-haus Kempten*, Heinrich pfleger zu [illegible], Eberhard vogt zum Oberndorff* und [illegible] 1508.

[illegible]
1415. Vide Ebenhofen p. 4. 16.
*Seit 1448. Ebenhofen p. 15
*Oberdorf. 1470–1490. Baumann 1567. Ebenh. 16.



Her Heinrich von rotenstain ritter pfleger zu [illegible] Elsbeth v. Habsberg sein hausfrau hand gehebt funf sün Diepold. Eberhard. Ambrosius*. Leupolt und Ludwig und zwo tochter. [illegible]

Hasberg, [illegible] Mindelheim [illegible] p. 35
* † 1504. Rain.



Eberhard von rottenstain zu Walkertshofen, pfleger zu Schwangau. Appolonia Bumgartnerin sein hausfrau hand gehabt VI sün und 2 tochter.

Intell. Blatt des Illerkr. 1816/17 p. 124



(Hummprechtsried.)

(1478) Eberhard von rotenstain zu Hummatzried vogt zu (1475 vogt zu Oberdorf.) Oberndorf* Agatha Schindelerin sein hausfrau hetten ain sun und funf tochter Wilhelm sein sun hat ainen von Schwendorf. (mit 3 Kindern u. 2 Nonnen)

Hummatsried.
Oberdorf. Siegel 1478
Baumann Gesch. v. Obd. 107.
[illegible]



Hans von rotenstain pfleger zu Schlüsselberg und [illegible] Maria [illegible] 1504

1504 [illegible]

Eine an (unter) der Wand der Empore-Kirche zu Rudratshofen aufgehangene Tafel über die ehemaligen Besitzer führt auch die Familie Rotenstein an (sind Ludwig von Rottenstein) aus welcher Eberhard von R. um J. 1475 bischöfl. Vogt zu Oberndorf gewesen sein soll. Es ist jedoch von diesem von Rottenstein schon Besitzer nichts näher bekannt, als was in Note 37 v. Ebenhofen bemerkt ist. III Jahresber. d. hist. V. d. Oberd. Kr. 1837. S. 20. (Siehe Ebenhofen p.) Rotenstein.

1475. Oberdorf

In der Pfarrkirche zu Rudratshofen sind 3 alte Grabsteine, welche ohne Zweifel Herren v. Rottenstein angehören, alle 3 sind im Schiffe zunächst den beiden Seitenaltären – 2 auf der Evangelien u. 1 auf der Epistelseite. Sie sind sämtlich stark ausgetretten – liegen daher tiefer im Boden der Kirche, die bei den Wappen enthalten je 2 Wappen, wovon das auf der rechten Seite das Rottensteinische, u. an der Kugelförmigen (oder vielmehr runden) Helme zier u. Schild auch an dem – familienmäßig schraffierten Querbalken im Schilde erkenntlich ist. Der Nebenschild des 2. ist undeutlich, scheint das Zeichen mit fast einem Schrägbalken u. Stab. Die Schrift – Umschrift klar [illegible] – 5 Zeilen, ist unten der 3. hat nur 1 Wappen – das Rottenstein. Der 4. ist ganz verwittert =

= u. theilweise von den Betstühlen verdeckt.

Nach Schein scheinen alle dem Ende des 15. oder dem 16. Jahrh. anzugehören.

Vide p. 16.

(Rudratshofen.)

Rudratshofen (44 H., 201 Einwohner) u. Immenhofen (28 H. 161 Einw.) liegen an der bei Ebenhofen in die Wertach einmündenden Geltnach, und gehören dem ehemal. Reichsdirektorium: Lehen v. St. Mang in Füssen Altmang und Geisenried, u. den gemeinschaftl. Lechfeldbeamten u. [illegible] einer Welfenischen Linie: Bertholdshofen, Mauerstetten, [illegible] (hofen) und Ronsberg im alten Geltnachgau (Keltinstain). Beide Orte sind uralt beurkundet. III. Jahrb. d. hist. V. v. Oberd. Kr. 1837. S. 15. (v. Raiser.)

Von der Kirche (Cella) in Hruodoldishouen (Rudratshofen) in pago Keltinstain et in Herilescella in pago Augustgoi (Hirschzell im Augst- oder Augsburger Gau) u. von 6 mit Leibeigenen besetzten Huben (hobis vestitis) in diesen Orten, welche der Abt Tatto zu Kempten dem Presbyter u. Kapellan seines Klosters Ratulf aus dem Grunde als Beneficium auf Lebenslang verlieh, weil Kaiser Ludwig der Fromme auf

839. 839 auf Bitten seines Bruders, des Erzkapellans seines Kaiserl. Palastes und Erzbischofs Drogo die von dem Priester Ratulf innegehabte Kirche „Adalrici Cellam in Alpigoi" (im Algaeu), itzt Martinszell genannt, (Ldg. Kempten) feierlich an d. Stift Kempten geschenkt hatte, erwähnt die im II. Jahrb. des Vereins (1836) S. 73 Nro. 8 im Auszuge angeführte Urkunde. Dieselbe lautet: S. 16.

Hludovicus Imperator solempni donacione tradidit ad deprecationem fratris sui Dragonis Archiepiscopi et summi Capellani Palacii Imperatoris*) Adalrici cellam in ‡ Alpigoi (itzt Martinszell) ad monasterium Campidona. Tatto abbas autem Ratulfo presbytero et capellano Monasterii, qui jam pridem eandem cellulam ejusdem largitione tenuit, ad dies vitae in beneficium dedit cellam (ecclesiam) in Hruodoldishouen, et in Herilescella cum VI hobis vestitis in pago Keltinstain. Actum Potama (Bodman) palacio regio. ‡ vide supra.

*) Dieser Erzkaplan d. Kaiserl. Palastes u. Titular-Erzbischof Drogo war der Bruder des Kais. Ludwig des Frommen u. Bischof zu Metz.

Auch Neugart (in Codice diplom. Alemaniae T. I. p. 37. N. 292.) u. Lünig (in Spicilegio eccles. III. 170) führen diese Urkunde an.

Es ist daher wahrscheinlich, dass sich diese Kirchen u. Huben aus der ersten von K. Karl d. Gr. bestätigten Dotation herschreiben, welche die erste Gemahlin dieses Kaisers, die schöne Schwäbin Hildegardis, ex materna haereditate in verschied. Gauen gestiftet hat, u. welche die Bestätigungsurkunde

(831) ihres Sohnes d. frommen Ludwigs v. J. 831 in jedem Gau nach d. Zahl der Huben bezeichnet, nämlich: „in pago Augustgowe et Gildinstain conjunctim, wie bei Gildinstain.
dem auch conjunctim vorgetragenen nachstehenden pagus Hilargovve et Nibelgovve, zum Beweis, dass der Geltnach-Gau nur eine Abtheilung des grossen Augsburger Gaues, sowie der Nibel- oder Legauer-Gau nur eine Unterabtheilung des grossen Iller-Gaues waren) — bei summen 10 Huben*)

Diese Huben müssen dann zum Nutzgenusse oder zum Amts-Lehen (= [illegible], vorzügl. zur Unterhaltung der im Vasallenverhältniss geworbenen Dienstmannschaft.) der Schirmvögte d. Kl. Kempten gegeben worden

919. sein, da im J. 919 unter dem röm. König Heinrich I, dem allemanischen Herzog Burkhard, dem augsburger Bischof Hiltin, u. dem Abt des Kl. St. Mang zu Füssen Giselo — wegen der in ihrer Burg zu Mauerstetten (bei Kaufbeuren) sich aufhaltenden Leute eines nach den Agilolfingern genannten Udilo — wahrscheinl. d. gewesenen Schirmvogtes v. St. Mang u. v. Kempten oder Ottobeuren u. eines vermuthlichen Sohnes, während die illustris matrona Azila de

---

*) Urk. in Mon. b. XXX. P. I (Vol IV. P. I. p. 61 u. 62 — II. Jahresber. d. h. V. d. O. Donau Kr. 1836 p. 71 u. 72 N. 4. (dort als Regesten)

‡ Diese Albrichszelle, welche in Ottenbeuren in einem M. S. d. XII. Jhrh. vorkommt, u. genau unter der Benennung Albrichscella, [illegible] v. Dietmannsried, [illegible] welche das Kloster [illegible] Feyerabend Jahrb. v. Ottenbeuren 1, 220.

[illegible]

Murstetten eine Welfin gewesen sein möchte, — zu Seelgeräth für ihren verstorbenen Mann (pro remedio animae) die Kirche in Rudratshofen u. ihre Güter daselbst, u. zu Immenhofen mit den Leibeigenen Bauleuten (ecclesiam Ruoderatshoven in predio suo = im nützlichen Eigenthum, et predia in eadem villa, et in Imenhouen cum mancipiis) — Gott u. St. Mang in Füssen. Das Regestum dieser aus einem Codex M.S. der Bibliothek v. St. Mang entnommenen Urkundl. Bemerkung ist im II. Jahrbuch (1836.) S. 75 Nro. 15 abgedruckt, u. lautet: S.17.

ad ann. 919. quod sub rege Heinrico I (aucipe) sub duce Alamannorum Burchardo, sub Episcopo august. Hiltino, et sub Abbate Sti Magni in faucibus Giselone, illustris matrona Azila de Murstetten per manum Advocati sui + Heinrici de Leguoj (Legau) secundum legem Alemannorum pro mercede salutis, et remedio animae viri sui Outelonis (Udilo, *) ecclesiam Ruoderatshouen in predio suo sitam, et predia in eadem villa sitam, et in Imenhofen cum mancipiis Deo et St. Magno in Fuozen tradiderit. Testes: et nobilis + Schirmvogtes Hormayer 24

Epicopus Hiltinus (augustensis),
Giselo abbas,
Dux Burchardus
Diepoldus Comes Provinciae (dieser Gaugraf gehörte zu den Dynasten u. Schirmvögten von Dilingen, oder zu den spätern Grafen von Berg,
Adelbero plebanus in Ruoderatshouen. NB.
Item liberi et nobiles:
Bertholdus (Arnolfi male „mali" dicti filius) de Risinesburc (Reisensburg)
Beringer de Durewanch (Dirlewang)
Heinricus et Bertholdus de Adeloltesriet (Adelsried) frater,
Sulecho de Baizwail (Beisweil)
Eticho de Luoettorf (Laugdorf), Ministeriales augustenses;
Bruno et Walicho de Hustetten (Hausstetten),
Marq. de Maentichingen (Schwabmünchen),
Helinhart, Wito, Rudolt, Beringer, Ruprecht de Aitingen (Groß- u. Klein Aitingen)
et alii plures de Provincia, et de familia St. Magni haec audientes et videntes.

* Udilo, unwahrscheinlich v. den Agilolfingern des Azila abstammend, wahrscheinlicher aber ein Welfe, u. zum Zweige der v. Buron (Kaufbeuren) u. v. Ursin (Irsee) u. späteren Ronsberg gehörig, u. zur Erinnerung an die Agilolfinger den Namen Udilo führend. U. dem Welfen nahe verwandt. Danne Ursensberg? Hormayr 24

(1191) Nachdem Absterben der Welfen im J. 1191, in welchem der seinen Sohn überlebende u. blind gewordene Welf VI zu Memmingen kinderlos gestorben ist, — folgte in die Welf'schen Besitzungen das Haus der Hohenstaufen Heinrich VI, der Sohn des am 10. Juni 1190 auf dem Kreuzzuge bei Seleucia in Syrien ertrunkenen K. Friedrich I. Barbarossa, welcher Heinrich schon seit 1169 röm. König, und in dems. J. 1191 als Kaiser gekrönt worden war.

Die Hohenstaufen zogen alle eröffneten Schirmvogteien mit den Advokatien zum Herzogthum Schwaben ein. Nach dem Aussterben der Welfen; zeigten die Grafen u. Titular=Markgrafen v. Ronsberg 1218 + wurden auch die Schirmvogteien v. Kempten, Ottobeuren u. Füssen verlehnt. Die Advokatie über Füssen gehörte diesen Grafen u. Markgrafen v. Ronsberg, insbesondere als Stiftern des Klosters. 1212

2 Die Hohenstaufen begründeten dann zu Kemnat oberhalb Kaufbeuren, auf der Stelle eines röm. Castrums, dessen Römerthurm noch steht eine feste Ritterburg, u. theilten dann die Schirm u. die Advokatien über die benachbarten Kl. Füssen mit einem großen Bezirk, als nutznießl. Reichsmannslehen zu, welches sofort den Abkömmlingen des Herzogthums Schwaben, die sich von dieser Burg „de Caminata" (Kemnat) schrieben, verliehen wurde; — zu den Zugehörungen dieser Amtsbesitz gehörten insbesondere auch die Orte Rudratshofen u. Immenhofen. Entstehung der Herrschaft Kemnat.

Burgstall

(Rudiatshofen)

In den v. Hormayr'schen Collectaneen werden folgende Orte als zu dieser Burg u. Herrschaft Kemnat gehörig angeführt: 1. der Ort bei der Burg: Groß-Kemnat genannt, 2. Klein-Kemnat, 3. Osterzell, 4. Rieden, 5. Oberzell, 6. Ardrang, 7. Tannenhaschwang, 8. Gutenwind, 9. Frankenried, 10. Gennachhausen, 11. Hirschzell, 12. Eurishofen, 13. Altdorf, 14. Hammer- oder Hörmatshofen (mit dem Ottilienberg), 15. Friesenried, 16. u. 17. Aspel- u. Laubhausen, 18. Apfeltrang, 19. Leinatshofen, 20. Hiemenhofen, 21–23 Rudratshofen mit Immenhofen, auch (? Kimmenhofen genannt, 24. Ebenhofen, 25. Dösingen, 26 Lauchdorf, 27. Blonk- oder Blonkenhofen, 28. Altenberg, 29. Unter-Ostendorf, u. 30. [illegible] sammt den zu den Ortschaften gehörigen Weilern u. Einöd-Höfen; – dann Gericht u. Gerichtsbarkeit: zu 31. Schlingen, 32. zu Mauerstetten u. 33. zu Hausen. Dazu gehörte weiter die Schirmvogtei mit den Gerichtsbarkeits-Rechten über d. Kl. Irsee u. über seine Stiftungsgüter, wie solche in der Note 49 S. 31 in v. Raiser dargestellt [illegible] in 38 Orten genannt sind, u. aus Markt Irsee u. den l.c. S. 32 im Text aufgeführten 4 Pfarr- u. 2 Kirchdörfern, 6 Weilern u. 5 Einöden bestanden.

Zu den hohenstaufischen Erbkämmerers-Eigenthums-Lehen ist auch d. Castrum Hattenberg in der Reichenau bei Hödorf (Lud. Zeitmannshausen) mit seinen Appertinentien aufgeführt. Die Kämmerer v. Kemnat trennten diese mitführenden Besitzungen zu- 18.
Händen für einen Zweig ihrer Familie, der sich von der neu erbauten Burg Hattenberg schrieb, u. von 1251–1370 beurkundet ist. (v. Raiser Viaca. S. 75.)

1295. (Heinrich v. H. Siegel 1295 führt die Umschrift: Sigillum Camerarii ducis Sueviae in Kemnat.)

Obgleich d. hohenstaufische Erbkämmereramt schon mit dem Herzogthum Schwaben erloschen war, u. die zu Kemnat gesessene Linie der Kämmerer de Caminata mit dem Ende des 13. Jahrh. verschwindet — (Marquard v. Kemnat, der Vater der
1290. Gattin des Truchsessen Friedrich v. Waldburg ist 1290 d. letztemal beurkundet) — wiewohl dieses Geschlecht aber noch in der Nebenlinie v. Hattenberg eine Zeit lang fortblühte, so zogen doch die röm. Könige u. deutschen Kaiser diese zugehörige Burg Kemnat zum Reiche ein, sond. überließen d. Besitzthum verschiedenen gewechselten Ritterfamilien; jedoch erhielten die Grafen v. Montfort zu Feldkirch die Oberlehensherrlichkeit (dominium directum) der Erbkämmerey bei diesem Lehen.

1334. Kais. K. Ludwig IV. belehnte 1334 den Herm. v. Ramschwag mit der Burg Kemnat u. ihren Zubehörden als Reichslehen. aber von da an unterblieben, wahrscheinlich w. der Lehensansprüche der Grafen v. Montfort (als Cognaten der Kemnater oder wenigstens der Markgrafen v. Burgau), diese Reichsbelehnungen. Sie fanden später nur noch für einzelne Reichsvogteilehen, wie z. B. zu Blöcktach, Frankenhofen u. Stöttwang, u. über die hohen Gerichte u. den Blutbann statt. Ramschwag.

Zunächst folgten im Besitze v. Kemnat mit Zugehörde die Ritter v. Ramschwag.
1312. 1312 nennt Abt Gerhard zu Irsee den Ritter Conrad v. R. v. Kemnat seinen „unsern gnädigen Herrn u. Vogt."
1321 Dessen Wittwe, Anna v. R. stiftete 1321 mit ihrem Bruder Johann Ilsung 2/3 Theile d. Zehnts zu Eberdorf an d. Spital nach Kaufbeuren, wozu der Jakob (Gula) das 3. Drittel hergab. Eberdorf. Zehnt

Ihm folgte – wie angegeben wird – in Folge eines ursprüngl. Verwandtschaftes der Großmutter Anna v. Sachs, sein Sohn, der v. K. Ludwig IV belehnte Herm. Anna v. Sachs vide p. 9
1334. v. Ramschwag (1334). Mit der hiesigen Kastenvogtei ist dess. v. Hugo v. Montfort
1340. 1340, von Graf Rudolf v. Montfort aber w. 1351 u. 1360 belehnt worden.
1351. 1360
1366. 1366 bestätigte Bischof Walther v. Augsb. dem Kl. Irsee den v. Johann v. R. demselben überlassenen Kirchensatz zu Leinau (Unt.)

Nach seinem Tod kam Kemnat mit Zugehörde an dessen Schwestertochter Guta, die an den Ritter Burkhard v. Ellerbach vermählt war. Ellerbach.
Eine Tochter derselben, Anna, brachte dann die Herrschaft Kemnat als Breitsoch
Heirathsgut an Herm. Breitsoch v. Eisenbach; sie selbst belehnte die Familie den Ramschlin zu Augsburg mit dem Kemnater Schlößchen Einkommen bei Leinatingen.

Auf Kempter Zeit erfolgte hernach Conrad v. Stein zum Klingenstein, Bertholds Stein zum
1385. Sohn, welchen Graf Rudolf v. Montfort 1385 mit der Kastenvogtei über Hofen be- Klingenstein.
lehnte.

Dieser Graf Rudolf hatte schon 1373 seine Stadt u. Grafschaft Feldkirch an die Herzogen Albrecht, Leopold u. Leopold v. Österreich um 36,000 fl. verkauft, verblieb jedoch im lebenslängl. Besitz der Grafschaft Feldkirch, u. des dazu gehörigen s.g. Walgauer Lehens, wozu auch die Kastenvogtei über Hofen gehörte. Von da an verblieb diese 19.
Kastenvogtei Hofen bis zur Säcularisation des Kl. immer ein österr. Lehen.

1399. Im Besitze der Herrschaft Rettenberg folgte 1399 Ludwig v. Benzenau, welcher Benzenau.
die Schwester des Heinrich v. Rubhof, Anna, geehelicht hatte.

Bei dieser Familie v. Benzenau verblieb sodann diese Herrschaft mit der österr. Lehen-
baren Kastenvogtei, wozu noch d. Stift Kemptensche Kaltenbachische ... kam, bis
1551. zum Verkauf ders. im J. 1551. Ludwigs Sohn, Johann v. Benzenau, verlieh d. zur Burg
1408 Rettenberg gehörigen ... Eisenwangen (Eisenwangen) 1408; im
1430. J. 1430 erhielt er das Stift Kemptensche ... auf Empfehlung der
1429 Herzoge v. Bayern; Herz. Friedrich v. Österr. belehnte ihn 1429 mit der ...
Kloster: Kasten: Vogtei.

1465. Auch ihr folgenden seine Söhne Georg u. Otto. 1465; Herz. Sigmund belehnte
1484. den letzteren 1484; hierauf succedierten die Vettern Heinrich u. Georg v.
1497. Benzenau, welche K. Maximilian 1497 wieder belehnte; 1499 abermal ein
1499. schon 1515 gestorbener Vetter Namens Johann, u. 1516 wieder ein Vetter
1515. Namens Georg v. Benzenau.
1516.

1530. Des letzteren Sohn u. Erbe war Sigmund v. B., wurde 1530 v. Erzh. Ferdinand mit der Kastenvogtei über Hofen belehnt, u. zeugte mit seiner Gemahlin Kunigunde v. Stein 18 Kinder, v. welchen aber sämtl. 4 Söhne den geistl. Stand wählten, u. die Schwester Eva jedoch die nach dem Verkauf v. Rettenberg nachher ... Güter, woraus die Herrschaft Ottilienberg entstand, ein Ottilienberg.
ihrem Gatten Bernhard v. Botzheim zu Altenburg verwaltete.

1550. Im J. 1550 u. 1551 verkaufte dieser Sigmund v. B. d. Schloss Rettenberg mit der Kasten- (Stift Kempten)
vogtei über Hofen, mit den Vogteirechten u. den Ortschaften Güttenberg, Kleinkemnat, Burg etc an das Stift Kempten um 40,000 fl. Siehe d. Fort- NB,
setzung im Heft Altdorf S.

Rudratshofen u. Immenhofen hatten also durch 5 Jhr. immer dasselbe NB
Schicksal u. dieselbe Geschichte wie Rettenberg, u. später wieder mit der Herrschaft Rettenberg herausgezogenen Herrschaft Ottilienberg.

Beide Orte wurden im hochstift. Besitze dem Pflegamt in Oberdorf, im k. bayer. aber dem Landgericht Ludw., dessen Bestandtheile ohne weitere Augmentation dieselben verblieben sind, zugetheilt. (Regbl. v. Schwaben 1803 S. 149.)

1324. S. Vlrici militis de Saxe - Siegel v. J. 1324 beim Hist. Verein zu Augsburg. v. Raiser. Vlricus de Saxe.

Ueber die Pfarrkirche u. Thurm v. Rudr. siehe Seite 16. Pf. Kirche u. Thurm.

1731. Ruezhoffen - (so auch in der Volkssprache) Reichsgrat. 13, 24. u. östlich, neben Rudenratshofen.
Ueber den Ortsnamen (Analogien) siehe Rudratsried (Bidingen) Ortsname.
Das Rudnaybachthal in der Flur von Leuterschach.

Rudenstein (Ludg-Neuburg) = Heim des Rudo. Ruodo, Ruodi. Ruod ist nachgewiesen bei Förstemann I, 716. Steichele Bisth. Au. II 726.
Hof des Hruodold. (siehe S. 3) — Rudolt de Aitingen. S. 7.

Fortsetzung S. 14 u. 16.

Geisenhofen.

Vom Obendorfer Eigen wurden die 2 Stege über die Wertach bei Thalhofen u. Geisenhofen unterhalten, darüber man reiten u. gehen konnte. Dieses onus wurde durch Vertrag v. 21. Januar 1614 vom Bischof übernommen. Gesch. v. Oberd. v. Baumann S. 33. Auch in einer Urkunde v. 1674 werden diese Stege erwähnt (l.c. 34.) – Ferner bei Geisenhofen bestand noch einige Jahre in diesem Jhrh. und wurde erst durch eine Brücke ersetzt, als die damalige Straße von Oberdorf über Geisenhofen nach Ruderatshofen errichtet wurde. Früher giengen die Fuhrwerke durch die Wertach. (Mündl. Mittheil. d. Bürgermeisters Mayer v. Thalhofen, eines geborenen Geisenhofeners.) – In den Jahren 1872 u. 1873 wurde die Wertachbrücke auf Kosten des Distriktes Oberdorf neu gebaut. Der Zimmermeister Anton Linder nahm den Bau um 12.000 fl in Accord; die Kosten beliefen sich jedoch wegen der 1872 in Folge eines Hochwassers nothwendig gewordenen Uferbauten u. der erneuerten Steigerung des Preises des Eisens (um ½ in obigen Jahren) um ein paar 1000 fl höher. Brücke.

1610. Ueber Geisenhofen als Zugehörung der Herrschaft Ottilienberg siehe das Heft über Altdorf. S. 5.

Der Thurm bei der Kapelle wurde 1870 erbaut. Kapellenthurm.

Name v. Geiso. Es gibt in Bayern eine Menge Orts-Namen, welche mit Geisen, Geisel u. Geis anfangen. (Siehe Geisenried.) Ortsname.

Der größte Bauer zu Geisenhofen ~~ist~~ war Kaspar Martin, bis in der neueren Zeit der Grundbesitz einiger anderer Bauern durch Ankauf v. Grundstücken zu gleicher Größe heranwuchs. (Bürgermeister Mayer v. Thalhofen, ein geb. Geisenhofener. 17/10 74.) (das Haus des Martin steht links auf der Höhe des Hohlweges, durch welchen die Distriktsstraße v. Oberdorf her geht.)

Die Kapelle zu Geisen~~ried~~hofen bietet nichts Besonderes. Am Triumphbogen
1715. steht die Jahrzahl: MDCCXV. – ohne Zweifel das Jahr der Erbauung. 21/10 75 – Siehe Sagen S. 46 Nro. ~~46~~ 190. Kapelle.

1733. A. im obern Feld, der Läimling genannt. 1 Stück im Dillerweg. [illegible]
1704. Der Kuiterwald. Acker in der Grainn.
1706. Für zur Pfarrkirche Ruderatshofen bestandgütle übergeben, welches einer leeren Hofstatt. Hauptrecht 7 fl. Acker d. Goldnerstraße Nr. 85. Hauptrecht leeren Hofstatt.
1809. 2 Tagw. Mahd auf dem Lüragen. 4.133.
1638. 4 Tagw. Md zwischen dem Schmalzgarten u. N. eigen, dafür zahl. mit dem Gemeindsschreiber zu Obendorf in Hanselgutund, um 36 fl verkft. [illegible]
4 Tagw. eigenes Lehmd gr. dem Schmalzgarten u. N. v. Oberdorf um 33 fl verkft.
Ein Geisenhofener Bauer 3 Tagw. eigenes Md um 20 fl u. 8 Mtz. Gerste verkft, gränzt ans Sölgut, so noch Steger (Kaufb-) gehörig. Eigenthümer ist N. v. Ruderatsh. Sölgut.
1639. die Vormünder d. im Kriegsverderben abwesenden ledigen Hans N., Joseph d. + N., verkaufen d. von Letztern hinterlassene Lehen u. Bestandgütle, der auf s. Leib bestanden gewest, nämlich Behausung, Hofstatt, Städel, Garten, Gm. R. 26 J.A. u. 30 Tagw. M. worauf 4 fl Grundgeld, 5 Fuhr Haber, 5 F. Roggen, um 100 fl.
1640. ¾ A. an 2 Plätzen um 18 fl 30 kr. verkft; in Fristen zahlbar.
1641. 2 Tagw. Md unter Geisenhofen gegen die Wertach gang frei eigen u. unverpfändet um 120 fl 1 Rind, 1 Kuh u. 14 fl Geld verkauft. 1768 ein alter Brief beim f. v. Schindhof wird aufgehoben.

Heimenkofen. (vulgo Heimakofe)

1610. Ueber H. als Zugehörung der Herrschaft Mindelberg siehe das Heft über Alt-Dorf. S. 5.

Die Hochstrasse von hier bis Geisenhofen.

Name von Heimo? Es giebt in Bayern: 3 Heimbach, 4 Heimberg, Heimgarten, Heimrath, Heimen (2), Heimenegg, Heimenhalden, Heimenkirch, Heimgarten, Heimhausen, 4 Heimhof, Heimholz, Heimkirchen, Heimkraut, Heimlingen, Heimrabdorf, Heimrathshofen, Heimpolding, Heimstetten etc. Ortsnamen.

Heime. Obb. Arch. II. 53. (Haime de Haselpach.)

Heimo. Dr. Roth. S. 35.

Fund von 2 menschl. Skeletten – siehe S. 12.

Die Hochstrasse von Geisenhofen nach Heimenhofen (ein Feldweg, welcher von der Stelle, wo links (nordwestlich) der Feldweg nach Rudratshofen abzweigt, ganz bemerkbar ist) erreicht diesen aus 3 Höfen bestehenden Weiler bei dem östlich gelegenen Hause Nro 3 (Holzmann), läuft an diesem Hause vorüber, und gleich darauf in östlich nördlicher Richtung zur Brücke über die Rimnach hinab, jenseits welcher der Eisenbahn-damm sich befindet. Früher befand sich die Brücke jenseits (nördlich) des Dammes, beim Bau der Eisenbahn aber wurde der Rimnach ein neues Bett diesseits gegraben, und das jenseitige Rinnsal trocken gelegt. Von der ehemaligen Brücke, welche, wie erwähnt, von der ehemaligen nur durch den Eisenbahndamm getrennt ist, zieht sich ein Feldweg auf die nahe Hochebene „Hessen" genannt, läuft auf derselben in nord-nord-östlicher Richtung zwischen den „Höfler" u. „Mangenbauer" (2 Einöden) durch in die Waldung Gerwasen auf die Einöde „Lerchenbauer", und von da auf die vordere Mangenbuch (Waldung in der Richtung auf Kaufbeuren zu. Hochstrasse.

Sobald dieser ziemlich gerade laufende Feld- u. Holzweg etwas mehr als die Hälfte der Strecke zwischen der Rimnachbrücke u. dem „Lerchenbauer" zurückgelegt hat, zweigt links (nördlich) ein nach Oberbeuren auch ziemlich gerade laufender Feldweg ab. Von dort ist nicht mehr weit nach Großkemnat.

Unterhalb zwischen dem Eisenbahn damm u. der (Rimnach) und dem Hessen gelegenen Rimnachthale – einer etwa 150 Schritte breiten Ebene – sieht man auf der Hochebene sind rechts (östlich) von dem oben beschriebenen Feldwege, welcher als Fortsetzung der Geisenhofen-Heimenhofer Hochstrasse angesehen werden muss, viele Hochäcker, wovon ein Theil in neuerer Zeit cultivirt worden; dessen ohngeachtet sind die alten Heiden-Stränge unverkennbar. Dieselben laufen von Nord nach Süd und erstrecken sich bis an den Holderberg, dessen westlichen Abhang, so weit derselbe nicht bewaldet ist, sie noch bedecken. Auch dort hat die spätere Cultur sich dieselben einmal nutzbar gemacht, wie die schmalen Beifurchen darauf zeigen; die letzteren nehmen sich gegen die Heidenstränge wie Gräben gegen Wiesen aus, und haben die mächtigen Wölbungen derselben wenig beeinträchtigt. Diese Hochäcker sind 14 – 18 Schritte breit! Augenschein vom 1874. Hochäcker.

Zwischen Geisenhofen u. Heimenhofen besteht die Flur aus lauter Äckern das kleine Thal von Hechenkorn. Vide p. 12.

Forts. S. 22.

Hiemenhofen. (vulgo Jemehofe)

1610. Unter H. (die Hiemenhöfe") als Zugehörung zur Herrschaft Mindelberg siehe d. Heft über Altdorf S. 5.

Name von Himo? Es gibt auch ein Himling, Himelberg (2), Himelgang, Him-stadt, Himelhof (2), Himelried. — Ortsnamen.

Ca 1851 wurden beim Bau der Eisenbahn in der Kiesgrube bei ~~Hiemenhofen~~ Heimenhofen 2 menschliche Skelete, und bei jedem ein Schwert ausgegraben. Näheres nicht bekannt. Mittheilung d. k. Bez. Thierarztes Bauer autore Müller, Müllermeister von Rudratshofen. 19/8 75. — Heimenhofen.

— Briefprot.

1704. der Hornberg. Jungherrenbau. Ob. Buch der Lehen. Bd 7, 39.
(Unterpfand: dem Knaben ein angeschirrtes Roß, die andern [illegible] nichts.)
1705. Ein Häusle auf einer Kemptner Lehen-Hofstatt. 7, 85.
1708. Ein bischöfliches Lehen übergeben. 7. 112. Rosenmoos. 113.
1710. 1 Tgw. Breitenwald. 168. das Hornbächle. 1 Tgw. Brunngraben (mit Kirchen nach St Mang) Acker am Kreuzberg. 169. Eine Hofstatt ist Kemptner Lehen (das Haus nicht.)
1711. Heimenhofen. 1/4 Mahd in der Reuthi. In der Lerchenhalden. 170. — Heimenhofen.
1790. 15/7 Nachdem die Gemeinde Heimenhofen 4 Felder einzufriedigen gesonnen, solches zu bewerkstelligen aber eine Vertauschung einiger Gemeingüter nothwendig war, so wird v. Commissariat zu Dilling am 7 Juni 1790 hiezu die Bewilligung ertheilt. Bd. 64 101.

1602. Hiemonhofen.
1624. Hüemenhoven. Unterpfand. 1 Laib Kirchbrod zu St Jakobsgotteshaus. Die Unterpfänder sind ein Sitz in der Stuben, Kammer u. andern Orten, ein bischen Lebensbrauch. Wohnung d. Unterschlupf, ein Apfelbäumle. — Unterpfand.
1636. der Krautgarten, so 1 Fuder Heu u. Grummet trägt, um 15 fl verkauft.
1639. 1 Tgw. Md, der Öschgang genannt.
1641. die 3 Felder: 1 unteres Feld, 2. Feld unterm Berg. 3. das hintere Feld. dort das Amtsholzhalt. — Feldnamen: die Öglach am Öglewald. das Rohrmoos (Hardt. od. Wald) an den Breitenwald stossend. Brunnwaidt Gut. Geisbichel. Amtsholzhalt. Hornungsbichel. — 1 Egart hat Feldrecht, liegt auf dem Moos gen. N. u. Haus Heilweiler. Hornberg — Feldrecht. Heilweiler.
1642. Eine Egart im Hiemenhofer Trieb u. Tratt, so d. 3. Jahr in Brach liegt, deshalb ein Feld- u. Grummetrecht hat, die Mühlegart genannt, so @ 3 Fuder Heu u. Grummet trägt d. an d. Sichmasser die Kirnach genannt grenzt um 65 fl verkauft. (Gekauft hat es dem Unternmüller zu Rudratshofen.) — Feld- u. Grummetrecht.
1737 Mahd im Breitenwald. 1738. 1/4 A. am Krautgarten.
1635. 4 oder 5 Tgw. Md im Hardt verkauft um 20 fl.
1638. das Gemeine Feld die Hofstraß. Hans Kolbind, Bauer zu H.
1639. Eine leere Hofstatt d. Grabgartel, so Hofstattrecht hat, verkauft.
1642. Ins Hiemenhofer Trieb u. Tratt 2 Tgw. Md, wovon der halbe Theil im 3. Jahr in Brach liegt, darauf dann die Hiemenhofer den Viehtrieb u. Blumbesuch zu haben, als wann erwähntes halb Mad brach liegt, haben, grundeigen um 54 fl verkauft. Dann ein halbes Tagw. 1 Tgw. so das 3. Jahr in Brach liegt, grundeigen, um 28 fl. — Brache. Verzeichnis.

Forts. S. 22.

Immenhofen.

v. Reiser. Sagen der Stadt c. S. 91.
Vide Rudratshofen. (Jahresbericht v. 1837) p. ~~6~~ 9.

919 Siehe Rudratshofen Seite. 3. 6. 9.

1440. Ein gewisser Konrad Lauiss zu Haslach hatte wahrscheinlich im J. 1440 zur Pfarrkirche Oberndorf einen Jahrtag gestiftet, u. dazu den Zehnten im Dorfe Immenhofen vermacht. Das Kl. St. Mang in Füssen, dem Immenhofen gehörte, trat am 1. Okt. 1502 mit den Kirchenpflegern v. Oberndorf ein Übereinkommen, wonach ihm letztere diesen Zehnt gegen eine gewisse jährliche Getreideabgabe überließ. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 102.

1408. Heinrich Erb von Immenhofen, Zeuge. (Urk. v. Wald)
Name, wahrscheinlich von Imo. (Vergleiche in Bayern: Ining (2), Inelberg, Ineling, Imbdorf, Inelsheim, Inelstetten, Immendorf (2) Immenreuth, Immenstadt, Immenstetten, Immenthal, Immenheim) – Umo, Zeuge in Weiler. 894. Dr. Baumann im 2. Jhrsb. d. h. V. v. Schw. u. N. S. 251. — Ortsnamen.
Imma. (Mannsname) Dr. Roth. anno 835. Ymo – im 9. Jhr. im Iller- oder Duria-Gau Dr. Baumann l. c. 1878. N. 449.

Die Filialkirche (des hl. Nikolaus u. der 14 Nothhelfer zu Immenhofen) steht auf einer kleinen Anhöhe auf dem Abhange der hinter dem Dorfe westlich liegenden Hochebene – nördlich vom Dorfe. Der Chor u. der Thurm ist gothisch, die Fenster jedoch im Chor u. Schiffe ausgerundet. — Kirche (v. außen)
Der Thurm mit Satteldach ist theils aus Ziegelsteinen theils aus Findlingen erbaut, mit Ausnahme des Erdgeschosses nicht sehr dick; letzteres schließt mit einem spitzwinkeligen unvermerzierten Kreuzgewölbe, dessen 4 Grate zusammenlaufen; eine sehr enge gemauerte Stiege führt in den nächsten Boden. Das Erdgeschoss ist außen mit Zinnen verziert; unterm Dache Blendbogen eingerahmt. — Thurm.
Auf dem Thurme hängen 2 Glocken.

1. die größere: — Glocken.

AVE + MARIA + GRACIA + PLENA + DOMINUS + TECUM + BENE-
1512. DICTA + 1512 +

Abschrift zu Sulzschneid u. Geislatsried

Die 6 Henkel oben der Krone der Glocke sind mit je einem gebarteten Mannskopfe von altem Styl verziert.

2. die kleinere.

JOSEPHUS ARNOLD DE DINCKELSBIHL ME FECIT OBER-
1770. DORF ANNO 1770.

Mit den Bildnissen 1. des Crucifixus. 2. d. Maria mit dem J. Kinde.
Vier Schallöffnungen (gegen die 4 Himmelsrichtungen) welche je in der Mitte senkrecht abgetheilt sind, und zwar 2 mit Holz, das 3. mit einem auf den innern Seiten profilierten schmalen steinernen 4eckigen Säule. Die Öffnungen sind oben rund, ebenso sonst gothisch gehalten.

Das Innere der Kirche ganz Rococo. 3 Altäre. a. St. Nikolaus u. die 14 Nothhelfer – gemalt –. b. rechts St. Magnus. c. links (Evang. S.) ein Marienbild. Der Plafond v. Chor u. Schiff enthält ein Deckengemälde, darstellend die Legende d. hl. Nikolaus. Auf den Seiten des Schiffes die 14 Nothhelfer. — Kirche – (Innere)
1761. Ant. Jos. Lacob pinx. Kaufbeura 1761.
Am Hochaltar St. Katharina u. Barbara geschnitzt, alt, doch ohne besondern Werth. Ein neuerer Kreuzweg gut. — Sach. S. 18.
Einige alte Häuser in Immenhofen. Augenschein 1. Okt. 1874. — Alte Häuser

(Rudratshofen. Forts. v. S. 3–9.)

930. Tradidit praefatus Cumprecht quidquid proprietatis habere visus est in villa Buohenhova, nuncupata in pago Keltinstein in comitatu Ruodperti comitis. Neugart II. 13. Illerkreis 1813. S. 4.

1490/91. Die Brüder Heinrich, Andreas und Ulrich von Rottenstein besassen das Schloss zu Ebenhofen u. wohnten daselbst. 1490 oder 1491 verkauften sie es an Kaiser Maximilian I. Sie und ihre Nachkommen wohnten dann in dem Schlösschen, das an die Walburgiskirche hinter dem Hungerberg bei Rudratshofen soll angebaut gewesen sein. Mayr, Ebenhofen. M.S. S. 97 — Schloss bei der Walburgiskirche. Rottenstein...

1523. vermachte der Pfarrer M. Hans Reiter v. Ebenhofen zu einem Jahrtag in die dortige Pfarrkirche 2½ fl ewigen Zins (2½ fl) auf der Mühle zu Rudratshofen. (Scheint daher nur 1 Mühle damals bestanden zu haben. l.c. (Pfarrurbar.) — Mühle.

1487. Walburga Feinaller v. Rudr. stiftet mit einem halben Tagwerk Acker hinter dem Goldenberg im Ebenhofer Oeschle auf dem Gässlein d 4 fl zu einem Jahrtag in die Pf-Kirche zu Ebenhofen. l.c. (Pfarrurbar)

1693 kaufte das Spital zu Kaufbeuren die Güter zu Kösingen, Obergermaringen, Hirschzell und Rudratshofen. v. Raiser. Beiträge p. 74.

Etwa 100 Schritte südl. von Rudratshofen entfernt, (dem „Kißlinger gegenüber") links an der Straße nach Baumhofen steht ein auch Tuffstein roh ausgehauenes Kreuz nach der Form der Malteser Kreuze. Dasselbe ist ohne Inschrift u. d. gl. nur auf der Rückseite ist in der Mitte ein aus 2 vertieften Linien bestehendes Andreas Kreuz eingehauen. Ein ähnliches Kreuz befindet sich auch gleich ausserhalb Rudratshofen östlich an dem Sträßchen nach Blonhofen bei einem kleinen Heustadel. Diese Kreuze sind 3' hoch oder weniger breit. Am zweiten ist das erwähnte Andreas Kreuz nicht kenntlich. Allgäuer Geschichtsfreund $\frac{I}{9}$ 74. — Steinerne Kreuze. Höhe über dem Boden 3'–".

1715. Johannes Kolhund, Gemeindebauer zu Rudratshofen. Siegelzeuge. 17. April. (Urk.)

Die St. Walburgiskapelle steht in der Flur v. Rudratshofen? (Gemeindeplan) — St. Walburg Kapelle

---

Rudratshofen, Pfdorf L.G. Oberdorf v. 43 H. 194 S., verdankt seine der dem hl Apostel Jakob geheiligten Kirche, u. dem Filial Baumhofen von Agilo von Münsterlen unter Bischof Giltin an das Kl. St Mang in Füssen im J. — Pl. Braun Gesch. der Diöz. Augsb. I. 150
919. 919 vergabt (S. Geschichte der Bischöfe I. 175). J. J. 1394 hat Bischof Burkard — vide p. 25.
1394. die Pfarrei demselben einverleibt. (St. Mang. Chron.) Hieher waren eingepfarrt:

a. Gutenberg, Dorf im Ldg. Obergünzburg v. 20 H. 93 S. mit der Kirche d. hl — vide p. 36.
1671 Johann des Täufers. Sie wurde zu einer Curatie umgeschaffen (22. Sept. 1671 u. das Patr. Recht dem Stift Mang zuerkannt. H. Pezriecher (S. II. 58)) und ihr zugetheilt: Steinmind samt der St. Mang Kapell. 17 H. 93 S. ½ K. Ebersbach 8 H. 34 S. ½ K. Waltholz 7 H. 36 S. ½ K.
Kraft Rudratsh. gehören noch

b. Baumhofen, Dorf v. 38 H. 192 S. samt der Nikolauskirche ½ K.
c. Geisenhofen 7 H. 45 S. ¾ K. Leichratshofen 4 H. 15 S. ½ K. Unterhofen 24 S. 1 K.

(Rudratshofen.)

1636.	Ein Garten, so ein [illegible] Heidmayr u. Feldmesser hat, gegen einen Acker, so Feldmesser hat vertauscht, liegt am Horn, stößt an die Amptner Straß. ½ Jch. A. am Kreuzenbichel, dem Kl. St. Mang v. St. Gall, um 19 fl verkft.	Baumgart. Feldmesser. Amptner Straße
1637.	1 Tagw. Md bei St. Walburg Gut, um 5 fl verkft. Behausung, Hofstatt, Garten um 16 fl.	St. Walburg.
1638.	Haß- u. Todfall ~~13~~ für einen + Mann 13 fl.. Haus, Hofstatt u. Garten mit Hausrecht um 13 fl verkft. Tagwerk u. Acker, zusammen ¼ Jch. um 9 fl verkft. ½ Tagw. Angerl, 6 Beeten Acker um 10 fl verkft. — den Ziegelanger(?).	Haß- u. Todfall.
	Herr Balthasar Reiß, der Zeit Pfarrer zu Aitrang u. Rudratshofen. (von Apfeltrang gebürtig.)	Pfarrer
	Auslösung eines Landesabwesenden wegen der noch leider in Schwang gehenden beschwerlichen Kriegsleuften u. Zeiten."	Krieg.
	Kaspar Müller, Gemeindsammann(?) u. Gastgeb zu R. ist mit Hinterlassung eines 16 jähr. Töchterchens gestorben. Die Pfleger u. Verwandten d. Letztern verkaufen die vom Bischof [illegible] Lehen, Haus, Acker, Wiesmäder, Holz, Gemein- u. eigen Gut, auch welcher Lehen jährlich 37 fl Reb- u. Lehengeld zu entrichten, an Jakob Ostermeir, Untermüller in R. um alle vorhandenen aus- u. eingehenden Schulden, die Käufer allein abzurichten u. einzunehmen hat, u. dazu noch 300 fl.	
1639.	Md, das Weilgschwind(?) genannt. 1 Tagw. Md, die Mühlengart, so das 3. Jahr ein Graß(?), u. Gemeindrecht hat. Md das Weilgschwind. ¼ A. samt Wies u. Bauwand um 8 fl verkauft. Kreutfeld, stößt auf den Hochstraß. die Mühlgart, stößt an Hornbach.	Gemeindrecht.
1639.	Ein Zillgut. Acker beim Kreuzle. Am Kirchenberg (im mittlern Feld) Acker der Hochstraß (im mittlern Feld) der Schwestern v. Kaufbeuren Güter im untern Feld. 2 Tagw. Md auf dem Pirkschwaldl. 3 Tagw. die Kreuzfelder. 2 Tagw. auf dem Anger bei der Pilchaul(?). Der Reinbrunnen über dem Lauch, stößt auf die Apfeltranger Straß. Acker, stößt auf dieselbe Straß "im Feld über dem Loch." (Alles im obigen Feld). Im Feld über dem Loch: Acker in der Kreuzwiesen(?). Im Kreitfeld: Hier Autenburg(?). Wiesmäder: das ganze Kreuzweg(?), 4 Tagw. der Kreuzhalden Zipfel. (4 Tagw.) bei St. Walburg am Berg, 1 Tagw.	Zillgut. Kl. Mayerhof. gehört. Apfeltranger Straße
1640.	Md, das Bachegg(?). Tod- u. Haßfall 4 fl. desgl. 11 fl. — der Schild (St. Gallus?). der Kirschgörbaum.	Tod- u. Haßfall.
	Ein Sölden verkft an Nikolaus Hörle, Kreuzmeister(?) v. Obergünzburg(?), um 140 fl. (Haus, 1 Jch A. + 1 Acker beim Kreuzstein, ¼ A. auf dem alten Krautgarten. 10 Beeten A. alda, ½ Jch. am Hungerberg, ½ Jch. bei der Linden genannt 1 Md. die Mühlstatt, stößt an die Straß + 1 Md. 1 Md. der Öschenberg(?) genannt, stößt auf den Graben, Alles frei u. Grundeigen. Der Käufer darf sein Geschäft nicht in der Behausung treiben, sond. soll hiezu einen eigenen Hütte bauen.	Kreuzmeister(?)
	A. am Höllhauser Berg. Md die Pfurstlinge(?). Der Kreuzenbichel.	
1641.	Jakob Ostermeir, Untermüller zu R. verkft sein bischöfl. Lehen zu R. mit Haus, Äckern, Mädern, um 350 fl. "NB. dieser Kauf soll wieder Gebrauch zu R. von der [illegible] Obrigkeit aufgemacht."	[illegible] Obrigkeit
	Die 3 Felder sind: 1. über dem Bach. 2. über dem Lauch. 3. Kreutfeld.	
1731.	A. über dem Loch. Md in der Höllen. Zu R. gibt es noch leere Hofstätten	Leere Hofstätten
1738.	Mag. [illegible], Kreuzmeister zu R.	Kreuzmeister(?)
1739.	1½ [illegible] u. [illegible] in Hundsdorfen(?). 5 Tagw. [illegible] am Gralberg(?).	
1883	Ein Kapital der Frühmeßstiftung ausgeliehen.	Frühmeßstiftung.
1639.	Herr Balthasar Reiß, Pfarrer zu Aitrang u. Rudratshofen, von Apfeltrang gebürtig.	Pfarrer.

Von den beiden S. 5 erwähnten in der Pfarrkirche zu Rudratshofen befind= | Grabstein in der Pfarrkirche.
lichen Grabsteinen (in der Nähe des linken Seitenaltares – Evang. Seite) zeigt
der eine ein s.g. Allianz=Wappen – rechts das Rottensteinische, links das | ad p. 5.
Wappen, welches auf der in dieser Kirche befindlichen großen rotten=
steinischen Votivtafel, der Gattin Heinrichs v. Rottenstein, Cleophea von
Hasberg beigegeben ist. Die (ausgetretene) Inschrift läuft ringsum den
Stein – [über] beiden Wappen ein Helm mit der Rottensteinischen Helmzier.

Der daneben befindliche Grabstein enthält wieder 2 Wappenschilde
das Rottensteinische, und einen Schild mit einem springenden Hirsche. Letzte=
res befindet sich auch auf der erwähnten Votivtafel als das Wappen der
Gattin des Eudwar Rottenstein, der Agatha Schindlerin. Darüber wieder
der ein Helm mit der Rottensteinischen Helmzier. Die Schrift befindet
sich hier unter dem Wappen (und könnte bei günstiger Beleuchtung entzif=
fert werden.) Dieser Grabstein ist also jünger als der vorige; da=
rauf weist auch der zwischen den Wappen u. der Schrift angebrachte
(große) Todtenkopf hin. – Es sind also Heinrich u. Eudwar von Rotten=
stein hier ~~begra~~ mit ihren Gemahlinen begraben.

Die erwähnte Votivtafel (das Gemälde auf Holz) ist 12' (3 M 92 cm) | Votivtafel.
lang, und 3'8" (1 met. 9 cm.) hoch. Der Rahmen ist in einfachem Renaissance=
Styl, in Farben gefaßt, doch um einige Zoll zu kurz, so daß das Gemälde
hinein zu fügen nöthig ist. Es sind darauf 31 Figuren abgebildet, ~~welche~~
die Hauptfiguren knieend; sämtliche Männer mit Ausnahme des Conrad [der 2 Heinriche]
und Eudwar in [weißer] Stahlrüstung, und einen Rosenkranz in den betend
erhobenen Händen, die Augen nach dem (links) vom Kreuze abge=
nommenen Christus, welchen Maria umfängt aus den Händen eines
hinter beiden befindlichen Engels. Dornenkrone u. Nägel lie=
gen vor Christus auf dem Boden. Die Gesichter sind ausdrucksvoll
u. schön, wenigstens die späteren, portraits zu sein. Konrad
ist in einen weiten rothen Mantel mit Hermelin~~kragen~~, Heinrich II
in einen dunkeln mit Hermelin besetzten Mantel gehüllt. Eudwar trägt
ein dunkelbraunes einfaches Kleid gegürtet. Sämtliche Wappen schmü=
cken goldene Ketten, an welchen gewöhnlich ein Kleinod hängt. – Sehr
malerische Kostüme. ~~Heinrich~~ Die Gestalt Heinrichs I. ist in einen
blauen ~~Mantel mit~~ Mantel mit Hermelinkragen gehüllt. Unter
den 31 Figuren sind 5 Kinder (bei Eudwar 3 nebst 2 klein dargestellten
Nonnen). Ueber jeder einzelnen Familie ist ein fliegendes Spruchband
mit der S. 5 copirten Inschrift angebracht. Monogramm keines
vorhanden. Augenschein 29. Sept. 1878.

Im Verzeichniß der Jahrtage, welche in der Pf. Kirche Rudr. (jetzt noch) abgehal= | (Jahrtäge)
ten werden, kommen vor:
Juni. Heinrich, Edler von Rottenstein und Familie, ein Jahrtag. | Rottenstein.
Sept. Ludwig, " " Rottenstein u. Adelheid s. Gattin ein Jahrtag.
Ulrich " , Rottenstein und Familie 4 Quatembermessen.
1733. 1733. Joseph Hölzle von Rudratshofen, als lediger Maler in Rom gestorben | Maler Hölzle in Rom
u. Martin u. Barbara Hölzle dessen Eltern.
1631. 1631. Für die Wohlthäter der großen Glocke (22. Okt.) | Glocke
1666. 1666. Georg Wagner Pfarrer zu Rudratshofen. | Pfarrer.
1773 1773. Joseph Maria Steal? Pfarrer zu R.
? Lorenz Hartmannsberger " (1631 vide p. 4. Glocke)
1613 Das älteste Tauf= Sterbe= u. Trauungsbuch beginnt mit dem J. 1613. | Pest.
1628 1628 ist eingeschrieben: „Peste mortui 86 alte Menschen, 41 Kinder, summa
communicantium et liberorum 127. (Sind mit Namen doch ohne Angabe des Sterbe=
Tages (oder Monats) aufgeführt.
(21/12 78)

1702. Das Feld Ebenerloch (östlich) — In der hintern Bereint. 6.7, 11. die Rinnach. das Kl. St Mang bezieht Feldzehnt aus einem Revieren (östlich) das Weißfeld. 12. das Hornbüchl. 19.

1703 Acker in der Teilen. 34.

1704 ½ Juch. Acker im Sandbogen. Im Birkwald. 7, 44.

1705. Die dem Bischof zugehörige Hammühle – Mahl- Säg- u. Pleuelmühle – wird übergeben. Weiher auf der Schallermühle. 57. Ein großer Lindenbaum u. ein Vogelbaum zur Schranne. 58. Eine Schrannenwohnung im obern Dörfle. 61. — Schranne.

1707. ¾ Acker im untern Feld ob den Tümpeln. 105.

1708. Ein Anzaglisches Lehengut nebst einem der Pfarrkirche St Jakob zu R. gehörigen Heiligengüter, darein 4 Juch. Acker u. 3½ Tagw. Mahd gehören, übergeben. 116.

1709. Weiher im Kreuzthurmgarten. 3 Tgw. M. auf der Ostwaid. 129. Bichl Weiherle. Rienach. Brasse.

1710. Knottenbichel. 156.

1713. Ein Viertel im Zugnatzmahd. 210. 2 Tgw. M. im Birkwald u. 2 Tgw. St Mangen Mahd. 212. das Ankerle in den Theilen. 214.
1 Juch. zu Bütenburg. 1731. Ein Gstandfischwasser, wovon jährlich 8 fl Grund zinsen. 227 — Fischwasser.

1714. Ein Anwesen, darinnen auf eigene St. Mang gehörigen Hofstatt erbautes Haus verkauft. 234. 1 Tgw. auf'm Roßgarten. 1 Tgw. im Forstleitberg 266

1714 Ein Sohn des Wirthes Christian Holzmann v. R. Namens Georg hält sich als Lieutenant in Kriegsdiensten auf. Die Tochter Anna Maria will ins Kloster gehen. 167.

1731. Acker beim Schwammbaum. 2 Tgw. Mahd auf der hohen Weiden. 13. 42. R. obern Weiher (östlich), Mahd im Lanzenach. 13, 45. In der Lachen. 50.

1732. das Säugle oder Anwand im Feld obern Loch, so 1 Leiter voll Heu gibt u. Grummetmahd hat, das 3. Jahr aber in der Brach liegt, gen. R. u. ober Hornbach. 158. — Grummetmahd. Brache.
Simon Schrader, Pfarrer zu R.; sein Vorgänger Joseph Ulrich Schwab. 158. 2 Tgw. M. die Mistfeld genannt. 1 Tgw. auf der Weiche (so das 3. Jahr Brach liegt) — Pfarrer. Brache.
Acker am obern Trögelhofer Weg. Mahd den Knottenbichel. Acker im Grünenberg. 176. M. im Ottenberg 179.
Acker Hotzach. 208. Acker im Sandbogen. M. im Birkwald. 229.

1733. Acker obern Loch in der Ebnen. 286. ¾ auf'm Geisbichel. 318.

1732. Der neu angetretene Pfarrer Simon Schrader v. R. kaufte von dem Erben seines Vorfahrers Jos. Ulr. Schwab mehrere Grundstücke; ihm zu Ehren verzichtete die Gemeinde darauf, diesen Kauf, nicht wie gebräuchlich, verkündigen zu lassen, um das Einstandrecht zu suchen. 159. — Einstandrecht. Pfarrer.

1633. ¼ A. jenseits des Horngrabs an der Mark um 12 fl verkft. Ein Feldgrundstück ... das Hornbach, so Feldrecht hat, u. das 3. Jahr Brach liegt. — Feldrecht.

1635. ¼ A. zwischen dem obern Müller u. N. um 2 fl 30 kr verkauft.
Behausung, Hofstatt, Garten samt Hofstattrecht um 18 fl verkauft. — Hofstattrecht.

1636. Ein Gereut, im Weintal genannt, so Feldrecht hat, um 10 fl verkft, davon 5 fl bezahlt, 5 fl sollen für Sebastian Nott der Seinigen seel. Todt- u. Hofstall der Obrigkeit erlegt werden. — Feldrecht. Todt- u. Hofstall.
Eine Behausung zu R. soll repariert u. zugerichtet werden, daß N. füglich darin wieder wohnen kann. — Reparatur Haus

(Immenkofen.)

1701. 2 Tagw. Mahd auf'm Hungen, ins Geisenhofer u. Altenhofer Trieb gelegen (Hungen Ostrach) 7,7. Breitgrat.

1702 Hintermahdacker, ditto Hungerberg. 3/4 Tagw. Mahd, die Wiese+ genannt. 22. + Vide Wiesleben p. 30.

1705. Immenhofen an der Landstraß. 34. Acker im Rinnwiesel. dsgl. im untern Feld im Rönig. 66 Landstrasse.

1/4 Acker im Kreuzenberg. 1/4 im Dorfstall. ditto. 2 Tagw. M. auf'm Birkenwald. 78

1708. Acker im Mittlern Feld beim Steinhausen. 125. Altenholz, so Rumpfischsch Lehen. In der Fischgrub. 1 1/2 Tagw. die Wiesen. 125.

1709. der Glockacker+ Mahd im Lanitmool. 153. + heißt s. Namen v. einem Bauern namens Glock. (1470. schulgr.)

1711. Ein Zehentstadel in oder bei Immenhofen. 171 Zehentstadel.

1712. 2 1/2 Tagw. Mahd die Fäglamin genannt. 200.

1713. 1/4 Gut, so den Schwestern zu Kaufbeuren gehörig mit 7 1/2 Jauch. Acker u. Maierhof Kl. Kaufb.
8 Tagw. Mahd wird als „nicht Schwesterngut" verkauft. 209.

" 1/4 Acker im Kreuzenberg. 2 Tagw. M. auf Birkenwald 229. bei Star-grab Lanischer. 230.

1707. 1/2 Tagw. Mahd auf dem Ottmeichen. 102.

1724. Acker im Kreuzenberg. Mahd in der Wiese. dsgl. im Gräberl. die Innfeld

1731. Lush. 13,43. Mhd die Gradtheilerin. Auf dem Ottmeichen. Ein 1163. unabgetheilter Moosanger um 18 fl verkft. Gemeindeverschlag

1732. 1 Tagw. Mhd, das Allmenthal. 107. Tallenthal? Vide p. 30.

1635. 1 1/2 Wall A. um 7 fl verkft. – 1 Wall 6 Rungen Acker, zu dem St Ottilienberg gehörige Heiligengut u. W. um 1 fl 30 kr verkauft. St. Ottilienberg

1636. Hans Roggen von Immenkofen verkft 2 Tagw. Holzmad, die Gräble genannt, gegen den ehren- u. mannhaften Georg Oberhammer, Bürger zu Kaufbeuren u. derzeit bei der gemeinsten Gartenberg u. Vils in Tyrol bestellten Lieutenant, u. Susanna seiner Hausfrau, um 33 fl 30 kr.

Einen Zugvieh, so Feldmeßt Gut, u. @ 1 Sudwele Gemeinmarkt, um 25 fl verkft. Feldmeß.

1638. Es werden von einem Gute aufgeführt: 1. die Äcker in den 3 Feldern, 2.
5/3 die Mäder oder der Grünmahd. 3. die Leibmäder.

ad 1. Äcker a. im obern Feld (11 Jch. 5 Rungen) der Hintermahdacker zu den Heiligen St Walburg zu Immenkofen u. dem St Ottilienberg gelegen. St Walburg. St. Ottilienberg
Gr. am Lingenweg. In dem äußern untern Laichen. Plattacker an der Hasselmanger Straß. Im mittlern Feld 9 Jch. 3 W. 21 Rg A. an der Gottstraß.
Im untern Feld: 9 Jch 2 W. 3 Rng. Im Dorfstall. bei der Hofstraß. Kreuzholder Acker. Auf dem Kirchgiebel! (Gehört untern Feld im Dorfstall.)
- Weinbauden. 1 Tagw. die Scholt. detto vormals ein Farbholz. 1 Tagw. bei der Fischgruben. 4 Tagw. Md in der Leiten genannt, welche vorh Rumelat. Rennwald Lehen
2 Tagw. Md im Gräbner genannt. Suma 3 Tagw. Md u. Holz. Mehr 4 Tagw. Md in der Leiten an der Schwestern zu Lengfried Gut. 2 Tagw. Md im Grund bald an den Schwestern Gut. Kl. Lengfeld.

Alle diese Grundstücke samt Behausung, Hofstatt, Stadel u. Garten zu I. verkauft Jakob Müller, Amman zu I. an die würdige Mutter Anna Maria Langin u. gemeinen Congregation u. Versamlung der Schwestern der 3. Regel St. Francisci im Maierhof zu Kaufb. u. ihren Nachkommen gegen 2 Behausungen (zu I.) u. 100 fl welche Müller schuldig gewesen 5/3 1638. Kl. Maierhof
(das Maierhof, was Müller verkaufte, hatte er schon zuvor von den Schwestern zu Afbauen inne gehabt.)

Fortf. S. ~~19~~ 21.

Die St. Wolfgangi Kapelle, welche jetzt der Ortsgemeinde Irnenkofen gehört, ist mit dem dachreiterähnlichen Sattelthürmchen, welches östlich angebracht ist, ein Bau aus der Zeit der Gothik, wie das auf dieser Seite ~~be-~~ ~~angebrachte~~ befindliche schmale Fensterchen mit Spitzbogen bezeugt. Sonst sind die sämtlichen Fenster oben rundgewölbt. Auf der Westseite ein Eingang. Längs dieser Seite ein [illegible], beiderseits offenes Vorzeichen aus neuerer Zeit. Das Innere ist durch einen Renaissancestil gehalten — ~~hat~~ ein länglichtes gewölbtes Viereck ohne Chor. Hinter dem einzigen Altar ist nur ein leerer Raum unter dem Thürmchen, dieser Raum diente früher wahrscheinlich als Sakristei, jetzt ist eine kleine Sakristei daneben nördlich angefügt. St. Wolfgangi-Kapelle.

Der Altar ist schwarz mit Goldfassung (gewundenen Säulen) das gemalte Altarbild stellt den hl. Wolfgang vor (ohne Wert) [illegible] mit einer Muschel etc. [illegible] Wandnische ist ein sehr gut geschnitzter u. gefaßter Ecce homo fast in Lebensgröße. Zu beiden Seiten sind die Wände nicht ganz bis zu den Fenstern vertäfelt. Der hölzerne Plafond ist bemalt. In der Mitte die hl. Wolfgang vor Maria mit dem K. Kinde, darüber Gott Vater, rechts u. links St. Joseph u. Georg mit dem Drachen. Um dieses Bild reihen sich in eigenen Feldern die Bildnisse von 20 Ordensheiligen — nicht ganz schlecht gemalt, Engel mit Palmen etc. Unter dem unterhalb mittleren Bilde des hl. Wolfgang die Inschrift: Gräfliche, mit Himmelsheiligen gekrönte Wolfgangische Gesellschaft. Links von der Wand (nördlich) eine sehr große Tafel mit 12 Abbildungen aus der Legende des hl. Wolfgang. Die Betstühle sind geschnitzt. [illegible]. Augenschein 1. Sept. 1874.

1874. Im Aug. 1874 wurden bei dieser Kapelle Grabstätten gefunden. Siehe übrigens Sagen Nro 35. 168. 169 u. 170. Sagen.

1733. 27. März. Die Bauern u. Söldner v. Rudratshofen schließen zum Besten amicabiliter folg. Vertrag ab: 1. Daß fürohin, u. nur zu einer Probe der [illegible] Nutzen auf dem [illegible] ([illegible] der andern Nutzen der Gemeinde [illegible] zu fangen oder zu nehmen [illegible] [illegible] wird) abgetheilt w. sollen, daß auf jedes Haus ohne Ausnahme ein Thl, d. auf ein jedes Roß oder Gaul (darum die Söldner u. Bauern ohne [illegible] zu halten befugt sind) auch 1 Theil gegeben, diese Theile auch in der [illegible] gemacht u. eingetheilt, d. [illegible] auf einem jeden Thl [illegible] zum [illegible] gestellt werde. 2. Weil d. Roß u. [illegible] unter einander getrieben werden, wodurch zuweilen Schaden [illegible], so sollen fürohin die Rosse besonders, d. auch d. [illegible] besonders getrieben w. zu dem [illegible] zu einer [illegible] für die [illegible] der 5. Thl [illegible] von der [illegible] v. [illegible] angelassen, d. die übrigen 5 Thl für d. [illegible] vorbehalten u. ausgesteckt w. 3. Die Bauern sollen ihre [illegible] auf den [illegible] nur bis St. Urbani zu treiben befugt sein, demnach aber keinen Tag auf ihren ausgesteckten 5. Theil, [illegible] aber auf ihm [illegible] u. [illegible]. 4. Nachdem mit dem Brachen u. [illegible] ein nicht geringer [illegible] eingerissen, ist bestimmt w. daß dermalen, u. zwar 3 Jahre nacheinander keiner [illegible] brachen oder [illegible] soll, oder außer einer oder der andern wollte einen [illegible] [illegible] aufthun, oder einen Acker [illegible] lassen, dabei doch [illegible] Söldnern u. andern zu einem besseren Unterhalt vergönnt werden, diese 3 Jahre nacheinander allezeit 3 Tag vor St. [illegible] $\frac{1}{4}$ [illegible] Acker Feld zu brachen u. [illegible] darauf [illegible], als: (sonderlich 17 Söldner genannt) [illegible] in regard [illegible] Haltung nur 1 Jahr $\frac{1}{4}$ [illegible] brachen [illegible] darf, die andern 2 Jahre aber nicht mehr mit dem [illegible], daß dem [illegible], [illegible] 2 [illegible] N. N. [illegible] sollen keine [illegible] besitzen, erlaubt sein soll, jedem Theil v. der [illegible], [illegible] solches [illegible] mögen, in die Brach $\frac{1}{4}$ [illegible] [illegible] zu dürfen.

Briefprot. 13, 208.
Weide.
Brache.
Flachsbau.

Leichertshofen.

Davon, daß auch auf der Höhe hinter Leichertshofen ein „Schloß" gestanden — habe ich nirgends gelesen, dennoch glaube ich diese der Volkssage, die von Lichtsignalen ~~von~~ nach Ottilienberg spricht, was sehr unwahrscheinlich klingt, dennoch fand ich Spuren von Grundmauern auf der s.g. Fuchshalde, — aber durchaus nichts Römisches. Der Wall über den schroffen Steinbrüchen scheint wirklich einen kleinen Signalthurm umgeben zu haben. Die Aussicht ist wahrhaft ungeheuer. Mayr, Ebenhofen. M.S. S. 29. — Siehe Sagen S. 17. — Schloß. Sage.

Grintgraal

1710. Leuthenratzhofen. Bud 7. 136. 1 Tagw. Mahd, Lehen nach Kemnath. 167.

1732. Kauf Ablehen der Katharina Holzmännin dem H. Pfleger Hofstatt 4 fl 12 kr. 13, 153 — Leibeigenschaft.

1600. Hans Höfelin v. Leuthartshofen.

1635. Georg Höfele von Luggratshofen verkauft 3 Tagw. Acker im Rudmayhofer Feld, so Faldrecht d. d. 3. Jahr in Brach liegt, um 12 fl; 6 fl sind bezahlt, 6 fl dem H. Pfleger zu Obendorf ausständig gemacht für d. Höfele u. seiner Ehe vom Hofstall. — Faldrecht. Leibeigenschaft.

1600. Hans Höfelin v. Leukartshofen ergibt sich an unseren gnädigen Fürsten u. Herrn mit Leibeigenschaft, gewand das fürstl. Stifts Kempten geraten 2. Juli 1600. — "
(Ähnliche Unterwerfungen kommen in diesem Grintgraal. öfter vor; in den Späteren nicht mehr.)

1655. Jörg Holzmann, Mayrhi Ebenhofischer Bauer zu Leikartshofen. — Ebenhofen.

(Immenkofen.) Fortf. v. S. ~~16~~ 18.

1638. Zum St. Ottilien bezügl. Heiligengut. detto. der Pfleger verkauft die von N. hinterlassene Behausung, Hofstatt, Gärtel samt Gem. R. u. ½ ~~Ack~~ Jch. A., alles eigen, an Hans Wenger um 22 fl. – davon wird auch dem Pfleger der Haupt- und Todfall entrichtet mit 5 fl. — Haupt- u. Todfall.

" Dieser eigenen Behausung, Hofstatt, Gem. R. u. ½ Jch. A. des St. N. von dessen Erben um 35 fl verkft. Haupt- u. Todfall dem Pfleger 2 fl. — "

Behausung, Hofstatt u. Gartel mit Gem. R. um 14 fl verkauft.

½ Jch. A. um 13 fl verkft.

1639. die v. Alexander Lieb sel. hinterlassene leere Hofstatt u. Garten samt Hofstattrecht um 41 fl verkft. — Hofstattrecht.

1638. Die Pfleger St. Walburgen u. St. Nikolausen Gotteshs zu I. — St. Walburg.

1639. Der Pfleger verkft 3 von übelgerissenen Söldhäuseln zu I. deren Besitzer gestorben, um 40 fl welche auf Bezahlungen der auch haftenden Schulden u. 4 fl Hauptfall aufgehen. (die Stiftungen verloren viel.) — Ruinierte Häuser.

1½ Jch. A. samt der Anwand. 80 fl. — ¼ Gemeingut (9 Jch. A. 10 Tgw. Wiesmad) kein Haus dabei, um 27 fl verkauft. (Gilt zur Herrschaft 4½ Mtz. Vesen, so viel Haber, 34 x. 4 fl Grasgeld, 25 Eier, 1 Henne.)

1640. 20 fl bei St. Nikolaus Gottshs u. Capellen zu verzinsen. — St. Walburg

" Ein Heiligengut, welches St. Nikolaus u. St. Walburgen Gottshs u. Capellen zu I. gehörig, mit Haus, Stadel, Äckern, Wiesen, Gärten (wie viel?) zu teilen Holz u. Feld, samt eigenem Gut verkft um 170 fl; davon soll für Schätzung abgehen 50 fl. Fristen. Aus den eigenen Gütern gehen 3 Mal. [illegible] — " — Schätzung.

¾ A. von Gläubigern des St. N. um 9 ½ fl verkft.

1641. Bartholome Dietz schuldet St. Niklausen u. Walburgen zu I. 5 fl. — St. Walburg

der Goldmacker an der Ustersbacher Straß; 1 Tagwerk, die lang Schwert genannt, 36 I. Jahr in der Tauch. — Goldmacker. Ustersbacher Straß. Schwert.

" Jakob Müller, Bauer zu I. verkft samt einer ganzen ehrsamen Gemeind daselbst gegen Jung Georg Bögner allda zu seinem innhabenden eigentümbl. Weiher, so besagte Gemeind seinem lieben Vater Hans Bögner vor @ 48 Jahren den Boden zu kaufen gegeben, nachdem dazu 3 Tagwerk, damit dieser Weiher um so viel mehr, welches 2 Tagwerk weit sein muß, höher geschwellt werden kann, um 70 fl. (50 fl bereits bezahlt) Zeugen. N. N. Bende Weber allda. 6. Dez. 1641. — Bögner-Weiher.

1643. Die Pfleger über St. Nikolaus u. Walburga Capellen verkaufen ein der Capellen eigentüml. gehöriges Md zu Espeltwang, welches v. Matthias Mayr v. I. bewohnet, grenzt mittags an die Landstraß, zweimädigen, um 20 fl. die sollen verwalter Capellen verzinsen. — St. Walburg. Landstraße.

1731 A. der Rainäcker. A. beim Kreuzle. A. am Reisenberg. A. der Kreuzberg. In der obern Breiten. der Leimenäcker. der untern Plotzäcker. Md außen Hagenweg. der Ölbach. Moosanger hinterm Elbsen. Md in den Lohengräben.

1739. Goldmacker pro. der Ustersbacher Straß u. N.

1634 Ein Anwesen zu I. mit Haus, Stadel, Äckern, Wiesen u. Holz an den edlen, vesten u. mannhaften Herrn Jörg Oberthaner, Cornet unterm Dragonischen Cürassier Regiment, Leibcompagnie verkft um 150 fl. Verkäufer ist Johann Rieser zu Günzburg, der Zeit Cürassier Reiter von obigem Regiment, welches Ao beim Anwesen v. seinem Vater an seinem Heirathgut erhalten hat.

(Heimenhofen.) Fortsetz. v. S. 12.

1641. Der Pfleger zu [illegible] überläßt dem Hansen Volkmaden, Bauer zu H. das dem Herrn [illegible] bischöfliche Bestand- oder Bauerngütl (dabei die Behausung unter währendem Kriegswesen zu Grund gegangen) die verwachsenen [illegible] Gegenwaldung u. [illegible] zu [illegible], Holz u. Feld, auf 5 Jahren zur beliebigen Benutzung; er soll [illegible] die gebührende jährliche Stiftgeld zu entrichten, mit der Getreidgilt soll es wie bei andern bischöfl. giltbaren Unterthanen gehalten werden, nämlich so lang u. bis er etwa das Gütl völlig anbauen u. zu einem bessern Nutzen richten möchte, alsdann solle mit Rath der Obrigkeit ferner gehandelt, u. die Gebühr von ihm gefordert werden. Nach 5 Jahren soll er es wieder verlassen.

1822. 13/4 Die Gemeinden Irnenhofen u. Geisenhofen überlassen ihr im obern Irnenhofen gemeinschaftliche Schafhaltschwaige, nachdem Walfinger als Schafschwaig abgetreten, an den zu Wenglingen eingestandenen ledigen Franz Anton Noll, Huf- u. Beschlagschmied, u. zwar in einem bestandenen unbewohnten Gebäude bestehend, [illegible] 13. Febr. 1785 zu Irnenhofen [illegible] Inhalt [illegible] mit beiden [illegible] Walfinger [illegible], und mit einem jährl. Bezug v. 27 Mtz. 2 Vrl. Weizen u. 73 Mtz 2 Vrl. Haber. Gegenseitige Kündigung 1/4 Jahr vor Lichtmessen. Der Schmied hat [illegible] selbst zu bringen, u. bei seinem Abzug auf Verlangen der Gemeinden dieselben um den nämlichen Preis zu verlassen, um den er sie selbst gekauft, weil den Gemeinden [illegible] auf den Schmiedwerkstätte zustehe.

(Leichertshofen.) Forts. v. S. 18.

1610. Urbar L. (Leiertshofen auf Lauchartshofen) sind als Zugehörung zur Herrschaft Ottilienberg sind das Gut über Altdorf. S. 3. (von Liutker, oder Lothar?)

Ortsnamen. von Liutker, Liutkart, Ludkart. Obb. (Arch. II.)
Leichau, Leichendorf. Liutcard – Pers. Name im 9. Jhrh. an Iller oder Donau. Dr. Bauman, Ztschr. d. h. V. v. Schwaben N. 1858 V/2 S. 449.

1760. Luychenatzhofen. (Urb.)

1628. Extractus aus d. dergleichen St. Ottilienbergisch. Urbar: Beschreibung de anno 1628.

Georg Hessler (von Leuchartshofen) hat ein freies Gut, dem Abbt zu Steingaden gehörig: Hauß, Hofstadt, und Garten per . . . 240 fl.
26 Jauchert Ackher . . . 200 "
24 Tagwerkhs Mad . . . 390 "
4 Jauchert eigen Äckher . . . 70 "
5. Tagw. eigen Mad . . . 75 "
6 Roß . . . 90 "
8 Küh . . . 56 "
7 Jungs Viech . . . 28 "

Suma 1149 fl.

Johannes Holzmann hat Anno [illegible] obstehender Hessel in Besitz.

Leuchartshofen.

Jetzt, zuvor sein Vater Georg Holzmann hat ein Erbrecht Gut vom Gotteshaus Steingaden, darein gehört

fl	fl		fl
200	150	Hauß, Hofstatt und Garten	200
390	390	26 Jauchert Äckher	390
240	240	24 Tagwerkhs Mad.	240
100	100	3 Tagwerkh Holz.	100
		Mehr hat, zuvor Georg Hessler, hat ein freies Gut dem Abbt zu Steingaden gehörig, darein gehört	
200	100	ein leere Hofstatt, darauf das Hauß gelegen, samt dem Garten	200
390	390	26 Jauchert Äckher	390
240	240	24 Tagwerkhs Mad	240
		Aus obstehenden beeden freien Gütern geht jährlich dem Gottshauß Steingaden 22 fl 6 kr 6 h. dem Pfarrer zu [illegible] wegen einer gestiften wochentlichen Meß bei St. Sebastian zu Burk jährlich 26 Metzen Korn, Item dem Spital in [illegible] 6 Mtz. Korn. (Burk.)	
150	150	5 Jauchert Ackers	150
45	45	5 Tagwerkhs eigen Mad	45
80	80	8 Roß	160
15	15	3 Roß jährling	18
50	50	10 Küh	100
14	14	7 heurige Kälber	28
2114	1964	Suma	2261.

1662. Urbarschrift außen: Extract aus denen [illegible] Ober [illegible] Urbarbeschreibungen des Guts Leuchartshofen betr. de Annis 1628, et 1662. Nro 4. (im Beilag.) Die Schrift gegen Ende des 17 Jhrh.
(von Ritter u. Leichertshofen 54/2 74.)
Ist die 2. Beschreibung vielleicht v. 1662? –

(Die f. v. Holz [illegible] u. [illegible].)

1760 Urbar nehm des Matthäus Ritter, Sohn des verstorb. Johann Ritter u. dessen gleichfalls verstorb. Ehewirthin Maria das [illegible] um 2700 fl: darunter 200 fl [illegible] der Rest wurde den 8 Geschwistern des Urbarnehmers ausgezeigt, u. zwar den 2 [illegible] 1000, u. den übrigen 6 (einschlüssig [illegible]) 1500 fl. [illegible] Bedingungen [illegible] (der [illegible] 50 fl, den [illegible] 35 fl.) [illegible] Kinder aus Bedingungen werden.

Die Braut (siehe Register v. Bgr. 1760) brachte 550 fl Heirathgut (war aber [illegible]). Gutnehmer [illegible]

Der Chor der Pfarrkirche zu Rudratshofen ist im goth. Stylе erbaut, das Schiff styllos. Der erstere hat ein schönes Kreuzgewölbe und wurde in den Jahren 1868-1869 gänzlich restaurirt. Der ~~ist~~ äußerst geschmackvoll von Mengeaß [?] in München entworfene Choraltar ist sehr schön im goth. Style ausgeführt mit mehreren sehr gut componirten Figuren u. Reliefen,* — unter letzteren das Abendmahl als Antipendium. Eben so geschmackvoll sind die Chor- u. Beichtstühle – letztere dürften ihren Platz besser im Schiffe haben, und die farbigen Fenster zu [illegible]. Die beiden Seitenaltäre aus dem 17. oder 18 Jhd. enthalten 2 schöne Altarbilder — die hl. Jungfrau Maria die Schlange tödtend (mit einem Kranz) und den hl. Sebastian) von Kaspar in Obergünzburg. Die Kanzel ist im neuen [?] Style. Die Kreuzwegstationen sind v. S. und die Votivtafel der Botenfrauen [?], letztere [illegible] vor einem Crucifix kniend, ebendaselbst erwähnt. Das Schiff bedarf noch der Restauration. —

Pfarrkirche in Rudratshofen.

** Altarbild St. Jacobus. dan. St. Nikolaus u. Ulrich*

Altarbilder v. Kaspar.

Der Kirchenthurm mit einem spitzen Helm ist von Bruchsteinen u. [illegible] Findlingen erbaut, zeigt außen Rundbogen und Kleeblattfriese, innerhalb auch mehrere Nischen, welche im Halbkreise übergewölbt sind. Im Glockenhause 4 Glocken. (S. S. 4) Die Schallöffnungen gegen Süden, Osten u. Westen werden je von 2 der Breite nach stehenden Säulen gestützt. Die beiden südl. Säulen sind gleich, ohne Kapitäl u. Fuß, und an den Ecken abgeschrägt. Das Material läßt sich nicht erkennen w. des Bewurfes. Die ^beiden^ östl. Säulen sind ungleich. Die eine hat einen runden Schaft während der zweiten nur auf der Vorderseite rund, außerdem übrigen Seiten aber flach ist. Die erstere ist offenbar romanisch u. hat Ähnlichkeit ~~b~~ mit den Säulen d. Glockenhauses zu Altdorf. Von den beiden westl. Säulen ist die eine ~~[illegible]~~ ^achteckig^ die andere ist von Holz. Auf der Westseite befindet sich bloß eine Öffnung, welche sich sich durch eingesetzte Stufen von Backsteinen w. oben nach unten erweitert. (Siehe die Beilage.) Die Säulen südlich, östl. u. die eine westliche sind von Sandstein. —

Thurm.

(~~der Schaft ist 3' 9" hoch 13–14" dick. Der Sockel 7 1/2" hoch [illegible]~~)

u. Bidingen

Die Wallfahrtskapelle zw. Rudr. u. Frankenhofen soll nach der Sage ehedem die Pfarrkirche von Rudratshofen gewesen, und dabei ein Schloß gestanden sein. (Man sieht jedoch keine Spur von einem Schlosse.) Vor Zeiten wurde dort am 1. Mai das Kreuzfest gehalten und hatten dabei viele Krämer [?] 2 Stunde aufgeschlagen (bei Rudratshofen saßen einst Ritter v. Leichartshofen, dessen Vater noch deren Zeuge war.) —

St. Wallfahrtskapelle Siehe S. 14 & 17.

Bürgenheim [?] am 6. Sept. 1873.

[illegible]

(Rudratshofen.)

? Mauerstetten

919. Aus dem J. 919 ist für d. Kl. St. Magnus ein wichtiger Vorgang zu verzeichnen: Steichele, Bisth. Augsb. IV, 371.
Schenkte nämlich die edle Frau Azila von Mauerstetten (bei Kaufbeuren)
die Kirche zu Rudratshofen mit Gütern u. Eigenleuten zu Rudratshofen
u. Immenhofen (beide Orte im Ldg. Oberdorf), an St Magnus zum Dienste der Immenhofen.
dortigen Brüder. Allein hiemit war noch vorhandenen Urk. erregt gegen
ihre Fassung Bedenken, die in ihr niedergelegte Thatsache dürfte aber doch auf
Wahrheit beruhen. 58)

58.) Die Traditionsurkunde findet sich von einer Hand des 12. Jhd. eingetragen in einem alten handschriftl. Evangeliarium des St Magnus; sie wurde von Mabillon in seinem Iter Alemanicum (Vet. Analecta Paris 1723, p. 14) bekannt gemacht. Ich lasse hier die Urkunde in einem genauen Abdrucke aus dem Codex selbst folgen:

In nomine sancte et individue trinitatis. Cum omnia testamenta prosint ad hoc ut presentibus et futuris veris assertionibus probabilia sint argumenta, quocirca 372
notum esse volumus presentibus et futuris universis scilicet ecclesie filiis, qualiter Azila de Murstetten illustris matrona et nobilis in possessionibus suis pro mercede salutis eterne et pro remedio anime viri sui Otilonis et pro salute parentum suorum vivorum et defunctorum ecclesiam Röderateshouen in predio suo sitam et predia in eadem villa et in Imenhouen cum mancipiis ~~plu~~ Immenhofen.
suis pluribus eo jure atque proprietate, ut ipsa hereditaverat et sine omni inquietudine possederat, per manum advocati sui Heinrici de Legöi (Legau) lege et ratione Alemannorum Deo et sancto Magno apud Fuezen ad servicium fratribus ibidem servientibus libere contradidit, eo pacto, ut si alicui unquam in beneficiatum vel venditum fuerit, proximis heredibus suis in hereditatem cedat, ita dumtaxat dato numismate aureo super altare sancti Magni. Traditum est autem idem predium sancto Magno anno incarnationis domini nongentesimo nonodecimo, sub papa Marino, sub rege Heinrico, qui tertius post Ludewicum fuit, sub Duce Alemannorum Burchardo, sub antistite Augustense (sic) Hiltino, sub abbate Giselone. Hujus traditionis testes sunt: idem episcopus Hiltin et abbas loci illius Giselo et idem dux Burchardus et comes provincie ejusdem Diepoldus, quorum actum est presentia, et plebanus ejusdem ecclesie NB
Röderateshouen Adalbero, et canonici Augustenses: Ramprecht capellanus, NB
Egeno, Tuto, Tize, Witoldus, laici nobiles et liberi: Berhtolfus Arnolfi filius de Risenespurch (Reisensburg), Berhtger de Durniwanc (Dillenwang), Heinricus et Bertholdus de Adeloldesriet (vielleicht Adelsried) fratres, Salcho de Baizwil (Baisweil), Eticho de Löcdorf (Lauchdorf), ministeriales Augustenses Bruno et Walicho de Hustetten (Hausstetten) Marquard de Maendechingen (Schwab-Münchingen), Helmhart, Wito, Ratolt, Bernger, Rihpreht de Aitingen (Großaitingen), ceteri plures de provincia et de familia sancti Magni hgi audientes et videntes.

Adelsried ?

Die Urkunde gibt zu einigen Bedenken Anlass; denn auf dem päpstl. Stuhle saß im J. 919 nicht ein Pabst Marinus, sondern Johannes X.; Marinus I. war schon 884 gestorben, Marinus II. kam erst 942 zum Pontificate. Ob er solche Verwechslungen ein Pabstnamen Marinus begegnen auch sonst in zuverlässigen Schriftstellern der damaligen Zeit; so läßt die Vita S. Udalrici einen Papst Marinus im J. 910 ein Gespräch mit Udalrich, der damals nach Rom gepilgert war, führen, während doch damals Sergius III. Pabst war. Ferner ist auffallend, daß den Zeugen in der Urkunde die Namen ihrer Besitzungen beigegeben sind, was allerdings in so früher Zeit nicht üblich war. Diese Umstände sind nun wohl geeignet, die Urkunde zu verdächtigen u. ihre Form u. Fassung als ein Machwerk späterer Zeit erscheinen zu lassen; die in ihr vorgetragene Thatsache, die Schenkung von Rudratshofen u. Immenhofen an St Magnus durch eine Azila von Mauerstetten wird aber doch richtig sein.

1168. Zur Zeit des Bischofs Hartwig I (1167–1184) entstand ein Streit über das Patronatsrecht 382.
zur Kirche von Rudratshofen zw. dem Abte v. St. Magnus u. einem Edlen Rupert, wahrscheinlich einem Dienstmanne des Klosters Kempten. Im J. 1168 entschied Bischof Hartwig nach gerichtlicher Verhandlung in Gegenwart des Herzogs Welf VI. als Schirmvogtes v. St Magnus u. des Abtes Hartmann v. Kempten im östlichen Chore der Domkirche, zu Gunsten des Kl. in Füssen. Urk. abschr. in Füssen.

(Rudratshofen)

1254. Den 27. Mai incorporirte Pabst Alexander IV. der Mensa des Kl. St Magnus zu F. 387.
Füssen den Drittheil der Kirche zu Ruderatshofen, dessen Patronat dem-
selben schon vorher zustand. Urk. v. St Magnus.

1394. Die Pfarrkirchen des Patronates von St Magnus, über welche aus den Klosterfen= 393.
Corporations Urkunden noch nicht vorlagen, nämlich die Pfarrkirchen von
Füssen, Lechthal, Aitrang, Rudratshofen, Irsstwandent, Hohenfurch u. Bruck, Aitrang.
incorporirte Bischof Burkhard von Augsburg am 23. Juni 1394 dem
Kloster vollständig (totaliter) mit der Auflage, Vikarien für dieselben,
welche der Bischof zu investiren habe, angemessen zu besolden. (ohne Bulle)

1776. Die Frühmeßstiftung zu R. leiht Geld aus. [illegible]

Pergament Urbarium der Pfarrei Rudratshofen. Urbarium

? Es ist zu wissen, das Junkher Ulrich von Rottenstain hat geschafft in Sant Jacobs gotz- Rottenstein.
hus 1 ewigen Jartag und ii lb h ewigs zins aus Jörigen Holtzmans gut die sol er
jarlich geben zwischen Martini und weihennächten. der Jartag sol begangen wer-
den mit vier messen und Sant Bonifacius tag [illegible] gesungen
sel ampt; gesprochen vigili und vier kertzen anzünden, auch darum gedenken
Stifter des Jartags auch widerumb Junkher Ulrichs von Rotenstain, Cristina
seiner hausfrawen, seiner vater und muter. her Jörigen von Rotenstain
Ritter, Junkher Wendwolf von Rotenstain frawe Anna ein äbtissin und
Magdalena von Hallwil sein des Stifters geschwisterig, Junkher Arbogast
Junkher Diebolds Junkher Conrads, Junkher Adrianus Sigmar
von Hallwil geboren von Rotenstein, die sein alle gewest her Heinrichs von
Rotenstains Ritters Dietrich von Hallwil, der ist gewest ein hausvater Dietrich
von Hallwil der Sigmar von Rotenstain. Item her Heinrich von Rotenstain
des altern Elisabeth seiner hausfrawen und Elsbethen in tochter her Friede- Friedrich Abt zu Füssen
richs von Rotenstein Abt zu Füssen, Ludwig von Rottenstain Adelhait sein 1390?
hausfrawe Junkher Conradts von Rottenstain, Angelen Ostheimerin und
Sigmar Marschalkin baid sein hausfrawen, Elsofer geboren von Hainsberg
her Heinrich von Rotenstain, frawe Agathe irer Junkher Wendwolf von
Rotenstain und aller deren von Rotenstain vordern und nachkomen
der aller Jartag und gedechtnuss alle Jar sol begangen werden, [illegible]
obstat und die Hailigenpfleger sollen auf dem Jartag geben armen Leuten
für [illegible] Gewandtuch.

? Gedechtnus. Es ist zu wissen, das Haintz der müller hat geben dem hailigen Sant fol. 2. Alt.
Jacobs Gotzhus zu Rudratzhofen zwai Tagwerk wisen auf der wang gelegen Wang.
davon sollen die hailigen pfleger ain pfarrer geben jarlich ainen haller und dem
meßner zwen haller, (wenn das wird nüt, der soll den hl. Pflegern geben
auf Sant Wendelins tag ain Schilling nittel haller, so solher beiden Jartag Haller
gehalten werden.

? Jahrtag Bur. Es ist zu wissen, das Berchtolds Hächelin von Immenhofen hat geschafft " Jörig Bu[illegible].
1. j. g. ain ewigen Kue, die hat Jörig Haineckers abgelöst, darum sol man den
Jartag begen auf Sant Erhardstag ungefahrlich darum sollen die hailigen
pfleger ainem pfarrer jarlich geben 3 ß pf., dem meßner 1 d, gat aus des
hailigen Kasten.

? Gedechtnus Bur. Es ist zu wissen, das der Edel ehrsam her Jörig von fol. 11. Jörig Buch.
Benzenau zu Bernbach hat 1. j. gelt verschafft zwo ewig Kue, die sein Jörg Benzenau.
abgelost und an des Wolf Fäustlin gelegt werden, gült jarlich 10 ß zins
darumb sol man alsant tag das von Benzenau an der Kanzel gedenken,
darumb sollen den pfleger einem pfarrer geben 2 ß haller; hat ihr
Jörig Mertz von Hirmenhofen.

Alt Bezirksamt

Urbarium

1490. Jartag f. i. g. w. des Conrat müller u. Margareth s. H. hand geben s. J. Gült [illegible] 20 ℔ hl, darumb die Pfleger hand kauft ein ewig ℔ Gelt, darumb sol man ihnen begen 1 ewigen Jartag mit 2 Messen u. ist all Jartag an der Cantzl zu denken. dem Pfarrer 12 β hl, dem Messner 4 d zu [illegible] zu behalten, auf den Jartag sollen die Pfleger legen Weinu. Opfer, u. armen Leuten geben für 7 d Brot zu einer Spend. anno D. LXXXX (1490) — Zinskauf. Spende.

? Jartag des Bernhard Lieb u. Anna s. H. mit 2 Tagw. Mad genennt der Bierbsdwaldt ligt an sant Walburgen gut, am andern Ort an Melchior [illegible] 1 Tagw. ligt uf dem Zinge (zwischen [illegible] u. [illegible]) mit gesungem Salvet u. gesprochener Vigili u. Mess, dem Pf. 13 β hl, dem Messner 3 d Gedechtnuß. (Jartag) — Bierbwald. St. Walburg.

? Jahrtag - Hanns Luck hat geschafft 1 ewige stund gelts auß einer [illegible] liegt in der Au, u. [illegible] bei der andern mülin an Vogelbs Haben Gut, darumb soll man begen 1 Jartag mit 2 Messen, darunder ain gesungenes Salvet u. 1 Vigil. Auf dem Jartag soll man gedenken seiner seinen Hausfrauen Margareth u. Englen, auch Elsbeth seiner Tochter. die Pfleger sollen geben dem Pfarrer X ü β hl (12 β hl), auch legen Weinu. Opfer dem Messner 2 d. dem Zins gibt Lienhardt Aubreis. — Au. Untern Mühle. Aubreis.

Von späterer Hand beigesetzt: der Jartag gibt j (½) Gülden Spend am Jartag mehr j Spend am allen Heiligen Tag. — Spende.

? Jartag. Hans Geigner hat geschafft ain ewigen Ku, ist [illegible] 5 ℔ hl. die Pfleger sollen geben dem Pfarrer 2 β hl, dem Messner 2 d. die Ku hat Benedict Vögelin zu Hinnenhofen, git jerlich 1 ℔ d [illegible], verbürgt mit seinem Hauß u. Hofstatt. — Ewige Kuh.

1485. Jahrtag. Heinrich müller von Rudratshofen u. Engel s. Hausfrau hant geschafft 1 ewigen Jartag auß ainem Mad, genant die Hohenitten, oder der Laut, gilt jerlich 1 ℔ hl ewigen Zins, mit 3 Messen, 1 gesungenen Salvet u. 2 gesprochenen Messen u. ainer gesprochenen Vigili. dem Messner 2 d. (dem Pfarrer [illegible](?))+ Gedenken: am Jartag [illegible] Müller u. seiner Hausfrau, auch seiner Müllerin, Anna s. Hausfrau, Clausen Gerdner u. s. Hausfr., u. der Stifter allen Jartag an der Cantzel. Forts. S. 28 — Hohenitten = der Laut. +oben am Rande 17 β hl. Gerdner

1490. Hanns Holtzman v. Leighartshofen, Anna s. Hausfr. hant geschafft ain ewigen Jartag u. dazu 2 ℔ hl ewig Gelt auß ainem [illegible] gut gelegen zu Hausen, daz Hans Holtzman hat verkauft v. s. Vattern Peter Holtzman, ist frey aigen u. darumb soll man begen ain ewigen Jartag auf sant Anthoni Tag mit 2 Messen, darunder ain gesungen Salvet u. 2 gesprochene Messen, auch ain gesprochne Vigili u. sollen die 4 Kerzen angezündt w. darumb sollen die Pfleger ainem Pfarrer jerlich geben, daß er die Jahrzeit begang (2 [illegible]?) u. sollen um 8 β hl kaufen Brot armen Leuten zu ainer Spend geben auf dem Jartag, u. die Pfleger sollen zu den 3 Messen legen Weinu. Opfer u. mit dem Pfarrer mit dem Kerzen über Graber gen, dem Messner geben 3 d, daber er die Jarzeit behalt; u. welches Jahr der Jartag nit begangen würd, nun obstat, so soll dem gantz Zins sant Jacob Gotzhaus verfallen sein. actum LXXXX. Christian [illegible] von Altdorf git den Zins. — Leighartshofen. Hausen. Spende. Grabbesuch.

Bei jeder Stiftung steht am Rande rechts oben die Gebühr des Pfarrers u. des Messners nach Inhalt der Stiftung, meist auch die Zeit des Jahrtags. Bei obiger Stiftung ist die Gebühr des Pfarrers nicht angegeben. Am Rande oben aber steht oberhalb der Gebühr des Messners zu 3 d „1 ℔ hl."

Zusatz v. späterer Hand: Ist abgelöst worden bei dem wirdigen Herrn [illegible] Schweinitzer Pfarrer, Caspar [illegible] Walder beid Heiligen Pfleger. Hanns Messner v. Hinnenhofen [illegible] Hanns Hafelin v. Rudratshofen Zeugen. und stat auf des Heiligenkasten. A. 1558. — Pf. Schweinitzer. Walder.

(1558)

? Hanns Buch zu Hinnenhofen hat geschafft ein ewigen Ku zu einem ewigen Jartag in der Wochen nach dem weißen Sonntag. die Ku ist gewertet hat um 4 ℔ hl gült jerlich 1 ℔ [illegible]. darumb sollen die Heiligen Pfleger dem Pfarrer geben 3 β hl, dem Messner 1 d. Ist verbürgt mit 1 Jch. Acker gelegen zu Auenhofen, stoßt mit der Lenwand auf dem Schmölzenbach von der an-dern Ort an dem Bachbühel u. an Osterwind. die Ku hat Peter Schlemmer zu Auenhofen. Zusatz v. späterer Hand: Ist abgelöst worden durch Peter Schlemmer obgen., u. stat jetz in des Hl. Kasten, ist geschehen am 24. Nov. im 49. Jar. — Ewige Kuh. Enenhofen. Schmölzenbach. Bachbühel.

(1549)

(Rudratshofen.)

Urbarium.

? Gedenktnuß Kü. Ell Maierin hat geschafft ain wachsen Kü, ist gewerthet um 4 ℔ hl — Zinsig Küh.
gült jarlich 1 ℔ wachs, ist vermaleigt mit 1 Acker genannt die Hellengart, liegt an — Hellengart.
der Haigenrain an dem Mirsch weitzlin(?), darum soll man ir begen 1 ewigen Jartag auf
den nächsten Sonntag nach Walsir(?). darauf sollen die Hl pfleger bord legen wachs
u. opfer. die Kü hat Simon Schneider.
Zusatz v. späterer Hand: die hat genan. Schneider abgelöst. 3 ℔ hlr (1536 od.
1536. 1538.)

Schluß der Jahrtagsstiftung des Heinrich Müller v. 1485 f. 27. darum
1485. gehört jährlich einem pfarrer 17 ß hl, das ander dem heiligen. dar-
bei ist gewesen her Jacob Kammeister; Haintz Krotz u. Peter Pfleger dem — Pf. Kammeister.
Heiligenpflegern, auch der Wabel auf der Kü. actum LXXXV. das — Kü.
Mad hat in Lieb Müller.

? Zwinder 2 Jahrtäge gestiftet mit je einer ewigen Kü, gewerthet auf — Zinsig Küh.
4 ℔ 5 ß hl, d. bzw. auf 4 ℔ hl (letztere gilt jährlich 1 ℔ wachs). Von ersterem
dem pfarrer 8 ß hl, dem Meßner 1 dl; von letzterer dem pf. 6 dl, dem M. 1 dl.
? Jahrtag. Ulrich Kemmlin u. ... Gschw. haben geschafft 12 ß ewigen Zins aus
einem Mad zu 2 Tagw. dem pf. 3 ß hl für Jahrtag u. gedenken an allen Sonntagen
dem Meßner 3 dl.

? Jahrtag von Bertold Bechler zu Ymmenhofen aus 2 Ackern gelegen im obern — Obern Esch v. Immenhofen
Esch, genannt die Spitzäcker, der eine liegt zu Rain an Bartlin Röstner, d. Mar-
tin Hasend, der andern auf an Bartlin Röstners u. an Walthers Heuselins Gut.
darauf jährlich 7½ ß hl ewig Zins. dem pf. 5 ß hl, dem Meßner 1 dl.
den Zins geit Claus Kröllin aus sant Otilien Gut. Gedenken alle Sonntage. — St. Otilienberg.
Georg Bechler sein Sune hat auch dem hl ein Kü geschafft, daß man auch sein
gedenke an seines vaters Jahrtag, wie obstat. die ist abgelöst; stat im
heiligen Kasten.

? Jahrtag. Cuntz Sittelin u. Angel s. Gschw. ein ewige Kü gilt jährl. 1 ℔ wachs, ist — Zinsige Küh.
gewerthet um 4 ℔; damit ein Salve zu singen dem pf. 6 dl, dem M. 1 dl.
die Kuh hat Hassen Münzenried neben zu Münzenried, ist verlegt — Münzenried.
mit Hub u. Hofstat.

? Jahrtagkü. Hans Widemann 1 ewige Kü, gewerthet um 4 ℔ hl, gilt jährl. 1 ℔ — Zinsige Küh
wachs. darum soll man Hansen Widemann von Oberdorf, Margaret — Oberdorf.
3 s. Gschw. begen einen ewigen Jahrtag. dem pf. 3 ß hl, dem M. 1 dl. diese
hat Jerig Dietterich, Amtmann zu Altrang.

? Jahrtag. Kün. Michel Maier, Elsbeth s. Gschw. 2 ewige Kü; die eine ist abgelöst — Zinsig Küh.
die andere ist gewerthet um 4 ℔. der heiligen Fürstand ½ Jauchart Acker in dem
obern Esch gelegen zu Rain an der Strassen hin Mairhof Gut u. an dem — Kl. Meyerhof in Kauffb.
Iglinger Gut, gilt jährl. 1 ℔ wachs. dem pf. 6 ß hl dem M. 2 dl. verkünden — Iglinger.
alle Sonntag an der Kanzel.

Spätere Bemerkung. Notz Maierin hat den Jahrtag gebessert mit 10 ß
einem Lauten am Grab. Anna filia Ulrich Mairs. — Spende.

? Hans Krug von Kauffbeuren hat geben ein ewigs Meßgewand, darum — Hans Krug v. Kfb.
soll man sein gedenken all Sonntag an der Kanzel u. an der
Kirchweihen. So sollen die Hl pfleger wachs u. opfer legen, auch sollen sie
einem pf. jährl geben 6 dl (am Rande später noch 3 dl (dem Meßner?)
? Jahrtag. des Claus Bechler u. Anna s. Gschw. mit 6 ß hl ewigen Zins aus einem
Mad genannt Lautenschorf. dem pf. 4 ß hl für Vigil u. Salve zu singen. — Lautenschorf.
(am Rande 2 dl – für den Meßner?)
? Jahrtag des Mich. Frey zu Rudratzhofen u. Anna Baumelerin s. Gschw. aus — Mich. Frey.
5 Tagw., gilt jährl 1 ℔ hl Zins. dem pf. 13 ß hl, dem Meßner 3 dl, so hat der
heilig 5 ß hl. 6 dl Brot armen Leuten. Jahrtag mit gesungenem Salve u. — Spende.
1 gesprochenen Messe. Würde der Zins nicht gegeben, so soll dem heiligen die 5 Tagw.
Mad zu eigen verfallen.

1470. Jahrtag des Jünig Sattels, genannt zu Oberdiessen Vide Regesten. Nro. 32. Oberdiessen.

? Jartag des Clauss Müller u. Clara s. Hsfr. mit einem Haus, Hofstatt u. Garten, gelegen an der Gassen, so get vom Brunnen her den Berg, durch Herman Müllers, Gassen.
Adelhaids s. Hausfrau seel heil willen, zu begehen am Sonntag vor sant
Walpurgen Auffarttag mit einer gesungen Vigili u. [illegible] Selmessen. dem Walburgistag.
pf. 22 d, dem meßner 2 d. Gedenken all Sonntag von der Cantzel.
die Hofstatt hat einer [illegible] söll.

? Jahrtag des Bertold von Öttelsraind u. Gutha s. Hsfr. mit einer Hofstatt u. N.23. Öttelsried.
garten gelegen zw. Claussen Schustern u. Conrad Ortlein, u. 2 Ackern
ligend auf den Hofstetten. davon get jerlich der hl. pflegern jährl. 16 Haller Hofstetten.
nützlich Haller Haller nützlich.

? Jartag der [illegible] [illegible] mit einem Messgewand u. andern Gottsgezierd mer; Messgewand.
mit alle Sonntag [illegible] Gedenken an der Kantzel u. 1 Mess. dem pfarrer
6 d (Meßner nichts verzeichnet.)

? Jartag Hanns Rösslin v. Geisenhofen in Flsbach s. Hsfr. auf einem Acker, liegt an Geisenhofener Wald.
der Geisenhofener Wald zu Rain. derselb an der Hub, am andern Ort an Hub.
Gut, so Bertold Bachlein ist gewesen von Gmanhofen; davon geben jerl.
4 grosch. davon dem pfarrer 4 ßh, dem Meßner 2 d.

? Jartag des [illegible] Leinhard mit 6 ßh ewigen Zins auf einer wies. Groschen.
2 ßh Seelbrot, dem pf. 3 ßh dem meßner 2 d. Spende.

? Jartag des Heinrich Müllner von Stetten mit einer ewigen Kue, gemacht N.22. Stetten. Ewig Kuh
(Novb. 1459) an 2 d, gült jerlich 14 [illegible]. dem pf. 6 d, dem M. 1 d. die Kuh hat
Hannsen Frenzlein [illegible] zu Oberndorf, sitzt auf dem graben, hat die Oberdorf. Frey.
verleingt mit ir eigen Hauss u. Hofstatt.

1490. Jartag des Conrad Müller u. Margreth s. Hsfr. mit 20 ℔ haller, darumb
die pflegern gekauft haben 1 ewiges ℔ Gelt, mit 2 Messen u. Gedenken
alle Sonntag v. der Cantzl. dem pf. 12 ßh, dem M. 3 d. den armen
Leuten 7 d Brod zu einer Spende. Anno D. [illegible] Spende.

? Jartag des Ulrich [illegible] von Hirmanhofen u. Margreth s. Hsfr. mit einem
ewigen ℔ auf einem Mad, genannt der Lüss, mit 2 Messen auf Lüss.
der Sammen tag angefangen, am Morgen mit einer gesprochen Vigili der Sammen Tag.
u. gesang. [illegible], allsontägl. Gedenken. Einem pf. 13 ßh dem M.
1 d. stet auch Heiligen Kasten.

? Jartag des Clauss Müllner u. Clara s. Hsfr. mit 8 ßh ewigen Zins auf dem
Brüggen an der Leiden Eggart. dem pf. 4 ßh. Brüggen. Eggart

? Jartag des Utz Doppelt u. Margarethen s. Hsfr. mit 6 ßh ewig Zins. Doppeld.

? Jartag des Hanns Clock v. Hausen mit 12 d ewigen Zins auf einer Hof- Hausen. Hofstatt.
stat liegt an dem gässlein, das zunächst an dem Haldner. [illegible] jerlich Gassen.
sollen die hl. pflegern legen 3 d meß u. osterr, dem M. 1 d den
Zins get [illegible] [illegible].

1380. Jahrtag des Heinrich v. Rottenstein u. Flsbach s. Hsfr. Vide Regest. Heinrich v. Rottenstein.

? Jartag des Hanns [illegible] u. Margaretha s. Hsfr. außer 3 äckern u. 3 Wiesen auf Hofstetten N.43 Hofstätten.
u. ½ [illegible] auf Hofstetten, u. 4 Wiesen an dem Hungerberg, darauf 3 ßh ewig Zins. Hungerberg.
2 ßh dem pf., 1 d dem Meßner. [illegible] gibt den Zins.

? Jartag des Conrad Wisher zu Rudratzhofen, des [illegible] Tochtermann, Barbara s. Hsfr. Ewig Kuh.
mit 16 ßh ewig Zins u. ein ewigen Kue auf 2 [illegible] mad gelegen auf dem Hagwang Hünwang.
sind sein eigen, aber Si gandt mit [illegible] Kobolden von Rotwang, [illegible]
[illegible] [illegible], stost andrenthalb an den Bach genannt Kuenach; mit 2 Messen Kühnach.
dem pf. 12 ßh, dem M. 1 d. [illegible] v. der Cantzl all Sonntag.

? Jartag dem pf. 6 d, dem M. 1 d (ohne Angabe des Stifters)

? Jartag mit 1 ewigen Kue, gemacht um 5 ℔ h. dem pf. 6 d, dem M. 1 d. Ewig Kuh.
die Kuh gült jährlich 14 [illegible].

[illegible]

? Item tag das Hanns Hüfelin, elsbeth s. Hsfr. mit 12 d ewigs zins aus einem — N. 42
mad genannt das Kischlehen, ligt unden der schranden halden zu Rain an — Kischlehen. Schrandenhalden.
dem von Rottenstein hinden herab, mit dem geding daß ein pfarrer alle — Rottenstein.
jahr für sie eine Meß lesen soll. dem pf. 6 d, dem M. 1 d. Das andere gehört in das
ewig Liecht.- — Ewiges Licht.

? Item tag das Michel Mair u. Elß s. Hsfr. mit 1½ juchart acker mit grund u. boden zu aigen,
ligt im weit ösch gen Ebenhofen, stoßt herauf auf des pfarrers gut, u. auf den — Weitösch. Ebenhofen.
Hochstraß. dem pf. 4 ß h. den acker hat jetzt Anthoni Kopoldt, gibt davon dasein — Hochstraß.
der 1 halb neben, das andere 1 halb haben.

? Item tag des Herrn Hanns Schad. Vide Regesten (@ 1410) — Hans Schad (v. Ebenhofen)

? Item tag das Hanns Gebhard v. Ymenhofen u. Margret s. Hsfr. mit 1 ewigen ?h zins. desselben
gelts gendt 15 ß h jerl. aus 3 tagw. mad gelegend auf dem Fingo. — Fingo.
die andern 5 ß h zins gent aus einer jch. acker zu Ymenhofen gelegen im mittlern — Holden acker. Mittlern ösch.
ösch genannt der Holden acker. dem pf. 12 ß h, dem M. 2 d; 3 d Meß u. Opfer legen
der weiler Ymenhofen. dem pf. 12 d, dem M. 1 d. — Weiler Ymenhofen.
? detto. 5 ß h ewigs zins aus einem Mad, genannt der Aichhalms loch. — Aichhalmsloch.
? detto. mit 5 ß ungeteil. heller ewig zins. 18 heller armen leuten zu einer Spend, — Spende. Heller, ungteil.
dem pf. 8 heller, dem M. 2 heller.

? Item tag d. Hanns Lieb v. Ymenhofen mit 1 ewigen ?h zins aus einem Mad, heißt der — Fingo.
+@1500. Fingo, ligt an Conrad Fuchs + von Ebenhofen gut, am andern Ort an dem ungrunden — Conrad Fuchs v. Ebenhofen
grunden Luß. (Kaufbrief?) Mit 2 Messen. dem pf. 13 ß h, dem M. 3 d. — Ungrunden Luß.
? detto. 1 juch. ackers, ligt im Innstall. — Innstall.
? Item tag des Conradt Roppoldtsried u. Anna s. Hsfr. mit 15 ß h u. 1 d ewigs zins aus 1 — Roppoldsried.
Mad, genannt das Fingo, ligt einhalb an dem ösch, andernthails gegen dem Mairs — Fingo.
neben v. Rudratshofen mit 2 Messen dem pf. 10 ß h, dem M. 1 d. (Späterer Zusatz:
ist abgelöst worden durch Caspar Roppoldt von Ymenhofen und hat Oberwalds — Roppoldt.
(1548.) Zeugen ein 48 jahr.)
Zwei Jahrtäge, wofür dem pf. je 3 d, dem Meßner 1 d. (Nachmeßnerschaft.) — Alte Jahrtäge.
? Jahrtag des Hartmann Müller mit einer Kü; ist genommen aus 4 ?h, gibt jerlich — Ewiges Licht.
1 ? wachs. dem pf. 3 d, dem M. 1 d. - die Kü ist verlängst mit 1 jch. acker zu Heimen- — N. 64.
hofen an dem Weiler gelegen, hat Justin Lienhart. (Von späterer Hand:
die Kuo ist abgelöst worden durch Jakob Kurzhalm v. Heimenhofen den
1557. 9. Tag Februarii Anno 1557 zu besten H. Heinrichen Schwenitzer Pfarrer — Pfarrer Schwenitzer
zu Rüdratzhofen auch den Erbaren weisen Hansen Wissner u. Sebastian
Haslach beid Heiligenpfleger zu Rüdratzhofen, auch in beisein Jörgen Michel Buck
und Hans Helmen beid zu Heimenhofen.)

? Item tag des Peter Rämmelin u. Angel s. H. mit 6 ß h ewigs zins aus
1 juchart ackers, ist zwei aigen, ligt bei dem Kaltdli zu Rain an
der von Rottenstein gut, u. Hannsen Rößlin. dem pf. 7 ß h, dem — von Rottenstein.
M. 1 d.
? Item tag des Andreas Hägg v. Ymenhofen mit 7 ß h ewigs zins aus 1 juch.
(537.) acker in der Seillen. (Mit einer späteren Bemerkung v. 27 d. J. 1537. — Seillen.
1502. Als man zalt nach Christi Geburt 1502 hat Ulrich Hägg zu Rudratzhofen — 69.
verschafft 3 tagw. mad, genannt das Sattentall, ligt einhalb an der — Sattentall.
Hochmülltin heiligengut, u. schwaib an Martin Kößlin u. an Hannsen — Hochmülltin.
Waltman, stoßt an die Viehwaid; dasselben soll man ihn jedoch u. seinen
Nachkommen Lorentzen Wissner Lebenslänglich lassen jährlich um 22 ß h
Jahrtag mit gesungenem Amt u. 1 Meß. dem pf. 13 ß h dem M. 3 d.
7 ß h armen Leuten Spendt Brot. Hiebei ist eine spätere Bemerkung — Spende.
(1537) Zug über die Verleihung obigen Mades im J. 1537 von
" Pfarrer genannt Johannes (? Schwarz) vicarii zu Rudratzho- — Pfarrer Schwarz
fen u. den beiden Heiligenpflegern. (Sehr schlechte Schrift)
? Item tag des Ulrich Kagel u. Anna s. Hsfr mit 6 ß h ewigs zins aus ei-
nem Mad genannt der Grünsgart. dem pf. 4 ß h, dem M. 1 d. — Grünsgart.

Alles ausgeschrieben

(Rudratshofen.)

Urbarium.

? Jahrtag des Utz Müller mit 5 ß h ewigen Zins aus einem Gut, so an Claus Müllers Gut liegt, mit 1 Seelmess am Samstag vor Sant Michelstag. dem Pf. 2 ß h, dem M. 2 Heller „und einer das gut inhat sol Liegen mess u. ostern". — N. 71.

1384. Jahrtag des Ludwig von Rottenstein u. Adelhaid s. Hsfr. Siehe Regesten. — Rottenstein. Ludwig.

? Jahrtag des Ulrich Bößler mit einer ewigen Kuh, genannt ... um 4 ℔ h, gibt 1 ℔ Wachs. dem Pf. 7 ß h, dem M. 1 d, mit allsonntägl. Gedenken. Die Kuh ist ... mit 1 Jch. Acker, liegt auf der Hochstrass gen Heimenhofen. — Ewig Kuh. Hochstrass.

(1536) Ein späterer Hand bemerkt, dass 1576 die Kuhgelöbt worden unter H. Hansen Schwartzen, Vicari. — Pfarrer. Schwatz.

? Jahrtag des Hans Kößlin u. Anna s. Hsfr. mit 10 ß h ewigs Zins aus 1 Mad, genannt Gundermin oder Eyblisß an der Laimkaulhalden zu Geisenhofen. dem Pf. 6 ß h. — Gundermin oder Eyblisß

? Jahrtag des Heinrich Eckher mit einer wiß gelegen bei der Schalenstaig gibt 3 Fuder Heu. (Am Rande 3 d (d.i. dem Pfarrer)) — Schalenstaig. Alter Jahrtag.

? Jahrtag des Claus Krätzer u. Cunigunda s. Hsfr. mit 6 ß h ewigs Zins aus 2 Juch. Ackers genannt Crentzgang, aus halb an ... Schwangau u. Aitrang, u. der Schwaiger im Mayrhofgut, ~~genannt~~ u. gegen über der Landstrass, so gen Nesselwang geht. dem Pf. 3 ß h, dem M. 1 d. — Kreuzberg. Kloster Mayerhof. Landstrasse nach Nesselwang.

? Hans Stroll, des Claus Ködnners Tochtermann hat den Jahrtag bessert 3 ß h ewigen Zins aus 2 Äckern, so er vom Heiligen hier erkauft hat, liegend an Regoldts gassen, der 1 an Cristl Krötners, dazu zu Hänn ... Conrad Kößlin u. Regoldten. — Gassen. (Regoldsgassen)

? Jahrtag des Conrad Kößlin von Geisenhofen u. Gutta s. Hsfr. mit 20 guldin, mit Salaunt, 2 gesprochenen Messen u. Vigili. dem Pf. 1 ℔ h. dem M. 2 d.

? Jahrtag der Margret der Marschalkin mit 6 d gutts gelt aus einem garten u. einer Hofstatt, ligt an der Schmidgassen (zu Rudratshofen). Und der Hainzen von ~~Geisen~~ Geisenhofen, hat aus dem gut ausgeschafft, so ligt bei dem Brunnen, 6 d, daß man jeder soll ein Jahrtag begehen am Sant Gallen Tag ungefarlich, u. uff jeden Jahrtag sollen die Pfleger liegen Mess u. Ostern. (Am Rande 2 mal je 3 d. + dem Pfarrer – sind also 2 gesonderte Jahrtage.) Got aus dem Heiligen Kasten. — N. 82. Marschalkin. Schmidgassen.

1522. Jahrtag des Benedikt Stögelin von Schwenkofen u. Madlen s. Hsfr. mit 10 ß h ewig Zins aus 1 mad, genannt die auf der Sinchen Brunnen, ist 2 Tagw. u. aus 1 Juch. Ackers, ligt unter der Kritte. dem Pf. 5 ß h, dem M. 2 d. ano d. ℳ ccccc ii. — Sinchenbrunnen. Kritten.

1501. Jahrtag des Cristan Kinbauler von Heimenhofen in Rudratshofer Pfarr mit 1 ℔ h ewig Zins aus 3 Tagw. mads genannt der Bischen Schwang, aus halben an Jonigen Lenisch v. Aitrang, andenthalb an der Honold gut von Kaufbeuren, am dritten an Pfaffen Brunnen, u. am vierten bei der Stäblein von Aitrang; mit 2 Messen (darunter 1 Salaunt) Vigili u. 4 Kerzen anzuzünden, Gedenken allsonntag u. der Canzel dem Pf. 17 ß h, 3 d zu opfer, 1 d dem Messmer. Anno d. ℳ ccccc i. — Bischenschwang. Honold. Pfaffenbrunnen.

Geändert mit 4 ß h Ewigl. dem armen Leuten, unter Pfarrer Johannes Schwartz von der Pfarrei des Bistums Kempten (?). — Wunder.

1556. wurde das Mad verliehen unter Pf. Heinrich Schweinitzer dem Hans Maier von Ruotwarz, in Finglämgen Pfarr. — Pf. Schweinitzer. Ruotwarz.

(Leider Zusätze von späteren Händen.)

? Jahrtag des Junker Ulrich von Rottenstein. Vide Regest. — Ulrich v. Rottenstein.

? Jahrtag des Conrad Dogstner mit 1 Jch. Ackers liegt am Rotschwang. dem Pf. 3 ß h dem Messm. 2 d. — Rotschwang.

? Jahrtag des Heinrich Stüllner mit 2 ß d ewigs Zins Kaufb. Währung aus seinem Gut zu Heimenhofen, davon gehören 4 d an der Leonhardkerzen, 3 d dem Pf., 1 d dem Messner. — Kaufb. Währung. Leonhardkerzen.

Alles ...

(Rudratshofen.) | Urbarium.

? Jhrtag des Conradt Greibler u. Margareth s. Hsfr. mit einer weißen Kü, ist gewer-thet auf 2 Guldin, gült jerlich 1 ℔ Wachs, verbürgt mit 1 Jch. Ackers, ligt unten an Grünenhofer Wald. Dem Pf. 3 ß h — Freige Küh. / Grünenhofer Wald.

(1541) Spätere Bemerkung von der Hand des Pf. Schwarz: Die Kü ist abgelöst 1541. — Pf. Schwarz.

? Jhrtag des Conradt Fierer v. Hinnenhofen mit 1 weißen Kü, ist gewerthet um 3½ ℔ h, gült 1 ℔ Wachs, verbürgt mit 1 Jch. Ackers, stoßt auf den Habenhofer Weg an Hansen Lienhardt, ligt auf dem Kirschenloch. — Freige Küh. / Kirschenloch.

? Jhrtag des Conrad Rygner, Walzing s. Hsfr. mit 6 ß h ewigen Zins aus 1½ Jch Ackers gelegen an dem Hungerweg. Dem Pf. 3 ß h, dem M. 1 d. — Hungerleberweg.

? Vgl. ½ Jch. Acker unterm Loh. — Loh.

? Jhrtag des Hans Feldmair u. Margareth s. H. mit 1 Acker, ligt am Weg, stoßt an die Rotzenstaig, unterhalb dem Michel Bauerschreiner u. an die Gemaind; der Acker gilt 4 Metzen, das eine Jar Vesen, das ander Haber; mit 1 gesungenen Amt: Amt, dem Pf 3 ß h: Mehr hat verschafft eine weiße Kü, ist gewerthet um 4 ℔ minus 5 ß h, gült jerlich 1 ℔ Wachs, davon dem Pf. 3 ß h, für allhie ... Gedenken an der Kanzel mit andern Seelen. Die Kü ist verbürgt mit 2 Jch. Ackers, sein Martini verhandelt von Ebenhofen stossend gen Habenhofen auf die gärten an Junkher Ulrichs gut von Rotenstain, u. an des Widum gut. Die Kü hat jetzt Marx Weber. — Rotzenstaig. / Freige Küh. / Ebenhofen. / Ulrich v. Rottenstein.

? Jahrtag des Claus Iglinger selig u. Anna s. Hsfr. mit 8 ß h ewigen Zins aus einer Hofstat ist gelegen zwischen Cord Fenigen u. Mangolds gut. Dem Pf 4 ß h, dem M. 4 Haller, mit 1 Seelmeß u. am Kirchweih ... gesungen am Vigili. Gedenken. — Iglinger. / Cord Fenig.

? Jhrtag des Thoma Bader u. Margareth s. Hsfr. v. Hennenhofen mit 1 Acker, gelegen im obern Esch, gewendt auf die Landstraß ... gen ...: dem Pf. 12 d, dem M. 2 d.; Seelmeß mit Gedenken v. der Canzel. — Landstrasse.

? Jhrtag des Hans Müller u. Barbara s. Hsfr. mit 1 Juchart acker bei der mülin gelegen mehr 1 Jch. im Weitösch gen Habenhofen am Heiligen Gut, mehr 2 Tgw. mad, ligt an Cord Thomas wald oben an Peter Kümmerlin u. an des Heiligen acker. — Weitesch.

(1536) Zusatz. von 1536.

? Jhrtg. des Heintz Weiß mit 3 schilling ewiger haller ewigs Zins aus seinem Frühweg gelegen an ~~der~~ Schwarzach weyher; dem Pf. 3 ß h — Frühweg / Schwarzach weiher

1472. Jahrtag des Junker ~~Ulrich~~ (Conrad) von Rottenstain für sich u. seine beiden Hausfrauen: Engeln Hofstainerin u. Sygund Marschalkin. Vide regesta. (Vollzogen von Geistlichen mit 2 Priestern) — Ulrich v. Rottenstein. Nro. 104

? Jhrtag des Jörg Kümmerlin mit 5 ß h jerlich Zins aus 1 Egarten, ligt innerhalb des Hannenbachs. (Spätere Hand: Ist abgelöst worden am schmalzigen
(1540) Donnerstag Anno 1540. — Hannenbach. / Schmalzigen Donnerstag.

1502. Jahrtagsstiftung des Pfarrers Jakob Wermeister. Vide Reg. — Pfarrer Wermeister.

Von da an beginnen ?/andere Handschriften; es folgen jedoch nur noch 2 Jahrtäge:

? Heinrich Müller u. Barbara seine Ehefrau. (darin erwähnt ein Mad genannt der Frauen (?) Birkenwald, zu nächst an Seitz Waldburgers gut.) — Waldburgersgut.

1540. Jhrtag des Heinrich Mair v. Rudratzhofen mit 1 ewigen ℔ Haller aus 1 Mad in Beisein des wirdigen u. geistlichen Herrn Hansen Schwartzen, Pfarrer zu Rudratzhofen, der beiden Heiligenpfleger, u. des Lienhard Ambergs. Mit einer Spende v. Almosen, am Freitag nach Oculi 1540. — Pf. Hans Schwarz. / Lienhard Amberg.

Nun folgt von der ursprünglichen Handschrift wieder:

(Rudratskofen) — Urbarium.

Vermerckt sant Jacobs Gotzhuss zu Rudratzhofen jerlich gült u. Zinss. — Gilten u. Zinse.

Item Clasen Gantzhel ist das haillygen gut in bestandt ... verlihen, git jerlichs davon zu gült 12 ß h.

Mehr git Leinhart Kuhmann von Conrat Häfelis gut 1 ß h zins.

Mer git Jörig Holtzman Schmid Amman jerlich 1 gulden zinss. — Amman.

Mer aus Ulrich Stichs gut git jerlich 1 ß haller zinss

(alles nach 2 von Rudratskofen, 2 von Greisenhofen, 1 von Hämmenhofen, 3 von Gmunhofen, 1 von Langlingen, 2 von Habenhofen.

Vermerckt sant Jacobs Gotzhauss acker mit Kernitzkorn und Kirch-brot jerlich gefallen. — Kernitzkorn u. Kirch-Brod.

Item Jörig Holtzman schmid amman git jerlich 2 Metzen kernitzkorn u. 6 Laib kirchbrot. Mer von Ulrich Resslis gut 2 firnling kernitzkorn, 2 Laib kirchbrot, für den ½ (halben) Laib 1 d. — Amman zu Rudratzhofen. Brod.

Mer Michel Lannensteiner git v. Ulrich Mayers seines Schwehers gut von dem Grafften u. das Mischerl Gut 9 firnling Kernitzkorn u. 6 Lb K. Brod. — Graff.

Mer git Hans Leinhard uff den halben 2 firnling K.k. von seinem Gut, ehemals von Jörg Kogoldt ...ngen.

Martin Resslin von einem Acker ligt im Lanntfeld zum Gebenhofen, genannt der Dürlisacker 6 Mtz. (alternierend Weizen u. Haber) c. — Lanntfeld.

Jörg Lutz v. Gmunhofen ~~von der~~ Schwestern Gut im Maierhof zu Kaufbeuren um 3 Mtz Haber Kr. K. u. 8 Laib Brod. — Kl. Mayerhof in Kaufb.

Leonhard Schweltz (v. Rudratsh.) 1½ Mtzen Kernitzkorn von Bad Jörigengut. c. — Bad.

Hans Graibler Amman zu Gmunhofen. Leonhard Steyer u. f. — Amman zu Gmunhofen

Claus Müllin gilt von St. Ottylien gut 3 firnling Haber. Kernitzkorn. c — St. Ottilien Gut.

(von Gmunhofen sind 17 Grundbesitzer aufgeführt
v. Hainmenhofen 3 "
Germanhof 7 "
Greisenhofen 5 "
Leichtfeldhofen die Holtzman mit 9 Mtzen Haber Kernitzkorn und 27 Laib Kirchbrod.
Von Rudratshofen 17 Grundbesitzer.)

~~Meine~~ Grundbesitzer zu ~~...~~ Germenhofen haben das heilligen Gaist Gut zu Kaufbeuren zu 3 Mtzen Kernitzkorn u. 9 Laiben Kirchbrod zu reichen. — Heiliggeistgut v. Kaufb.

Jörig Motz der Schneider von Gimenhofen. — Schneider.

„Item ist zu wissen das man einem pfarrer gilt am Kirch (weih=?) abent 64 Kirchlaib und 9 von Güttenwang ... auch von sant Jacob." Von späterer Hand, c. 1540.

Vermerckt sant Jacobs Gotzhuss Zinsskhü. — Zins-Kühe (Lichtkühe.)

Item Peter Gewiss hat ein heiligen kü konigt von Hans Jörigen Küss Kalb ist ihm gewendet umb IIII½ (4½) ß h davon git er jerlichs 1 ℔ wachs, wan gat die, soll er ein andern stellen, die so will wandel sei, hat verpfendt welcher fing mit ½ (½) zusamt Ackerl ligt in der ... zu ... Simon Schneider und an das heiligen Geists gut. — Wachs. Schneider.

Zusatz. die Kü ist abgelest, stat zu dem heiligen Castus, ist geschehen
1537. 1537. (1537.)

Mer hat Wolfgang Jörig ain heiligen Kü ist gewendet umb 5 ß h, git jerlich 1 ℔ wachs, ist verpfendt mit seinem huss und hof zu Gmunhofen ..., die, sol er ein andern stellen die so will wandel sei.

Mer hat Cuntzlin Rogoldt ain heiligen kü ist gewendet umb iiij (4½) ℔ hl gibt zu järlich 1 ℔ wachs, hat martin mayr eingesetzt 1 juchart ackers zum fürpfand ligt am Kürschbichel an hans Kaltgümgen gut und an hannsen Kirchmelin.

Item Cuntzin wagner zu geisenhofen hat ain heilligen kü, kompt von martin mair ist gewendet umb iiij (4) ℔ h zu järlich 1 ℔ wachs, ist verpfendt mit 1 juchart ackers ligt an hannsen waltman und Jakob Keßlers gut, get die kü ab, soll er ain andern stellen, die so vill werdt sei.

Mer hat Claus Hafner ain heilligen kü, kompt von Jorigen Kümerlin ist gewendet umb ij (2 gulden, gibt zu järlich 1 ℔ wachs, ist verpfendt mit sein haus und hof zu Haimenhofen zwischen erhart Liebers und Jorigen mairs, get die kü ab, so soll er ain andere stellen, die so vill werdt sey.

Von jüngerer Hand: Item melchior Ding (Dinger?) zu Rudratzhof, hanns Holl eigen kü von heyligen zwölfboten hat Jackob, die ist Ihm gewendet worden um iiij (4) ℔ hl und v (5) ß hl, und gett die kü ab, so soll er ain andere stelle, die so vill werd sey; darumb hat er dem heyligen eingesetzt ainen halben tagwerk acker zu Rayen am fängenholtz[?] Schmid, am andern ort der Cantlmen schwaltzgern anderen Loch. Schmid.
(das Urbarium des Salbuches fehlt)

1555. darunter von anderer Hand: Ist abgelöst worden Anno 1555 von Ulrich Hefelin von Haimenhofen und auff des heiligen Casten geben worden.

Die Summen der obigen Z. jährlichen Renten der Pfarrkirche Rudratshofen sind in dem Salbuche nicht angegeben. Es betragen aber die A. die Zinse und Gilten: Zinse u. Gilten.

	℔ hl	ß	hl	
1. zu Rudratshofen	13	–	–	Gilt von einem in Bestand verliehenen Heiligengute.
	1	–	–	
	–	–	1	
	1	–	–	
	1	–	–	
	2	–	–	
2. Geisenhofen	6	4	–	Gilt von einem der Pfarrkirche gehörigen eigenen Gute.
	5	16	–	
3. Haimenhofen.	4	5	–	Gilt von des Heiligen Gütlein.
4. Imenhofen	–	–	2	
	1	15	–	
	–	–	1	
5. Wenglingen	–	–	1	
6. Hebenhofen.	2	–	–	
	37	40	5	

oder, da 8 ß auf 1 ℔ hl gingen, 42 ℔ hl – ß und 5 hl.

B. Raungkorn und Kirchbrode. Raungkorn. Kirchbrode.

Ortschaften	Raungkorn Mtz.	Raungkorn Viertl.	Kirch. Brode Laiber	Zahl der Pflichtigen
1. Rudratshofen.	23½	50	81	20
2. Imenhofen	16	38	77	18
3. Haimenhofen.	6	14	36	3
4. Leichertshofen.	9	–	27	1
5. Hiemenhofen.	17	11½	52	9
6. Geisenhofen.	9	7	30	5
	90½	120½	303	56

oder 120½ Metzen Raungkorn und 303 ~~Kirch~~ Laiben Kirchbrode.

Urbarium.

Das Kranzkorn bestand in Haber; Nur Martin Dössler v. Rudratshofen hatte von mehreren Grundstücken zusammen 18 Metzen abwechselnd Weizen u. Haber. Da bei diesem Kranzkorn auf Bruchtheile, z. B. 1½ Mtz. 2½, 3½ Mtz, u. ebenso beim Kirchbrode (1½, 3½, 4½ Laibe vorkommen) so ist daraus zu schließen, daß zu jener Zeit schon Gutszertrümmerungen stattgefunden hatten. Leider sind die „Zinsbücher" nicht vollständig im Urbare enthalten. Immerhin ist aber aus obigen Verzeichnissen zu entnehmen, daß die Pfarrkirche Rudratshofen ansehnliche Einkünfte hatte (dazu noch die Antheile an den Jahrtagsstiftungen)

1537. Item es ist zu wissen, daß der Pfarrer Johannes Schwartz zu Rudratzhofen mit sambt denen 2 heiligen Pflegern mit Namen Martin Kessler und Hans Leidenmann in Beisein und Vergunnen des edlen u. vesten Junckherrn von Eintzenau Amtmann Jorg Schmid zu Rudratzhoffen verliehen haben das Hofstättlein hinter dem Messner dem ~~Martin~~ Johannsen Jungfer und Anna Kigelin seiner ehelichen Hausfrau, ihrer beider Leben lang; davon geben sie jährlich 7 β hl auf St. Georgen Tag Zins, stoßt vom Bach bis an den ~~Allerman~~ alten (?) Weg bei (?) ~~der~~ Hofthür (Hausthür), daran sollen werden dem Meßner 6 kr und die der besser ... und öffentlich ausgedingt worden, wenn Hans Jungfer oder seine Hausfrau das Haus verkaufen oder verleihen würden oder mit Tod abgiengen, so soll dem Heiligen sein Hofstättlein ledig und los heimfallen, wie es von Alters inne haben. Ist geschehen am Sant Jorgen Tag 1537 Jar.
(Ist ~~mein~~ die schwer zu lesende Schrift des Pfarrers Schwarz)

Verleihung einer kleinen Hofstatt.

1543. Item von der Schwestern im Mairhof zu Kaufbeuren gelegen gut zu Gunnenhofen gelegen, so Jerig Betz zu dieser Zeit Bestandweis inne hat, davon gibt ein jeder Bauer in meiner Zeit jährlich sant Jacobs gotzhus zu Rudratzhofen und sein gesetzten Pflegern sechs Metzen Haber, liegt im Brach oder nit, und jährlich dann Metzen haber Roggenkorn, tut in Summa neun Metzen jährlich, Item neun Laib Kirch brot und dem Mesner jährlich sechs Pfennig haber, alles nach laut und Sag der Vertragbrief darumhalben aufgericht sein worden, der datto weisen auff Sonntag oculi der heiligen Fasten Anno 1543. (Sehr deutliche Handschrift, ähnlich der ältesten Handschrift des Urbars, nur nicht so kraus.)

Kl. Mayerhof zu Kfb.

Arkannial.

1640 Anno 1640 haben des Martin Schmalzen u. Barbara Schmalzin sel. hinterlassene Kinder, als nemlich Hans u. Peter Schmalz verschaffen u. gestift ihren nachgemelten Eltern zum Seelen Heil u. Wohlfahrt einen ewigen Jahrtag in dem Gottshaus St. Jakob des Größeren zu Rudratzhofen, so solle allzeit vor oder nach St. Apostels Matthiä Tag gehalten werden, so haben dazu gemelte Hans und Peter Schmalz von Görwangshofen dem Gottshaus St. Jakob 40 Gulden zugestellt, macht der Zins jährlich davon 2 Gulden. Und sollen davon einem Pfarrer jährlich so alle Jahr wegen der hl. Seelmeß 6 Batzen gegeben werden. Dem Meßner 6 kr und beiden heiligen Pflegern einem jeden auch 6 Kreuzer, doch mit der Condition, daß sie auch bei dem Opfer der hl. Meß allezeit, so oft der Jahrtag gehalten wird, sich einstellen und darbei finden lassen.
(Die 40 fl stehen bei Michael Holzmann heiligen Pfleger zu Obermeiller)
(Sehr deutliche Schrift.)

Jahrtagsstiftung.

1814. 21/12 Erlaß des k. Landg. Oberdorf vom 21. Dez. 1814 an die Pfarrgemeinde Rudratshofen: „Zufolge höchsten Rescripts vom 15. d. Mts hat das k. Generalcommissariat den zu Stande gebrachten Vergleich der Pfarrgemeinde Rudratshofen über die Kosten des dortigen Schulhausbaues gdgst bestätigt und verordnet, daß die Feldkapelle St. Walburga der Gemeinde als ihr Eigenthum zugeschrieben werde."

St. Walburgis-Kapelle.

1815. Ein weiterer Erlass des Ldg. Oberdorf vom 27. März 1815 an die Pfarrgemeinde Rudratshofen besagt: „Vermöge höchstem Reskript vom 22.3. 1816 hat das Gemeinde Commissariat genehmigt, daß der Gemeinde Rudratshofen das von ihr neu hergestellte Schul- u. Meßnerhaus, so wie die St. Walburgis Kapelle u. der dabei befindliche Gottesacker als Eigenthum zugeschrieben werden."

1821. Unterm 1821 endlich schrieb das Landg. O. an die Gem. Verwaltung Rudratshofen, daß es nicht allerhöchste Intention sei, daß die St. Kapelle erhalten werde, sondern daß sie zum Nutzen der Gemeinde verwendet werde. Akten des Bez. A. Oberdorf. 24/4 79. Kapelle

---

Nach gl. Baum war Huttenwang eine Filiale von Rudratshofen, wurde 1721 in eine Curatie umgeschaffen. (Siehe oben S. 14). Die Zeitschrift des Histor. V. v. Schw. u. Neuburg. V. 2, 240 enthält 2 Urkunden, vom 22. Mai und 31. Mai 1482, worin Huttenwang als Pfarrei bezeichnet ist: „Nüwenried in Huttenwanger Pfarr" und „Nuwenried in Huttenwanger Pfarr". Huttenwang eine ältere Pfarrei.

1482

---

838. Abt ~~Zotoso~~ Josto v. Kempten Waningo comiti (in Ostrach an der Iller) ad proprium, quidquid juris ejusdem monasterii in locis, quae dicuntur Plezza (Pless) Cauzinkova (Katzenhofen) Horvanc et in Suntheim habebatur, excepta marca sylvae et cultili (kleines Gut) que pro Aldrico ad memoratum monasterium delegata est, et exceptis illis pratis in Gundilinseck (Günzegg) et Cattinwanc (Huttenwang) commutando tradidit. Neugardt cod. diplom. A. 838, 14. Aug. p. 231. Kaiser Ludwig der Fromme bestätigte diesen Tausch. Baumann Schb. 1, 216. Huttenwang.

(941) Nach Ostern, wenn es die Geschäfte erlaubten, besuchte der hl. Ulrich, Bischof v. Augsburg, die weiter gelegenen Pfarreien u. Klöster†, doch gewöhnlich alle 4 Jahre wurde v. ihm der ganze weitschichtige Kirchensprengel durchwandert. St. Ulrich.
(† Genannt werden besonders u. namentlich nur Vettinniwanc, jetzt etwa Huttenwang, Kaufbeuren, Füssen, Weissenberg, Haslach.)

Pfarrer zu Rudratshofen.

(839. Cella in Hruodoldeshouen.)
(919. Ecclesia Rôderateshouen)

1502 Jakob Bannwarther. Jahrtag. ~~1440~~ 1485.

1538. Johannes Schwarz Vicari. ad 92. 1537 Vicar 1536. 1540 Pfarrer. 1541. (Sonntag Septuagesima) 1537 Pfarrer.

1556. Heinrich Schwenitzer. (N. 80) 1557. 9/2 ?

1631. Lorenz Hartmansberger. Große Glocke. Jahrtag

1633. P. Georg Bendel Reg. S.J., vicarius zu R. u. Huttenwang

1639. Balthasar Reisch v. Apfeltrang. Pfarrer zu Aitrang u. Rudratshofen.

1666. Georg Wagner. Jahrtag.

Joseph Wilhelm Schwab bis 1732.

u. 1732. Simon Schrade. Briefprot. 47 Nachfolger des Obigen.

1773. Joseph Marian Stal. Jahrtag. 1765–1772

Clemens Schindele 1772–1787

Benedikt
Magnus Blank (v. Aitrang) 1803.
1815. 1788–1841.
Kramer 1842–1843
Dürr 1844–~~1845~~–1853
Wengenmair 1853–1855

1855. Johann Georg Böckardt v. Kempten. 1855–1880
Fendt Jos. 1880–

praes. 22. Aug. 1886.

Series Parochorum seu Presbyterorum in Ruderatshofen.

		Ano
Ratulf	Kaplan in cella Hroudoldishouva	839
Adalbero	plebanus (Pfarrer) s. Urkunde im bischöfl. Archiv	919
Pelegrin	Diakon s. Baumann Gesch. d. Allg. S. 398	1100
Gabler	Pfarrer in Rud. als Zeuge Pfarr-Arch. Ebenhofen Schwarz Vicar.	
Jakob Wermaister	Pfarrer ist im bisch. Archiv nicht nur (?) aufgezeichnet vom Jahr	1485
Johannes Werkmeister	s. bischöfl. Archiv	vom Jahr 1490 bis 1506
Georg Ruesskalb	1506 lebte noch 1510 ~~Schwarz Vicar~~ Vicar	
Petrus Schnell	1549 bis	1549 bis ?
Johannes Mair	bisch. Arch	circa 1550 ~~1550~~ bis 1580
Thomas Schilling	dto	1580 – 1591
David Pachteler	dto	1591 – 1593
Sebastian Schober	Bruder des Mathias Abt der Füssen	1593 – 1629

Unter diesem Pfarrer kam Ruderatshofen mit der Herrschaft Ottilienberg durch Kauf an das Bisthum und wurde dem bischöflichen Pflegamte Oberdorf zugetheilt

Lorenz Hartmansberger.	Ob dieser Pfarrer mit sein(em) (?)	1629 – 1633
Georg Riegg	Nachfolger gestorben oder durch Feindeshand (?) umgekommen sind, kann nicht ermittelt werden, da Riegg im Pestjahre 1635 verschwindet.	1634 – 1635
Iselin	Vicar in Ebenhofen versieht auch Ruderatshofen	1635 – 1637

Sperer Pfarrer in Apfeltrang angestellt (?) 1638 ließ sich als Vicar in Ruderatshofen einsetzen und nun wurde die Vicarie der seit 1635 verwaisten Pfarrei Ruderatshofen dem Pfarrer in Aitrang übertragen.

Balthasar Blesch	zog wieder ab wegen Differenzen zwischen den Ruderatshofern u. Huttenwang	1641 – 1643
P. Rupert Felgass	Pfarrer in Aitrang vicarirte excurrende die wieder vom J. 1643–1650 verwaiste Pfarrei Ruderatshofen	1643 – 1650
Jakob Bing	Pfarrer in Ruderatshofen u. Provisor v. Apfeltrang zugleich	1650 – 1654
Heinrich Gigel	Pfarrer dahier	1654 – 1663
Kat. Roman Guggemos	dto	1663 – 1666
Joh. Georg Wagner		1666 – 1705
Wilhelm Schwab		1705 – 1723
~~Wilhelm Schwab~~ Simon Schrade	gebürtig Weissensee	1723 – 1765

Jos. Maria Heel geb. in Weißensee		1765 - 1772
Clemens Schienle		1772 - 1788
M Bened. Blankh geb. in Aitrang		1788 - 1841
Andreas Kummer aus Füssen		1842 - 1843
Carl Dürr	dto	1843 - 1853
Fr Sales Wengenmair v. Dillingen		1853 - 1855
Joh. Bapt. Bockhart v. Kempten		1855 - 1880
Joseph Funk aus Unterkirnach früher Pf. in Oberstaufen		1880 - 18

NB. Den Pfarrer Heinrich Schwernitzer aufgeführt
im Jahre 1556 findet sich nicht in obigen Acten
Ebenso findet sich Hans Schwarz, sonst als Pfarrverwesender Vicar
in Ruderatshofen von 1540-1541 nicht in obigen Acten.
Die Pfarrer v. J. 1580 sind actenmäßig sicher nach dem Ordinariats-Archiv.

Funk
Pf.

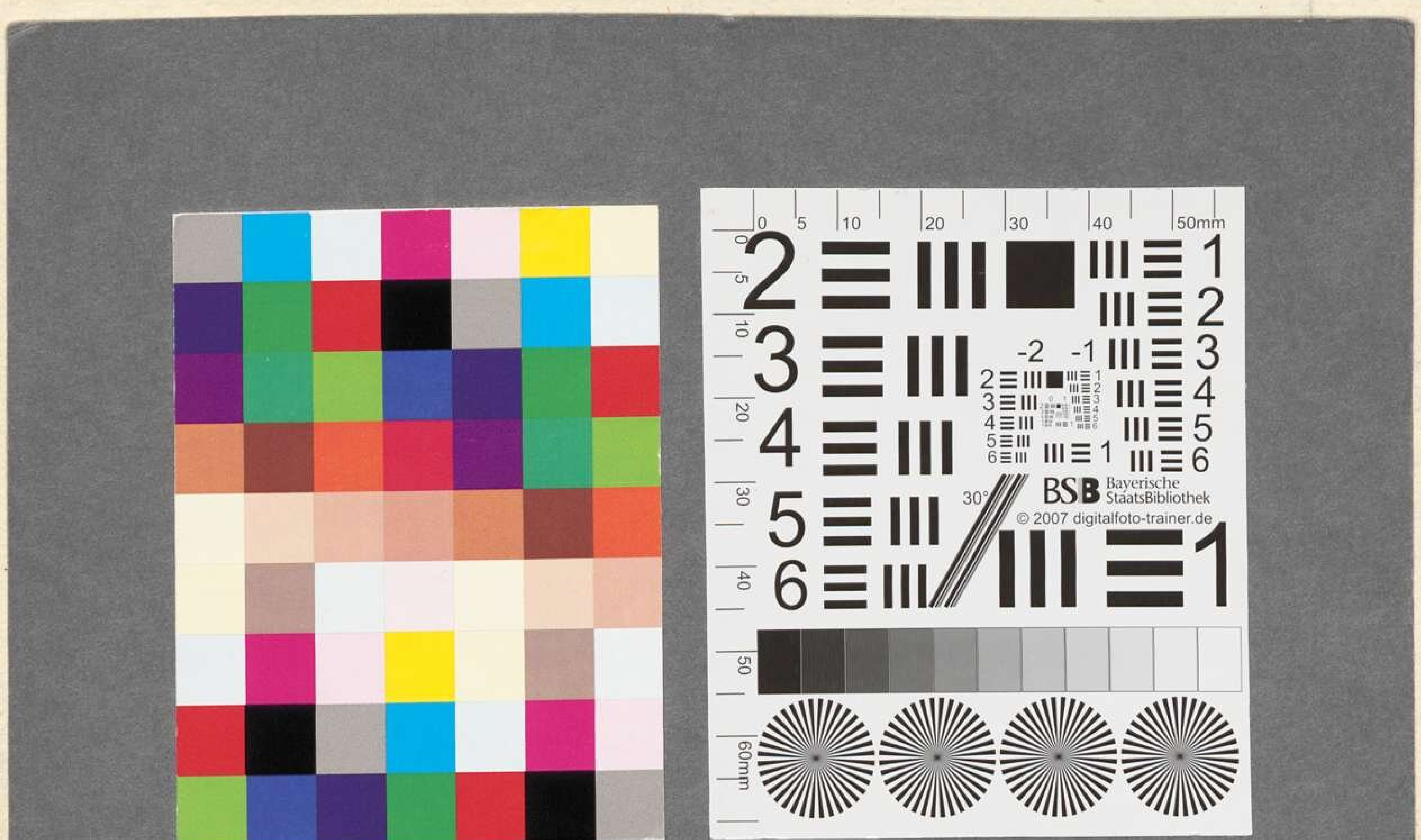
1815. Ein weiterer Erlass des Ldg. Oberdorf vom 27. März 1815 an die Pfarrgemeinde Rudratshofen besagt*: „Vermöge höchsten Rescripts vom 22. d. Mts. hat d. Generalcommissariat genehmigt, daß der Gemeinde Rudratshofen das von ihr neu hergestellte Schul- u. Meßnerhaus, so wie die St. Walburgis-Kapelle u. der dabei befindliche Gottesacker als Eigenthum zugeschrieben werden."
1821. Unterm 1821 endlich schrieb das Landg. O. an die Gem. Verwaltung Rudratshofen, daß es nicht allerhöchste Intention sei, daß die St. Kapelle erhalten werde, sondern daß sie zum Nutzen der Gemeinde verwendet werde. Akten des Bez. A. Oberdorf. 24/4 79.

Nach Pl. Braun war Huttenwang eine Filiale von Rudratshofen, wurde 1721 in eine Curatie umgeschaffen. (Siehe oben S. 14.). Die Zeitschrift des histor. V. v. Schw. u. Neuburg. V. 2, 240 enthält 2 Urkunden, vom 22. Mai und 31. Mai 1482, worin Huttenwang als Pfarrei beurkundet ist: Huttenwang eine ältere Pfarrei.
1482 „Nüwenried in Huttenwanger Pfarr" und „Nuwenried in Huttenwanger Pfarr".

---

838. Abt ~~Totoso~~ Josto v. Kempten Waningo comiti (in Ostrach an der Iller) adproprium, quidquid juris ejusdem monasterii in locis, quae dicuntur Plezza (Pless) Cazinkova (Katzenhofen) Horvanc et in Suntheim habebatur, excepta marca sylvae et curtili (kleinb Gut) que pro Aldrico ad memoratum monasterium delegata est, et exceptis illis pratis in Gundilinseck (Günzegg) et Cattinwanc (Huttenwang) commutando tradidit. Neugardt cod. diplom. A. 838, 14. Aug. p. 231. Kaiser Ludwig der Fromme bestätigte diesen Tausch. Feyerabend Ottob. 1, 216. Huttenwang.

(941) Nach Ostern, wenn es die Geschäfte erheischten, besuchte der hl. Ulrich, Bischof v. Augsburg, die weiter gelegenen Pfarreien u. Klöster, doch geraume Zeit 4 Jahre wurde v. ihm der ganze weitschichtige Kirchensprengel durchwandert. St. Ulrich.
(Erwähnt werden besonders u. namentlich vor Vattinivanc, jetzt etwa Huttenwang, Bertoldshofen [?] (Füssen, [illegible], [illegible].)



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 3,1

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 3.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108373-8
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 3.1